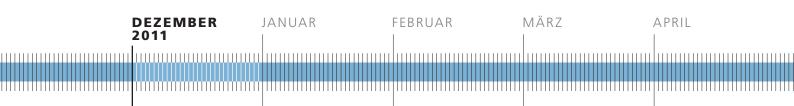


## **MONATSBERICHT**



63. Jahrgang

Nr. 12



Deutsche Bundesbank Wilhelm-Epstein-Straße 14 60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02 60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0 Durchwahlnummer 069 9566-.... und anschließend die gewünschte Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431 Telefax 069 9566-3077

Internet http://www.bundesbank.de

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion) ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am: 16. Dezember 2011, 11.00 Uhr. Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



### Inhalt

Kurzberichte	5	
Konjunkturlage	5	
Öffentliche Finanzen	8	
Wertpapiermärkte	10	
Zahlungsbilanz	12	
Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche		
Vorausschätzungen 2012 und 2013	15	
Ertragslage und Finanzierungs-		
verhältnisse deutscher Unternehmen		
im Jahr 2010	31	
Unternehmensabschlussstatistik mit		

Unternehmensabschlussstatistik mit breiterer sektoraler Abdeckung und neuer Hochrechnungsbasis 34
War die gewerbliche Investitionstätigkeit im letzten Jahrzehnt tatsächlich schwach? Ergebnisse der Unternehmensabschlussstatistik 42

Direktinvestitionen und Finanzierungsbeschränkungen vor und während der Finanzkrise

59

68

Finanzierungsbeschränkungen und Entscheidungen über Direktinvestitionen beziehungsweise Exporte

#### 1\* Statistischer Teil Wichtige Wirtschaftsdaten für die 5\* Europäische Währungsunion Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion 8\* Konsolidierter Ausweis des Eurosystems 16\* Banken 20\* Mindestreserven 42\* Zinssätze 43\* 48\* Kapitalmarkt Finanzierungsrechnung 52\* Öffentliche Finanzen in Deutschland 54\* Konjunkturlage in Deutschland 61\* Außenwirtschaft 68\* Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77\*

#### Abkürzungen und Zeichen

<b>p</b> vorläufige Zah
-------------------------

- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die H\u00e4lfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

### Kurzberichte

#### Konjunkturlage

#### Grundtendenzen

Die deutsche Konjunktur hat den vorliegenden Indikatoren zufolge zu Herbstbeginn deutlich an Schwung eingebüßt. Die industrielle Produktion verfehlte im Oktober merklich das durchschnittliche Niveau der Sommermonate, und die Ausfuhren gingen kräftig zurück. Zudem hat sich die Stimmung im Dienstleistungsgewerbe etwas verschlechtert. Als recht robust erwies sich hingegen weiterhin die Baukonjunktur. Gleiches gilt für den privaten Verbrauch, der durch die anhaltend günstige Lage am Arbeitsmarkt gestützt wird. Die industriellen Auftragseingänge haben im Oktober den kräftigen Verlust im Vormonat saisonbereinigt mehr als wettgemacht, was genauso wie die leichte Verbesserung der Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft im November dafür spricht, dass die konjunkturelle Delle im Herbst nicht allzu tief ausfallen dürfte.

Industrie

Die Industrieproduktion zog im Oktober gegenüber September mit einem Plus von saisonbereinigt ¾% merklich an. Das durchschnittliche Produktionsniveau der Sommermonate wurde gleichwohl um 1¼% unterschritten. Im Vergleich zum Sommer haben vor allem die Hersteller von Vorleistungsgütern ihre Erzeugung verringert, während die Produktion von Investitionsgütern nur leicht zurückgefahren wurde.

Gedämpfte Konjunktur im Herbst

Merklicher Anstieg der Produktion

saisonbere		ngang (Vol	umen); 200!	5 – 100
	Industrie	rigarig (voi	umen), 200.	3 = 100
	industrie	davon:		Bau-
Zeit	insgesamt		Ausland	haupt- gewerbe
2011 1. Vj.	-	109,2	117,5	101,8
2. Vj.	117,3	114,1	120,0	101,3
3. Vj. Aug.	113,0	110,3 110,2	115,3 117,7	100,4 99,3
Sept.		106,9	110,9	96,5
Okt.	114,7	108,4	120,1	
		n; 2005 = 10	0	
	Industrie			
		darunter:	I	
	insgesamt	Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten	Bau- haupt- gewerbe
2011 1. Vj.	111,6	113,9	113,1	122,1
2. Vj. 3. Vj.	114,2	116,8 118,9	116,0 120,2	121,0 120,6
Aug.	117,5	119,8	122,5	120,5
Sept. Okt.	114,2	116,6 116,1	117,0 119,6	118,8 119,3
OKt.	Außenhan		113,0	nachr.:
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
2011 1. Vj. 2. Vj. 3. Vj.	257,95 263,83 269,70	220,13 226,99 229,76	37,82 36,84 39,94	32,87 31,83 35,36
Aug.	90,56	76,70	13,86	11,35
Sept. Okt.	91,43	76,31 75,53	15,12 12,60	13,85 11,06
OKC.	Arbeitsma		12/00	1.700
	Erwerbs-	Offene	Arbeits-	Arbeits-
	tätige	Stellen 1)	lose	losen- quote
	Anzahl in	1 000		in %
2011 1. Vj.		436	3 064	7,3 7,1
2. Vj. 3. Vj.	41 031 41 123	459 472	2 978 2 945	7,1
Sept.	41 143	479	2 927	6,9
Okt. Nov.	41 169	487 498	2 933 2 913	7,0 6,9
NOV.	Einfuhr-	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte	Bau- preise 2)	Ver- braucher- preise
	2005 = 100		preise ,	preise
2011 1 Vi		114,3	117.4	109.9
2011 1. Vj. 2. Vj.		115,8	117,4 118,5	109,9 110,5
3. Vj. Sept.		116,5 116,8	119,3	110,9 111,1
Okt.	116,8	116,8		111,3
Nov.	i	i		111,5
tisches Bei 1 Ohne ge	ungen siehe heft Saison eförderte St sonbereinig	bereinigte ellen und d	Wirtschafts	zahlen. —

Die Nachfrage nach Industriegütern verzeichnete im Oktober einen außerordentlich kräftigen Zuwachs von saisonbereinigt 5 1/4 % gegenüber dem Vormonat. Damit wurde auch das durchschnittliche Niveau des dritten Vierteljahres um 1½% übertroffen. Dieses Plus im Auftragseingang im Vergleich zu den Sommermonaten ist fast ausschließlich auf höhere Bestellungen aus Drittstaaten zurückzuführen (+7%). Dagegen blieben die Aufträge aus der EWU praktisch unverändert (+ 1/4%), und die Orders aus dem Inland gingen um 134% zurück. Insgesamt nahmen die Bestellungen von Investitionsgütern um 4% zu, während bei den Herstellern von Vorleistungsgütern ein Rückgang von 2% zu ver-

Auftragseingang mit starkem Zuwachs

Die Umsätze der deutschen Industrie sind im Oktober sowohl im Inlandsabsatz als auch im Auslandsgeschäft gegenüber September etwas gestiegen. Der durchschnittliche Umsatz der Sommermonate konnte in saisonbereinigter Betrachtung aber nicht gehalten werden (–1%). Dabei fiel das Minus bei den Vorleistungsgütern stärker aus als bei den Investitionsgütern. Der Wert der Warenausfuhren ging im Oktober saisonbereinigt kräftig gegenüber dem Vormonat zurück und unterschritt damit auch deutlich das Niveau der Sommermonate.

Moderater Anstieg der Industrieumsätze, kräftiger Rückgang der Warenexporte

#### Bauhauptgewerbe

zeichnen war.

Das Bauhauptgewerbe konnte im Oktober das hohe Produktionsniveau des Vormonats gut behaupten. Gegenüber dem Durchschnitt des Vorquartals ergab sich saisonbereinigt ein leichter Rückgang um 1%. Davon

Produktion und Auftragseingang weiter auf hohem Niveau

Deutsche Bundesbank

waren der Hochbau und der Tiefbau gleichermaßen betroffen. Die Bestellungen für das Bauhauptgewerbe fielen im September im Vergleich zum Vormonat – neuere Angaben liegen nicht vor – mit einem Minus von 2 3/4 % spürbar niedriger aus. Dabei waren die Einbußen im Hochbau größer als im Tiefbau. Im dritten Quartal nahmen die Aufträge saisonbereinigt gegenüber dem zweiten Vierteljahr um 1% ab.

Arbeitsmarkt

Anhaltendes Beschäftigungs-

wachstum

Der Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt hielt zu Herbstbeginn an. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland nahm gemäß vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Oktober gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 26 000 spürbar zu. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Plus von 477 000 Beschäftigten oder 1,2%. Der Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse hat sich weiter erhöht. Der Stellenzuwachs belief sich im September binnen Jahresfrist auf 698 000 oder 2,5%. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen ist im November gemäß dem ifo Beschäftigungsbarometer von hohem Niveau aus gestiegen, und auch der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit zeigte eine Verbesserung an.

**Arbeitslosigkeit** leicht gesunken Die Zahl der als arbeitslos registrierten Personen ist im November um saisonbereinigt 20 000 Personen auf 2,91 Millionen zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote (BA-Konzept) reduzierte sich auf saisonbereinigt 6,9%. Im Unterschied zu den vergangenen sechs Monaten war im Berichtsmonat ein merklicher Rückgang im Versicherungssystem

zu verzeichnen. Im Grundsicherungssystem setzte sich die langsame Verbesserung fort. Die von der Bundesagentur für Arbeit ausgewiesene gesamte Unterbeschäftigung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr mit einem Minus von 499 000 Personen deutlich stärker als die registrierte Arbeitslosigkeit mit 214 000 Personen, da die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Zuge der verbesserten Beschäftigungssituation deutlich zurückgefahren wurden.

#### **Preise**

Der Preis für ein Fass der Rohölsorte Brent ist seit August bei allerdings merklichen Schwankungen durch eine Seitwärtsbewegung gekennzeichnet. Im November überstieg er mit 110 US-\$ das Niveau des Vormonats um 2 US-\$. In der ersten Hälfte des Monats Dezember ist er hingegen deutlich gefallen. Zum Abschluss dieses Berichts lag der Rohölpreis bei 104½ US-\$. Zukünftige Rohöllieferungen notierten im gesamten Fristigkeitsspektrum mit Abschlägen, die bei Bezug in sechs Monaten 2½ US-\$ sowie in 12 Monaten 4 US-\$ betrugen.

> Einfuhrpreise im Oktober leicht gesunken,

Internationale

zuletzt deutlich gefallen

Rohölpreise

Die Einfuhren verbilligten sich im Oktober im Vergleich zum September um saisonbereinigt 0,2%. Trotz der leicht nachgebenden Rohölnotierungen stiegen die Energiepreise um 2,0%. Dies wurde allerdings durch eine spürbare Senkung der Preise für Industriewaren um 0,4% mehr als ausgeglichen. Für die Preise von heimischen Erzeugnissen im Inlandsabsatz zeigt sich dasselbe Muster in geringerer Amplitude. Dort verteuerte sich Energie um 0,7%, während sich Industrie-

Erzeugerpreise unverändert



waren um 0,2% verbilligten. Im Ergebnis blieben die Erzeugerpreise saisonbereinigt auf dem Stand des Vormonats. Der Vorjahrsabstand verringerte sich geringfügig, und zwar bei den Einfuhrpreisen auf 6,8% und bei den inländischen Erzeugerpreisen auf 5,3%.

Kassen vor allem durch rückläufige Ausgaben für Arzneimittel entlastet

Verbraucherpreisanstieg im November abgeflacht Auf der Verbraucherstufe sind die Preise im November gegenüber Oktober saisonbereinigt um 0,2% gestiegen. Bei Energie glichen Preisanhebungen bei Heizöl Preissenkungen bei Kraftstoffen mehr als aus. Aber auch Nahrungsmittel verteuerten sich. Die Preise für gewerbliche Waren und Dienstleistungen blieben dagegen unverändert. Die Jahresteuerungsrate verminderte sich nach dem nationalen Verbraucherpreisindex auf + 2,4%, nach + 2,5% zuvor, und in der harmonisierten Abgrenzung auf + 2,8%, nach + 2,9%.

#### Öffentliche Finanzen<sup>1)</sup>

#### Gesetzliche Krankenversicherung

Hoher Überschuss im dritten Quartal Das Gesamtsystem der gesetzlichen Krankenversicherung verzeichnete im dritten Quartal 2011 einen Überschuss von 2½ Mrd €. Davon entfielen 1½ Mrd € auf die Krankenkassen und 1 Mrd € auf den Gesundheitsfonds. Gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum verbesserte sich das Finanzergebnis insgesamt um gut 1½ Mrd €, was überwiegend die Kassen betraf. Die Einnahmen des Krankenversicherungssystems stiegen um 5½%, während die Ausgaben mit knapp 2% deutlich schwächer wuchsen.

Die im Vorhinein festgelegten Zuweisungen des Gesundheitsfonds an die Kassen nahmen um 5% zu. Von einzelnen Kassen erhobene Zusatzbeiträge spielten keine nennenswerte Rolle und gingen gegenüber dem Vorjahr sogar noch leicht zurück. Dagegen blieb der Anstieg der Kassenausgaben (mit knapp 2%) auch im dritten Quartal deutlich hinter den Schätzungen für das Gesamtjahr (rd. 4%) zurück. Insbesondere sanken die Ausgaben für Arzneimittel nochmals kräftig (-41/2%), weil seit August 2010 Herstellerrabatte auf Arzneimittel ohne Festbeträge erhöht wurden und Rabattverträge beträchtliche Einsparungen ermöglichten. Dagegen wuchsen die Ausgaben für die Krankenhausbehandlung mit fast 31/2% überdurchschnittlich. Für das Krankengeld wurde sogar 81/2% mehr ausgezahlt. In den ersten drei Quartalen zusammen genommen ergibt sich auf der Kassenebene mittlerweile ein Überschuss von 4 Mrd €. Im Gesamtjahr könnte er auf diesem Niveau verharren, weil – bei stetigem Einnahmenfluss aus dem Gesundheitsfonds die Ausgaben im Schlussquartal üblicherweise überdurchschnittlich hoch ausfallen.

Die Einnahmen des Gesundheitsfonds legten insbesondere infolge der Anhebung des allgemeinen Beitragssatzes (von 14,9% auf 15,5% zum 1. Januar 2011), aber auch wegen der günstigen Entwicklung der beitragspflichtigen Arbeitsentgelte und der Beschäftigung um gut 5½% zu. So wuchsen die Bei-

Gesundheitsfonds dank günstiger als veranschlagter Arbeitsmarktentwicklung mit Überschuss

<sup>1</sup> In den Kurzberichten werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) erfolgt eine umfassende Darstellung der Entwicklung der Staatsfinanzen im jeweils vorangegangenen Quartal. Detaillierte Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

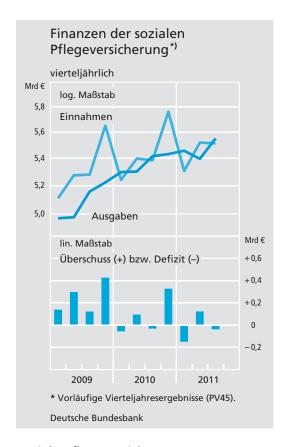
tragseinnahmen im dritten Quartal um fast 6 1/2 %. Beitragssatzbereinigt verbleibt noch ein Anstieg um gut 2%. Dämpfend wirkte sich hier aus, dass dem Beschäftigungsanstieg ein kräftiger Rückgang bei der Anzahl der Arbeitslosen und Kurzarbeiter gegenüberstand. Außerdem nahm die beitragspflichtige Rentensumme nur wenig zu, da die Rentenanpassung Mitte 2011 mit 1% hinter dem gesamtwirtschaftlichen Lohnzuwachs je Arbeitnehmer (knapp 3%) zurückblieb und die Zahl der Rentner praktisch stagnierte. Die Zuflüsse aus dem Bundeshaushalt unterschritten hingegen ihr Vorjahrsniveau. Von Januar bis September ergab sich beim Gesundheitsfonds ein Überschuss von knapp 1½ Mrd €, weil die tatsächlichen Beitragszuflüsse die geplanten deutlich überstiegen. Zum Jahresende hin wird sich der Überschuss – bei stetigen Abführungen an die Kassen – infolge der Beiträge auf die jahreszeitüblichen Sonderzahlungen noch kräftig ausweiten.

Sehr hoher Überschuss im Gesamtjahr 2011, ... Für das Gesamtsystem der gesetzlichen Krankenversicherung zeichnet sich nunmehr für 2011 ein sehr hoher Überschuss ab. Sowohl die meisten Kassen als auch der Gesundheitsfonds dürften ihre Rücklagen damit beträchtlich aufstocken können. Für das kommende Jahr dürfte sich zwar eine finanzielle Verschlechterung ergeben, weil die Zuweisungen aus dem Bundeshaushalt um fast 1½ Mrd € zurückgenommen und die Arzneimittelausgaben nicht mehr so stark gedämpft werden. Der Schätzerkreis für die gesetzliche Krankenversicherung hat im Herbst ein weitgehend ausgeglichenes Finanzergebnis für 2012 ermittelt. Dies erscheint für den Ge-

Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung\*) vierteljährlich Mrd € log. Maßstab 48 Einnahmen 46 Ausgaben 44 40 Mrd € lin. Maßstab +4 Überschuss (+) bzw. Defizit (-) + 2 2009 2010 \* Gesundheitsfonds und Krankenkassen (konsolidiert). Vorläufige Vierteljahresergebnisse Deutsche Bundesbank

sundheitsfonds plausibel, sofern die Einnahmenbasis nicht bei einer stärker als veranschlagten Verlangsamung des Wirtschaftswachstums unter Druck gerät. Für die Kassen zeichnet sich aber aus heutiger Sicht erneut ein – wenn auch niedrigerer – Überschuss ab, weil die Ausgabenschätzung auf einem voraussichtlich merklich überhöhten Wert für 2011 aufsetzte und die auf dieser Basis ermittelten Einnahmen durch die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds bereits feststehen. Soweit den durch die hohen Ausgabenansätze geweckten Begehrlichkeiten widerstanden wird, könnten weitere Zusatzbeiträge zurückgenommen werden.

... und auch für 2012 zeichnet sich positiver Saldo ab



#### Soziale Pflegeversicherung

Ausgaben für Pflegeleistungen wachsen wieder stärker Die soziale Pflegeversicherung verzeichnete im dritten Quartal 2011 ein leichtes Defizit - ebenso wie vor einem Jahr. Der Ausgabenanstieg hat das Einnahmenwachstum mit knapp 21/2% wieder eingeholt. Die Beiträge der Beschäftigten wuchsen angesichts der günstigen Arbeitsmarktentwicklung zwar mit fast 4% kräftig. Wie in der Krankenversicherung dämpften jedoch die Beiträge für Bezieher von Lohnersatzleistungen und Rentner die Einnahmenentwicklung insgesamt. Auf der Ausgabenseite kam es insbesondere bei den häuslichen Pflegediensten zu starken Zuwächsen, während der Anstieg bei der Heimpflege unterdurchschnittlich verlief. Die liquiden Rücklagen beliefen sich Ende September auf 5 Mrd € und liegen damit nach wie vor deutlich über ihrem gesetzlichen Minimum von einer halben durchschnittlichen Monatsausgabe (derzeit knapp 1 Mrd €).

Für das Gesamtjahr 2011 zeichnet sich noch einmal ein Überschuss ab. Die nächste Anhebung der Leistungssätze (um durchschnittlich knapp 2%) erfolgt Anfang 2012. Danach sind Dynamisierungsrunden im Abstand von drei Jahren vorgesehen. Außerdem hat die Bundesregierung Eckpunkte für eine Ausweitung der Pflegeleistungen insbesondere für Demenzkranke beschlossen, die finanziell allerdings vollständig durch die Mehreinnahmen von gut 1 Mrd € aus einer Anhebung des Beitragssatzes zum 1. Januar 2013 von 1,95% auf 2,05% (jeweils zzgl. 0,25 Prozentpunkte für Kinderlose) abgedeckt werden sollen.2) Da der Leistungsumfang dieses von den demographischen Veränderungen besonders betroffenen Sozialversicherungszweiges ausgeweitet werden soll, dürfte der ohnehin angelegte Anstieg der finanziellen Belastungen in den kommenden Jahren noch verstärkt werden.

Ab 2012 mit defizitärer Entwicklung zu rechnen

#### Wertpapiermärkte

#### Rentenmarkt

Das Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt belief sich im Oktober auf brutto 110,1 Mrd € (Vormonat: 108,4 Mrd €). Nach Abzug der leicht gesunkenen Tilgungen und

Deutliche Nettotilgungen am deutschen Rentenmarkt

<sup>2</sup> Außerdem ist die steuerliche Förderung einer pflegeorientierten privaten Altersvorsorge vorgesehen. Diesbezüglich ist es nicht zuletzt mit Blick auf die Schuldenregel für Bund und Länder bedeutsam, die damit verbundenen Einnahmenausfälle an anderer Stelle zu kompensieren.

unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Kreditinstitute sank der Umlauf heimischer Rentenwerte um 21,9 Mrd €. Ausländische Schuldverschreibungen wurden im Ergebnis marginal getilgt.

Tilgungen von Unternehmensanleihen Am stärksten fielen die Tilgungen von Anleihen inländischer Unternehmen aus. Im Ergebnis wurden Schuldverschreibungen in Höhe von 11,0 Mrd € zurückgezahlt, im Vergleich zu 2,9 Mrd € im September. Dabei handelte es sich größtenteils um Papiere mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

Gesunkene Kapitalmarktverschuldung der öffentlichen Hand Die öffentliche Hand tilgte im Oktober Anleihen für 7,1 Mrd € am Kapitalmarkt. Der Bund führte hierbei seine Kapitalmarktverschuldung um 9,8 Mrd € zurück. Vor allem Bundesobligationen, aber auch Bubills wurden für 16,5 Mrd € beziehungsweise 5,4 Mrd € getilgt. Dem standen Nettoemissionen von zweijährigen Schatzanweisungen (5,2 Mrd €) sowie von zehn- und 30-jährigen Anleihen gegenüber (4,0 Mrd € bzw. 1,6 Mrd €). Die Länder nahmen den Kapitalmarkt im Berichtsmonat mit netto 2,7 Mrd € in Anspruch.

Leichte Nettotilgungen der Kreditinstitute Der Umlauf von Schuldverschreibungen heimischer Kreditinstitute sank im Oktober im Ergebnis um 3,8 Mrd €. Vor allem Öffentliche Pfandbriefe wurden für 2,7 Mrd € getilgt, in geringerem Umfang aber auch Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten sowie Sonstige Bankschuldverschreibungen (0,8 Mrd € bzw. 0,7 Mrd €). Einzig Hypothekenpfandbriefe wurden per saldo für 0,4 Mrd € am Markt abgesetzt.

# Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

M	rd	€

	2010	2011	
Position	Oktober	September	Oktober
Absatz			
Inländische Schuld- verschreibungen 1) darunter: Bankschuld-	101,3	- 12,2	- 21,9
verschreibungen Anleihen der	97,3	- 11,8	- 3,8
öffentlichen Hand Ausländische Schuld-	- 1,4	2,6	- 7,1
verschreibungen <sup>2)</sup>	125,1	1,2	0,0
Erwerb			
Inländer Kreditinstitute 3) Deutsche Bundesbank Übrige Sektoren 4) darunter: inländische	213,4 80,9 0,2 132,3	- 1,5 - 12,1 9,4 1,2	- 4,5 - 4,5 3,0 - 3,0
Schuldverschrei- bungen Ausländer <sup>2)</sup>	3,9 13,0	1,9 - 9,5	- 4,8 - 17,4
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	226,4	- 11,0	- 21,9

1 Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Auf der Erwerbsseite haben sich im Berichtsmonat fast alle Investorengruppen von Rentenwerten getrennt. Vor allem ausländische Investoren veräußerten inländische Schuldverschreibungen für per saldo 17,4 Mrd €. Zudem verkauften die heimischen Kreditinstitute Rentenpapiere im Wert von 4,5 Mrd €. Dabei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um ausländische Titel. Die Bundesbank erwarb entgegen der Gesamttendenz ausländische Wertpapiere für 3,0 Mrd €; ausschlaggebend hierfür waren Wertpapierkäufe im Rahmen des Securities Market Programme (SMP). Die übrigen Sektoren trennten sich von zinstragenden Papieren für 3,0 Mrd €, dabei wurden ausschließlich inländische Titel verkauft.

Nettoverkäufe aller Investorengruppen außer der Bundesbank



#### Aktienmarkt

Kaum Aktienemissionen deutscher Unternehmen Am deutschen Aktienmarkt haben inländische Gesellschaften im Oktober junge Aktien für 0,2 Mrd € begeben. Der Umlauf ausländischer Aktien am deutschen Markt stieg ebenfalls, und zwar um 1,4 Mrd €. Erworben wurden Dividendentitel netto von ausländischen Investoren sowie heimischen Nichtbanken (1,0 Mrd € bzw. 2,7 Mrd €). Hingegen trennten sich die inländischen Kreditinstitute von Aktien für per saldo 2,1 Mrd €.

#### Investmentfonds

Mittelabflüsse bei Investmentfonds Inländische Investmentfonds haben im Berichtsmonat Anteilscheine für netto 5.2 Mrd € am Markt abgesetzt (Vormonat: 0,7 Mrd €). Neue Mittel flossen im Ergebnis vor allem den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds zu (4,8 Mrd €). Unter den Publikumsfonds verzeichneten nahezu ausschließlich Aktienfonds Mittelzuflüsse (0,5 Mrd €). Am deutschen Markt vertriebene ausländische Fonds setzten im Berichtsmonat Anteile für 0.1 Mrd € ab. Auf der Erwerberseite traten im Ergebnis ausländische Investoren, vor allem aber auch die inländischen Nichtbanken in Erscheinung, welche Anteilscheine für 1,1 Mrd € beziehungsweise 4,5 Mrd € in ihre Portfolios aufnahmen. Heimische Kreditinstitute veräußerten hingegen Fondsanteile für 0,3 Mrd €.

#### Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im Oktober 2011 – gemessen an den Ursprungs-

daten – einen Überschuss von 10,3 Mrd € auf. Das Ergebnis lag um 5,7 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Dahinter standen sowohl ein niedrigerer Aktivsaldo in der Handelsbilanz wie auch ein verringerter Überschuss im Bereich der "unsichtbaren" Leistungstransaktionen, welcher Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfasst.

Leistungsbilanzüberschuss gesunken

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes verminderte sich der Aktivsaldo im Außenhandel im Oktober gegenüber dem Vormonat um 5,7 Mrd € auf 11,6 Mrd €. Saison- und kalenderbereinigt nahm er um 2,5 Mrd € auf 12,6 Mrd € ab. Dabei sanken die wertmäßigen Ausfuhren um 3,6% und die Einfuhren um 1,0%. Verglichen mit dem Durchschnitt des dritten Quartals verzeichneten die nominalen Exporte saisonbereinigt einen Rückgang um 2,0% und die Importe um 1,4%. Preiseffekte spielten bei dieser Entwicklung kaum eine Rolle.

Verringerter Aktivsaldo im Außenhandel

Die "unsichtbaren" Leistungstransaktionen verzeichneten im Oktober einen geringfügigen Überschuss von 0,4 Mrd €, nach einem Plus von 1,2 Mrd € im September. Zu dem Rückgang trugen alle drei Teilbilanzen bei. In der Dienstleistungsbilanz kam es nach einem weitgehend ausgeglichenen Saldo im Vormonat zu einem Defizit von 0,5 Mrd €. Dies ist vor allem auf geringere Transithandelserträge zurückzuführen. Der Fehlbetrag bei den laufenden Übertragungen erhöhte sich um 0,3 Mrd € auf 3,6 Mrd €. Der Überschuss aus den grenzüberschreitenden Faktoreinkommen

Geringfügiger Überschuss bei "unsichtbaren" Leistungstransaktionen verringerte sich geringfügig und belief sich auf rund 4,5 Mrd € im Berichtszeitraum.

Wieder Netto-Kapitalexporte im Wertpapierverkehr Im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr ergaben sich auch im Oktober Netto-Kapitalexporte (15,9 Mrd €, nach 7,4 Mrd € im September). Ausschlaggebend war, dass ausländische Investoren deutsche Wertpapiere abgegeben haben (15,1 Mrd €). Im Zentrum ihres Portfolioabbaus standen - wie bereits im Monat zuvor – Schuldverschreibungen (17,4 Mrd €). Dabei veräußerten sie in erster Linie Anleihen (13,2 Mrd €), vor allem private Titel, sowie Geldmarktpapiere. Hingegen erwarben sie Aktien und Investmentzertifikate für zusammen 2,3 Mrd € in Deutschland. Inländische Anleger zeigten hingegen ein – wenn auch sehr geringes – Interesse an ausländischen Titeln (0,8 Mrd €). Dies kam im Wesentlichen Aktien aus dem Ausland zugute.

Umschwung zu Netto-Kapitalabflüssen bei den Direktinvestitionen Im Bereich der Direktinvestitionen traten im Oktober Netto-Kapitalexporte auf (5,2 Mrd €), nachdem im September noch Zuflüsse zu verzeichnen gewesen waren (2,4 Mrd €). Ursächlich für den Umschwung war zum einen, dass hiesige Unternehmen ihren Niederlassungen im Ausland verstärkt Kapital zukommen ließen (9,1 Mrd €, nach 4,3 Mrd € im September). Dies geschah in erster Linie über den konzerninternen Kreditverkehr (7,3 Mrd €). Ferner führten reinvestierte Gewinne zu einem Kapitalanstieg bei den Niederlassungen (3,7 Mrd €). Zum anderen stellten ausländische Gesellschaften ihren hiesigen Dependancen weniger Mittel zur Verfügung (3,9 Mrd €, nach 6,7 Mrd €). Dabei spielten der konzerninterne Kreditverkehr und reinvestierte Gewinne eine bedeutendere Rolle.

#### Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

#### Mrd €

	2010	2011	
Position	Okt.	Sept. r)	Okt.
I. Leistungsbilanz	OKL.	зерт.	OKL.
1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob)	86,0 71,!		89,2 77,6
Einfuhr (cif)		<u> </u>	
Saldo nachrichtlich:	+ 14,!	5 + 17,3	+ 11,6
Saisonbereinigte			
Werte Ausfuhr (fob)	82,0	91,4	88,1
Einfuhr (cif)	68,		75,5
2. Ergänzungen zum Außen-			
handel <sup>2)</sup> 3. Dienstleistungen	- 0,0	5 - 2,5	- 1,7
Einnahmen	15,2	2 17,8	16,4
Ausgaben	16,0		16,9
Saldo	- 0,8	8 + 0,0	- 0,5
4. Erwerbs- und Vermögens-			
einkommen (Saldo) 5. Laufende Übertragungen	+ 4,	7 + 4,5	+ 4,5
Fremde Leistungen	0,8	3 1,0	0,8
Eigene Leistungen	4,4	4,4	4,4
Saldo	- 3,0	5 – 3,3	- 3,6
Saldo der Leistungsbilanz	+ 14,2	2 + 16,0	+ 10,3
II. Vermögensübertragungen	١ .	0.1	
(Saldo) 3)	- 0,2	2 - 0,1	- 0,2
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: –)			
Direktinvestitionen	- 9,!	5 + 2,4	- 5,2
Deutsche Anlagen im Ausland	- 11,6	6 - 4,3	- 9,1
Ausländische Anlagen			
im Inland	+ 2,		+ 3,9
Wertpapiere     Deutsche Anlagen	– 113,9	9 - 7,4	– 15,9
im Ausland	- 130,		- 0,8
darunter: Aktien Anleihen <sup>4)</sup>	- 2,9   - 123,0		- 0,7 + 1,4
Ausländische Anlagen	- 125,	- 2,0	T 1,4
im Inland	+ 16,	7 – 10,3	- 15,1
darunter: Aktien Anleihen <sup>4)</sup>	+ 3,3		+ 1,2
3. Finanzderivate	+ 0,9		- 4,7
4. Übriger Kapitalverkehr 5)	+ 122,8	8 + 0,8	+ 15,1
Monetäre Finanz- institute <sup>6)</sup>	+ 80,!	5 + 50,2	+ 40,6
darunter: kurzfristig	+ 65,8		+ 47,9
Unternehmen und	101	. 70	- 10,8
Privatpersonen Staat	- 18,!   + 35,8		+ 1,8
Bundesbank	+ 25,		<b>– 16,6</b>
5. Veränderung der			
Währungsreserven zu Transaktionswerten			
(Zunahme: –) 7)	+ 0,2	2 - 0,3	+ 0,1
Saldo der Kapitalbilanz	+ 0,0	5 - 8,1	- 10,7
IV. Saldo der statistisch nicht			
aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	  - 14,!	5 - 7,8	+ 0,6
aktionen (kestposten)	14,:	- 1,0	0,0

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank



Hingegen Netto-Kapitalimporte im übrigen Kapitalverkehr Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, kam es im Oktober zu Kapitalimporten (netto 15,1 Mrd €). Entgegen der Gesamttendenz flossen allerdings bei den Nichtbanken Mittel ins Ausland ab (9,0 Mrd €). Ausschlaggebend dafür zeichneten Unternehmen und Privatpersonen (10,8 Mrd €), die insbesondere kurzfristige Finanzkredite tilgten. Im Bankensystem kam es zu Kapitalimporten, und zwar in Höhe von 24,0 Mrd €. Dabei kamen bei den Kreditinstituten Gelder auf (40,6 Mrd €). Diese bauten Forderungen aus Finanzkrediten gegenüber dem Ausland ab und erhöhten gleichzeitig ihre Verbindlichkeiten im Ausland. Zusätzlich kam es zu einem Einlagenaufbau ausländischer Geschäftspartner. Diesen Kapitalzuflüssen bei den Banken standen Kapitalexporte bei der Bundesbank (16,6 Mrd €) gegenüber. Für die transaktionsbedingte Änderung der Auslandsposition zeichnete größtenteils ein Forderungsaufbau innerhalb des Großbetragszahlungsverkehrssystems TARGET2 verantwortlich.

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Oktober – zu Transaktionswerten gerechnet – nahezu unverändert geblieben (+ 0,1 Mrd €).

Währungsreserven nahezu unverändert

## Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2012 und 2013

Die Krise der Staatsfinanzen in einer Reihe von Ländern des Euro-Gebiets, die hiervon ausgehende Verunsicherung sowie die allgemeine wirtschaftliche Abschwächung belasten die deutsche Konjunktur. Zwar sind die binnenwirtschaftlichen Voraussetzungen für einen lang gezogenen, breit angelegten Aufschwung hierzulande weiterhin intakt, angesichts des hohen Offenheitsgrades sind für die deutsche Wirtschaft aber Nachfrageimpulse aus den Hauptabnahmeländern von großer Bedeutung.

Nach einer Zunahme der Wirtschaftsleistung um 3,0% im laufenden Jahr dürfte sich das Expansionstempo in Deutschland durch eine Durststrecke im Winter im kommenden Jahr spürbar auf 0,6% verringern. Diese Prognose setzt voraus, dass es zu keiner weiteren signifikanten Verschärfung der Staatsschuldenkrise kommt. Im Basisszenario ist stattdessen angelegt, dass sich die Verunsicherung der Investoren und Konsumenten allmählich etwas verringert. Dann könnte die deutsche Wirtschaft, gestützt durch eine weiterhin expansive Geldpolitik und eine wieder stärker wachsende Weltwirtschaft, bereits im Verlauf des nächsten Jahres auf einen soliden Wachstumspfad zurückkehren. Unter diesen Gegebenheiten könnte sich im Jahr 2013 ein Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,8% ergeben. Dies würde bedeuten, dass die deutsche Volkswirtschaft bei einem geschätzten Potenzialwachstum von 1¼% pro Jahr über den gesamten Prognosezeitraum im Großen und Ganzen normal ausgelastet wäre.

Die Verbraucherpreise sind im laufenden Jahr im Einklang mit der recht dynamischen globalen und binnenwirtschaftlichen Entwicklung kräftig gestiegen. Im Jahresdurchschnitt dürfte sich die Lebenshaltung im Vergleich zum Vorjahr um 2,5% verteuern. Für die beiden Folgejahre ist mit deutlich niedrigeren Preissteigerungsraten von 1,8% beziehungsweise 1,5% zu rechnen. Zum einen sollte sich die Verteuerung von Importwaren und dabei insbesondere von Energieträgern in engen Grenzen halten. Zum anderen dürfte der binnenwirtschaftliche Preisdruck nur moderat zunehmen.

Die Unsicherheit über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung ist derzeit außergewöhnlich groß. Gelingt es in naher Zukunft, mit den vorgesehenen Reformen die Fiskalkrise zu überwinden und die Zurückhaltung der Investoren aufzulösen, könnte das Wachstum in Deutschland in mittlerer Frist höher als hier skizziert ausfallen. Stärker sind allerdings die Abwärtsrisiken zu gewichten, die sich aus der Staatsschuldenkrise ergeben.



#### Ausgangslage

Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs im Sommer Die deutsche Volkswirtschaft hat im Sommerhalbjahr 2011 den Erwartungen der Juni-Prognose entsprechend ihren konjunkturellen Aufschwung fortgesetzt. Nach einer Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Leistung um 0,3% im zweiten Vierteljahr expandierte sie im dritten Vierteljahr um 0,5%. Dabei ist das vergleichsweise schwache zweite Vierteljahr im Zusammenhang mit dem Vorquartal zu sehen, in dem auch aufgrund von Nachholund Aufholeffekten gegenüber dem Schlussquartal des Jahres 2010 ein BIP-Wachstum von 1,3% erreicht worden war. Hauptantriebskraft des konjunkturellen Aufschwungs im Sommerhalbjahr waren kräftig steigende Exporte in Drittländer. Auch bei den Ausfuhren in den Euro-Raum gab es nochmals ein deutliches Plus. Die bis in den Sommer hinein zuversichtliche Stimmung der Unternehmen sowie die hohe Auslastung der industriellen Kapazitäten gaben der Investitionstätigkeit Auftrieb. Die Aufwendungen für neue Ausrüstungen stiegen weiter an, und die Bauinvestitionen hielten weitgehend das durch die Nachholeffekte erhöhte Niveau des ersten Quartals 2011. Der private Verbrauch nahm hingegen nur verhalten zu, nach einer allerdings kräftigen Steigerung im Winterhalbjahr 2010/2011.

Weitere Verbesserung der Arbeitsmarktlage Im Zuge der konjunkturellen Aufwärtsbewegung hat sich die Arbeitsmarktlage weiter verbessert. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich in der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit zuletzt auf 6,9% und erreichte damit den niedrigsten Stand im vereinigten Deutschland. Dahinter stand eine steigende

Erwerbstätigkeit. Diese nahm in den ersten drei Quartalen des Jahres 2011 saisonbereinigt um 385 000 Personen beziehungsweise 0,9% zu. Dabei wurden überwiegend sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen. Zahlenmäßig am bedeutendsten war das Beschäftigungsplus im Verarbeitenden Gewerbe, bei den wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Leiharbeit) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen. Bei der Arbeitnehmerüberlassung, die in einer früheren Phase der Erholung kräftig expandiert hatte, waren seit Frühjahrsbeginn kaum noch Zugewinne zu verzeichnen.

Die seit einigen Monaten stagnierende Zahl der Arbeitslosen im Bereich des Versicherungssystems deutet an, dass die Rekrutierungsreserven in dieser Gruppe weitgehend ausgeschöpft sind. Weitere spürbare Beschäftigungsgewinne dürften nur durch den Abbau der strukturellen Arbeitslosigkeit, eine Steigerung der Erwerbsbeteiligung und durch verstärkte Zuwanderung zu erreichen sein. Letztere fiel nach der vollständigen Öffnung der Grenzen zu einer Reihe von EU-Partnerländern in Mittel- und Osteuropa den vorliegenden Informationen zufolge bisher zwar verhalten aus. Allerdings erscheint es durchaus plausibel anzunehmen, dass die im internationalen Vergleich günstigen Beschäftigungs- und Einkommenschancen hierzulande mit der Zeit in den Wanderungsbewegungen sichtbar werden.

Während der Anstieg der Tarifentgelte im Sommerhalbjahr 2011 etwas schwächer als erwartet ausfiel, übertraf die Zunahme der Effektivverdienste die Erwartungen. Hierzu

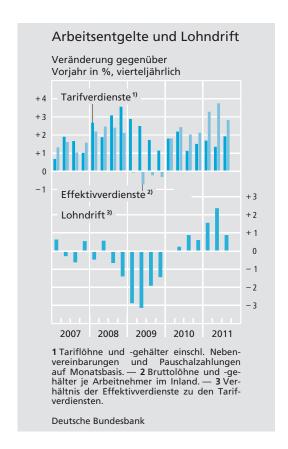
Hohe Lohndrift

trug neben einer weiteren Normalisierung der Arbeitszeiten bei, dass eine Reihe von großen Unternehmen ihren Beschäftigten hohe Prämien auszahlte und sie so am sehr guten Geschäftserfolg teilhaben ließ. Bei den Tarifverhandlungen zeigte sich im Sommerhalbjahr 2011, dass die Sozialpartner der Beschäftigungssicherung weiterhin eine hohe Bedeutung zumessen und sie deshalb bei ihren Vereinbarungen die wirtschaftliche Lage der jeweiligen Branchen ins Kalkül einbezogen haben.

Deutlicher Preisanstieg Die Verbraucherpreise sind im Sommerhalbjahr 2011 – wie in der Juni-Prognose erwartet – spürbar gestiegen. Maßgeblich hierfür war neben einer weiteren Verteuerung von Energieträgern der deutliche Anstieg der Preise anderer Industriewaren sowie von Nahrungsmitteln. Auch bei Dienstleistungen verstärkte sich der Preisanstieg etwas, während sich die moderat aufwärtsgerichtete Tendenz bei den Wohnungsmieten unverändert fortsetzte.

#### Rahmenbedingungen<sup>1)</sup>

Verhaltenes globales Wirtschaftswachstum Die Weltwirtschaft dürfte im Winterhalbjahr 2011/2012 nur verhalten expandieren. Hierbei spielt auch der in einigen aufstrebenden Volkswirtschaften eingeschlagene restriktivere Kurs der Geld- und Fiskalpolitik, der vielfach auch Überhitzungserscheinungen entgegenwirken soll, eine Rolle. Die Konjunktur im Euro-Raum wird insbesondere durch die Staatsschuldenkrise sowie die erforderlichen strukturellen Anpassungen gedämpft. In der zweiten Hälfte des kommenden Jahres



könnte sich das globale Expansionstempo wieder verstärken, sofern – wie in der vorliegenden Prognose unterstellt – keine negativen Schocks etwa im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum weitere Vertrauensverluste auslösen.

Im Ergebnis dürfte das Wachstum der Weltwirtschaft in den kommenden beiden Jahren 3½% beziehungsweise gut 4% betragen. Dabei ist zu erwarten, dass die Moderation bei den Handelspartnern innerhalb der EWU deutlicher ausfällt und sich die anschließende Erholung langsamer vollzieht als in den meisten anderen Industrieländern. Aufgrund der

<sup>1</sup> Die Annahmen über den Welthandel, die Wechselkurse, die Rohstoffpreise und die Zinssätze wurden von den Prognoseexperten des Eurosystems festgelegt. Sie basieren auf Informationen, die bis zum 18. November 2011 verfügbar waren.



#### Wichtige Annahmen der Prognose

Position	2010	2011	2012	2013
Wechselkurse für den Euro US-Dollar je Euro Effektiv 1)	1,33 104,6	1,40 104,6	1,36 103,7	1,36 103,7
Zinssätze EURIBOR-Drei- monatsgeld Umlaufsrendite öffentlicher	0,8	1,4	1,2	1,4
Anleihen <sup>2)</sup>	2,8	2,6	2,4	2,7
Rohstoffpreise Rohöl <sup>3)</sup> Sonstige	79,6	111,5	109,4	104,0
Rohstoffe 4) 5)	37,1	17,8	- 7,3	4,3
Absatzmärkte der deutschen				
Exporteure 5) 6)	10,6	5,6	3,6	6,0

1 Gegenüber den Währungen der 20 wichtigsten Handelspartner des Euro-Raums (EWK-20-Gruppe), 1. Vj. 1999 = 100. — 2 Umlaufsrendite deutscher Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von über neun bis zehn Jahren. — 3 US-Dollar je Fass der Sorte Brent. — 4 In US-Dollar. — 5 Veränderung gegenüber Vorjahr in %. — 6 Arbeitstäglich bereinigt.

Deutsche Bundesbank

engen wirtschaftlichen Verflechtung mit dem Euro-Raum dürften davon auch einige mittelund osteuropäische Handelspartner stärker in Mitleidenschaft gezogen werden. In den USA wird das Wirtschaftswachstum in den nächsten Jahren voraussichtlich moderat bleiben. Strukturelle Faktoren wie die Anpassungen an den Immobilienmärkten dürften weiterhin die Erholung dämpfen. Hinzu kommt das Auslaufen von Fiskalmaßnahmen, die bislang die Konjunktur gestützt haben. In den aufstrebenden Volkswirtschaften Süd- und Ostasiens, deren Märkte für deutsche Exporteure in den vergangenen Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen haben, sollte die aktuelle Abschwächung bereits zu Beginn des nächsten Jahres überwunden werden.

Im Einklang mit dem globalen Wachstumsprofil dürfte sich die Ausweitung des Welthandels im nächsten Jahr auf 5½% abschwächen, im Jahr 2013 aber wieder auf über 7% verstärken. Die deutschen Ausfuhrunternehmen dürften die schwache Nachfrageentwicklung in Europa deutlich spüren. Ihre Absatzmärkte könnten deshalb im kommenden Jahr mit 3½% merklich verhaltener als in den beiden Vorjahren wachsen. Im Vergleich zur Juni-Prognose bedeutet dies eine Abwärtsrevision um mehr als drei Prozentpunkte. Mit der erwarteten konjunkturellen Belebung im Euro-Raum könnten die Absatzmärkte 2013 dann um 6% zulegen.

Abwärtsrevisionen bei den Wechselkursannahmen

Expansion des

Welthandels

gedämpft

Der Euro notierte in dem für die Ableitung der Wechselkursannahme relevanten Zeitraum bei 1,36 US-\$. Damit hat er seit Abschluss der Juni-Prognose gegenüber dem US-Dollar rund 5% an Wert verloren. Werden auch die Wertveränderungen gegenüber anderen für den Außenhandel relevanten Währungen berücksichtigt, so beläuft sich die Abwertung des Euro im Mittel auf 2 1/4%.

Nachgebende Rohstoffpreise

Die Rohölpreise notierten im Sommerhalbjahr bei anhaltender Angebotsknappheit aufgrund der Entwicklungen in Libyen und einer reduzierten Produktion in der Nordsee zum Teil etwas über den Annahmen der Juni-Prognose. Die für die Ableitung des zukünftigen Ölpreispfads relevanten Terminnotierungen deuten aber weiter auf einen kontinuierlichen Rückgang hin. In der vorliegenden Prognose wird deshalb für die Jahre 2012 und 2013 ein Rohölpreis von 109½ US-\$ beziehungsweise 104 US-\$ je Fass der Sorte Brent unterstellt, verglichen mit 111½ US-\$ im Jah-

resdurchschnitt 2011. Der Rohölpreis liegt damit für 2012 etwas über den Annahmen der Juni-Projektion. Die Preise für sonstige Rohstoffe übertrafen im Frühsommer zwar noch leicht die Annahmen der Juni-Prognose, insgesamt spiegeln sie jedoch mit ihrem deutlichen Rückgang im Verlauf dieses Jahres die bereits realisierte und noch erwartete globale Wachstumsmoderation wider. Im Jahresdurchschnitt wird dieser Preisrückgang erst 2012 sichtbar, wenn die sonstigen Rohstoffpreise um gut 7% sinken könnten, nach einem Anstieg um 18% in diesem Jahr. Damit liegen die sonstigen Rohstoffpreise im Jahr 2012 um 10% unter den Annahmen der Juni-Prognose. Für 2013 wird dann wieder eine Erhöhung im Vorjahrsvergleich von gut 4% angenommen.

Zinsniveau deutlich niedriger Die Verschärfung der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum hat die erwartete Normalisierung der Kurzfristzinssätze unterbrochen. In der Juni-Prognose war aus Marktdaten ein kontinuierlicher Anstieg des Dreimonatszinssatzes für unbesicherte Geschäfte am Interbankenmarkt über den Prognosehorizont abgeleitet worden. Für die hier vorliegende Projektion ergibt sich aus den Markterwartungen nach der Leitzinssenkung Anfang November hingegen ein weiterer Rückgang im Jahr 2012 und damit für das Gesamtjahr 2012 ein deutlich niedrigeres Zinsniveau als in der Juni-Prognose (um 110 Basispunkte). Im Jahresdurchschnitt 2012 sind es 1,2% und 2013 1,4%, nach 1,4% in diesem Jahr.

Die Rendite auf deutsche Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von neun bis zehn Jahren ist wegen der hohen Nachfrage nach sicheren und liquiden Titeln auf nur noch 1,9% im November gesunken. Von diesem im Vergleich zu den Annahmen der Juni-Projektion spürbar reduzierten Niveau aus wird über die kommenden beiden Jahre jedoch ein kontinuierlicher Anstieg unterstellt. Nach 2,6% im Durchschnitt dieses Jahres (aufgrund der noch höheren Renditen in der ersten Jahreshälfte) ergeben sich für 2012 und 2013 Langfristzinsen von 2,4% und 2,7%. Ähnlich wie für die Kurzfristzinsen liegt das Niveau im kommenden Jahr damit deutlich (um 120 Basispunkte) unter der Annahme vom Juni.

Die Kreditvergabebedingungen der Banken haben sich dem Bank Lending Survey zufolge im dritten Vierteljahr tendenziell etwas verschärft, für die folgenden drei Monate beabsichtigen die befragten Institute jedoch, ihre Kreditrichtlinien weitgehend unverändert zu lassen. Der Saldo der Antworten zu den Kreditkonditionen in der im Oktober veröffentlichten Herbstumfrage des DIHK befand sich zwar im negativen Bereich, hatte sich aber tendenziell verbessert. Auch dem Kredithürdenindikator des ifo Instituts zufolge ist der Anteil der Unternehmen, die über eine restriktivere Kreditvergabe der Banken berichten, im November gesunken – nach einem Anstieg in den beiden vorangegangenen Monaten. Insgesamt deuten die Umfrageergebnisse daher nicht auf eine wesentliche Verschärfung der Kreditkonditionen hin. Diese dürften auch in den kommenden beiden Jahren noch relativ günstig bleiben, allerdings das gegenwärtig ausgesprochen niedrige Niveau nicht ganz halten können.

Finanzierungsbedingungen der Unternehmen weiter relativ günstig



Öffentliche Finanzen in Deutschland Im Bereich der öffentlichen Finanzen werden in die Vorausschätzungen alle Maßnahmen einbezogen, die entweder verabschiedet sind oder die bereits hinreichend spezifiziert wurden und mit deren Verabschiedung zu rechnen ist.2) Insgesamt verringern die berücksichtigten Maßnahmen das Defizit 2011 deutlich, während die Finanzwirkungen danach begrenzt sind (2012 entlastend, 2013 belastend). Bei den Sozialbeiträgen überwiegen zwar die Ausfälle infolge der erwarteten Senkungen des Beitragssatzes zur Rentenversicherung (2012 und 2013) sowie der niedrigeren Insolvenzgeldumlage (Aussetzung 2011 und nur geringer Satz in den Folgejahren) gegenüber den höheren Beitragssätzen bei der gesetzlichen Krankenversicherung sowie der Bundesagentur für Arbeit (ab 2011) und bei der sozialen Pflegeversicherung (ab 2013). Demgegenüber kommt es im steuerlichen Bereich insgesamt zu Mehreinnahmen vor allem bei den indirekten Steuern<sup>3)</sup> sowie durch das Auslaufen der Wirkungen von günstigeren Abschreibungsbedingungen. Auf der Ausgabenseite wird unterstellt, dass die defizitwirksamen Hilfen an Finanzinstitute im Prognosezeitraum gering sind (2010 noch knapp 11/2% des BIP). Darüber hinaus entfallen viele ausgabenseitige Konjunkturstützungsmaßnahmen sukzessive, und mit dem Konsolidierungspaket des Bundes und der nachholenden Deckelung der Rentenanpassungen ist eine gewisse Ausgabendämpfung angelegt. Andererseits sind in einigen Bereichen – jüngst bei der Verkehrsinfrastruktur und der sozialen Pflegeversicherung – auch Mehrausgaben vorgesehen.

#### Konjunktureller Ausblick<sup>4)</sup>

Die konjunkturellen Aussichten haben sich in den letzten Monaten eingetrübt, sodass vorerst nicht mit einer Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufschwungs in Deutschland zu rechnen ist. Zwar stufen die Unternehmen ihre wirtschaftliche Lage nach wie vor als gut ein, wenn auch nicht mehr ganz so günstig wie zuvor. Vor allem aber haben sie ihre Erwartungen hinsichtlich der weiteren Wirtschaftsentwicklung spürbar zurückgenommen. Diese Entwicklung zeigt sich auch in den harten Konjunkturindikatoren. Nachdem das Volumen neuer Aufträge für die deutsche Industrie im zweiten Vierteljahr 2011 nochmals kräftig zugenommen hatte – auch aufgrund einer erheblichen Zahl von Großaufträgen insbesondere im sonstigen Fahrzeugbau – kam es im dritten Vierteljahr zu einer spürbaren Abschwächung. Trotz der Erholung der Aufträge im Oktober dürfte sich dies im Winterhalbjahr 2011/2012 in der industriellen Erzeugung niederschlagen. Zudem war die industrielle Produktion – in saisonbereinigter Rechnung – im dritten Vierteljahr durch den Verzicht auf Betriebsferien in

Eintrübung der kurzfristigen konjunkturellen Aussichten

<sup>2</sup> Hinsichtlich der Beschlüsse des Koalitionsausschusses von Anfang November wurden die schon weitergehend spezifizierten Änderungen bei der sozialen Pflegeversicherung sowie die zusätzlich vorgesehenen Verkehrsinvestitionen einbezogen. Die für 2013 (und 2014) angekündigte, aber bei Abschluss der Prognose noch nicht ausreichend konkretisierte und bei den zustimmungspflichtigen Ländern umstrittene Senkung des Einkommensteuertarifs sowie das ebenfalls noch nicht hinreichend spezifizierte Betreuungsgeld sind hingegen nicht enthalten.

<sup>3</sup> Insbesondere wurden 2011 eine Kernbrennstoffsteuer und Luftverkehrsteuer sowie eine Bankenabgabe an den Restrukturierungsfonds eingeführt, und die Tabaksteuersätze werden im Prognosezeitraum in mehreren Stufen erhöht.

<sup>4</sup> Die hier vorgestellte Prognose wurde am 25. November 2011 abgeschlossen.

einer Reihe von Werken der Automobilindustrie deutlich angehoben worden. Wie der Produktionswert für Oktober andeutet, wird sich dieses erhöhte Niveau nicht halten lassen. Hierauf weist auch der in den ifo Umfragen ermittelte Rückgang der industriellen Kapazitätsauslastung vom dritten auf das vierte Quartal 2011 hin. Die Baukonjunktur scheint hingegen recht gefestigt, und auch in einer Reihe von anderen Wirtschaftsbereichen sollte sich aus heutiger Sicht die wirtschaftliche Abkühlung nur wenig bemerkbar machen. Insgesamt ist für das Winterhalbjahr 2011/2012 mit einer konjunkturellen Seitwärtsbewegung zu rechnen.

Mittelfristige Tendenz aufwärtsgerichtet Im Einklang mit den von Experten des Eurosystems festgelegten Annahmen über die globale wirtschaftliche Entwicklung und prognostizierten wirtschaftlichen Tendenzen in den anderen Euro-Ländern sollte ab dem Frühjahr 2012 eine wirtschaftliche Belebung einsetzen, die sich nach und nach verstärken könnte. Dahinter steht die Vorstellung, dass die in einer Reihe von Partnerländern eingeleiteten finanz- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen die Verunsicherung der Investoren und Konsumenten allmählich verringern. Unter dieser Bedingung könnte sich – unterstützt durch die expansive geldpolitische Ausrichtung – im Jahr 2012 eine BIP-Verlaufsrate in Deutschland von 1,3% ergeben, die sich im Jahr 2013 auf 2,0% verstärkt. Im Jahresdurchschnitt läge die kalenderbereinigte Zunahme der Wirtschaftsleistung damit bei 0,8% im Jahr 2012 und bei 1,9% im Jahr 2013, nach 3,0% im Jahr 2011. Da 2012 und 2013 die Zahl der potenziellen Arbeitstage geringer als im jeweiligen Vorjahr ausfällt,

# Technische Komponenten zur BIP-Wachstumsprognose

in % bzw. Prozentpunkte	in	%	bzw.	Prozent	punkter
-------------------------	----	---	------	---------	---------

Position	2010	2011	2012	2013
Statistischer Überhang am Ende des Vorjahres 1)	1,0	1,2	0,2	0,6
Jahresverlaufsrate 2)	3,8	2,0	1,3	2,0
Jahresdurchschnittliche BIP-Rate, arbeitstäglich bereinigt	3,6	3,0	0,8	1,9
Kalendereffekt 3)	0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Jahresdurchschnittliche BIP-Rate <sup>4)</sup>	3,7	3,0	0,6	1,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; 2011 bis 2013 eigene Prognosen. — 1 Saison- und arbeitstäglich bereinigter Indexstand im vierten Quartal des Vorjahres in Relation zum arbeitstäglich bereinigten Quartalsdurchschnitt des Vorjahres. — 2 Jahresveränderungsrate im vierten Quartal, arbeitstäglich bereinigt. — 3 In % des BIP. — 4 Abweichungen in der Summe rundungsbedingt.

Deutsche Bundesbank

beliefe sich die unbereinigte BIP-Rate auf 0,6% im Jahr 2012 und 1,8% im Jahr 2013. Im Vergleich zur Juni-Prognose bedeutet dies für das Jahr 2012 eine Abwärtsrevision der erwarteten Wachstumsrate von 1,2 Prozentpunkten.

Der bis in das Jahr 2011 hineinreichende wirtschaftliche Erholungsprozess hat nicht nur den Vorkrisenstand des BIP wieder hergestellt, sondern auch die gesamtwirtschaftliche Produktionslücke geschlossen. Bei einem geschätzten Potenzialwachstum von rund 1¼% pro Jahr würde die prognostizierte Basislinie bedeuten, dass sich die deutsche Volkswirtschaft im Prognosezeitraum im Korridor der Normalauslastung bewegt.

Kapazitätsauslastung und Potenzialwachstum



Exportzunahme im Einklang mit Wachstum der Absatzmärkte Die langsamere Gangart der Weltwirtschaft dürfte im Winterhalbjahr 2011/2012 den Exportzuwachs dämpfen. So gingen die Aufträge der Industrie aus dem Ausland im Sommer merklich zurück, und die Exporterwartungen der Unternehmen liegen gemäß ifo Konjunkturumfrage inzwischen unter ihrem langjährigen Mittel. Mit der erwarteten Belebung des Welthandels im Laufe des Jahres 2012 dürften die deutschen Ausfuhren aber

wieder an Schwung gewinnen. Diese Prognose geht davon aus, dass die deutschen Exportunternehmen ihre Stellung auf den internationalen Absatzmärkten weitgehend halten und die Exporte im Gleichschritt mit dem Markt wachsen werden. Im Prognosezeitraum würde die Sortimentsstruktur der globalen Nachfrage damit allerdings nicht mehr so günstig ausfallen wie in den Jahren 2010 und 2011, als von internationalen Kunden verstärkt hochwertige Vorleistungs- und Investitionsgüter nachgefragt wurden. Im Jahresdurchschnitt bedeutet dies eine Zunahme der realen Exporte von 3 1/4 % (kalenderbereinigt 33/4%) im Jahr 2012 und von 53/4% (kalenderbereinigt 6%) im Jahr 2013, nach einem Zuwachs von 81/4% in diesem Jahr.

Die Investitionen der Unternehmen in Ausrüstungen dürften im Jahr 2012 nicht mehr in dem gleichen Tempo zulegen wie in den Jahren 2010 und 2011. Zum einen sollten die im Krisenjahr 2009 unterlassenen Investitionen inzwischen weitgehend nachgeholt worden sein. Außerdem reduziert die etwas langsamere Gangart der globalen Nachfrage die Notwendigkeit von Erweiterungsinvestitionen. Gleichwohl ist damit zu rechnen, dass die Aufwendungen für neue Ausrüstungen und Bauten auch in den Jahren 2012 und 2013 deutlich schneller ansteigen als das BIP. So sehen die Planungen der Unternehmen eine Aufstockung der Investitionsbudgets vor, die in einem Szenario wie dem hier unterstellten auch realisiert werden dürften. Zudem sind die Finanzierungsbedingungen für die deutschen Unternehmen trotz eines

Nochmals höhere Investitionen prognostizierten Anstiegs der Zinsen weiterhin als insgesamt günstig einzustufen.

Anhaltend lebhafter Wohnungsbau Der private Wohnungsbau sollte auch im Prognosezeitraum von niedrigen Finanzierungskosten und der annahmegemäß weiter vorhandenen Unsicherheit hinsichtlich alternativer Kapitalanlagen profitieren. Die hiervon hervorgerufene Nachfrage richtet sich überwiegend auf Geschosswohnungen. Dies ergibt sich sowohl aus der Statistik der Baugenehmigungen, der zufolge die Zahl der genehmigten Eigentumswohnungen im dritten Vierteljahr 2011 binnen Jahresfrist um 35% zugenommen hat, verglichen mit 3% bei Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern. Auch sind dem Verband deutscher Pfandbriefbanken zufolge die Preise von Geschosswohnungen deutlich stärker gestiegen als die von Einfamilienhäusern.

Vorratsdispositionen 2012 dämpfend und 2013 neutral für Wirtschaftswachstum Die verbreitete Verunsicherung hat sich im Sommer 2011 in zurückhaltenden Vorratsdispositionen der Unternehmen niedergeschlagen. Dem Basisszenario zufolge wird sich hieran voraussichtlich im Winterhalbjahr 2011/2012 nichts ändern. Im Anschluss daran dürften im Zuge der einsetzenden wirtschaftlichen Belebung keine weiteren dämpfenden Effekte von der Vorratshaltung auf das Wirtschaftswachstum ausgehen. Im Jahresdurchschnitt ergibt sich damit für 2012 ein negativer Wachstumsbeitrag von den Vorratsveränderungen. Im Jahr 2013 dürften sie rechnerisch weitgehend neutral für das Wirtschaftswachstum sein.

Der private Verbrauch dürfte weiterhin von der günstigen Arbeitsmarktlage sowie deut-

# Eckwerte der gesamtwirtschaftlichen Prognose

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2010	2011	2012	2013
BIP (real)	3,7	3,0	0,6	1,8
desgl. arbeitstäglich bereinigt	3,6	3,0	0,8	1,9
Verwendung des realen BIP				
Private Konsum- ausgaben Konsumausgaben des	0,6	1,4	1,2	1,4
Staates Bruttoanlageinvesti-	1,7	1,3	1,5	1,8
tionen	5,5	6,9	2,2	4,1
Exporte	13,7	8,3	3,2	5,8
Importe	11,7	7,4	4,3	6,4
Beiträge zum BIP-Wachs- tum 1)				
Inländische Endnach-				
frage	1,6	2,3	1,4	1,9
Vorratsveränderungen Außenbeitrag	0,6 1,5	- 0,1 0,8	- 0,4 - 0,3	- 0,1 0,0
Arbeitsmarkt				
Arbeitsvolumen 2)	2,3	1,6	- 0,1	0,4
Erwerbstätige 2)	0,5	1,2	0,3	0,4
Arbeitslose 3)	3,2	3,0	3,0	2,9
Arbeitslosenquote 4)	7,7	7,1	7,0	6,8
Lohnstückkosten <sup>5)</sup> Arbeitnehmerentgelt	- 1,2	1,0	1,5	1,3
je Arbeitnehmer	2,0	2,7	1,9	2,7
Reales BIP je Erwerbs- tätigen	3,2	1,7	0,3	1,4
Verbraucherpreise 6)	1,2	2,5	1,8	1,5
ohne Energie	0,8	1,4	1,5	1,6
Energiekomponente	3,9	10,1	4,0	0,5

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit; 2011 bis 2013 eigene Prognosen. — 1 In Prozentpunkten. — 2 Inlandskonzept. — 3 In Millionen Personen (Definition der Bundesagentur für Arbeit). — 4 In % der zivilen Erwerbspersonen. — 5 Quotient aus dem im Inland entstandenen Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und dem realen BIP je Erwerbstätigen. — 6 Harmonisierter Verbraucherpreisindex.

Deutsche Bundesbank



Unveränderte Sparquote, privater Verbrauch mit stabilen Zuwächsen lich zunehmenden Einkommen profitieren. So könnten die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte nach 3 1/4 % in diesem Jahr in den Jahren 2012 und 2013 um jeweils 23/4% steigen. Dies ist zum einen auf den spürbaren Zuwachs der Nettoverdienste zurückzuführen, wobei Entlastungen bei den Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen die progressionsbedingt höhere Belastung bei der Lohnsteuer 2012 annähernd und 2013 etwa zur Hälfte ausgleichen. Zum anderen dürften die Einkommen aus unternehmerischer Betätigung und Kapitalvermögen weiterhin kräftig ansteigen. Für die empfangenen monetären Sozialleistungen ist - insbesondere wegen der weiterhin günstigen Arbeitsmarktentwicklung – nach einem Rückgang in diesem Jahr sowohl für 2012 als auch für 2013 ein lediglich moderater Anstieg zu erwarten. In dem in dieser Prognose angenommenen Szenario einer auf das Winterhalbjahr 2011/2012 beschränkten Wachstumspause und anschließender zyklischer Belebung dürfte die Sparquote der privaten Haushalte in Deutschland über den Prognosehorizont auf ihrem gegenwärtigen Niveau von 11% bleiben. Bei nachlassendem Preisanstieg auf der Verbraucherstufe dürften die privaten Konsumausgaben preisbereinigt 2012 um 1¼% und 2013 um 1½% steigen, nach 1½% in diesem Jahr.

Überproportional steigende Importe Die Importe werden wegen der weiter zunehmenden internationalen Arbeitsteilung voraussichtlich auch im Prognosezeitraum deutlich stärker steigen als die Gesamtnachfrage. Bei einer Zunahme der Gesamtnachfrage von 134% im Jahr 2012 beziehungsweise 314% im Jahr 2013 könnten die Ein-

fuhren von Waren und Diensten um 4 1/4 % beziehungsweise 6½% steigen, nach einem Plus von 7 1/2% in diesem Jahr. Damit sind die Zuwachsraten bei den Einfuhren in den beiden kommenden Jahren höher als bei den Ausfuhren, was im Wesentlichen in der recht robusten Binnennachfrage begründet ist. Der rechnerische Beitrag der Außenwirtschaft zum BIP-Wachstum ist damit im kommenden Jahr leicht negativ und 2013 neutral. Der Außenhandelssaldo (in Prozent des nominalen BIP) sollte sich im Prognosezeitraum nur wenig ändern. Der Überschuss in der Leistungsbilanz dürfte danach in den Jahren 2011 und 2012 jeweils 5 1/4 % des BIP betragen, gefolgt von 51/2% im Jahr 2013. Damit liegt er weiterhin deutlich unter dem Höchststand von 71/2% im Jahr 2007.

Nachdem sich die Arbeitszeiten inzwischen normalisiert haben, werden die Auswirkungen der konjunkturellen Seitwärtsbewegung im Winterhalbjahr 2011/2012 auf den Arbeitsmarkt weitgehend mit den zur Verfügung stehenden Instrumenten der Arbeitszeitgestaltung aufgefangen werden können. Ein nennenswerter Rückgang der Erwerbstätigkeit ist nicht zu erwarten. Darauf deuten auch die Umfragen zu den Personalplanungen der Unternehmen hin. Im Dienstleistungsbereich, insbesondere im Gesundheitsund Sozialwesen, dürfte sich der lang anhaltende positive Beschäftigungstrend fortsetzen. Bei der Arbeitnehmerüberlassung könnte es hingegen zu Anpassungen kommen, wie es sich in den vergangenen Monaten bereits angedeutet hat. Mit der üblichen Verzögerung gegenüber der gesamtwirtschaftlichen Aktivität ist ab Ende 2012 wieder

Moderat steigende Beschäftigung ... mit einer leichten Beschäftigungszunahme zu rechnen. Im Jahresdurchschnitt 2012 könnte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 0,3% erhöhen, wobei sich das Plus rechnerisch überwiegend aus dem Überhang des laufenden Jahres speist. Im Jahr 2013 wird mit einem Zuwachs von 0,4% gerechnet. Hauptquelle dürfte einmal mehr die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sein, während sich der Umfang der ausschließlich geringfügigen Beschäftigung – unter der Annahme einer unveränderten 400-Euro-Verdienstgrenze – wohl kaum vergrößern wird.

... und leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit Die Arbeitslosigkeit dürfte sich im Prognosezeitraum weitgehend im Einklang mit den Beschäftigungstendenzen entwickeln. Der Rückgang dürfte durch eine moderate Zunahme des Arbeitsangebots aber etwas gebremst werden. Der Verringerung der inländischen Erwerbsbevölkerung wirkt dabei eine leicht erhöhte Zuwanderung entgegen sowie ein weiterer - wenn auch nur geringer - Anstieg der Erwerbsbeteiligung. Im Jahresdurchschnitt 2012 werden in dieser Prognose knapp 3,0 Millionen registrierte Arbeitslose erwartet. Dies entspricht einer Quote von 7,0%. Im Jahr 2013 könnte die Arbeitslosenquote um 0,2 Prozentpunkte niedriger liegen und die Zahl der Arbeitslosen 2,9 Millionen Personen betragen.

#### Arbeitskosten und Preise

Verstärkter Tariflohnanstieg Im Zuge der konjunkturellen Erholung hat sich der Tariflohnanstieg von einem sehr niedrigen Ausgangsniveau kontinuierlich verstärkt. Bei den anstehenden Tarifverhandlungen werden zum einen die vor allem in der Industrie sehr erfolgreichen Geschäftsjahre 2010 und 2011 eine Rolle spielen, zum anderen die eingetrübten Aussichten für das Jahr 2012. Insgesamt dürfte der Anstieg der Tarifentgelte deshalb zwar weiter zunehmen, aber in einem stabilitätsgerechten Rahmen verbleiben. Ausgehend von den bisher schon abgeschlossenen Verträgen ist für das Jahr 2011 mit einer Erhöhung von 1,7% zu rechnen, gefolgt von 2,4% im Jahr 2012 und 2,6% im Jahr 2013.

Das für die Unternehmen überaus erfolgreiche Geschäftsjahr 2010 ist auch der Grund für die außerordentlich starke Lohndrift, welche die Effektiventgelte im Jahr 2011 mit 3,0% wesentlich schneller hat ansteigen lassen als die Tarifentgelte. Insbesondere Firmen in der Automobilindustrie, aber auch in anderen Branchen, haben ihre Beschäftigten über Sonderzahlungen am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben lassen. Obwohl die meisten Unternehmen auch das aktuelle Geschäftsjahr erfolgreich abschließen werden, könnten die Bonuszahlungen zukünftig etwas geringer ausfallen. Ein Teil der Bonuszahlungen des Jahres 2011 dürfte insbesondere in der Metallindustrie als Ausgleich für die lange Laufzeit des Tarifvertrages mit vergleichsweise niedrigen Abschlusssätzen anzusehen sein. Im Ergebnis könnten die Effektiventgelte im Jahr 2012 deshalb etwas schwächer ansteigen als die Tariflöhne. Im Jahr 2013 wäre wieder mit einer leicht positiven Lohndrift zu rechnen.

Bei einer etwas geringeren Belastung durch Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung Verlangsamung des kräftigen Anstiegs der Effektivverdienste





Merkliche Zunahme der Lohnstückkosten

dürften die Lohnkosten je Arbeitnehmer 2012 um 1,9% und 2013 um 2,7% zunehmen. Die Wachstumspause im Winterhalbjahr 2011/2012 sowie die Verzögerung bei der Arbeitsmarktanpassung implizieren, dass im nächsten Jahr nur mit geringen Produktivitätsgewinnen zu rechnen ist. Dementsprechend dürften die Lohnstückkosten mit 1,5% merklich stärker zunehmen als in diesem Jahr. Mit der Normalisierung des Produktivitätswachstums wird sich 2013 der Anstieg der Lohnstückkosten leicht auf 1,3% verringern.

Erst 2013 wieder zunehmende Gewinnmargen Nach der spürbaren Erholung der Gewinnmargen im Jahr 2010 ist vor dem Hintergrund der im nächsten Jahr verhaltenen konjunkturellen Gangart erst im Jahr 2013 wieder mit einer Ausweitung der Margen zu rechnen.

Die inländische Leistungserstellung könnte sich – gemessen am BIP-Deflator – in diesem Jahr um gut 34% und in den beiden kommenden Jahren um 1½% beziehungsweise 134% verteuern.

> Deutlich nachlassender Verbraucherpreisanstieg

Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe dürfte seinen Höhepunkt überschritten haben und sich über den Prognosezeitraum spürbar abschwächen. Im Jahresdurchschnitt 2012 sollte sich die Teuerungsrate – gemessen am HVPI - deutlich auf 1,8% und 2013 noch etwas weiter auf 1,5% ermäßigen. Dies hängt vor allem mit dem sinkenden Beitrag von Energie zusammen. Trotz verzögerter Anpassungen der Gaspreise sowie Anhebungen der Stromtarife, welche hauptsächlich auf gestiegene Netzentgelte zurückzuführen sein dürften, sollte sich die Verteuerung bei Energie insgesamt im Folgejahr zunächst auf 4% reduzieren. Im Jahr 2013 kommt sie dann vermutlich mit 0,5% praktisch zum Erliegen. Dabei wird unterstellt, dass die Rohölpreise über den Prognosezeitraum nachgeben. Auch bei Nahrungsmitteln dürfte sich die Verteuerung den niedrigeren Notierungen an den Rohstoffmärkten folgend allmählich abschwächen. Preisanhebungen bei Tabakprodukten bilden dazu aber ein gewisses Gegengewicht. Bei den anderen Komponenten (Waren ohne Energie; Dienstleistungen) führen die steigenden Löhne wohl zu einer langsamen Verstärkung des Preisanstiegs. Es wird daher angenommen, dass die Preise ohne Energie im Jahr 2012 um 1,5% und 2013 um 1,6% steigen, nach 1,4% im Jahr 2011.

#### Öffentliche Finanzen<sup>5)</sup>

2011 deutliche Verbesserung der Staatsfinanzen Die Defizitquote in Deutschland dürfte im laufenden Jahr deutlich auf rund 1% zurückgehen, nachdem sie sich bis 2010 sehr stark auf 4,3% erhöht hatte. Die mit Blick auf das Gesamtjahr günstige Wirtschaftsentwicklung leistet dazu einen wichtigen Beitrag, und das Niveau der Konjunkturkomponente dürfte inzwischen insgesamt positiv sein. Hinzu kommt, dass die Steuereinnahmen wie in früheren Aufschwungphasen deutlich stärker wachsen, als es die makroökonomischen Bezugsgrößen nahelegen. Im Bereich der finanzpolitischen Maßnahmen ist aus heutiger Sicht zu erwarten, dass die mit knapp 11/2% des BIP sehr hohen Vermögenstransfers zur Stützung von Finanzinstituten aus dem Vorjahr weitgehend entfallen. Außerdem entlasten das Auslaufen von Teilen der Konjunkturprogramme, das Konsolidierungspaket des Bundes und höhere Sozialbeitragssätze den Staatshaushalt.

Das stark verringerte Defizit führt in Verbindung mit dem relativ hohen nominalen BIP-Zuwachs zu einem merklichen Rückgang der Schuldenquote, die bis Ende 2010 stark auf 83,2% gestiegen war. Die vorgesehene schrittweise Verringerung der zur Finanzmarktstützung in den Staatssektor übernommenen Risikoaktiva und der damit verbundenen Verbindlichkeiten könnte den Abbau beschleunigen, während die zusätzlichen Hilfen an einzelne EWU-Staaten in die umgekehrte Richtung wirken. Alles in allem erscheint die aktuelle Regierungsschätzung einer Schuldenquote von rund 81% zum Jahresende 2011 plausibel, allerdings sind die Unsicher-

heiten nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise erheblich.

Im kommenden Jahr könnte die Defizitguote vor dem Hintergrund der dargelegten gesamtwirtschaftlichen Basislinie nahezu unverändert bleiben. Die konjunkturelle Verlangsamung führt demnach zu einer begrenzten Defizitausweitung. Strukturell könnte sich aber noch eine leichte Verbesserung ergeben, auch wenn der ursprünglich vorgesehene Konsolidierungskurs inzwischen deutlich gelockert wurde. Insbesondere laufen weiterhin temporäre Konjunkturstimuli aus - vor allem die mit teilweise starker Verzögerung umgesetzten Investitionsprogramme. Außerdem könnten bei den Sozialausgaben strukturell sinkende Arbeitslosenzahlen sowie die nachgeholte Deckelung der Rentenanpassungen entlastend wirken.

Auch 2013 könnte das Defizit aus heutiger Sicht etwa auf dem erreichten Niveau verharren. Derzeit ist kein weiterer struktureller Defizitabbau angelegt. Die Finanzwirkungen der in dieser Prognose berücksichtigten finanzpolitischen Maßnahmen – insbesondere die Senkung des Rentenbeitragssatzes und die zusätzlichen Subventionen im Rahmen des "Energiekonzeptes" – belasten den Haushalt per saldo sogar etwas. Die für das Wahljahr vorgesehene (gemäß aktuellen Planungen aber begrenzte) weitere Kurslocke-

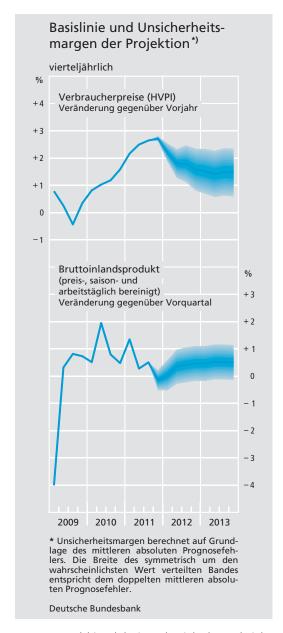
Defizitquote 2012 nahezu unverändert und ...

...auch für 2013 kaum Änderung angelegt

rung durch eine Steuersenkung und ein Be-

<sup>5</sup> Die Entwicklung wird in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit Blick auf die Maastricht-Kennzahlen dargestellt. Für eine detailliertere Analyse siehe: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2011, S. 65 ff.





treuungsgeld ist dabei noch nicht berücksichtigt.

Erhebliche Unsicherheit hinsichtlich der Schuldenguote Für die Schuldenquote ergibt sich in der Basislinie auch in den kommenden beiden Jahren ein spürbarer Rückgang. Grund sind die erwarteten merklichen Primärüberschüsse bei einer im Vergleich zum nominalen Wirtschaftswachstum relativ geringen durchschnittlichen Zinsbelastung sowie die An-

nahme, dass die weitere Rückführung der zur Finanzmarktstabilisierung in den Staatssektor übernommenen Wertpapiere und Verbindlichkeiten den Zuwachs infolge von Hilfen für einzelne EWU-Länder übertrifft. Die Unsicherheiten bezüglich der europäischen Hilfsprogramme für EWU-Staaten<sup>6)</sup> und der Stützung von deutschen Finanzinstituten sind allerdings weiter sehr hoch. Insgesamt wird die Schuldenquote trotz des grundsätzlich angelegten Abwärtstrends aber auch am Ende des Prognosehorizonts noch erheblich über dem Referenzwert von 60% liegen.

#### Risikobeurteilung

Diese Prognose geht in ihrer Basislinie davon aus, dass sich die Verunsicherung aus der Staatsschuldenkrise wieder etwas zurückbildet, der aus einer tiefen Verunsicherung herrührende Attentismus der Konsumenten und Investoren aber nicht vollständig eingedämmt wird. Gelingt es hingegen, die Krise zügiger und nachhaltiger zu überwinden, könnte das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland in mittlerer Frist höher als hier skizziert ausfallen. Bei einer weiteren Verschärfung der Staatsschuldenkrise wären allerdings erhebliche Abwärtsrisiken vorhanden. Hinzu kommt. dass sich die Wirtschaftsdynamik in einer Reihe von Schwellenländern, die in den vergangenen Jahren außerordentliche Wachstumsraten aufwiesen, stärker abflachen

6 Insbesondere sind die in Aussicht gestellten weiteren Hilfen für Griechenland infolge fehlender Konkretisierung in der Fiskalprojektion nicht berücksichtigt. Vgl. zu den Beschlüssen: Deutsche Bundesbank, Zu den Beschlüssen des Europäischen Rates und des Eurogipfels vom 26./27. Oktober 2011, Monatsbericht, November 2011, S. 66 f.

Risiken für das Wirtschaftswachstum

Monatsbericht Dezember 2011

könnte. Hiervon wäre Deutschland aufgrund seiner Exportabhängigkeit in besonderem Maße betroffen.

Risiken für die Preisstabilität Hinsichtlich der Preisstabilität dominieren die Risiken, die von den Rohölnotierungen und den Wechselkursen ausgehen. Bei der prognostizierten weltwirtschaftlichen Entwicklung ist es durchaus möglich, dass die Rohölpreise im Zeitablauf nicht nennenswert nachgeben, sondern auf hohem Niveau verharren. Eine deutlichere Abschwächung des Wirtschaftswachstums in einigen Schwellenländern könnte hingegen die Ölnotierungen deutlicher nach unten drücken.



# Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2010

Die deutschen Unternehmen sind aus der tiefen Rezession des Jahres 2009 gestärkt hervorgegangen. Im Umfeld der schnellen und kräftigen Erholung der Nachfrage im In- wie im Ausland konnten empfindliche Verluste in der gewerblichen Produktionskapazität vermieden werden. Diese wären angesichts des starken Wirtschaftseinbruchs für sich genommen durchaus im Bereich des Möglichen gewesen, hätten nicht die betroffenen Firmen – auch in Abstimmung mit den Belegschaften, Geldgebern und Kunden – vielfältige Vorkehrungen getroffen, um ihre Liquidität sicherzustellen und die Finanzkraft zu erhalten. Angesichts des kräftigen Umsatzwachstums gelang es den Unternehmen, 2010 ertragsmäßig in die Erfolgsspur zurückzukehren und dabei die zeitweilig strapazierten Bilanzen beträchtlich zu entlasten.

Mit der fortschreitenden Belebung der Geschäftstätigkeit nahmen die Vorratsbestände ebenso wie die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten deutlich zu. Zudem wurde in Sachanlagen bereits wieder in einem Umfang investiert, der auch in Wirtschaftsbereichen, die zu Beginn des Berichtsjahres noch stark unterausgelastete Kapazitäten aufgewiesen hatten, über das bestandserhaltende Niveau hinausging. Finanziert wurde das neue Sachkapital zum größten Teil über den Cashflow, der angesichts der überaus günstigen Erlös-Kosten-Relation 2010 beträchtlich angeschwollen ist. Die Eigenkapitalbasis wurde mittels Gewinnthesaurierung und Kapitalzuführungen weiter gestärkt und die Abhängigkeit vom Bankkredit reduziert. Hiervon waren – wie schon im Jahr davor – allein die kurzfristigen Kontrakte betroffen, während längerfristige Darlehen zugenommen haben. Die Unternehmen kamen damit einen weiteren Schritt voran, die Grundlagen der Leistungserstellung über langfristig verfügbares Kapital zu finanzieren. Der Grad der Verflechtung zwischen den Firmen hat nach der Unterbrechung des Aufwärtstrends in den Jahren 2008 und 2009 wieder zugenommen.

Deutschland verfügt derzeit über eine gesunde Unternehmensbasis. Dies ist in konjunkturell guten Zeiten, die sich über 2010 und weitgehend auch über das laufende Jahr erstreckten, mit einer hohen Ertragskraft verbunden. In einem schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld besteht eine beachtliche Widerstandsfähigkeit. Dies sollte Gewähr dafür bieten, dass Investitionen, die zur Sicherung und Fortentwicklung erfolgreicher Geschäftsmodelle notwendig sind, zukünftig auch bei weniger vorteilhaften Finanzierungsmöglichkeiten umgesetzt werden können.



#### Grundtendenzen

Kräftige Konjunkturbelebung 2010 brachte Entspannung der Bilanzen ... Das Jahr 2010 stand im Zeichen einer kräftigen konjunkturellen Erholung. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahresdurchschnitt um 3,7%, nachdem es 2009 infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise um 5,1% gefallen war. Die schnelle Belebung der Geschäftsaktivitäten erlaubte es vielen Unternehmen, substanzerhaltende und liquiditätssichernde Vorkehrungen, die sie während der tiefen Rezession angesichts ausgesprochen unsicherer Perspektiven getroffen hatten, schrittweise zurückzuführen. Den Angaben der Unternehmensabschlussstatistik<sup>1)</sup> zufolge wurden die Vorratsbestände wieder erheblich aufgestockt, und die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten nahmen deutlich zu. Demgegenüber setzte sich die Umschichtung kurzfristiger Bankkredite in länger laufende Kontrakte fort. Außerdem haben die Unternehmen ihre Barmittel erneut kräftig ausgeweitet. Wenngleich sich hierin auch der hohe operative Mittelzufluss des Berichtsjahres widerspiegelt, ist dies als Evidenz für eine anhaltend hohe Liquiditätspräferenz zu werten, die angesichts des historisch niedrigen Zinsniveaus zudem mit geringen Opportunitätskosten verbunden war.

... sowie Erholung von Umsatz und Ertrag Das beträchtliche Umsatzwachstum bildete die Basis für den zurückgekehrten Geschäftserfolg. Die von der Unternehmensabschlussstatistik erfassten Wirtschaftsbereiche holten 2010 im Durchschnitt rund zwei Drittel des Rückgangs auf, den sie in der davor liegenden Kontraktionsphase erlitten hatten. Betroffen von dieser ausgeprägten zyklischen Schwankung war nicht allein das Verarbei-

tende Gewerbe mit seiner Vielzahl von Unternehmen, die primär auf den Export ausgerichtet sind. Der überwiegende Teil des Dienstleistungsgewerbes, darunter vor allem der Großhandel, der Logistikbereich und die Unternehmensdienstleistungen, ging ebenfalls durch ein konjunkturelles Tal, das aber bei Weitem nicht so tief war wie in wichtigen Industriebereichen. Das Baugewerbe und der Kfz-Handel wiesen dagegen nicht zuletzt aufgrund der Konjunkturpakete des Winterhalbjahres 2008/2009 eine recht stabile Geschäftsentwicklung auf. Im Berichtszeitraum 2010 stiegen die Gewinne der Unternehmen insgesamt sehr kräftig und überschritten das Niveau des Jahres 2008, in dem die ersten Auswirkungen der Krise bereits sichtbar waren. Die Umsatzrenditen erholten sich ausgesprochen schnell. Dies zeigt, dass die Rentabilität des deutschen Unternehmenssektors - nicht zuletzt dank erheblicher Restrukturierungsanstrengungen im vergangenen Jahrzehnt – ungeachtet konjunktureller Wechsellagen recht hoch ist.

Das unternehmerische Handeln war 2010 davon geprägt, Entwicklungsmöglichkeiten mit Augenmaß zu ergreifen und die bilanzielle Solidität weiter auszubauen. Der Bestand an Sachanlagen nahm nach dem Rückgang im Jahr 2009 wieder leicht zu. Das Beteiligungsvermögen, das entgegen dem längerfristigen

Ausbau finanzieller Bestandsfestigkeit fortgesetzt

<sup>1</sup> Im Rahmen der Anpassung an die Wirtschaftszweigsystematik 2008 wurden der Berichtskreis erweitert und die Hochrechnungsbasis verbessert (vgl. S. 34 f.). Die Ergebnisse sind zudem durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz beeinflusst, das von den Unternehmen 2010 zum ersten Mal zwingend anzuwenden war. Auf die damit in Zusammenhang stehenden Sondereinflüsse in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung wird an den entsprechenden Stellen im Aufsatz hingewiesen.

Trend 2008 stagniert hatte und 2009 sogar rückläufig gewesen war, weitete sich im Berichtszeitraum wieder spürbar aus. Die in der Krise häufig gemachte Erfahrung, dass Geldgeber eine gute Eigenkapitalbasis als Garant für Stabilität schätzen, veranlasste die Unternehmen, das günstige Geschäftsumfeld für eine weitere Stärkung der Eigenmittel zu nutzen. Zusammen mit den lang laufenden Verbindlichkeiten machten die Eigenmittel im Durchschnitt fast die Hälfte der Bilanzsumme aus. Das den Firmen langfristig zur Verfügung stehende Kapital überstieg das Anlagevermögen um ein Zehntel, nachdem es 2008 noch etwa einen Gleichstand zwischen diesen beiden Bilanzpositionen gegeben hatte.

Insolvenzen 2010 bereits wieder rückläufig

In der Finanz- und Wirtschaftskrise wurden die Bilanzen und Erfolgsrechnungen der Unternehmen stark strapaziert. Von einer gesunden Basis ausgehend, gelang es aber mit zahlreichen betrieblichen und finanziellen Maßnahmen, Verluste zu begrenzen und die Liquidität sicherzustellen. Die zügigen Anpassungsleistungen waren die Voraussetzung dafür, die unmittelbare Belastung der schweren Rezession durchzustehen. Den aus realwirtschaftlicher Sicht glimpflichen Ausgang der Krise machten aber erst der frühe konjunkturelle Umschwung und die Einmündung in eine kräftige Erholung möglich. Vor diesem Hintergrund ist es nicht erstaunlich, dass die Zahl der Insolvenzen bereits 2010 wieder merklich rückläufig war (-2%), nach einem Zuwachs von 11½% im Jahr 2009. Dies steht im markanten Gegensatz zur wirtschaftlichen Schwächephase in der ersten Hälfte des letzten Jahrzehnts, als die Zahl der Insolvenzen im Kontext stagnativer Tendenzen und struk-

tureller Probleme über vier Jahre teils kräftig zugenommen hatte. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Verkehrssektor gab es zwischen 2008 und 2010 ein sichtbares Auf und Ab in der Insolvenzquote, das heißt dem Anteil der Insolvenzanträge an der Anzahl der Unternehmen. Im Insolvenzgeschehen der Handelssparten war der konjunkturelle Einfluss etwas weniger ausgeprägt. Das Baugewerbe kam ohne eine Zunahme der Konkurshäufigkeit durch die Krisenzeit. Neben der durchweg günstigen Branchennachfrage half dabei, dass sich die Unternehmenslandschaft in diesem Sektor zuvor gefestigt hatte. Im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich, der sich generell auch durch eine hohe Zahl von Firmengründungen auszeichnet, hat die Insolvenzquote seit 2007 kontinuierlich zugenommen.

#### **Umsatz und Ertrag**

Die kräftige Erholung der Nachfrage im Inund Ausland fand 2010 ihren Niederschlag in einer beträchtlichen Steigerung der Umsätze in nahezu allen Wirtschaftsbereichen, die in der Unternehmensabschlussstatistik erfasst sind. Das Erlösplus betrug im Mittel 8%, nach einem Rückgang von 101/2% im Jahr zuvor. Während bei den Umsätzen im Berichtszeitraum folglich noch ein sichtbarer Rückstand gegenüber dem Vorkrisenwert verblieb, überschritt der Rohertrag, bei dem der Materialaufwand abgesetzt ist, den vorherigen Höchststand aus dem Jahr 2008 um etwas mehr als 1%. Auf den Erfolg wirkte sich außerdem positiv aus, dass die Personalaufwendungen nur verhalten expandierten

Kräftiges Umsatzplus ...



#### Unternehmensabschlussstatistik mit breiterer sektoraler Abdeckung und neuer Hochrechnungsbasis

In diesem Aufsatz werden erstmals Ergebnisse der Unternehmensabschlussstatistik präsentiert, die auf einer breiteren statistischen Basis beruhen.<sup>1)</sup> Dadurch wird nicht nur die Hochrechnung des nichtfinanziellen Unternehmenssektors insgesamt verbessert. Es steigt auch die Aussagekraft sektoraler Angaben. So führt die Einbeziehung der Energie- und Wasserversorgung (einschl. Entsorgung) zu einer vollständigen Abdeckung des Produzierenden Gewerbes. Die Repräsentativität der Statistik im Bereich der Dienstleistungen gewinnt vor allem durch die zusätzliche Berücksichtigung der Jahresabschlussinformationen von Eisenbahn-, Postdienst- und Telekommunikationsunternehmen sowie aus dem Gastgewerbe. Damit gelingt es zudem, die Wirtschaftsbereiche "Handel, Verkehr und Gastgewerbe" sowie "Information und Kommunikation" im Einklang mit der revidierten Sektorgliederung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abzugrenzen. Einberechnet wird nun auch die Vermietung beweglicher Sachen.2) Gemessen an der Zahl der Firmen deckt die Statistik 70% des nichtfinanziellen Unternehmenssektors ab. Bezogen auf den Umsatz sind es mehr als 93%, gegenüber einer Abdeckung von 81% vor der Erweiterung.

Einen methodischen Fortschritt stellt die erstmals praktizierte Hochrechnung auf Basis der Umsatzauswertungen des Unternehmensregisters dar. Das Unternehmensregister teilt mit dem Jahresabschlussdatenpool die Eigenschaft, alle Unternehmen über ihre kleinste rechtliche Einheit zu identifizieren. Dadurch erleichtert sich die Abstimmung der Branchenzuordnung zwischen Jahresabschlüssen und Hochrechnungsbasis gegenüber der bislang verwendeten Umsatzsteuerstatistik, deren Erhebung

bei Unternehmensgruppen an der steuerlichen Organschaft ansetzt. Die auf Basis des Unternehmensregisters ermittelten sektoralen Umsätze werden anhand anderer Indikatoren auf Plausibilität hin überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die neue Hochrechnungsbasis erhöht im Ergebnis die Trennschärfe zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen.

Ergebnisse für ein Berichtsjahr werden von der Jahresabschlussstatistik üblicherweise an drei Terminen publiziert. Die ersten vorläufigen Angaben (d. h. aktuell die Daten für 2010) erscheinen knapp 12 Monate nach Ablauf des Berichtsjahres auf der Basis einer Teilmenge von circa 20000 bis 25000 Unternehmen, was etwa einem Viertel der insgesamt zu erwartenden Jahresabschlussinformationen entspricht. Damit lassen sich weitgehend unverzerrte Veränderungen der Jahresabschlusspositionen ermitteln, die zur Fortschreibung der Ergebnisse der regulären Hochrechnung genutzt werden. In diesem frühen Auswertungsstadium stehen die Angaben für den nichtfinanziellen Unternehmenssektor als Ganzes im Mittelpunkt. Etwa 18 Monate nach Ablauf des Berichtsjahres hat sich die Datenbasis so weit verbreitert, dass erste umfassende Ergebnisse zur Bilanz und Erfolgsrechnung auch nach Branchen veröffentlicht werden können. Die Publikation der praktisch endgültigen Angaben, die sich auf die Hochrechnung mit dem weitgehend vollen Datensatz von circa 90000 Unternehmen stützen, folgt schließlich rund ein weiteres Jahr danach.

Die Ergebnisdarstellung in diesem Aufsatz basiert einheitlich auf dem neuen Berichtskreis. Durch die Rückrechnung bis ins

#### Jahresabschlussdaten der Bundesbank und Unternehmensregister im Vergleich

Angaben für 2008

	Unternehme	en		Umsatz		
	Jahres- abschlüsse	Unter- nehmens- register 3)	Erfassungs- grad	Jahres- abschlüsse	Unter- nehmens- register 3)	Erfassungs- grad
Bezeichnung	Anzahl		%	Mrd €		%
Hochgerechnete Wirtschaftszweige Produzierendes Gewerbe darunter: Verarbeitendes Gewerbe Energie- und Wasserversorgung; Entsorgung Baugewerbe Handel, Verkehr und Gastgewerbe Information und Kommunikation Unternehmensdienstleistungen 5)	89 516 37 753 23 210 3 631 10 532 36 951 4 337 10 475	2 579 373 695 290 269 174 37 046 386 539 1 122 195 135 063 626 825	3,5 5,4 8,6 9,8 2,7 3,3 3,2 1,7	3 357,4 1 911,4 1 437,2 379,0 81,2 1 183,0 132,4 130,6	5 013,1 2 485,2 1 857,0 4) 389,4 219,1 1 998,8 211,6 317,6	67,0 76,9 77,4 97,3 37,1 59,2 62,6 41,1
Nicht hochgerechnete Wirtschaftszweige 6)		1 084 357	ĺ .		362,6	ĺ .
Nichtfinanzieller Unternehmenssektor insgesamt Hochgerechnete Wirtschaftsbereiche in % des nichtfinanziellen Sektors insgesamt		3 663 730 70,4			5 375,7 93,3	

1 Die Verbreiterung ist nicht zuletzt das Ergebnis der Umstellung auf die Systematik der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) des Statistischen Bundesamtes, die vor allem den tertiären Sektor differenzierter als bis-

her erfasst. — 2 Vgl. dazu auch: Deutsche Bundesbank, Leasingfinanzierung in Deutschland, Monatsbericht, Juli 2011, S. 39-52. — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 4 Angaben der Investitionserhebung. —

Deutsche Bundesbank

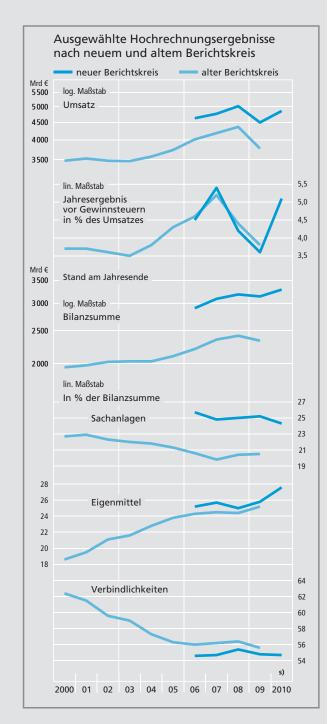
Jahr 2006 werden die Entwicklungslinien der jüngeren Vergangenheit nicht durch einen statistischen Bruch verzerrt. Der Vergleich der Ergebnisse des neuen mit dem alten Berichtskreis im Überlappungszeitraum deckt primär Niveauunterschiede in den Positionen der aggregierten Bilanz und der Erfolgsrechnung auf, wohingegen die Verläufe der Hauptpositionen bis auf wenige Ausnahmen von der Revision kaum betroffen sind.

Durch die Erweiterung nimmt die Bilanzsumme aller erfassten Unternehmen um gut 30% zu. Doppelt so hoch ist der Zuwachs bei den Sachanlagen, was zum kleineren Teil daran liegt, dass der neue Berichtskreis Leasingunternehmen und das Gastgewerbe enthält, deren Aktiva zu annähernd sieben Zehnteln aus Sachanlagen bestehen. Quantitativ bedeutsamer ist die Aufnahme von Wirtschaftsbereichen mit kapitalintensiver Leistungserbringung wie der Energieerzeugung und der Eisenbahnen. Die Einbeziehung der ebenfalls kapitalintensiven, aber deutlich besser mit Eigenkapital ausgestatteten Telekommunikationsbranche trägt zu einer Verschiebung der Eigenmittelquote um einen halben Prozentpunkt nach oben bei. Der Anteil der Verbindlichkeiten liegt demgegenüber um einen Prozentpunkt tiefer, was ebenfalls dem Telekommunikationsbereich mit seinem geringen Bedarf an Bankkrediten und seinen besonders stark ausgeprägten Konzernstrukturen geschuldet ist.

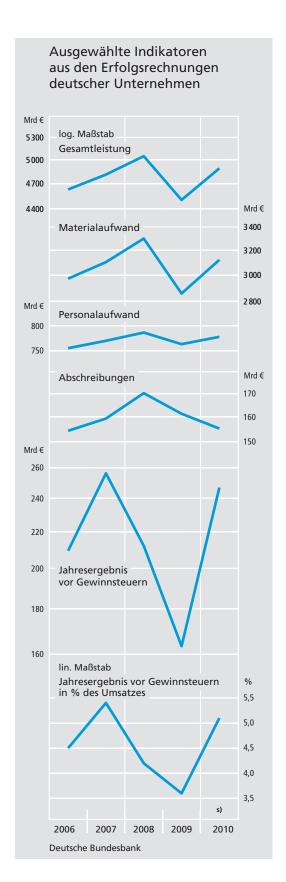
Beim Umsatz beträgt der Niveauunterschied 15%. Der nun deutlich höhere Abschreibungsaufwand ist ebenso wie die unterdurchschnittlich erhöhten Personalkosten eine Folge der Einbeziehung von Wirtschaftsbereichen, die vergleichsweise kapitalintensiv produzieren. Durch die Verschiebung der relativen Bedeutung der primären Produktionsfaktoren verändern sich die Gesamtkosten in Relation zu den Erlösen aber nicht signifikant. Die im alten und neuen Berichtskreis errechneten Umsatzrenditen sind praktisch identisch. Dies ist angesichts der Schwankungen im Überlappungszeitraum aus methodischer wie analytischer Sicht bemerkenswert.

Die verbesserte Abdeckung im Bereich der Sachanlagen wirkt sich auch in der Mittelaufkommens- und -verwendungsrechnung aus. Die Investitionsausgaben der Unternehmen fungieren diesbezüglich als Schlüsselgröße und sind für konjunkturelle wie strukturelle Fragestellungen relevant. So ist der Brutto-Sachanlagenzugang nach dem neuen Berichtskreis um rund 40% höher. Finanzierungsseitig ist der Sprung mit Blick auf das gesamte Mittelaufkommen ebenso hoch, beim Cashflow beläuft er sich immerhin noch auf 25%. Der Aussagegehalt der Unternehmensabschlussstatistik für die Investitionen und die Finanzierungskraft des nichtfinanziellen Unternehmenssektors hat somit stark gewonnen.

5 Ohne Holdinggesellschaften. — 6 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Grundstücks- und Wohnungswesen, Holdinggesellschaften,



Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, sonstige Dienstleistungen.



und erneut weniger Abschreibungen verbucht wurden. Das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern erhöhte sich 2010 um gut die Hälfte gegenüber 2009. Selbst der Spitzenwert aus dem Jahr 2007 wurde fast wieder erreicht. Die Bruttoumsatzrendite sprang 2010 um 1,5 Prozentpunkte auf 5%. Die Profitabilität, die 2008 vor allem kostenseitig beeinträchtigt und 2009 zyklischen Belastungen ausgesetzt war, blieb damit nur wenig unter der Bestmarke im vergangenen Aufschwung, die 2007 mit 5¼% erzielt worden war.

Die Umsatzsteigerung fiel 2010 im Verarbeitenden Gewerbe (+ 12%) und im Großhandel (+111/2%) am kräftigsten aus. Dabei handelt es sich um zyklisch sehr reagible Wirtschaftsbereiche, deren Absatz in der vorangegangenen Rezession im sektoralen Vergleich auch am stärksten in Mitleidenschaft gezogen worden war. Nahezu zweistellig erhöhten sich die Erlöse des Energiesektors, der bereits in den Vorjahren durchgängig auf einem steilen Expansionskurs gewesen war. Die Geschäfte der Transportfirmen und unternehmensnahen Dienstleister liefen ebenfalls deutlich besser als 2009. Mit Abstrichen galt dies auch für den Einzelhandel. Die Umsätze des Baugewerbes blieben 2010 wie im Jahr davor weitgehend stabil.

Im Grad der Aufholung des krisenbedingten Umsatzeinbruchs gab es kaum Unterschiede zwischen dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Großhandel und den Unternehmensdienstleistungen. Im Jahr 2010 wurden jeweils rund drei Fünftel des vorherigen Umsatzrückgangs wettgemacht, wohingegen

... sektoral breit gestreut, ...

... aber mit Unterschieden in der Aufholdynamik

Binnenwirtschaftlich

orientierte Sektoren über-

wiegend

ebenfalls mit Gewinn-

steigerungen

der Verkehrssektor lediglich auf die Hälfte kam. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes war die Chemieindustrie, deren Erlöse im Berichtszeitraum bereits wieder das Niveau des Jahres 2008 übertrafen, am weitesten fortgeschritten. In der Automobilbranche wurden vier Fünftel der Umsatzeinbußen aus dem Jahr 2009 aufgeholt, während es in der Metallerzeugung und der Elektroindustrie rund die Hälfte war. Am Ende rangierte zu diesem Zeitpunkt der Maschinenbau mit einem Aufholungsgrad von nur 30%.

Rentabilitätsschwäche des Krisenjahres in den konjunkturreagiblen Bereichen überwunden Das Verarbeitende Gewerbe verdoppelte 2010 das Vorsteuerergebnis, nachdem es im Jahr davor zu den Wirtschaftsbereichen mit den stärksten Gewinneinbrüchen gehört hatte. Die Umsatzrendite erhöhte sich auf gut 5% und erreichte damit wieder das Mittel aller in der Unternehmensabschlussstatistik erfassten Sektoren. Im Hinblick auf die Profitabilität waren innerhalb der Industrie erneut die Chemieunternehmen Spitzenreiter. Bei einem breiten Mittelfeld fiel von den großen Bereichen lediglich die Kfz-Branche nach unten ab. Allerdings kam es auch dort im Berichtsjahr zu einer erheblichen Ergebnisverbesserung, nachdem die Automobilhersteller 2009 im Durchschnitt Verluste hatten ausweisen müssen. Noch größer als im Verarbeitenden Gewerbe war der Gewinnsprung im Großhandel, der damit die Rentabilitätsschwäche aus dem Krisenjahr überwand. Im ebenfalls stark von der Rezession gezeichneten Transportgewerbe gab es eine Verbesserung um rund die Hälfte. Damit befand sich der Sektor mit 21/2% aber weiterhin am unteren Ende der Rentabilitätsskala.

Einzel- und Kfz-Handel verbuchten eine Gewinnsteigerung von einem Drittel. Im Fahrzeuggeschäft kam dies trotz eines beträchtlichen Umsatzrückgangs zustande, was daran lag, dass im Berichtszeitraum wieder vermehrt größere Pkw, bei denen die Gewinnmarge üblicherweise höher ausfällt, verkauft wurden. In diesem Zusammenhang spielte auch die Erholung des Flottengeschäfts eine Rolle. Demgegenüber hatte sich das enorme Absatzvolumen 2009 zum überwiegenden Teil auf Klein- und Mittelklassewagen gestützt, die wegen der Abwrackprämie besonders attraktiv gewesen waren. Die generell eher magere Umsatzrendite der Kfz-Händler steigerte sich 2010 auf knapp 3%. Mit einem Zuwachs der Gewinne um ein Viertel festigten die unternehmensnahen Dienstleister ihre Spitzenposition bei der Rentabilität, die allerdings durch das erhebliche Gewicht kleiner Nichtkapitalgesellschaften, deren Gewinne auch den Unternehmerlohn enthalten, stark nach oben verzerrt ist. Im Baugewerbe lagen die Jahresergebnisse der Firmen um ein Zehntel über dem Vorjahr, während sich im Energiesektor wenig veränderte und die Informations- und Kommunikationsbranche sogar ein leichtes Minus hinnehmen musste.

# Erträge und Aufwendungen im Einzelnen

Die Gesamtleistung aller erfassten Unternehmen nahm 2010 etwas stärker zu als die Umsätze, da im Unterschied zum Jahr davor wieder mehr fertige und unfertige Erzeugnisse aktiviert wurden. Die Bewegungen in dieser Position werden zum einen vom Verarbeiten-

Gesamtleistung stärker als Um-

satz expandiert



den Gewerbe bestimmt, das im Zuge der konjunkturellen Besserung die Fertigwarenläger aufgefüllt hat. Zum anderen kam ein substanzieller Beitrag vom Baugewerbe. Gerade bei größeren Aufträgen – zum Beispiel bei Tiefbaumaßnahmen, die noch im Rahmen der Konjunkturprogramme von der öffentlichen Hand in Auftrag gegeben wurden – dürfte es vor Abschluss der Projekte zu einer Aktivierung von Teilleistungen als unfertige Erzeugnisse gekommen sein.

Zinserträge niedriger Die Zinserträge haben im Berichtszeitraum weiter substanziell nachgegeben, wenngleich der Rückgang mit gut 15% nur noch halb so hoch war wie im Jahr zuvor. Zur Verminderung trug insbesondere bei, dass der bilanzierte Bestand an Finanzanlagen verkürzt wurde, weil finanzielle Vermögensgegenstände mit den Pensionsrückstellungen gemäß dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) saldiert wurden. Bei den "Übrigen Erträgen" gab es 2010 in der Summe keine Veränderung gegenüber 2009, obwohl die Firmen wieder deutlich höhere Erlöse aus Beteiligungen erzielt haben.

Materialaufwand beträchtlich erhöht Mit der schnellen Erholung der Produktion nach dem krisenbedingten Einbruch erhöhte sich der Materialaufwand im Berichtszeitraum mit 9% beträchtlich, nachdem er 2009 um 13½% gesunken war. Besonders kräftig war die Steigerung dieses Kostenblocks im Verarbeitenden Gewerbe. Dies lag aber nicht nur daran, dass die Fertigung dort zwischen 2009 und 2010 besonders ausgeprägt schwankte. Ausgabensteigernd kam hinzu, dass sich Rohstoffe ebenso wie Vor- und Zwischenprodukte vergleichsweise deutlich ver-

teuerten. Gerade die Einfuhrpreise von Primärenergieträgern ließen ausgesprochen schnell das Rezessionstief hinter sich. Dies bekam vor allem die Chemieindustrie zu spüren, weil Erdöl und Erdgas dort auch bedeutende Inputfaktoren sind. Im Einzelhandel fiel der entsprechende Kostenanstieg demgegenüber geringer aus, was unter anderem daran lag, dass die Ermäßigung der Einstandspreise von Konsumgütern aus dem Jahr 2009 nur zur Hälfte wettgemacht wurde. Auch landwirtschaftliche Produkte waren auf der Erzeugerstufe trotz kräftiger Zuwächse im Berichtszeitraum noch deutlich günstiger als 2008.

Die Personalkosten der Unternehmen nahmen 2010 im Mittel um 2% zu, nach einem Minus von 3% im Jahr davor. Für die verhaltene Steigerung war ausschlaggebend, dass die Tarifabschlüsse damals unter dem Eindruck der durch die Krise erheblich gedrückten Geschäftsaktivität standen, sodass die Sozialpartner hauptsächlich Einmalzahlungen vereinbarten und tabellenwirksame Entgelterhöhungen – wenn überhaupt – erst zu einem späteren Zeitpunkt vorsahen. Der Verzicht auf lohnseitige Zusatzbelastungen trug dazu bei, dass die Stammbelegschaften selbst in den stark von der Rezession gezeichneten Wirtschaftsbereichen im Jahresverlauf 2010 wieder aufgestockt wurden. Dies hat für sich genommen den Personalaufwand ebenso erhöht wie die Rückführung der Kurzarbeit und die schrittweise Normalisierung der betriebsüblichen Arbeitszeiten, deren krisenbedingte Kürzung häufig mit Lohnverzicht seitens der Beschäftigten verbunden gewesen war. Im Zuge der stetig wachsenden Auslastung füllPersonalkosten mit gedämpftem Zuwachs ten die Arbeitnehmer häufig auch ihre Arbeitszeitkonten wieder auf. Für die Unternehmen bedeutete dies die Bildung von Rückstellungen zulasten des Jahresergebnisses.

Übrige Aufwendungen stark gestiegen

Im Jahr 2010 expandierte die Zahl der Leiharbeiter kräftig, nachdem insbesondere die Industrieunternehmen in der Rezession auf die Arbeitnehmerüberlassung verzichtet hatten. Die Ausgabensteigerungen in diesem Bereich trugen dazu bei, dass die Position "Übrige Aufwendungen", unter die auch die Kosten für Leiharbeiter fallen, ein beachtliches Plus von 31/2% verzeichnete, nach -51/2% im Jahr davor. Der Anstieg der übrigen Aufwendungen lässt sich zudem auf das BilMoG zurückführen. Besonders fiel die Höherbewertung der künftigen Pensionsverpflichtungen ins Gewicht, die nunmehr marktnäher abgezinst werden. Hinzu kam 2010 die erstmalige Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen. Offensichtlich haben sich viele Unternehmen dafür entschieden, diese Änderungen sofort zu vollziehen und den Unterschiedsbetrag nicht erst – wie gesetzlich zulässig – schrittweise bis zum Bilanzjahr 2024 den Rückstellungen zuzuführen.

Abschreibungen niedriger als 2009 Die Abschreibungen der Unternehmen ermäßigten sich im Berichtszeitraum nochmals um 4%, nachdem es 2009 ein Minus von mehr als 5% gegeben hatte. Hierzu trugen auch die Absetzungen für die Abnutzung von Sachanlagen bei, obwohl deren Bestand am Ende des Geschäftsjahres etwas höher lag als zu Beginn. Die gegenläufige Bewegung könnte unter anderem mit dem zeitlichen

### Erfolgsrechnung der Unternehmen\*)

	2008	2009	2010 s)	2009	2010 s)
Position	Mrd €		Veränder gegenüb Vorjahr in	er	
Erträge Umsatz Bestandsveränderung	5 013,1	4 493,5	4 855	- 10,4	8
an Erzeugnissen 1)	34,0	10,0	35	- 70,4	249
Gesamtleistung	5 047,1	4 503,5	4 890	- 10,8	8,5
Zinserträge Übrige Erträge <sup>2)</sup> darunter: Erträge aus	30,5 251,0	21,0 231,7	18 232	- 31,3 - 7,7	- 15 0
Beteiligungen	29,3	22,7	30	- 22,4	32
Gesamte Erträge	5 328,6	4 756,1	5 140	- 10,7	8
Aufwendungen Materialaufwand Personalaufwand Abschreibungen auf Sach-	3 298,9 786,0 170,2	2 858,9 762,6 161,3	3 121 777,5 155	- 13,3 - 3,0 - 5,2	9 2 - 4
anlagen 3) sonstige 4) Zinsaufwendungen Betriebssteuern	147,7 22,4 61,2 64,2	145,5 15,8 53,3 62,8	142,5 12,5 60 61,5	- 1,5 - 29,4 - 12,9 - 2,1	- 2 -21 13 - 2,5
darunter: Verbrauchsteuern Übrige	59,6	58,4	56,5	- 2,0	- 3,5
Aufwendungen 5)	736,1	694,0	718	- 5,7	3,5
Gesamte Aufwen- dungen vor Gewinn- steuern	5 116,5	4 592,9	4 893	- 10,2	6,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern Steuern vom Einkommen und	212,1	163,3	247	- 23,0	51
Ertrag 6)	48,4	38,1	48	- 21,3	26,5
Jahresergebnis Nachrichtlich:	163,8	125,2	198,5	- 23,5	58,5
Cashflow (Eigen- erwirtschaftete Mittel) 7) Nettozinsaufwand	346,6 30,7	274,0 32,3	322,5 42,5	- 20,9 5,3	17,5 31
				Veränder gegenüb Vorjahr in	er 1
51 . %		Umsatzes	20.1	Prozentp	
Rohertrag <sup>8)</sup> Jahresergebnis Jahresergebnis vor	34,9 3,3	36,6 2,8	36,4 4,1	1,7 - 0,5	- 0,2 1,3
Gewinnsteuern Nettozinsaufwand	4,2 0,6	3,6 0,7	5,0 0,9	- 0,6 0,1	1,4 0,1

<sup>\*</sup> Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 2 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 3 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 4 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 5 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 6 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 7 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 8 Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand.

Profil der Ausrüstungsinvestitionen im Berichtszeitraum zusammenhängen. Aufgrund verstärkter Investitionen in bewegliche Anlagegüter kurz vor dem Auslaufen der in den Jahren 2009 und 2010 vorübergehend gültigen Verbesserung der steuerlichen Abschreibungskonditionen stieg zwar der Anlagenbestand, aber kaum das der Beschaffungsperiode zuzurechnende Abschreibungsvolumen. Dämpfend wirkte zudem noch die ausgesprochen schwache Investitionstätigkeit im Jahr 2009. Die Sonderabschreibungen, die im Rezessionsjahr bereits um zwei Fünftel gestiegen waren, erhöhten sich im Berichtszeitraum um ein weiteres Fünftel. Hierin könnte sich reflektieren, dass häufig erst mit einer gewissen Verzögerung erkennbar ist, ob Sachanlagen ihren wirtschaftlichen Wert auf Dauer eingebüßt haben. Aufgrund der schnellen Erholung der Wirtschaft waren hierzulande Obsoleszenzeffekte zwar kaum verbreitet. Strukturelle Nachfrageverschiebungen in begrenztem Umfang dürften aber auch mit dem Wirtschaftseinbruch vom Winterhalbjahr 2008/2009 verbunden gewesen sein. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens haben sich nach den ungewöhnlich hohen Werten in den Jahren 2008 und 2009 wieder normalisiert.

Zinsaufwendungen fast auf Vorkrisenniveau Die Zinsaufwendungen sind 2010 um ein Achtel gestiegen und erreichten damit fast wieder das Vorkrisenniveau.<sup>2)</sup> Hierin spiegelt sich wider, dass der Anteil langfristiger Kredite in der Bankfinanzierung wie in den Vorjahren spürbar gestiegen ist, während kurzfristige Kontrakte, für die bessere Zinskonditionen galten, erneut beträchtlich abgebaut

wurden. Aufwandserhöhend wirkte zudem, dass mehr Anleihen bedient und höhere Zahlungen aufgrund wachsender Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen geleistet wurden. Im Durchschnitt haben die Zinsausgaben in Relation zu den zinswirksamen Verbindlichkeiten 2010 wieder zugenommen. Dies ist bemerkenswert vor dem Hintergrund rückläufiger Renditen für Bundesanleihen. Offensichtlich war den Unternehmen die Festigung der Beziehung mit Fremdmittelgebern ebenso wie die Planbarkeit der damit im Zusammenhang stehenden Zahlungsverpflichtungen einen Zusatzaufwand Wert.

#### Mittelaufkommen und -verwendung

Das Mittelaufkommen der Unternehmen hob sich 2010 vom rezessionsbedingten Tiefstand beträchtlich ab und überschritt sogar den Wert von 2008. Dabei spielte eine große Rolle, dass sich die Einnahmen im Zuge der schnellen konjunkturellen Besserung massiv erhöhten, während ausgabenseitig - wie zum Beispiel bei den Personalkosten – noch dämpfende Einflüsse zur Geltung kamen. Damit verbesserten sich die Innenfinanzierungsmöglichkeiten durch Gewinnthesaurierung erheblich, zumal die kalkulatorischen Positionen – wie die "verdienten Abschreibungen" und die Bildung von Rückstellungen – erneut niedriger waren. Kapitalgesellschaften standen außerdem wieder deutlich mehr Mittel

Mittelaufkommen deutlich zugenommen

<sup>2</sup> Etwa ein Zehntel davon lässt sich Aufwendungen aus der Abzinsung bei den Rückstellungen zuordnen, die mit der Einführung des BilMoG bei Kapitalgesellschaften unter dem Posten "Zinsen und ähnliche Aufwendungen" (§ 277 Abs. 5 HGB) auszuweisen sind.

durch die externe Zuführung von Eigenkapital zur Verfügung. Der laufende Geschäftsbetrieb und der noch überschaubare Investitionsbedarf wurden mitunter aber auch durch die Aufnahme neuer Verbindlichkeiten finanziert. Der markante Umschwung im kurzfristigen Bereich nach der ausgeprägten Kontraktion im Jahr 2009 hat mit Blick auf die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hauptsächlich konjunkturelle Ursachen. Demgegenüber fiel der Mittelzufluss aus langfristigen Kontrakten nur halb so hoch aus wie 2009, was damit zusammenhängen dürfte, dass das in der Krisenzeit dominante Umschichtungsmotiv zugunsten längerer Fristen an Bedeutung verlor.

Mittel für den weiteren Aufbau von Barmitteln und die Absatzfinanzierung, ... Die größten Veränderungen in der Mittelverwendung waren zwischen 2009 und 2010 naturgemäß in den Positionen zu beobachten, in denen sich konjunkturelle Einflüsse ausgeprägt niederschlagen. Dies galt für die Lagerinvestitionen genauso wie für kurzfristige Forderungen, die aufgrund wieder verstärkt eingeräumter Zahlungsziele und der in bestimmten Marktsegmenten üblichen Absatzfinanzierung stark angeschwollen sind. Die Unternehmen stockten im Berichtszeitraum nochmals ihre Barmittel auf, obwohl es schon 2009 mit dem Ziel der Liquiditätssicherung einen kräftigen Schub gegeben hatte. In diesem Zusammenhang dürfte von Bedeutung gewesen sein, dass die Firmen das eingenommene Geld teilweise auf ihren Bankkonten "parkten", weil sich kurzfristig keine adäquate Verwendung ergab, zumal die Anlage beispielsweise in Wertpapieren aus reinen Renditegesichtspunkten keine substanziellen Vorteile versprach. Demgegenüber

# Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen \*)

NΛ	

IVITU €				Verände	rung
				gegenül Vorjahr	
Position	2008	2009	2010 s)	2009	2010 s)
Mittelaufkommen Kapitalerhöhung aus Gewinnen so- wie Einlagen bei Nichtkapitalgesell-					
schaften 1) Abschreibungen	- 14,6	10,8	76,5	25,4	66
(insgesamt) Zuführung zu	170,2	161,3	155	- 8,8	- 6
Rückstellungen 2)	15,8	- 12,8	- 28	- 28,6	- 15,5
Innenfinanzierung	171,4	159,4	204	- 12,0	44,5
Kapitalzuführung bei Kapitalgesell- schaften <sup>3)</sup> Veränderung der	15,9	2,5	22,5	- 13,4	20
Verbindlichkeiten kurzfristige langfristige	74,5 39,9 34,6	- 43,3 - 75,3 32,0	78,5 61,5 17	- 117,8 - 115,2 - 2,6	122 137 – 15
Außenfinanzie- rung	90,4	- 40,8	101	- 131,2	141,5
Insgesamt	261,7	118,5	304,5	- 143,2	186
Mittelverwendung Brutto-Sachanla- genzugang <sup>4)</sup> Nachrichtlich:	179,5	138,3	148,5	- 41,2	10
Netto-Sachanla- genzugang <sup>4)</sup> Abschreibungen auf Sachanla-	31,8	- 7,2	5,5	- 39,0	13
gen <sup>4)</sup> Vorratsverände-	147,7	145,5	142,5	- 2,2	- 3
rung	28,9	- 35,6	39	- 64,5	74,5
Sachvermögens- bildung (Bruttoinvesti- tionen)	208,4	102,7	187,5	- 105,7	84,5
Veränderung von Kasse und Bank- guthaben	6,9	32,1	17,5	25,2	- 14,5
Veränderung von Forderungen <sup>5)</sup> kurzfristige langfristige Erwerb von Wert-	27,6 24,7 2,9	- 23,2 - 27,6 4,4	69 83 - 14,5	- 50,8 - 52,3 1,5	92 111 – 19
papieren Erwerb von Beteili-	1,1	6,2	- 14,5	5,1	- 20,5
gungen	17,7	0,7	45,5	- 17,0	44,5
Geldvermögens- bildung	53,3	15,8	117,5	- 37,5	101,5
Insgesamt	261,7	118,5	304,5	- 143,2	186
Nachrichtlich: Innenfinanzierung in % der Brutto- investitionen	82,2	155,2	109		

<sup>\*</sup> Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. GmbH und Co KG und ähnlicher Rechtsformen. — 2 Einschl. Veränderung des Saldos der Rechnungsabgrenzungsposten. — 3 Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Zuzüglich unüblicher Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens.



### War die gewerbliche Investitionstätigkeit im letzten Jahrzehnt tatsächlich schwach? Ergebnisse der Unternehmensabschlussstatistik

In der Diskussion um die Überschussposition der deutschen Leistungsbilanz wird mitunter darauf verwiesen, dass die gewerblichen Investitionen im letzten Jahrzehnt hätten höher ausfallen können. Als wichtiges Indiz gilt dabei, dass die Nettoinvestitionen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zufolge in der zweiten Hälfte der vergangenen Dekade fast durchweg deren Ersparnis unterschritten haben, während es in diesem Sektor üblicherweise per saldo einen Finanzierungsbedarf gibt. Gleichwohl sind die gewerblichen Bruttoanlageinvestitionen in Relation zum Bruttoinlandsprodukt in Deutschland nicht geringer ausgefallen als in vergleichbaren Industriestaaten. So lag diese Quote hierzulande im Durchschnitt des letzten Investitionszyklus <sup>1)</sup> mit 11½ % ebenso hoch wie in Frankreich und sogar etwas höher als in den USA (11%) und Großbritannien (10½%).

Die Umsetzung einer a priori lukrativen Geschäftsidee umfasst in der Regel ein Bündel aufeinander abgestimmter Maßnahmen, für die häufig mehrere Optionen in Erwägung gezogen werden. Umfangreiche Investitionen in die eigenen Kapazitäten ergeben sich, wenn die Leistung weitgehend selbst erstellt werden soll, wobei nicht nur inländische Standorte in die Auswahl kommen. Bei Teilleistungen in der Fertigungskette kann zudem an Fremdbezug gedacht werden. Die Investitionstätigkeit des Unternehmenssektors als Ganzes ergibt sich aus einer Vielzahl einzelwirtschaftlicher Entscheidungen, die sich in den Bilanzen und Erfolgsrechnungen der Unternehmen niederschlagen. Ein detailliertes Bild kann daher aus der Unternehmensabschlussstatistik abgeleitet werden, wobei die sektorale Aufgliederung und die Unterscheidung der Firmen nach Größenklassen analytisch bedeutsam sind. Zu beachten ist, dass die Abschreibungen den Kapitalverzehr in einem betriebswirtschaftlichen beziehungsweise steuerlichen Sinne messen.

Ausgangspunkt der Untersuchung ist die Mittelverwendung der Unternehmen. Unter den investiven Ausgaben werden im Folgenden der Sachanlagenbezug und der Nettoerwerb von Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens verstanden. Die stark konjunkturreagiblen Veränderungen der liquiden Mittel und Forderungen sowie des materiellen und finanziellen Umlaufvermögens werden hingegen aus Vereinfachungsgründen ausgeblendet. Dies impliziert die Annahme, dass über diese Komponenten die Schwankungen im Mittelaufkommen unter Gewährleistung der Liquidität so abgefedert werden, dass kein Einfluss auf die mittelfristigen Investitionsabsichten besteht. Zentraler Indikator ist der sachanlagenbezogene Akkumulationsfaktor, der Bruttozugang und Abschreibungen ins Verhältnis setzt und damit ein Maß für die Erhöhung (>1) beziehungsweise Verminderung (<1) der Sachanlagen darstellt.2) Die Gegenüberstellung mit dem Faktor aller investiv verwendeten Mittel beleuchtet, welche Bedeutung den Anlageinvestitionen im Vergleich zum Beteiligungserwerb zukommt.<sup>3)</sup> Einerseits stehen Sachanlagenbezug und Vermögensbeteiligung in einer Konkurrenzbeziehung, weil es sich um alternative Formen renditeträchtiger Mittelverwendung handelt. Andererseits erfordern Investitionen in Sachanlagen mitunter strategische Beteiligungen an Unternehmen, um beispielsweise den Vorleistungsbezug zu gewährleisten oder die Markterschließung zu erleichtern.4)

Der hier gewählte Betrachtungszeitraum wird in zwei jeweils dreijährige Aufschwungphasen (1998 bis 2000 und 2006 bis 2008) und eine fünf Jahre währende Zwischenperiode mäßigen Wirtschaftswachstums unterteilt.<sup>5)</sup> Der Akkumulationsfaktor war im Durchschnitt aller Unternehmen mit 1,16 im letzten Aufschwung fast genauso hoch wie im Boom der Jahre 1998 bis 2000.<sup>6)</sup> Die im Hinblick auf die Investitionen durchwachsene Gesamtbilanz des letzten Jahrzehnts wird indes davon geprägt,

#### Investitions- und Beteiligungsaktivitäten der Unternehmen in verschiedenen zyklischen Phasen

	Akkumulatior	nsfaktor <sup>7)</sup>		Faktor investiv verwendeter Mittel 8)			
Wirtschaftsbereich	1998 bis 2000	2001 bis 2005	2006 bis 2008	1998 bis 2000	2001 bis 2005	2006 bis 2008	
Verarbeitendes Gewerbe	1,20	1,09	1,16	1,64	1,40	1,49	
Baugewerbe	0,94	0,69	1,11	1,01	0,65	1,10	
Handel und Verkehr	1,16	0,98	1,17	1,26	1,06	1,39	
Unternehmensnahe Dienstleister	1,16	1,04	1,15	1,29	1,15	1,46	
Alle Unternehmen davon:	1,17	1,03	1,16	1,45	1,24	1,44	
Großunternehmen	1,24	1,13	1,18	1,77	1,49	1,66	
KMU	1,10	0,92	1,13	1,14	0,95	1,16	

1 In den Zeitreihen der gewerblichen Bruttoanlageinvestitionen von Hochpunkt zu Hochpunkt abgegrenzt, ergibt sich für die vier Länder praktisch einheitlich der Zeitraum von der Jahresmitte 2000 bis zum Jahresende 2007. — 2 Dies unterstellt, dass als Ausgleich für den Kapitalverzehr Ersatzbeschaffungen in Höhe der Abschreibungen getätigt werden. — 3 Den beiden Indikatoren ist gemeinsam, dass die Abschreibungen auf Sachanlagen die Nennergröße bilden. Innerhalb

der Mittelverwendung weist diese Komponente die größte Stabilität im Zeitverlauf auf. Die Variation in den Indikatoren ist damit primär auf den jeweiligen Zähler zurückzuführen. — 4 Hierbei können auch andere Aspekte wie z. B. steuerliche Überlegungen eine Rolle spielen. — 5 Das Jahr 2009 wird nicht in die Betrachtung einbezogen. Dies liegt zum einen an der einzigartigen konjunkturellen Situation dieses Jahres, zum anderen ist die statistische Basis in tiefer Gliederung noch

dass in der ersten Hälfte der Sachanlagenzugang gerade die Abschreibungen deckte. Die beiden konjunkturellen Expansionszeiträume unterscheiden sich auch nicht bezüglich des Faktors investiv verwendeter Mittel. Für den Erwerb von Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens wurden während des New-Economy-Booms im Verhältnis zu den Abschreibungen auf Sachanlagen nicht mehr Mittel aufgewendet als im eher industriebasierten Aufschwung zwischen 2006 und 2008.

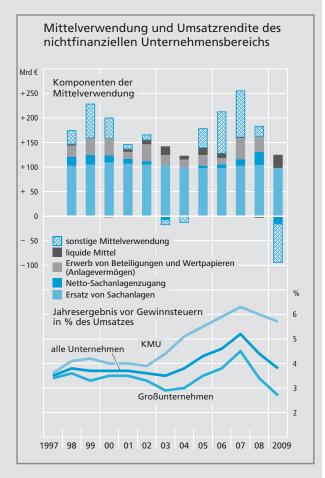
Seit Mitte der letzten Dekade sind kaum sektorale Unterschiede in der Sachkapitalbildung erkennbar. Lediglich der Bausektor fiel gegenüber dem Durchschnitt etwas ab, zeigte sich aber deutlich verbessert im Vergleich zur Anpassungskrise in den Jahren davor, als bei Weitem nicht das bestandserhaltende Niveau erreicht worden war. Zwischen 1998 und 2005 blieb auch in den Dienstleistungssektoren die Akkumulation von Sachanlagen hinter der Rate im Verarbeitenden Gewerbe zurück. Mit Ausnahme der Bauunternehmen enthielten die Investitionsbudgets aller Firmen in beachtlichem Ausmaß Mittel für längerfristige Beteiligungen, die häufig sogar die Nettoinvestitionen in Sachkapital übertrafen. Das Verarbeitende Gewerbe hatte dafür zwischen 1998 und 2000 ein erheblich höheres Volumen als im letzten Aufschwung bereitgestellt, was dafür spricht, dass der Druck, Stufen des industriellen Fertigungsprozesses auszulagern, inzwischen nachgelassen hat. Im Handel und Verkehr sowie bei den unternehmensnahen Dienstleistungsfirmen war die Abstufung hingegen umgekehrt.

Der Beteiligungserwerb ist primär eine Option für Großunternehmen. Das hierfür verwendete Budget ist im Untersuchungszeitraum stets höher gewesen als die Mittel für die Erhöhung des Sachanlagenbestandes. Demgegenüber konzentrieren sich die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) auf Investitionen in die eigenen Kapazitäten. Das prozyklische Muster der Sachkapitalbildung ist in dieser Größenklasse zudem weit stärker ausgeprägt. Der Sachanlagenbezug der KMU überschritt das bestandserhaltende Volumen in den zwei Aufschwungperioden jeweils um ein Zehntel. Im Zeitraum zwischen 2001 und 2005 wurde es hingegen um fast diesen Prozentsatz verfehlt.

Im Ergebnis war die Mittelverwendung der Unternehmen mit einem Anstieg der Rentabilität verbunden. Die Umsatzrendite erhöhte sich von 3¾ % Ende der neunziger Jahre bis auf reichlich 5% im Jahr 2007 und fiel selbst in der darauf folgenden schweren Finanz- und Wirtschaftskrise nicht unter das Ausgangsniveau zurück. Dabei hat die sachanlagenbezogene Inves-

lückenhaft. Die Auswertung beruht auf dem alten Berichtskreis. — 6 Leasingfinanzierte Investitionen, die in dieser Phase etwa ein Fünftel der Ausrüstungsinvestitionen ausmachten und von 2003 bis 2008 um ein Drittel gestiegen sind, bleiben in den Hochrechnungsergebnissen des hier dargestellten Berichtskreises unberücksichtigt. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Leasingfinanzierung in Deutschland, Monatsbericht, Juli 2011, S. 39-52. — 7 Brutto-Sachanlagenzugang im Verhältnis zu

titionsstrategie der KMU zu einer überproportionalen Gewinnsteigerung geführt. Deren Umsatzrendite kletterte nach 2003 nicht nur recht schnell um die Hälfte auf 6% im Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2008, sondern hat sich auch 2009 trotz ausgesprochen widriger Umstände mit 5½% gut behauptet. Dass es gelungen ist, eine nachhaltige Steigerung des Geschäftserfolgs mit einem Ausbau der finanziellen Bestandsfestigkeit zu verbinden, ist alles in allem ein klares Indiz für eine insgesamt erfolgreiche Positionierung deutscher Firmen im Markt. An diesem zentralen Ziel der Unternehmenspolitik gemessen, kann das Urteil über die gewerbliche Investitionstätigkeit im vergangenen Jahrzehnt demnach nicht ungünstig ausfallen.



Abschreibungen auf Sachanlagen. — **8** Brutto-Sachanlagenzugang zuzüglich Erwerb von Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagevermögens im Verhältnis zu Abschreibungen auf Sachanlagen. — **9** Die Brutto-Umsatzrendite der KMU ist nur eingeschränkt mit der von Großunternehmen vergleichbar, da kleinere Unternehmen überwiegend als Nichtkapitalgesellschaften geführt werden, bei denen der Unternehmerlohn im Bruttogewinn ausgewiesen wird.



kam der Beteiligungserwerb wieder in Gang. Insgesamt hatte die Geldvermögensbildung mit einem Anteil von mehr als einem Drittel an der gesamten Mittelverwendung 2010 nicht mehr so deutlich das Nachsehen gegenüber der Akkumulation von Sachanlagen wie in den beiden Jahren davor.

... aber auch für zusätzliche Investitionen und Beteiligungserwerb verwendet Der Aufbau von Sachanlagen blieb 2010 wie üblich bei Weitem der größte Einzelposten der Mittelverwendung. Die investierten Gelder waren im Unterschied zu 2009 höher als die entsprechenden Abschreibungen, was angesichts der gerade in der ersten Hälfte des Berichtsjahres noch erheblichen Unterauslastung der Produktionskapazitäten in vielen Wirtschaftsbereichen durchaus bemerkenswert ist. Gleichwohl lag der sachanlagenbezogene Akkumulationsfaktor - definiert als das Verhältnis von Bruttozugang zu Abschreibungen - mit 1,04 noch weit unterhalb der in gefestigten zyklischen Aufschwungphasen typischerweise gemessenen Werte. (Zur gewerblichen Investitionstätigkeit im letzten Jahrzehnt vergleiche die Erläuterungen auf den S. 42 f.) Während es im Verarbeitenden Gewerbe 2010 zu keinem nennenswerten Netto-Sachanlagenzugang kam, erweiterten das Baugewerbe und der Energiesektor ihre Produktionskapazitäten beträchtlich. Im Handel und Verkehr erreichte der Akkumulationsfaktor bereits wieder ein hohes zyklisches Niveau, während die Unternehmensdienstleister im Berichtszeitraum - ebenso wie im Jahr davor - mit Neuinvestitionen sehr zurückhaltend waren.

#### Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme des nichtfinanziellen Unternehmenssektors als Ganzes erholte sich 2010 mit 41/2% recht deutlich vom Rückgang des Krisenjahres (-11/4%). Würde die Saldierung von Pensionsrückstellungen und Deckungsvermögen als Folge des BilMoG herausgerechnet, fiele die Zunahme noch um einen Prozentpunkt höher aus. An der Spitze stand mit einer Bilanzverlängerung von über 9% der Großhandel, der 2009 aber auch das kräftigste Minus erlitten hatte. Während das Baugewerbe nur wenig dahinter landete (+7%), lagen das Verarbeitende Gewerbe und der Energiesektor im Mittelfeld. Unterdurchschnittlich war das Bilanzwachstum der Transportfirmen und unternehmensnahen Dienstleister. Im Einzel- und Kfz-Handel gab es diesbezüglich kaum Veränderungen.

> von konjunkturellen Einflüssen geprägt, ...

Aktivseite hauptsächlich

Bilanzsumme wieder

gestiegen

Auf der Aktivseite spiegelten sich die konjunkturellen Einflüsse – gerade mit Blick auf die sektoralen Abstufungen – erkennbar wider. Im Großhandel und Verarbeitenden Gewerbe, die von der schnellen Erholung der Wirtschaft besonders stark profitierten, bewirkten vor allem der Vorratsaufbau und die Ausweitung der kurzfristigen Forderungen, die zum Großteil im Zusammenhang mit dem Warenabsatz gebildet werden, die Bilanzverlängerung. Die Sachanlagen expandierten in diesen Wirtschaftsbereichen weit weniger stark, weil die vorhandenen Kapazitäten noch unterausgelastet waren. Im Baugewerbe war nicht nur der Nutzungsgrad der Anlagen hoch, sondern es wurden offensichtlich auch die Nachfragebedingungen als so günstig eingestuft, dass dort neben

den Betriebsmitteln auch das Produktivvermögen substanziell zunahm. Im Energiesektor könnte unter anderem der Ausbau der Kapazitäten zur Erzeugung erneuerbarer Energien eine Rolle gespielt haben. Der Anteil der immateriellen Vermögensgegenstände an der Bilanzsumme verharrte insgesamt bei rund 2%. Das im Zuge des BilMoG eingeführte, kontrovers diskutierte Aktivierungswahlrecht für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände wurde den verfügbaren Informationen aus der Jahresabschlussstatistik zufolge kaum genutzt. Weniger als 1% der Unternehmen griff im Jahr 2010 auf diese Option zurück.

... aber auch strukturelle Bewegungen bedeutsam Über alle Sektoren betrachtet erreichte der Anteil der Lagerbestände an der Bilanzsumme 2010 wieder den Stand der Aufschwungjahre 2007 und 2008. Ein ähnlicher zyklischer Effekt lässt sich auch bei den kurzfristigen Forderungen beobachten. Die Beteiligungen wurden im Berichtszeitraum um 81/2% ausgeweitet, nachdem sie 2009 um 2% gesunken waren und es 2008 keine nennenswerte Bewegung gegeben hatte. Die Beteiligungsquote belief sich zuletzt auf 141/2%. In einigen Zweigen des Produzierenden Gewerbes, wie der Chemie-, der Elektro- und der Automobilindustrie, die über sehr große Unternehmen verfügen, lag sie bei mehr als einem Fünftel, in der Informations- und Kommunikationsbranche erreichte sie sogar fast zwei Fünftel. Das Wertpapiervermögen fiel im Berichtszeitraum um fast ein Sechstel, was wiederum der Saldierung des Deckungsvermögens mit den Pensionsrückstellungen geschuldet sein dürfte. Das Minus fiel im Fahrzeugbau besonders hoch aus.

#### Bilanz der Unternehmen\*)

	2008	2009	2010 s)	2009	2010 s)
	2000	12005	Verände		
Position	Mrd €			gegenük Vorjahr	oer 💆
Vermögen Immaterielle Vermögens- gegenstände Sachanlagen Vorräte	70,1 795,3 525,6	65,6 792,6 490,0	64,5 799,5 529	- 6,4 - 0,3 - 6,8	- 2 1 8
Sachvermögen	1 391,0	1 348,2	1 393	- 3,1	3,5
Kasse und Bankguthaben Forderungen darunter: aus Liefe-	199,6 1 039,4	231,7 1 011,2	249,5 1 076	16,1 - 2,7	7,5 6,5
rungen und Leistungen gegen ver- bundene Unter-	358,9	324,8	365	- 9,5	12,5
nehmen Wertpapiere Beteiligungen 1) Rechnungs-	503,0 80,5 456,8	511,3 86,7 446,6	552 72,5 483,5	1,6 7,7 – 2,2	8 - 16,5 8,5
abgrenzungs- posten	17,6	17,9	16	2,0	- 9,5
Forderungs- vermögen	1 793,8	1 794,2	1 897,5	0,0	5,5
Aktiva insgesamt <sup>2)</sup>	3 184,8	3 142,4	3 290	- 1,3	4,5
Kapital Eigenmittel 2) 3)	796,0	809,3	908,5	1,7	12
Verbindlich- keiten darunter: gegenüber	1 765,9	1 722,5	1 801	- 2,5	4,5
Kredit- instituten aus Liefe-	469,6	460,3	450	- 2,0	- 2
rungen und Leistungen gegenüber verbundenen	278,3	256,5	290	- 7,8	13
Unter- nehmen erhaltene	608,6	599,2	634	- 1,5	6
Anzahlun- gen	170,7	174,1	186	2,0	7
Rück- stellungen <sup>3)</sup> darunter: Pensions-	591,6	579,0	549,5	- 2,1	- 5
rückstel- lungen Rechnungs- abgrenzungs-	203,1	205,2	179	1,0	- 13
posten	31,4	31,5	31,5	0,5	0
Fremdmittel	2 388,8	2 333,1	2 382	- 2,3	2
Passiva insgesamt 2)	3 184,8	3 142,4	3 290	- 1,3	4,5
Nachrichtlich: Umsatz desgl. in % der	5 013,1	4 493,5	4 855	- 10,4	8
Bilanzsumme	157,4	143,0	147,5		

<sup>\*</sup> Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 2 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 3 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.



Passivseitig zudem noch bilanzrechtliche Neuerungen mit erheblichem Effekt Auf der Passivseite der Bilanz sind neben zyklischen Effekten der weitere Ausbau der finanziellen Bestandsfestigkeit sowie spezielle Einflüsse aufgrund rechtlicher Neuregelungen zu erkennen. Spiegelbildlich zu den entsprechenden Aktivpositionen weiteten sich 2010 die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die auf die Geschäftsaktivität unmittelbar zurückzuführen sind, beträchtlich aus. Demgegenüber wurden Bankkredite mit kurzer Laufzeit – ebenso wie 2009 – um mehr als ein Zehntel zurückgefahren. Obwohl langfristige Kreditkontrakte erneut vermehrt in Anspruch genommen wurden, sind die Bankverbindlichkeiten insgesamt um 2% gesunken. Im Bereich der Fremdmittelfinanzierung wirkte als Ausgleich, dass verstärkt auf Mittel verbundener Unternehmen zurückgegriffen wurde. Im Unterschied zum Bankkredit wurden hier mehrheitlich Zahlungsverpflichtungen über einen kurzen Zeithorizont begründet.

Rückstellungen durch das BilMoG insgesamt gesunken Die Rückstellungen sind 2010 um 5% gesunken, nachdem es bereits im Jahr davor ein Minus von 2% gegeben hatte. Ihr Anteil an der Bilanzsumme war mit 16 1/2 % ganze zwei Prozentpunkte geringer als 2008. Ausschlaggebend hierfür war die nach dem BilMoG neuartige Verbuchung der Pensionsrückstellungen. Ausgelagertes Altersversorgungsvermögen, das dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dient, ist seit 2010 zwingend mit den Pensionsrückstellungen zu saldieren. Wie bereits erwähnt, führte die entsprechende Gegenbuchung zu einem

Rückgang der Finanzanlagen auf der Aktivseite. Daneben entfiel die Grundlage für Zuführungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil. Zusammen mit der entsprechenden jährlichen Auflösung sowie der bilanzrechtlich möglichen sofortigen Verrechnung der Gesamtposition mit dem Eigenkapital baute sich der Sonderposten im Berichtszeitraum bereits 2010 um gut drei Zehntel ab. Auch die sonstigen Rückstellungen gingen im Berichtsjahr um 21/2% zurück, da nach dem BilMoG Rückstellungen mit Restlaufzeit von über einem Jahr seither abzuzinsen sind.3) Insbesondere in der Energiewirtschaft, einer Branche mit hohen lang laufenden Rückstellungen, war infolgedessen ein markanter Rückgang zu verzeichnen.

Ohne den Sondereinfluss der gesetzlichen Neuregelungen wären die Rückstellungen vermutlich gestiegen. So waren die Unternehmen infolge der Ausweitung ihrer Aktivitäten allgemein höheren Geschäftsrisiken ausgesetzt. Bedarf zur vermehrten Bildung von Rückstellungen gab es auch durch den Aufbau von Arbeitszeitguthaben und im Zusammenhang mit möglichen künftigen Steuernachzahlungen. Letztere waren in einigen Bereichen recht wahrscheinlich, da die Vorauszahlungen für 2010 angesichts der unerwartet kräftigen Erholung zu niedrig angesetzt wurden. Die Steuerrückstellungen erhöhten sich 2010 um 15%, was aber zu einem Großteil auf einer starken Zunahme der passiven latenten Steuern beruhte, die im

**<sup>3</sup>** Die gem. § 253 Abs. 2 HGB anzuwendenden Abzinsungszinssätze werden von der Bundesbank ermittelt und monatlich bekannt gegeben.

Rahmen des BilMoG grundlegend neu geregelt wurden.<sup>4)</sup>

Eigenkapitalstärkung fortgesetzt

Das die Unternehmenspolitik seit Jahren prägende Ziel der Eigenkapitalstärkung dokumentiert sich eindrucksvoll in der Bilanzentwicklung des Berichtszeitraums. So wurden die Eigenmittel insgesamt um 12% erhöht, nachdem es in den schwierigen Konjunkturjahren 2008 und 2009 nur zu geringfügigen Steigerungen gereicht hatte. Dabei gab es kaum sektorale Abstufungen. Für fast jeden größeren Wirtschaftsbereich ergab sich 2010 ein zweistelliges Plus. Demzufolge hat trotz des spürbaren Bilanzwachstums auch die Eigenmittelquote verbreitet zugelegt. Im Durchschnitt der erfassten Wirtschaftsbereiche lag sie 2010 mit 27 1/2% fast zwei Prozentpunkte höher als im Jahr davor.5) Damit setzte sich der krisenbedingt unterbrochene Aufwärtstrend fort. Dies gilt ungeachtet der Tatsache, dass dazu auch Änderungen im Bilanzrecht beitrugen, von denen einige das Eigenkapital erhöhten und andere (insbesondere die Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsrückstellungen) die Bilanzsumme verkürzten. Gerade im Verarbeitenden Gewerbe fällt eine gewisse Konvergenz auf, wonach eher Branchen mit unterdurchschnittlicher Eigenkapitalausstattung größere Fortschritte machten. Unter

### Bilanzielle Kennziffern der Unternehmen\*)

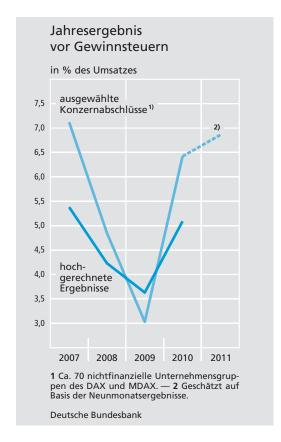
Position	2008	2009	2010 s)
	in % de	r Bilanzsı	umme 1)
Immaterielle Vermögens-			
gegenstände	2,2	2,1	2
Sachanlagen	25,0	25,2	24,5
Vorräte	16,5	15,6	16
Kurzfristige Forderungen	30,3	29,6	30,5
Langfristig verfügbares			
Kapital 2)	46,1	48,3	48,5
darunter:			
Eigenmittel 1)	25,0	25,8	27,5
Langfristige Verbindlich-			
keiten	14,4	15,6	15,5
Kurzfristige Verbindlich-			
keiten	41,1	39,2	39,5
Keiteii	41,1	33,2	35,3
	in % de	r Sachanl	lagen 3)
Eigenmittel 1)	92,0	94,3	I 105
Langfristig verfügbares	32,0	34,3	103
Kapital 2)	169 7	176,7	185,5
Kapitai -	105,7	170,7	105,5
	in % de	s Anlage	_
	vermög		
Langfristig verfügbares	Vermog	i .	
Kapital 2)	101.7	105,9	110.5
Kapitai -	101,7	105,5	1 110,5
	in 0/ do	r kurzfris	tiaan
		lichkeite	_
Liquide Mittel 5) und kurz-	Verbind	ı	
fristige Forderungen	91.5	97,6	100
iristige Forderungen	91,5	97,6	100
	in % do	r Fremdn	oittol 6)
Cashflow (Figure any inter-	111 % de	i rreman	ı ı
Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 7)	15,8	13.0	15
tete witten, "	1 15,8	13,0	1 15

\* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 2 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 5 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 6 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um Kasse und Bankguthaben. — 7 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

<sup>4</sup> Insbesondere müssen passive latente Steuern nunmehr nicht nur für temporäre, sondern auch für "quasi-permanente" Differenzen gebildet werden.

**<sup>5</sup>** Die Fortschreibung von Hochrechnungsergebnissen auf der Basis des derzeit verfügbaren Datenmaterials überzeichnet tendenziell die Entwicklung der Eigenkapitalausstattung. Die übliche schätzungsweise Vorabanpassung war bei der aktuellen Fortschreibung aufgrund der vielfältigen methodischen Änderungen nicht möglich. Infolgedessen ist noch mit einer gewissen Korrektur der Eigenmittelquote nach unten zu rechnen.





den großen Industriezweigen holten vor allem die Kfz-Hersteller und Maschinenbauer auf, während sich die Eigenmittelquoten der Chemie-, der Metall- und der Elektrobranche, die 2009 oberhalb des Durchschnitts im Verarbeitenden Gewerbe gelegen hatten, kaum veränderten.

#### Ausblick auf das Jahr 2011

Umsatzund Ertragswachstum 2011 nicht mehr so dynamisch Die kräftige konjunkturelle Erholung im Jahr 2010 führte zu einer spürbaren Entspannung der Finanz- und Ertragslage der Unternehmen, die infolge des Wirtschaftseinbruchs im Winterhalbjahr 2008/2009 stark strapaziert worden war. Der von den Firmen damals eingeschlagene Weg, Produktionskapazitäten und Humankapital über die Schwächephase

hinweg weitgehend zu sichern, eröffnete die Möglichkeit, von der Nachfragebelebung schnell zu profitieren. Noch stärker als der Umsatz schossen Cashflow und Betriebsergebnis in die Höhe. Im Zusammenhang mit der Festigung des Aufschwungs kam es 2011 zu einer Normalisierung der Erlös-Kosten-Relation. So erhöhte sich wohl insbesondere der Personalaufwand aufgrund größerer Tarifsteigerungen und freiwilliger Entgeltleistungen der Firmen. Aber auch andere Kostenfaktoren dürften ihren dämpfenden Einfluss verloren haben.

Im Jahresverlauf 2011 hielt sich das Umsatzwachstum gemäß den derzeit bis zum dritten Quartal vorliegenden Informationen aus vierteljährlichen Konzernabschlüssen der im DAX und im MDAX notierten nichtfinanziellen Unternehmensgruppen recht passabel. Die steigende Kostenbelastung drückte aber auf die Margen der in dieser Auswertung erfassten Konzerne. Dass deren Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 2011 schätzungsweise dennoch gegenüber dem Vorjahr um rund einen halben Prozentpunkt auf knapp 7% zulegen könnte, ist im Wesentlichen nicht der Ertragsverbesserung im Jahresverlauf zuzurechnen, sondern eine Konsequenz des bereits zu Jahresbeginn erreichten Niveaus. Gleichwohl bewegt sich die Umsatzrendite in einer Bandbreite, die zuletzt im sehr guten Konjunkturjahr 2007 erzielt wurde. Dies ist auch für den Unternehmenssektor als Ganzes zu erwarten, wenn man davon ausgeht, dass die Renditeentwicklung bei den börsennotierten Konzernen und der Gesamtheit der nichtfinanziellen Unternehmen unter Berücksichtigung der Unterschiede im Niveau und in

Rentabilität gleichwohl weiter gestiegen

Monatsbericht Dezember 2011

der Schwankungsintensität auch weiterhin Ähnlichkeiten aufweist.

Unternehmen gegenwärtig ausgesprochen gesund Das zuletzt schwieriger gewordene konjunkturelle Umfeld stellt aus heutiger Sicht für die Breite der Wirtschaft kein unüberwindliches Hindernis dar, den eingeschlagenen Weg der Steigerung der strukturellen Ertragskraft auch kurzfristig weiterzuverfolgen. Gefragt sind momentan vor allem zukunftsweisende In-

vestitionen. Die über Jahre hinweg deutlich verbesserte Risikotragfähigkeit der Unternehmen kann dazu beitragen, dass die hierfür benötigten Finanzmittel bereitgestellt werden, selbst wenn die Finanzierungsmöglichkeiten ungünstiger werden. Zudem sind die Liquiditätspolster auch bei einer zu erwartenden hohen Ausschüttungsquote als komfortabel einzustufen.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den Seiten 50 ff. abgedruckt.



### Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen\*)

Mrd €

Mrd €							darunter:			
							uarunter:			
	Insgesam	t 1)	Produziei Gewerbe	endes	Verarbeitendes Gewerbe		Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen		Herstellur Textilien, dung, Lec Lederwar Schuhen	Beklei- der,
Position	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Bilanz Vermögen Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen darunter: Grundstücke und Gebäude Vorräte	70,1 795,3 262,1 525,6	65,6 792,6 266,1 490,0	32,0 435,8 134,5 326,7	30,0 441,8 137,0 308,4	25,6 253,4 89,5 249,8	24,8 250,4 91,0 228,2	1,9 26,7 12,2 13,6	1,8 26,5 12,1 12,3	0,2 3,0 1,4 4,6	0,2 2,8 1,3 4,1
darunter: unfertige Erzeugnisse und Leistungen fertige Erzeugnisse und Waren Kasse und Bankguthaben Forderungen kurzfristige darunter:	172,0 250,8 199,6 1 039,4 964,0	168,3 228,3 231,7 1 011,2 931,4	141,9 97,4 104,1 625,8 579,5	139,2 89,3 126,0 599,7 551,1	87,2 84,8 74,8 433,4 401,1	81,2 76,8 91,3 409,0 378,5	1,2 7,5 4,4 36,6 34,5	1,2 6,7 5,5 35,9 33,7	0,7 2,6 1,1 4,9 4,4	0,6 2,4 1,4 4,6 4,1
aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen langfristige darunter: gegen verbundene Unternehmen Wertpapiere Beteiligungen <sup>2)</sup> Rechnungsabgrenzungsposten	358,9 460,3 75,4 42,8 80,5 456,8 17,6	324,8 464,6 79,8 46,7 86,7 446,6 17,9	185,8 314,4 46,3 25,1 57,0 288,1 8,1	165,9 307,2 48,5 28,1 61,8 282,1 8,6	123,7 230,5 32,3 14,3 41,6 250,9 4,3	109,6 227,3 30,4 14,2 47,3 245,1 4,1	12,8 17,7 2,1 0,7 1,3 8,1 0,4	11,6 18,6 2,2 0,8 1,2 7,9 0,3	2,2 1,6 0,5 0,3 0,2 1,0 0,1	2,1 1,4 0,5 0,3 0,2 1,0 0,1
Bilanzsumme (berichtigt)	3 184,8	3 142,4	1 877,6	1 858,6	1 333,8	1 300,3	92,9	91,3	14,9	14,3
Kapital Eigenmittel <sup>3)</sup> (berichtigt) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter:	796,0 1 765,9 1 307,7	809,3 1 722,5 1 232,4	485,1 960,4 737,0	491,5 942,5 698,3	377,9 652,6 519,5	375,2 629,1 484,0	28,2 50,7 37,7	29,6 47,4 35,1	5,0 8,1 6,0	5,2 7,3 5,4
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen erhaltene Anzahlungen langfristige darunter:	200,0 278,3 481,6 170,7 458,2	179,3 256,5 459,3 174,1 490,1	84,7 135,5 287,6 135,9 223,4	80,4 121,0 275,8 138,9 244,2	53,8 92,9 220,8 84,9 133,1	52,0 81,3 212,9 83,5 145,0	7,6 9,9 14,7 0,1 13,0	6,5 9,3 14,1 0,0 12,3	1,5 1,3 2,3 0,1 2,1	1,3 1,2 2,1 0,1 1,9
gegenüber Kreditinstituten gegenüber verbundenen Unternehmen Rückstellungen 3 darunter: Pensionsrückstellungen Rechnungsabgrenzungsposten	269,6 127,0 591,6 203,1 31,4	280,9 139,9 579,0 205,2 31,5	134,2 54,7 423,3 152,4 8,8	140,5 65,2 413,6 153,5 10,9	67,7 39,8 300,4 133,1 3,0	66,1 50,2 291,6 134,3 4,5	9,0 2,9 13,9 5,8 0,1	8,4 2,8 14,2 5,9 0,1	0,9 0,6 1,8 0,7 0,0	0,9 0,7 1,8 0,7 0,0
Bilanzsumme (berichtigt)	3 184,8	3 142,4	1 877,6	1 858,6	1 333,8	1 300,3	92,9	91,3	14,9	14,3
Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen <sup>4)</sup>	5 013,1 34,0	4 493,5 10,0	2 485,2 26,9	2 201,1 6,4	1 857,0 14,9	1 550,9 – 2,1	194,7 0,3	184,6 – 0,3	25,8 0,1	23,4 - 0,2
Gesamtleistung Zinserträge Übrige Erträge <sup>5)</sup> darunter: aus Beteiligungen	5 047,1 30,5 251,0 29,3	4 503,5 21,0 231,7 22,7	2 512,0 19,0 145,5 20,5	2 207,5 12,6 131,4 15,2	1 871,9 13,9 111,7 17,5	1 548,8 9,4 96,8 12,6	195,0 0,8 7,4 1,4	184,2 0,6 6,9 1,0	25,9 0,1 1,2 0,1	23,1 0,1 1,2 0,1
Gesamte Erträge Materialaufwand Personalaufwand Abschreibungen darunter: auf Sachanlagen <sup>6)</sup> Zinsaufwendungen Betriebssteuern darunter: Verbrauchsteuern Übrige Aufwendungen <sup>7)</sup>	5 328,6 3 298,9 786,0 170,2 147,7 61,2 64,2 59,6 736,1	161,3 145,5 53,3 62,8 58,4 694,0	90,8 77,1 31,3 47,7 45,2 354,8	2 351,4 1 388,0 398,1 84,5 75,6 27,8 47,0 44,6 328,2	67,3 55,3 22,8 41,5 39,9 283,5	1 654,9 922,4 311,8 60,7 53,2 19,8 40,0 38,5 257,0	203,2 125,3 22,8 5,7 5,1 2,0 11,0 10,2 30,0	191,7 113,9 23,0 5,2 4,9 1,6 10,8 10,1 29,7	27,3 15,6 5,0 0,8 0,6 0,4 0,0 0,0 4,7	24,4 13,7 4,7 0,8 0,6 0,3 0,0 0,0 4,2
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	5 116,5	4 592,9	2 565,4	2 273,5	1 921,8	1 611,7	196,8	184,2	26,6	23,8
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern Steuern vom Einkommen und Ertrag <sup>8)</sup>	212,1 48,4	163,3 38,1	111,1 29,1	77,9 21,6	75,7 19,9	43,2 14,0	6,5 1,2	7,5 1,4	0,7 0,2	0,6 0,2
Jahresergebnis Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) <sup>9)</sup>	163,8 346,6	125,2 274,0	82,0 186,5	56,3 133,3	55,8 128,9	29,2 82,5	5,3 11,8	6,1 11,6	0,5 1,2	0,4 1,3

<sup>\*</sup> Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Umsätze nach Auswertungen des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes. — 1 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Baugewerbe,

Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie Unternehmensdienstleistungen. — 2 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 3 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 4 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 5 Ohne Erträge aus

Herstellur von Holzv Papier, Pa Waren da Herstellur Druckerze	waren, ippe und iraus, ng von	Herstellur von chem und phari zeutischei Erzeugnis	ischen ma- n	Herstellur Gummi- u Kunststof sowie vor und Glasv Keramik, tung von und Erder	ind fwaren Glas varen, Verarbei- Steinen	Metallerz und -bear Herstellur Metallerz nissen	beitung, ng von	Herstellur Datenver tungsger elektronis optischer nissen sov elektrisch Ausrüstur	arbei- äten, schen und n Erzeug- wie nen	
2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	Position
0,7 21,6 7,7 8,9	1,4 20,9 7,7 8,2	6,3 32,5 10,0 19,5	6,2 33,0 10,1 18,0	1,4 23,3 9,7 15,0	1,3 24,3 10,0 14,1	2,0 36,1 12,5 33,6	1,7 37,1 13,4 28,9	3,5 19,9 6,3 34,2	2,8 19,1 6,6 31,3	Bilanz Vermögen Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen darunter: Grundstücke und Gebäude Vorräte darunter:
1,9 3,6 3,2 15,9 15,0	1,8 3,3 3,2 15,5 14,5	4,5 9,3 8,0 56,5 54,1	3,1 9,4 8,3 57,1 54,7	2,9 7,3 3,7 22,5 21,0	2,8 6,6 4,6 22,8 21,2	12,9 10,0 8,5 39,5 36,9	11,7 8,3 10,0 36,4 33,4	10,1 14,1 11,2 62,2 58,0	9,5 13,3 13,3 55,1 51,2	unfertige Erzeugnisse und Leistungen fertige Erzeugnisse und Waren Kasse und Bankguthaben Forderungen kurzfristige darunter:
6,3 6,7 0,9 0,6 0,6 3,2 0,3	6,1 6,5 1,0 0,6 0,6 3,6 0,3	12,6 37,0 2,4 1,6 5,6 58,0 0,5	12,6 37,5 2,4 1,6 5,7 53,4 0,4	8,1 9,6 1,5 0,9 0,8 6,5 0,2	7,7 10,5 1,6 0,9 0,9 6,8 0,3	16,4 15,5 2,6 1,3 1,3 12,9 0,5	13,5 15,1 3,0 1,5 1,4 9,3 0,5	15,3 37,0 4,2 3,1 11,6 47,9 0,7	13,3 32,3 3,8 3,1 11,8 42,9 0,6	aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen langfristige darunter: gegen verbundene Unternehmen Wertpapiere Beteiligungen 2) Rechnungsabgrenzungsposten
54,6	53,8	186,8	182,2	73,6	75,2	134,4	125,3	191,1	176,8	Bilanzsumme (berichtigt)
14,3 32,0 21,0	14,7 30,9 19,9	61,6 84,5 60,5	61,6 79,9 56,0	23,1 37,5 27,7	23,8 37,9 27,8	40,3 72,0 52,7	40,2 64,1 46,0	53,0 90,2 78,7	51,8 81,1 70,2	Kapital Eigenmittel <sup>3)</sup> (berichtigt) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter:
4,5 4,9 8,1 0,9 11,1	4,2 4,6 7,5 0,9 11,0	4,2 7,7 37,0 2,5 24,0	3,5 7,1 35,5 2,6 23,8	5,3 6,2 11,2 1,3 9,9	5,2 5,9 11,3 1,3 10,1	8,9 12,4 17,8 6,6 19,3	8,5 10,3 14,5 6,5 18,1	3,7 10,4 37,5 19,2 11,5	3,5 8,6 31,8 18,7 10,9	gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen erhaltene Anzahlungen langfristige darunter:
7,6 2,3 8,2 3,7 0,1	7,6 2,2 8,1 3,7 0,1	7,3 5,5 40,2 23,3 0,4	7,6 6,1 40,2 23,9 0,4	6,2 2,6 12,9 5,0 0,1	6,3 2,8 13,4 5,3 0,0	11,2 6,3 22,0 8,7 0,1	11,4 4,7 20,9 8,7 0,1	4,8 4,8 46,7 22,8 1,2	4,7 4,2 42,7 22,7 1,2	gegenüber Kreditinstituten gegenüber verbundenen Unternehmen Rückstellungen <sup>3)</sup> darunter: Pensionsrückstellungen Rechnungsabgrenzungsposten
54,6	53,8	186,8	182,2	73,6	75,2	134,4	125,3		176,8	Bilanzsumme (berichtigt)  Erfolgsrechnung
85,7 0,2	78,4 – 0,2	182,1 0,7	159,4 – 0,1	115,1 0,6	104,3 – 0,4	236,8 2,0	176,5 – 1,9	183,5 1,2	154,2 – 0,4	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 4)
85,9 0,4 3,7 0,3	78,2 0,2 5,6 0,3	182,8 2,1 16,1 4,3	159,3 1,6 14,6 2,8	115,8 0,5 5,4 0,6	103,9 0,4 5,4 0,4	238,8 1,0 7,2 0,9	174,6 0,7 7,8 1,0	184,8 2,0 18,0 3,4	153,8 1,1 12,0 2,1	Gesamtleistung Zinserträge Übrige Erträge <sup>5)</sup> darunter: aus Beteiligungen
90,0 49,3 17,1 4,2 4,0 1,4 0,0 0,0	84,0 43,3 16,9 4,0 3,9 1,2 0,1 0,0 14,9	201,0 110,2 29,6 8,7 7,4 4,0 0,1 0,0 35,9	175,5 87,3 30,0 7,7 6,9 2,7 0,1 0,0 35,0	121,7 64,9 24,7 4,6 4,2 1,5 0,1 0,0 20,8	109,7 55,5 24,4 4,7 4,4 1,3 0,1 0,0 20,1	247,1 149,3 45,3 7,2 6,7 2,6 0,1 0,0 28,5	183,1 101,9 41,6 7,1 6,5 2,5 0,1 0,0 24,8	204,7 110,4 44,7 9,6 5,1 2,9 0,1 0,0 30,1	7,0 5,1 2,1	Gesamte Erträge Materialaufwand Personalaufwand Abschreibungen darunter: auf Sachanlagen <sup>6)</sup> Zinsaufwendungen Betriebssteuern darunter: Verbrauchsteuern Übrige Aufwendungen <sup>7)</sup>
87,4	80,4	188,3	162,7	116,6	106,0	233,1	178,0	197,8	164,1	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
2,6 0,6	3,6 0,4	12,7 2,2	12,8 2,5	5,1 1,0	3,7 0,8	14,0 3,0	5,1 1,5	6,9 2,5		Jahresergebnis vor Gewinnsteuern Steuern vom Einkommen und Ertrag <sup>8)</sup>
2,0 6,2	3,2 7,1	10,5 17,9	10,3 17,9	4,1 7,9	2,9 8,0	10,9 17,7	3,6 9,5	4,4 17,3	1,5 4,5	Jahresergebnis Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) <sup>9)</sup>

Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 6 Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 7 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 8 Bei Personengesellschaften und Einzel-

unternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — **9** Jahresergebnis nach Gewinnsteuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.



### noch: Bilanz und Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen\*)

Mrd €										
	noch Ver darunter	arbeitende :	es Gewerb	e,	Energie-				Handel m fahrzeug Instandha	en; altung
	Maschine	enbau	Fahrzeug	jbau	Wasserve Entsorgu	rsorgung; ng	Baugewe	rbe	und Repa Kraftfahr	ratur von zeugen
Position	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Bilanz Vermögen										
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,9		4,0	4,5	4,4	3,7	0,6	0,6	0,5	0,5
Sachanlagen darunter: Grundstücke und Gebäude	25,9 10,9	26,3 11,5	46,3 11,4	41,9 10,6	144,6	152,9 27,6	29,5 14,3	30,6 14,6	17,4	16,2 8,6
Vorräte	56,3	49,9	44,7	41,7	10,9	11,8	64,1	66,4	26,1	22,2
darunter:	24.4	20.0	45.3	110				-45		
unfertige Erzeugnisse und Leistungen fertige Erzeugnisse und Waren	31,4	28,9	15,3 14,7	14,9	2,7	2,8	51,5	54,5 7,5	0,3	0,3
Kasse und Bankguthaben	14,7	17,3	14,7	21,2	13,0	16,9	15,2	16,7	3,2	4,1
Forderungen	52,8	47,3	110,9	103,2	135,9	135,6	42,6	43,0	20,6	20,9
kurzfristige darunter:	50,8	45,1	97,8	92,1	124,5	120,3	40,7	40,8	19,9	20,1
aus Lieferungen und Leistungen	21,8	17,4	15,6	13,8	37,2	31,9	23,2	22,9	10,1	9,5
gegen verbundene Unternehmen	23,7	22,6	68,5	68,9	70,7	67,3	10,3	10,5	6,2	7,3
langfristige darunter: gegen verbundene Unternehmen	2,0	2,2	13,0	11,1	11,4	15,3 12,7	1,9	2,2	0,7	0,8
Wertpapiere	3,3	2,9	16,2	21,8	13,8	12,9	1,4	1,4	0,2	0,2
Beteiligungen <sup>2)</sup> Rechnungsabgrenzungsposten	13,5	13,1	91,4	98,2 0,6	32,7 1,8	32,6 2,5	2,8	3,0 1,8	1,3	1,6 0,3
	<u> </u>	160,0	<u> </u>	<u> </u>					<u> </u>	65,9
Bilanzsumme (berichtigt)	170,0	100,0	328,8	333,2	356,9	368,9	158,0	163,4	69,6	05,9
Kapital Eigenmittel <sup>3)</sup> (berichtigt)	45,7	45,7	83,8	78,6	83,9	90,2	17,3	20,8	9,9	11,5
Verbindlichkeiten	91,2	83,3	138,8	149,1	176,8	181,2	123,4	125,3	53,4	47,5
kurzfristige darunter:	78,2	69,8	118,5	114,3	108,8	104,4	103,4	104,7	42,9	37,8
gegenüber Kreditinstituten	7,2	7,6	6,5	6,7	12,7	12,4	17,5	15,5	19,1	15,0
aus Lieferungen und Leistungen	12,8	9,2	20,2	18,4	23,8	22,0	17,9	17,1	10,2	9,3
gegenüber verbundenen Unternehmen erhaltene Anzahlungen	21,8 29,8	20,7	53,7 19,6	59,0 21,0	55,0	51,3 5,4	9,4 45,5	9,2 49,6	8,6 0,4	8,4 0,4
langfristige	13,1	13,5	20,3	34,9	68,0	76,7	19,9	20,6	10,6	9,7
darunter:	60	7.2		7.1	F1.0	F0.4	145	15.0	77	7.2
gegenüber Kreditinstituten gegenüber verbundenen Unternehmen	6,9 4,8	7,3 4,8	8,6 7,0	7,1	51,0 10,9	58,4 11,3	14,5	15,0 3,1	7,7	7,2 1,4
Rückstellungen 3)	32,9	30,8	105,7	103,3	90,7	91,4	17,0	17,1	6,1	6,7
darunter: Pensionsrückstellungen Rechnungsabgrenzungsposten	11,4	11,2	44,4	44,9	12,6	12,8 6,1	3,7	3,7	1,2	1,3
	170,0	-	328,8	333,2	356,9	368,9	158,0	163,4	-	65,9
Bilanzsumme (berichtigt) Erfolgsrechnung	170,0	1 100,0	1 320,0	1 333,2	330,9	300,3	1 156,0	1 105,4	1 09,0	1 65,5
Umsatz	232,8	183,5	380,6	302,6	389,4	415,3	219,1	219,2	185,1	186,8
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 4)	5,8	- 0,6	1,8	0,2	1,3	1,2	10,5	7,1	0,1	0,1
Gesamtleistung	238,6	182,9	382,4	302,8	390,7	416,5	229,6	226,2	185,1	186,9
Zinserträge Übrige Erträge <sup>5)</sup>	1,4	0,9 9,2	4,8 36,6	3,4 27,9	3,9	2,5 25,4	0,9	0,6 7,3	0,4	0,3 5,0
darunter: aus Beteiligungen	1,5	0,9	4,2	3,4	2,1	1,9	0,6	0,6	0,1	0,2
Gesamte Erträge	249,4	193,0	423,8	334,0	417,1	444,4	239,0	234,2	190,7	192,2
Materialaufwand	137,7	99,9 48,6	278,8	212,2	315,9	339,0	124,4	120,4	141,1	143,0
Personalaufwand Abschreibungen	6,0		60,7 16,0	57,7	22,1 15,8	22,5 16,4	5,8	59,6 5,8		19,9 2,9
darunter: auf Sachanlagen 6)	5,0	5,0	13,2	12,2	14,7	15,4	5,3	5,5	2,7	2,6
Zinsaufwendungen Betriebssteuern	2,2	2,0	4,5	5,0	5,3 5,9	5,2 6,6	3,0	2,7	2,3	1,8 0,1
darunter: Verbrauchsteuern	0,0		0,0	0,0	5,4	6,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aufwendungen 7)	33,6	29,6	60,8	49,2	33,5	34,8	33,0	32,6	20,9	20,7
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	232,6	_	420,9	338,3	398,6	424,6	226,2	221,4	187,7	188,4
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern Steuern vom Einkommen und Ertrag <sup>8)</sup>	16,8 3,1	6,7 1,8	2,9 4,5	- 4,3 2,8	18,5 4,6	19,8 4,7	12,8 1,9	12,8 1,9	2,9 0,7	3,7 0,7
Jahresergebnis	13,7	4,9	- 1,6	- 7,1	13,9	15,1	10,9	10,9	2,3	3,0
Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 9)	18,3	8,9	19,7	6,1	36,7	33,2	14,9	16,7	5,3	6,6

<sup>\*</sup> Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Umsätze nach Auswertungen des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes. — 1 Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

(ohne Holdinggesellschaften). — **2** Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — **3** Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — **4** Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — **5** Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). —

	del (ohne nit Kraft- jen)	Einzelhar (ohne Ha Kraftfahr	ndel mit	Verkehr u Lagerei	ınd	Informati Kommun		Unternel dienstleis	nmens- itungen 1)	
2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	Position
										Bilanz
4,8 39,0 19,7 75,8	37,5 18,9	2,9 32,0 15,6 52,3	2,6 35,1 19,0 50,3	2,0 102,1 27,2 3,6	2,0 101,0 27,9 3,6	21,5 59,2 12,1 8,4	20,1 57,8 11,6 7,8	5,4 85,7 26,5 31,4	4,9 80,1 26,5 29,2	Vermögen Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen darunter: Grundstücke und Gebäude Vorräte darunter:
2,8 66,3 22,8 132,6 128,0	124,0	1,4 49,5 14,6 45,0 42,6	1,2 47,6 16,4 46,7 44,5	0,9 1,0 10,1 60,4 48,3	1,0 1,0 12,8 57,6 45,0	3,0 4,2 16,4 63,8 59,5	2,8 4,0 19,4 71,2 66,4	21,8 7,0 25,7 83,7 79,5	21,0 5,6 26,5 83,8 78,2	unfertige Erzeugnisse und Leistungen fertige Erzeugnisse und Waren Kasse und Bankguthaben
71,5 39,3 4,6 2,3 1,7 15,0	4,7 2,4 1,9	15,6 17,1 2,4 1,0 1,3 10,2 1,0	14,8 20,6 2,2 0,9 0,9 11,0	16,9 25,0 12,2 10,2 6,3 26,2 1,4	15,8 22,6 12,7 10,6 8,2 26,6 1,3	22,4 27,9 4,3 2,2 8,9 105,3 2,7	20,9 36,8 4,8 2,4 9,0 99,7 3,0	34,9 27,5 4,2 1,5 5,0 10,3 2,4	32,4 29,0 5,5 1,6 4,5 10,2 2,3	aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen langfristige darunter: gegen verbundene Unternehmen Wertpapiere
292,9	274,8	159,2	164,0	212,1	213,2	286,3	287,9	249,6	241,5	Bilanzsumme (berichtigt)
75,2 183,8 157,7	166,5	26,8 115,3 87,7	28,4 118,3 86,7	51,1 123,5 72,5	49,8 125,9 67,8	109,4 132,2 78,9	112,7 129,8 74,4	37,7 163,7 117,5	38,5 159,5 111,4	Kapital Eigenmittel <sup>3)</sup> (berichtigt) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter:
29,3 50,0 55,7 3,4 26,0	25,3 45,6 49,9 3,3 23,9	14,8 36,1 22,6 2,0 27,6	14,2 34,7 24,6 2,1 31,6	15,1 12,9 34,2 1,5 50,9	14,1 12,5 30,9 1,7 58,1	9,1 13,1 40,4 3,3 53,3	7,1 13,1 38,2 3,2 55,4	24,3 17,6 29,3 23,9 46,3	19,6 17,3 28,5 24,3 48,1	gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen erhaltene Anzahlungen langfristige
15,9 6,8 33,1 9,6 0,9	14,4 6,6 31,4 9,4 0,8	18,7 4,7 15,7 3,6 1,3	22,1 5,5 15,8 3,6 1,5	38,5 7,9 36,5 12,9 1,1	43,2 7,7 36,4 13,4 1,1	8,5 37,5 38,5 13,1 6,2	8,0 39,4 39,2 13,7 6,3	29,7 11,6 35,5 10,0 12,6	30,3 12,1 33,0 10,1 10,5	darunter: gegenüber Kreditinstituten gegenüber verbundenen Unternehmen Rückstellungen 3) darunter: Pensionsrückstellungen Rechnungsabgrenzungsposten
292,9	274,8	159,2	164,0	212,1	213,2	286,3	287,9	249,6	241,5	Bilanzsumme (berichtigt)
1 001,4 0,7	838,0 0,1	493,6 0,3	475,1 0,4	253,7 0,3	226,1 0,2	211,6	205,0	317,6 4,8	297,3 1,8	Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen <sup>4)</sup>
1 002,1 2,6 21,7 1,9	838,2 1,9 19,9 1,6	493,9 1,3 17,9 1,3	475,5 1,1 18,0 1,3	254,0 2,9 18,8 1,1	226,4 1,9 16,2 0,9	212,4 2,1 19,5 2,7	206,0 1,5 20,4 2,4	322,4 2,1 19,4 1,7	299,1 1,5 17,8 1,2	Gesamtleistung Zinserträge Übrige Erträge <sup>5)</sup> darunter: aus Beteiligungen
1 026,4 825,6 64,2 9,2 7,7 5,6 14,8 14,1 81,7	60,6 8,5 7,3 4,3	513,1 343,8 61,5 7,0 6,5 3,8 0,5 0,3 77,8	494,7 326,6 60,8 7,0 6,4 3,6 0,5 0,3 77,5	275,8 133,1 55,8 15,5 14,4 6,1 0,4 0,0 55,1	244,5 112,7 56,2 15,1 14,1 5,3 0,4 0,0 50,8	234,0 93,7 47,5 21,2 17,5 5,0 0,1 0,0 55,0	228,0 90,8 47,9 20,6 18,0 4,1 0,1 0,0 52,9	344,0 117,0 103,7 20,6 19,1 5,6 0,3 0,0 68,6	18,8 5,0 0,3 0,0	Betriebssteuern darunter: Verbrauchsteuern
1 001,0	841,0	494,4	475,9	266,1	240,4	222,5	216,5	315,8	294,4	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
25,4 5,6		18,7 2,8	18,8 2,8	9,7 2,2	4,1 1,1	11,5 3,4	11,5 3,4	28,2 3,9		Jahresergebnis vor Gewinnsteuern Steuern vom Einkommen und Ertrag 8)
19,8 30,1		15,9 23,3	15,9 23,1	7,5 23,6	2,9 17,9	8,0 27,5	8,1 29,1	24,3 43,7	20,7 36,2	Jahresergebnis Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) <sup>9)</sup>

<sup>6</sup> Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. — 7 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 8 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 9 Jahresergebnis nach Gewinn-

steuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.



### Ausgewählte Verhältniszahlen\*)

							darunter:			
	Insgesam	t 1)	Produziei Gewerbe			Verarbeitendes Gewerbe		Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränken und Tabakerzeugnissen		ng von Beklei- der, en und
Position	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Bilanzstrukturzahlen							%	der Bilan	zsumme (b	erichtigt)
Vermögen Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen Vorräte Kasse und Bankguthaben Forderungen kurzfristige langfristige Wertpapiere Beteiligungen 2) Kapital	2,2 25,0 16,5 6,3 32,6 30,3 2,4 2,5 14,3	2,1 25,2 15,6 7,4 32,2 29,6 2,5 2,8 14,2	1,7 23,2 17,4 5,5 33,3 30,9 2,5 3,0 15,3	1,6 23,8 16,6 6,8 32,3 29,7 2,6 3,3 15,2	1,9 19,0 18,7 5,6 32,5 30,1 2,4 3,1 18,8	1,9 19,3 17,6 7,0 31,5 29,1 2,3 3,6 18,8	2,0 28,7 14,7 4,7 39,4 37,1 2,3 1,4 8,7	1,9 29,0 13,5 6,0 39,3 36,9 2,4 1,3 8,7	1,1 19,8 30,8 7,3 33,1 29,6 3,5 1,1 6,6	1,1 19,5 28,8 9,6 32,2 28,9 3,3 1,1 7,2
Figenmittel <sup>3)</sup> (berichtigt) Verbindlichkeiten kurzfristige langfristige Rückstellungen <sup>3)</sup> darunter: Pensionsrückstellungen Nachrichtlich: Umsatz	25,0 55,4 41,1 14,4 18,6 6,4 157,4	25,8 54,8 39,2 15,6 18,4 6,5 143,0	25,8 51,2 39,2 11,9 22,5 8,1 132,4	26,4 50,7 37,6 13,1 22,3 8,3 118,4	28,3 48,9 39,0 10,0 22,5 10,0 139,2	28,9 48,4 37,2 11,2 22,4 10,3 119,3	30,3 54,6 40,6 14,0 15,0 6,2 209,5	32,4 51,9 38,5 13,4 15,6 6,4 202,1	33,4 54,3 40,3 14,0 12,3 5,0 173,2	36,1 51,0 37,9 13,1 12,8 5,2 163,1
Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen <sup>4)</sup>	99,3 0,7	99,8	98,9	99,7	99,2	100,1	99,8 0,2	% 100,2 - 0,2	der Gesan   99,5   0,5	ntleistung   101,0     - 1,0
Gesamtleistung Zinserträge Übrige Erträge <sup>5)</sup>	100 0,6 5,0	100 0,5 5,1	100 0,8 5,8	100 0,6 6,0	100 0,7 6,0	100 0,6 6,3	100 0,4 3,8	100 0,3 3,7	100 0,5 4,7	100 0,4 5,2
Gesamte Erträge Materialaufwand Personalaufwand Abschreibungen Zinsaufwendungen Betriebssteuern darunter: Verbrauchsteuern Übrige Aufwendungen 6)	105,6 65,4 15,6 3,4 1,2 1,3 1,2 14,6	105,6 63,5 16,9 3,6 1,2 1,4 1,3 15,4	106,5 64,8 16,5 3,6 1,2 1,9 1,8 14,1	106,5 62,9 18,0 3,8 1,3 2,1 2,0 14,9	106,7 63,0 17,5 3,6 1,2 2,2 2,1 15,1	106,9 59,6 20,1 3,9 1,3 2,6 2,5 16,6	104,2 64,3 11,7 2,9 1,0 5,6 5,3 15,4	104,1 61,8 12,5 2,8 0,9 5,8 5,5 16,1	105,2 60,3 19,4 3,3 1,5 0,1 0,0 18,2	105,6 59,1 20,5 3,6 1,4 0,1 0,0 18,3
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	101,4	102,0	102,1	103,0	102,7	104,1	100,9	100,0	102,6	102,9
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern Steuern vom Einkommen und Ertrag 7) Jahresergebnis Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 8)	4,2 1,0 3,3 6,9	3,6 0,8 2,8 6,1	4,5 1,2 3,3 7,5	3,5 1,0 2,6 6,1	4,1 1,1 3,0 6,9	2,8 0,9 1,9 5,3	3,3 0,6 2,7 6,1	4,0 0,7 3,3 6,3	% des 2,5 0,8 1,8 4,8	Umsatzes   2,7 0,8 1,9 5,4
Sonstige Verhältniszahlen Vorräte Kurzfristige Forderungen	10,5 19,2	10,9	13,1 23,3	14,0 25,0	13,5 21,6	14,7 24,4	7,0 17,7	6,7 18,3	17,8 17,1	
Eigenmittel (berichtigt) Langfristig verfügbares Kapital <sup>10)</sup>	92,0 169,7	94,3 176,7	103,7 185,8	104,2 190,3	135,5 232,1	136,3 238,8	98,6 165,7	104,9 170,5		174,9 265,1
Langfristig verfügbares Kapital 10)	101,7	105,9	103,9	107,4	110,6	I 114,5	120,2		nlagevern I 169,5	nögens <sup>11)</sup> I 173,7
Liquide Mittel <sup>12)</sup> und kurzfristige Forderungen Liquide Mittel <sup>12)</sup> , kurzfristige Forderungen	91,5	97,6	95,8	101,0	95,2		104,8	113,2	'	103,6
und Vorräte	131,7	137,4	140,2	145,2	143,2 % der F		l 141,0 el <sup>13)</sup> abzüc			
Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 8)	15,8	13,0	14,5	10,7			19,6	20,7	14,1	Ĭ 16,2
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	7,1	5,7	6,0	4,5	5,9	3,8			zsumme (b I 5,6	

<sup>\*</sup> Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Umsätze nach Auswertungen des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes. — 1 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Baugewerbe, Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie Unternehmensdienstleistungen. — 2 Einschl. Anteile an verbun-

denen Unternehmen. — 3 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 4 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 5 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 6 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 7 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 8 Jahresergebnis nach Gewinn-

Herstellur von Holzv Papier, Pa Waren da Herstellur Druckerze	waren, appe und araus,	Herstellun von chemi und pharn zeutischen Erzeugniss	schen na- n	Herstellur Gummi- u Kunststof sowie vor und Glasv Keramik, tung von und Erder	nd fwaren Glas varen, Verarbei- Steinen	Metallerze und -bear Herstellun Metallerze nissen	beitung, ig von	Herstellung von Datenverarbei- tungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeug- nissen sowie elektrischen Ausrüstungen		
2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	Position
% der Bil 1,3 39,6 16,3	anzsumme 2,6 38,9 15,2	(berichtigt 3,4 17,4 10,4	3,4 18,1 9,9	1,9 31,7 20,4	1,8 32,4 18,7	1,5 26,9 25,0	1,4 29,6 23,0	1,8 10,4 17,9	1,6 10,8 17,7	Bilanzstrukturzahlen Vermögen Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen Vorräte
5,9 29,2 27,5 1,7 1,1 5,9	6,0 28,9 27,0 1,9 1,1 6,7	4,3 30,2 28,9 1,3 3,0 31,0	4,6 31,4 30,0 1,3 3,1 29,3	5,1 30,6 28,5 2,1 1,1 8,9	6,1 30,3 28,3 2,1 1,2 9,1	6,3 29,4 27,4 1,9 1,0 9,6	8,0 29,1 26,7 2,4 1,1 7,4	5,9 32,5 30,4 2,2 6,0 25,0	7,5 31,1 29,0 2,2 6,7 24,3	Kasse und Bankguthaben Forderungen kurzfristige langfristige Wertpapiere Beteiligungen <sup>2</sup> )
26,2 58,7 38,5 20,3 14,9 6,7 157,1	27,3 57,5 37,0 20,5 15,1 7,0 145,8	33,0 45,2 32,4 12,8 21,5 12,5 97,5	33,8 43,9 30,8 13,1 22,1 13,1 87,5	31,4 51,0 37,6 13,4 17,5 6,7 156,4	31,7 50,4 36,9 13,5 17,8 7,0 138,8	30,0 53,6 39,2 14,4 16,4 6,5 176,3	32,1 51,2 36,7 14,4 16,7 6,9 140,9	27,7 47,2 41,2 6,0 24,5 11,9 96,0	29,3 45,9 39,7 6,2 24,2 12,8 87,2	Kapital Eigenmittel <sup>3)</sup> (berichtigt) Verbindlichkeiten kurzfristige langfristige Rückstellungen <sup>3)</sup> darunter: Pensionsrückstellungen Nachrichtlich: Umsatz
% der Ge 99,8 0,2	samtleistu 100,3 – 0,3	ng   99,6     0,4	100,1 - 0,1	99,5 0,5	100,4 - 0,4	99,2	101,1 - 1,1	99,3	100,3 - 0,3	Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen <sup>4)</sup>
100 0,5 4,3	100 0,3 7,2	100 1,1 8,8	100 1,0 9,2	100 0,5 4,6	100 0,3 5,2	100 0,4 3,0	100 0,4 4,5	100 1,1 9,7	100 0,7 7,8	Gesamtleistung Zinserträge Übrige Erträge <sup>5)</sup>
104,8 57,3 20,0 4,9 1,6 0,1 0,0 17,9	107,5 55,4 21,6 5,2 1,6 0,1 0,0 19,1	110,0 60,3 16,2 4,7 2,2 0,1 0,0 19,6	110,2 54,8 18,8 4,8 1,7 0,1 0,0 22,0	105,1 56,1 21,4 4,0 1,3 0,1 0,0 18,0	105,5 53,4 23,4 4,5 1,2 0,1 0,0 19,4	103,5 62,5 19,0 3,0 1,1 0,1 0,0 11,9	104,9 58,3 23,8 4,1 1,4 0,1 0,0 14,2	110,8 59,8 24,2 5,2 1,6 0,1 0,0 16,3	108,5 56,6 26,3 4,6 1,4 0,1 0,0 17,8	Gesamte Erträge Materialaufwand Personalaufwand Abschreibungen Zinsaufwendungen Betriebssteuern darunter: Verbrauchsteuern Übrige Aufwendungen <sup>6)</sup>
101,7		103,0	102,2	100,7	102,0	97,6	102,0	107,1	106,7	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Un 3,1 0,7 2,3 7,2	4,6 0,6 4,0 9,1	7,0 1,2 5,8 9,9	8,0 1,6 6,4 11,2	4,4 0,9 3,6 6,9	3,5 0,7 2,8 7,7	5,9 1,3 4,6 7,5	2,9 0,8 2,0 5,4	3,8 1,4 2,4 9,5	1,8 0,9 1,0 2,9	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern Steuern vom Einkommen und Ertrag <sup>7)</sup> Jahresergebnis Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) <sup>8)</sup>
% des Un 10,4 17,5	10,4 18,5		11,3 34,3	13,1 18,2	13,5 20,4		16,4 18,9		20,3 33,2	Sonstige Verhältniszahlen Vorräte Kurzfristige Forderungen
64,0 131,4		158,9   282,1	157,2 279,8	93,5 154,3	92,8 153,8	105,9 180,4	103,6 173,3	226,2   375,1	237,0 393,2	Eigenmittel (berichtigt) Langfristig verfügbares Kapital <sup>10)</sup>
% des An 109,4	lagevermö I 108,9		113,6	114,7	114,1	126,0	129,3	102,4	108,5	Langfristig verfügbares Kapital 10)
% der ku 88,2	rzfristigen   90,4	Verbindlich   109,9	nkeiten 119,9	90,5	94,4	86,8	95,3	89,4	93,6	Liquide Mittel <sup>12)</sup> und kurzfristige Forderungen Liquide Mittel <sup>12)</sup> , kurzfristige Forderungen
130,6			152,0		145,1	150,5	158,0	132,9	138,2	und Vorräte
16,6	19,8		15,9			20,7	12,7	13,7	4,1	Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 8)
% der Bil.   6,2		(berichtigt   7,7		7,6	5,5	10,1	4,9	3,8	2,0	   Jahresergebnis und Zinsaufwendungen

steuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 9 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 10 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 11 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegen-

stände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 12 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 13 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

### noch: Ausgewählte Verhältniszahlen\*)

	noch Verarbeitendes Gewerbe, darunter:			Cassis and				Handel m	en;	
	Maschinenbau		Fahrzeugbau		Energie- und Wasserversorgung; Entsorgung		Baugewerbe		Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	
Position	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Bilanzstrukturzahlen							%	der Bilan	zsumme (b	erichtigt)
Vermögen Immaterielle Vermögensgegenstände	1,7	1,6	1,2	1,3	1,2	1,0	0,4	0,4	0,7	0,7
Sachanlagen	15,2	16,4	14,1	12,6	40,5	41,4	18,7	18,7	25,0	24,6
Vorräte	33,1	31,2	13,6	12,5	3,1	3,2	40,6	40,6	37,5	33,7
Kasse und Bankguthaben	8,7 31,1	10,8 29,6	4,5 33,7	6,4 31,0	3,6 38,1	4,6 36,7	9,6 26,9	10,2	4,6 29,6	6,2 31,7
Forderungen kurzfristige	29.9	28.2	29.8	27,6	34,9	32.6	25,8	25,0	28.5	30.4
langfristige	1,2	1,4	4,0	3,3	3,2	4,1	1,2	1,3	1,0	1,2
Wertpapiere	1,9	1,8	4,9	6,6	3,9	3,5	0,9	0,9	0,2	0,3
Beteiligungen <sup>2)</sup>	7,9	8,2	27,8	29,5	9,2	8,8	1,8	1,8	1,9	2,4
Kapital										
Eigenmittel <sup>3)</sup> (berichtigt) Verbindlichkeiten	26,9 53,7	28,5 52,1	25,5 42,2	23,6 44,8	23,5 49,5	24,5 49,1	11,0 78,1	12,8 76,6	14,2 76,8	17,4 72,1
kurzfristige	46.0	43.6	36.0	34.3	30.5	28.3	65,5	64.0	61.6	57,3
langfristige	7,7	8,4	6,2	10,5	19,1	20,8	12,6	12,6	15,2	14,8
Rückstellungen <sup>3)</sup>	19,3	19,2	32,1	31,0	25,4	24,8	10,8	10,5	8,7	10,2
darunter: Pensionsrückstellungen	6,7	7,0	13,5	13,5	3,5	3,5	2,3	2,3	1,7	1,9
Nachrichtlich: Umsatz	136,9	114,7	115,8	90,8	109,1	112,6	138,7	134,1	266,0	283,4
Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung Umsatz	97,6	100,3	99,5	99,9	99,7	99.7	95,4	96,9	der Gesan 100,0	ntleistung   100,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 4)	2,4	- 0,3	0,5	0,1	0,3	0,3	4,6	3,1	0,0	0,0
Gesamtleistung	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Zinserträge	0,6	0,5	1,3	1,1	1,0	0,6	0,4	0,3	0,2	0,2
Übrige Erträge 5)	3,9	5,0	9,6	9,2	5,8	6,1	3,7	3,2	2,8	2,7
Gesamte Erträge	104,5	105,5	110,8	110,3	106,8	106,7	104,1	103,5	103,0	102,8
Materialaufwand	57,7	54,6	72,9	70,1	80,9	81,4	54,2	53,2	76,2	76,5
Personalaufwand Abschreibungen	22,2	26,6 3,3	15,9	19,1 4,7	5,6 4,0	5,4 3,9	26,0 2,5	26,4 2,6	10,9	10,6 1,5
Zinsaufwendungen	0,9	1,1	1,2	1,6	1,4	1,3	1,3	1,2	1,2	1,0
Betriebssteuern	0,0	0,1	0,0	0,0	1,5	1,6	0,1	0,1	0,1	0,1
darunter: Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Ubrige Aufwendungen 6)	14,1	16,2	15,9	16,3	8,6	8,4	14,4	14,4	11,3	11,1
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	97,5	101,9	110,1	111,7	102,0	101,9	98,5	97,9	101,4	100,8
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	7,2	3,6	0,8	- 1,4	4,7	4,8	5,8	5,8	1,6	Umsatzes 2,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag 7)	1,3	1,0	1,2	0,9	1,2	1,1	0,9	0,9	0,4	0,4
Jahresergebnis	5,9	2,7	- 0,4	- 2,4	3,6	3,6	5,0	5,0	1,2	1,6
Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 8)	7,9	4,8	5,2	2,0	9,4	8,0	6,8	7,6	2,9	3,5
Sonstige Verhältniszahlen Vorräte	24,2	27,2	11,8	13,8	2,8	2,8	29,3	30,3	% des   14,1	Umsatzes 11,9
Kurzfristige Forderungen	21,8		25,7					18,6		10,7
								9/	der Sacha	anlagen 9)
Eigenmittel (berichtigt)	158,5	157,9	166,6	169,5	56,3	57,6	57,4	66,9	55,1	68,7
Langfristig verfügbares Kapital 10)	244,1	244,1	295,7	341,7	113,4	118,4	136,6	145,7		135,2
Langfristig verfügbares Kapital 10)	152,3	l 153,1	I 92,1	98,1	82,9	86,4	117,3		nlagevern I 109,0	
Langinstig verrugbares Rapital 197	132,3	1 133,1	1 32,1	30,1	02,5	1 00,4			n Verbind	
Liquide Mittel 12) und kurzfristige Forderungen	85,7	90,9	103,0	113,0	129,1	134,1	% der k	56,0	n verbina   53,9	64,2
Liquide Mittel <sup>12)</sup> , kurzfristige Forderungen	05,	50,5	,		.25,.	.5.,.	557.	50,0	33,5	0.,2
und Vorräte	157,7	162,4	140,7	149,5	139,1	145,4	117,1	119,5	114,8	123,1
Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 8)	16,7	I 9,1	I 8,6	2,6		remdmitte I 12,7	11,9	1 13,3	9,4	Ĭ 13,0
Inhance and Time C									zsumme (b	
Jahresergebnis und Zinsaufwendungen	9,3	1 4,3	0,9	l – 0,7	5,4	5,5	1 8,7	8,3	1 6,6	1 7,3

<sup>\*</sup> Hochrechnungsergebnisse auf Basis teilweise geschätzter Umsätze nach Auswertungen des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes. — 1 Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Holdinggesellschaften). — 2 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 3 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. —

<sup>4</sup> Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 5 Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). — 6 Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). — 7 Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. — 8 Jahresergebnis nach Gewinn-

Großhand Handel m fahrzeuge	it Kraft- en)	Einzelhan (ohne Hai Kraftfahr	ndel mit zeugen)	Verkehr u Lagerei		Informati Kommun	ikation	Unterneh	tungen <sup>1)</sup>	
2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	Position
						Bilanzstrukturzahlen Vermögen				
1,6 13,3 25,9 7,8 45,3 43,7 1,6 0,6 5,1	1,6 13,7 24,4 8,6 45,1 43,4 1,7 0,7 5,5	1,8 20,1 32,8 9,2 28,3 26,7 1,5 0,8 6,4	1,6 21,4 30,7 10,0 28,4 27,1 1,3 0,6 6,7	1,0 48,1 1,7 4,8 28,5 22,8 5,7 3,0 12,3	0,9 47,4 1,7 6,0 27,0 21,1 5,9 3,9 12,5	7,5 20,7 2,9 5,7 22,3 20,8 1,5 3,1 36,8	7,0 20,1 2,7 6,8 24,7 23,1 1,7 3,1 34,6	2,2 34,3 12,6 10,3 33,5 31,8 1,7 2,0 4,1	34,7 32,4 2,3 1,9	Immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen Vorräte Kasse und Bankguthaben Forderungen kurzfristige langfristige Wertpapiere Beteiligungen <sup>2)</sup>
25,7 62,7 53,8 8,9 11,3 3,3 341,8	27,7 60,6 51,9 8,7 11,4 3,4 305,0	16,9 72,4 55,1 17,3 9,9 2,3 310,1	17,3 72,1 52,9 19,3 9,6 2,2 289,7	24,1 58,2 34,2 24,0 17,2 6,1 119,6	23,3 59,1 31,8 27,2 17,1 6,3 106,0	38,2 46,2 27,5 18,6 13,4 4,6 73,9	39,1 45,1 25,8 19,3 13,6 4,8 71,2	15,1 65,6 47,1 18,5 14,2 4,0 127,3	4,2	Kapital Eigenmittel <sup>3)</sup> (berichtigt) Verbindlichkeiten kurzfristige langfristige Rückstellungen <sup>3)</sup> darunter: Pensionsrückstellungen Nachrichtlich: Umsatz
% der Ge 99,9 0,1	samtleistu   100,0   0,0	ng   99,9   0,1	99,9 0,1	99,9 0,1	99,9 0,1	99,6 0,4	99,5 0,5	98,5 1,5	99,4 0,6	Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen <sup>4)</sup>
100 0,3 2,2	100 0,2 2,4	100 0,3 3,6	100 0,2 3,8	100 1,1 7,4	100 0,8 7,2	100 1,0 9,2	100 0,7 9,9	100 0,7 6,0	100 0,5 6,0	Gesamtleistung Zinserträge Übrige Erträge <sup>5)</sup>
102,4 82,4 6,4 0,9 0,6 1,5 1,4	102,6 80,7 7,2 1,0 0,5 1,7 1,6 9,2	103,9 69,6 12,4 1,4 0,8 0,1 0,1 15,8	104,0 68,7 12,8 1,5 0,7 0,1 0,1 16,3	108,5 52,4 22,0 6,1 2,4 0,2 0,0 21,7	108,0 49,8 24,8 6,7 2,3 0,2 0,0 22,4	110,2 44,1 22,4 10,0 2,3 0,1 0,0 25,9	110,7 44,1 23,3 10,0 2,0 0,1 0,0 25,7	106,7 36,3 32,2 6,4 1,8 0,1 0,0 21,3	106,5 34,9 33,2 6,7 1,7 0,1 0,0 21,8	Gesamte Erträge Materialaufwand Personalaufwand Abschreibungen Zinsaufwendungen Betriebssteuern darunter: Verbrauchsteuern Übrige Aufwendungen 6)
99,9		100,1	100,1	104,7	106,2	104,8	105,1	97,9	98,4	Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern
% des Un 2,5 0,6 2,0 3,0	nsatzes 2,3 0,5 1,7 2,5	3,8 0,6 3,2 4,7	3,9 0,6 3,3 4,9	3,8 0,9 3,0 9,3	1,8 0,5 1,3 7,9	5,4 1,6 3,8 13,0	5,6 1,7 3,9 14,2	8,9 1,2 7,6 13,8	8,1 1,1 7,0 12,2	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern Steuern vom Einkommen und Ertrag <sup>7)</sup> Jahresergebnis Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) <sup>8)</sup>
% des Un 7,6 12,8		10,6 8,6	10,6 9,4	1,4 19,0		4,0 28,1	3,8 32,4	9,9		Sonstige Verhältniszahlen Vorräte Kurzfristige Forderungen
% der Sad 171,6 253,8	chanlagen 180,9 260,9	76,9	75,3 169,2	49,1 111,4	48,3 118,5	135,6 218,0	144,7 233,7	41,4 104,3	45,2 114,5	Eigenmittel (berichtigt) Langfristig verfügbares Kapital <sup>10)</sup>
% des An 172,9	lagevermö l 174,8	gens <sup>11)</sup>   121,9	124,4	81,1	85,2	89,1	96,0	87,0	93,7	Langfristig verfügbares Kapital 10)
% der ku 96,1	rzfristigen 100,8	Verbindlic 66,2	hkeiten 70,8	88,5	95,9	98,5	117,7	90,7	95,1	Liquide Mittel <sup>12)</sup> und kurzfristige Forderungen Liquide Mittel <sup>12)</sup> , kurzfristige Forderungen
144,2	147,9	125,8	128,8			109,2	128,2	117,5	121,4	und Vorräte
15,5		19,8	19,4			17,1	18,7	23,5	20,5	Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) 8)
% der Bil 8,7	anzsumme I 6,9			6,4	3,9	4,5	1 4,2	12,0	10,7	Jahresergebnis und Zinsaufwendungen

steuern zuzüglich Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen sowie des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. — 9 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 10 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 11 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegen-

stände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 12 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 13 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.



### Direktinvestitionen und Finanzierungsbeschränkungen vor und während der Finanzkrise

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat vorübergehend zu massiven Verwerfungen im internationalen Handel und bei den grenzüberschreitenden Kapitalströmen geführt. Dabei ist es 2008 auch zu einem starken Einbruch der weltweiten Direktinvestitionsbestände gekommen (–14%). Mittlerweile haben sich die Engagements der Unternehmen im Ausland aber wieder erholt; aktuell weisen die Bestände sogar neue Höchstwerte auf. Im Gegensatz zu diesen internationalen Entwicklungen erwiesen sich die Direktinvestitionsbeziehungen Deutschlands in der Krise als recht robust und entfalteten damit eine stabilisierende Wirkung auf die finanzielle Verflechtung Deutschlands mit dem Ausland.

Dieser Aufsatz erläutert die wesentlichen Entwicklungen der deutschen Direktinvestitionsbeziehungen mit dem Ausland unmittelbar vor und im Verlauf der Finanzkrise und bettet diese Analyse in einen internationalen Vergleich ein. Zudem untersucht er die Auswirkung potenzieller Finanzierungsbeschränkungen auf die Direktinvestitionstätigkeit sowie auf den Außenhandel. Es zeigt sich, dass realwirtschaftliche Faktoren wie Produktivität und Unternehmensgröße für die Internationalisierung hiesiger Unternehmen eine wichtige Rolle spielen. Daneben sind aber auch finanzwirtschaftliche Faktoren wie die Höhe des erwirtschafteten Cashflows von zentraler Bedeutung. Letztlich kann ein mangelnder Zugang zu externer Finanzierung einem Auslandsengagement im Wege stehen.

Obwohl hiesige Banken ihre Kreditstandards in der Krise verschärft haben, kann für die Unternehmen in Deutschland – auch im Hinblick auf die Außenfinanzierung von Auslandsengagements – für den betrachteten Zeitraum keine spürbare Einschränkung der Finanzierungsmöglichkeiten konstatiert werden. Dies zeigen unter anderem die Ergebnisse der Umfrage der Bundesbank zum Kreditgeschäft sowie weitere Umfrageergebnisse.



# Entwicklung der Direktinvestitionen weltweit

Weltweite Direktinvestitionen nach krisenbedingtem Rückgang wieder auf Rekordniveau Die weltweiten Bestände an Direktinvestitionen erreichten Ende 2010 nach Angaben der UNCTAD1) mit rund 19 Billionen US-\$ einen neuen Höchststand. Während im Zuge der weltweiten Finanzkrise, besonders im Jahr 2008, ein starker Rückgang der Direktinvestitionstätigkeit verzeichnet worden war, wurde global betrachtet bei den Direktinvestitionsbeständen bereits Ende 2009 das Vorkrisenniveau wieder erreicht. Es zeigten sich allerdings starke Unterschiede in regionaler Hinsicht. So waren die krisenbedingten Rückgänge in den Entwicklungsländern mit 4% am wenigsten stark ausgeprägt. In den entwickelten Volkswirtschaften gingen die Direktinvestitionsbestände dagegen 2008 um ein Sechstel, in den Schwellenländern sogar um mehr als ein Drittel zurück. Umso kräftiger fiel aber jeweils auch die Erholung ab 2009 aus.2) Getragen wurde der Wiederanstieg der Direktinvestitionen nach der ersten Phase der Finanzkrise vor allem von sogenannten Greenfield-Investitionen, also der Errichtung neuer Produktions- und Vertriebsstandorte "auf der grünen Wiese". Zwar verzeichneten auch grenzüberschreitende Fusionen und Übernahmen (M&A) seit ihrem krisenbedingten Tiefstand Ende 2008/Anfang 2009 einen Zuwachs.3) Dieser reichte aber bei Weitem nicht an die Entwicklung der Greenfield-Investitionen heran. So lag der Anteil der häufig zum Teil fremdfinanzierten M&A an den weltweiten Direktinvestitionszuflüssen 2010 nur bei gut einem Fünftel, während er 2005, in der Spitze des letzten M&A-Booms, mehr als doppelt so hoch gewesen ist.

Auf die entwickelten Volkswirtschaften entfielen Ende 2010 rund zwei Drittel aller Direktinvestitionsbestände. Sie bildeten damit weiter den Schwerpunkt der Direktinvestitionsstandorte. Zu den fünf größten Zielländern für ausländische Direktinvestitionen, gemessen an den in US-Dollar bewerteten Beständen,<sup>4)</sup> gehörte 2010 neben den Vereinigten Staaten, Hongkong, dem Vereinigten Königreich und Frankreich auch Deutschland. Jedoch wird gerade in diesen Ländern – mit Ausnahme Deutschlands – das Vorkrisenniveau aktuell noch recht deutlich unterschritten.

Schwerpunkt der Direktinvestitionen bleiben die Industrieländer

Bemerkenswert erscheint, dass 2010 erstmalig Schwellen- und Entwicklungsländer zusammen genommen mehr als die Hälfte der
weltweiten Direktinvestitionszuflüsse auf sich
vereinigen konnten. Zugleich waren sie selbst
in zunehmendem Maße als Direktinvestoren
aktiv, oft auch innerhalb ihrer Ländergruppe.<sup>5)</sup>
Dies zeigt die stark wachsende Bedeutung
der Schwellen- und Entwicklungsländer auch
auf dem Gebiet der Direktinvestitionen und
ist ein Indiz dafür, dass sich die wirtschaft-

Schwellen- und Entwicklungsländer holen auf

3 Quelle: Bureau van Dijk.4 Quelle: UNCTADstat.

5 Vgl.: UNCTAD (2011), a.a.O.

<sup>1</sup> Vgl.: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) (2011), World Investment Report 2011 sowie UNCTADstat.

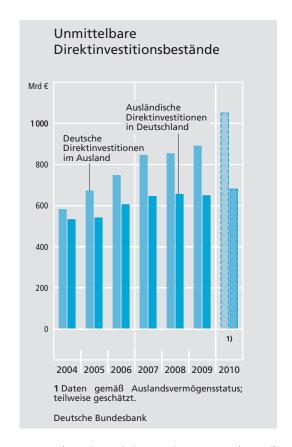
<sup>2</sup> Dabei müssen die Angaben der UNCTAD mit gewisser Vorsicht interpretiert werden. Zum einen spielen Marktpreisschwankungen eine Rolle, da einige Länder ihre Bestandsdaten zu Marktpreisen bewerten. Gerade in den Schwellenländern sind 2008 die Aktienkurse besonders kräftig zurückgegangen. Daneben spiegeln sich Wechselkursschwankungen gegenüber dem US-Dollar in den Daten wider. Darüber hinaus werden für Länder ohne separate Bestandserhebung – insbesondere gilt dies für viele Schwellen- und Entwicklungsländer – die Direktinvestitionsbestände anhand kumulierter Zahlungsbilanzflüsse geschätzt. Dennoch geht die UNCTAD von einem erheblichen Rückgang der Bestände im Jahr 2008 durch Kapitalabzug, Abschreibungen, Verluste und ggf. Kredite an die Muttergesellschaften aus.

liche Verflechtung zwischen diesen Staaten mehr und mehr intensiviert. Dies dürfte tendenziell auch das Wachstum dieser Länder und den internationalen Handel begünstigen. Zugleich ist allerdings eine gewisse Konzentration der Direktinvestitionen auf bestimmte Standorte innerhalb dieser Ländergruppe festzustellen. So gingen 2010 mehr als ein Drittel der Zuflüsse nach China (ohne Hongkong), Brasilien, Russland und Singapur.

#### Deutsche Direktinvestitionen

Bestandserhebung für Deutschland aktuell nur bis 2009 verfügbar Eine umfassende Analyse der deutschen Direktinvestitionen anhand aktueller Daten ist nur eingeschränkt möglich. Nach Partnerländern und Sektoren gegliederte Daten zu den deutschen Direktinvestitionsbeständen auf der Basis von Erhebungen der Bundesbank liegen derzeit nur bis Ende 2009 vor. Die im nebenstehenden Schaubild enthaltenen Angaben für das Jahr 2010 sind daher dem jährlichen Auslandsvermögensstatus (AVS) entnommen. Sie beruhen zum Teil auf Schätzungen und lassen sich nur grob regional oder sektoral herunterbrechen. Ferner werden im AVS für börsennotierte Tochterunternehmen die Marktwerte anstelle der in der Bestandsstatistik verwendeten Buchwerte herangezogen. Trotz dieser Einschränkungen lassen sich die wichtigsten Tendenzen während der Finanz- und Wirtschaftskrise nachzeichnen.6)

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland im Krisenzeitraum gedämpft Die deutschen Auslandsinvestitionen haben sich im Vorfeld der Krise und noch bis zum Jahresende 2007 recht lebhaft entwickelt. Ungeachtet einer deutlichen Abschwächung sind sie – in Euro gerechnet – auch im Zeit-



raum der Finanzkrise weiter gewachsen.<sup>7)</sup> Damit stemmten sich hiesige Unternehmen gegen den oben beschriebenen weltweiten Trend und hielten im Ergebnis an ihren grenz-überschreitenden Engagements fest; insbesondere der scharfe Einbruch im Jahr 2008 blieb aus. Mit der realwirtschaftlichen Erho-

6 Umfangreiches Datenmaterial zu den Direktinvestitionen veröffentlicht die Bundesbank in der jährlichen Statistischen Sonderveröffentlichung Nr. 10 "Bestandserhebung über Direktinvestitionen". Sie enthält im Anhang auch methodische Erläuterungen zur Meldepflicht und zur Berechnung der Bestandsangaben. Zur besseren Vergleichbarkeit mit internationalen Statistiken, aber auch mit den Angaben aus der Zahlungsbilanz, werden in diesem Aufsatz die sogenannten unmittelbaren Direktinvestitionen verwendet. Weitere Angaben zu den Auslandsverflechtungen, insbesondere zu den mittelbar gehaltenen Auslandstöchtern, können der Statistischen Sonderveröffentlichung entnommen werden. Siehe www.bundesbank.de/download/statistik/stat\_sonder/statso10.pdf.

7 Dies steht im Gegensatz zur Darstellung der UNCTAD, die aber in US-Dollar vorliegt. Dort wird der aktuelle Wert für Deutschland noch ca. 3% unter dem Höchststand ausgewiesen.



lung und der Stabilisierung an den Finanzmärkten haben die deutschen Direktinvestitionen im Ausland 2009 wieder um 37 Mrd € zugenommen. Dabei konzentrierte sich der Zuwachs auf die Länder der Europäischen Währungsunion und erfolgte überwiegend in Form von Beteiligungskapital. Dazu haben auch rückläufige Jahresfehlbeträge in den Auslandsniederlassungen beigetragen.

her aus (um 40 Mrd €). Beides war getragen vom Beteiligungskapital, das – unter anderem bedingt durch die 2007 noch gute Ertragslage und folglich hoher reinvestierter Gewinne – deutlich ausgeweitet wurde.

2008 bereits krisenbedingte Bremsspuren

Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland ebenfalls stabil Auch in der Gegenrichtung, also bei den ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland, schwächte sich die Aufwärtsentwicklung seit 2007 leicht ab, ohne dass es jedoch zu einem ähnlichen krisenbedingten Einbruch wie anderenorts gekommen wäre. Lediglich 2009 standen im Vergleich zu 2008 leicht (um 6 Mrd €) niedrigere Direktinvestitionsbestände zu Buche, was per saldo ausschließlich einem Rückgang konzerninterner Kredite zuzuschreiben war, die nach international geltenden Standards ebenfalls zu den Direktinvestitionen gezählt werden.

Differenzierte Analyse erforderlich Deutschland scheint somit – wenn man auf die Direktinvestitionsbestände abstellt – recht gut durch die Finanzkrise gekommen zu sein. Die spezifischen Einflüsse der Finanzkrise zeigen sich deutlicher bei einer näheren Analyse der Komponenten, aus denen sich die Direktinvestitionen zusammensetzen, weniger bei einer nach Ländern oder Wirtschaftszweigen differenzierten Betrachtung.

2007 noch beträchtliche Zuwächse Im Jahr 2007 erhöhte sich das grenzüberschreitende Unternehmensengagement deutscher Investoren noch beträchtlich (um 98 Mrd €). Auch das ausländische Direktinvestitionsvermögen in Deutschland fiel hö-

Im Verlauf des Jahres 2008 zeigten sich bereits deutliche Spuren der weltweiten Rezession und der hohen Verluste im Finanzsektor. So erhöhte sich der Stand der deutschen Direktinvestitionen im Ausland lediglich um 8 Mrd € und die ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland nur noch um 10 Mrd €. Bedingt durch eine verschlechterte Ertragslage und damit einhergehende rückläufige Jahresüberschüsse beziehungsweise im Vergleich zum Vorjahr deutlich ansteigende Jahresfehlbeträge in vielen Direktinvestitionsunternehmen reduzierte sich das Beteiligungskapital. Besonders ausgeprägt war dies auf Seiten der Niederlassungen deutscher Unternehmen im Ausland. Zum Ausgleich erhöhten verbundene deutsche Unternehmen die Kredite an ausländische Niederlassungen. Dabei spielten Mittelzuweisungen an gebietsfremde Finanzierungsinstitutionen eine wesentliche Rolle. Bei den ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland kam es ebenfalls zu einer Ausweitung der Kredite ausländischer Investoren an ihre hiesigen Töchter. Diese gingen vorwiegend an Beteiligungsgesellschaften.

Im Jahr 2009 konnten im Vergleich zum Vorjahr sowohl bei den deutschen Tochterunternehmen im Ausland als auch in den Niederlassungen ausländischer Eigner in Deutschland etwaig aufgetretene Jahresfehlbeträge – vor allem im Bankensektor – beachtlich re-

2009 deutlicher Rückgang der Jahresfehlbeträge

Monatsbericht Dezember 2011

duziert werden (jeweils um 17 Mrd €). In den deutschen Auslandsniederlassungen insgesamt erhöhten sich die Jahresüberschüsse um 8 Mrd €. Zum Jahresende 2009 lagen die deutschen Direktinvestitionsbestände im Ausland bei 892 Mrd €, die ausländischen in Deutschland bei 651 Mrd €.

Unmittelbare Direktinvestitionen hinsichtlich ihrer sektoralen Struktur schwer interpretierbar Die sektorale Struktur der Direktinvestitionen lässt sich aus den Angaben nur ansatzweise herauslesen, da Beteiligungsgesellschaften auf der ersten (unmittelbaren) Stufe eine bevorzugte Form des Engagements darstellen (über die Hälfte bei deutschen Auslandsinvestitionen, rund zwei Drittel bei den ausländischen Investitionen in Deutschland). Dennoch lässt sich sagen, dass das Verarbeitende Gewerbe und dabei insbesondere die Chemische Industrie, der Maschinenbau und der Fahrzeugbau eine dominierende Rolle spielen. Darüber hinaus ist das Kredit- und Versicherungsgewerbe international stark verflochten.

Industrieländer dominieren in regionaler Hinsicht, ... In regionaler Hinsicht dominieren die Industrieländer sowohl als Investitionsziel (Anteil: 88%) als auch als Quelle (97%). Neben den Vereinigten Staaten (16% bzw. 9%) spielen hier europäische Länder eine größere Rolle, vor allem die Partnerländer in der Währungsunion, darunter insbesondere die Niederlande. Daneben kommt dem Vereinigten Königreich und der Schweiz eine größere Bedeutung zu. Die Rolle der Vereinigten Staaten hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich abgenommen, nicht zuletzt weil mit den Schwellenländern neue Wachstumsmärkte hinzugekommen sind. Im Gegensatz dazu haben sich die Direktinvestitionsbeziehungen

zu den Niederlanden recht lebhaft entwickelt. Da die Niederlande, wie die anderen Benelux-Länder auch, ein beliebter Holdingstandort sind, ist nicht auszuschließen, dass sie Investoren aus Deutschland und anderen Ländern, darunter auch den Vereinigten Staaten, nur als Sprungbrett dienen und die eigentlichen Mittel somit aus Drittländern stammten beziehungsweise dorthin flossen. Bemerkenswert dynamisch, wenn auch auf noch niedrigem Niveau, entwickelten sich in den letzten Jahren die deutschen Direktinvestitionen in die sogenannten BRIC-Länder (Brasilien, Russland, Indien und China). Auf sie entfielen zuletzt 5% des Bestandes an deutschen Auslandsinvestitionen.

... jedoch dynamische Entwicklung bei BRIC-Ländern

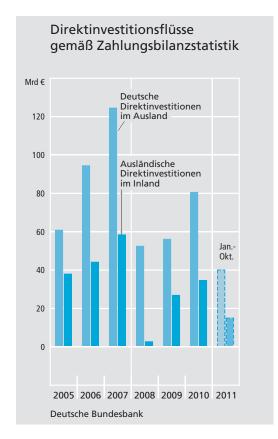
Um die Entwicklung bis in das Jahr 2011 hinein analysieren zu können, kann auf die Flussdaten aus der Zahlungsbilanzstatistik abgestellt werden. Diese zeichnen für den bereits beschriebenen Zeitraum ein ähnliches Bild, insbesondere die dynamische Entwicklung bis 2007 und die Moderation im Jahr 2008.9) Für 2009 und 2010 zeigen die Daten einen weiteren Anstieg sowohl der Direktinvestitionen in Deutschland als auch der deutschen Direktinvestitionen im Ausland. Abweichungen zur Veränderung der Bestandsdaten können sich aus den dort zusätzlich berücksichtigten Bewertungseffekten (u.a. durch Wechselkursänderungen) ergeben. Für 2011 zeichnet sich allerdings - soweit Daten bereits vorliegen - erneut eine

Transaktionsdaten aus Zahlungsbilanz reichen bis in das laufende Jahr

<sup>8</sup> Angaben jeweils für 2009.

<sup>9</sup> Ausführliche Informationen zu den Direktinvestitionstransaktionen der zurückliegenden vier Jahre gegliedert nach Wirtschaftszweigen und Ländern sowie methodische Erläuterungen enthält die Veröffentlichung "Direktinvestitionen laut Zahlungsbilanzstatistik", www.bundesbank.de/download/statistik/stat\_direktinvestitionen.pdf.





Abschwächung ab. Hierbei könnte die Zuspitzung der Finanzkrise seit Mai 2010 mit einer für Direktinvestitionsprojekte plausiblen zeitlichen Verzögerung eine Rolle gespielt haben; angesichts zunehmender Unsicherheiten dürften Auslandsengagements eher aufgeschoben worden sein. So lagen in den ersten zehn Monaten des Jahres 2011 die deutschen Direktinvestitionen im Ausland mit 40 Mrd € bei rund der Hälfte des Wertes aus dem entsprechenden Vorjahrszeitraum. Deutsche Firmen stellten ihren Auslandstöchtern in diesem Jahr vor allem Beteiligungskapital bereit und reinvestierten Gewinne. 10) Dagegen flossen ihnen über den konzerninternen Kreditverkehr Mittel aus dem Ausland zu, und zwar im Wesentlichen über die Aufnahme kurzfristiger Finanzkredite bei ausländischen Beteiligungsgesellschaften mit Sitz in den Benelux-Ländern. Gebietsfremde Unternehmen erhöhten 2011 ihr hiesiges Engagement vor allem durch reinvestierte Gewinne und konzerninterne Kredite.

# Direktinvestitionen und Finanzierungsbeschränkungen

#### Grundsätzliche Überlegungen

Obwohl die Entwicklung der deutschen Direktinvestitionsbeziehungen in der Finanzkrise vergleichsweise robust geblieben ist, lässt sich doch eine spürbare Abschwächung beobachten. Von besonderem Interesse ist deshalb, ob diese Abschwächung auf die Krise zurückzuführen ist. Die grenzüberschreitenden Direktinvestitionsaktivitäten könnten in der Finanzkrise durch mehrere Faktoren beeinträchtigt worden sein. Zum einen sind hier Nachfrageeffekte zu nennen. Infolge der gestiegenen Risikoaversion auf Seiten der Investoren könnte es zu einem geringeren Interesse an grenzüberschreitenden Expansionen gekommen sein. Daneben könnten die Direktinvestitionen zumindest teilweise aber auch durch fehlende Finanzierungsmöglichkeiten beeinträchtigt worden sein. Dabei sind grundsätzlich unterschiedliche Wirkungskanäle denkbar. Einerseits standen den Unternehmen wegen sinkender Umsätze und angesichts niedrigerer Erträge weniger eigene Mittel zur Verfügung. 11) An-

**<sup>10</sup>** Die reinvestierten Gewinne des jeweils aktuellen Jahres basieren auf Schätzungen und unterliegen in der Regel größeren Revisionen.

<sup>11</sup> Vgl. dazu auch den Aufsatz "Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2010" in diesem Monatsbericht auf S. 31ff.

dererseits waren die Möglichkeiten der Mittelaufnahme am Kapitalmarkt zunehmend beschränkt und teuer sowie der Zugang zu Bankkrediten durch die im Krisenzeitraum verschärften Kreditstandards eingeschränkt. 12) Dies dürfte vor allem für größere M&A sowie für die Aktivitäten von Private-Equity-Investoren von Bedeutung gewesen sein, die angesichts mangelnder Finanzierungsmöglichkeiten stark zurückgegangen sind. Nach Angaben der M&A-Datenbank Zephyr<sup>13)</sup> ist beispielsweise die Zahl der abgeschlossenen grenzüberschreitenden Firmenübernahmen mit deutscher Beteiligung und einem bekannten Transaktionswert von mindestens 1 Mrd € von 19 im Vorkrisenjahr 2007 auf nur noch fünf im Jahr 2010 zurückgegangen. Daneben verringerte sich während der Finanzkrise auch die Zahl der Transaktionen, welche durch neue Bankkredite finanziert werden konnten. Das deutet darauf hin, dass gerade solch größere Projekte unter der mangelnden Bereitschaft der Finanzierung durch externe Geldgeber gelitten haben. Umfrageergebnisse stützen diese Einschätzung ebenfalls.

DIHK-Umfrage lässt auf Probleme bei Finanzierung größerer Auslandsprojekte schließen Einen guten Eindruck der Auswirkung potenzieller Finanzierungsrestriktionen auf das grenzüberschreitende Investitionsverhalten der Unternehmen in Deutschland gibt die regelmäßig im Frühjahr vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) durchgeführte Befragung zu den Auslandsinvestitionen. <sup>14)</sup> Gemäß dem Bericht aus diesem Frühjahr halten sich vor allem die Industrieunternehmen, die in der Finanzierung ein Geschäftsrisiko für die kommenden Monate sehen, bei Auslandsinvestitionen zurück. Nur

knapp ein Drittel von ihnen gab an, aktuell im Ausland investieren zu wollen. Das ist deutlich weniger als bei den anderen befragten Industrieunternehmen. Bei Unternehmen mit Finanzierungsproblemen sei die geschäftliche Lage vielfach noch so unsicher, dass sie davor zurückscheuten, im Ausland zu expandieren, so die Einschätzung des DIHK. Auslandsinvestitionen seien erfahrungsgemäß mit höheren Risiken verbunden, Banken dementsprechend vorsichtiger, diese Vorhaben mit Krediten zu begleiten. In den Vorjahren (2010 und 2009) war darüber hinaus stets darauf abgestellt worden, dass eine Verschlechterung der Kreditkonditionen bei den im Ausland investierenden Unternehmen merklich häufiger aufgetreten sei als bei Firmen, die nicht im Ausland aktiv sind. Und das, obwohl gerade die Industrieunternehmen, die im Ausland investieren wollen, sich in einer besseren Lage sahen und daher optimistischere Geschäftserwartungen angaben, was das Aushandeln besserer Kreditkonditionen eigentlich erleichtern sollte. Dennoch wurden Auslandsengagements offenbar als besonders riskant eingestuft. Für umfangreichere Finanzierungsprojekte kommt hinzu, dass sich angesichts des fehlenden Vertrauens zwischen den Kreditinstituten sowie den zumeist national ausgerichteten Bankenret-

<sup>12</sup> Nach den deutschen Ergebnissen aus dem Bank Lending Survey (BLS), der eurosystemweit regelmäßig durchgeführt wird, haben sich in der Krise die Kreditstandards der Banken verschärft, ohne dass daraus jedoch eine Kreditklemme für investitionswillige Unternehmen abgeleitet werden könnte. Der BLS enthält allerdings keine gezielte Frage zu den Bedingungen einer Finanzierung von Auslandsinvestitionen. Die Ergebnisse des BLS für Deutschland sind unter www.bundesbank. de/volkswirtschaft/vo\_veroeffentlichungen.php abrufbar. 13 Quelle: Bureau van Dijk.

**<sup>14</sup>** Vgl.: DIHK (2011), Auslandsinvestitionen der Industrie, Frühjahr 2011 und frühere Ausgaben.



tungsmaßnahmen die Bildung internationaler Bankenkonsortien als besonders schwierig erweist. Passend dazu wird berichtet, dass größere Kreditvolumina für Auslandsengagements offenbar schwieriger zu erhalten sind als kleinere. Diejenigen Unternehmen, die in Vertrieb und Kundendienst investieren, seien daher oft weniger von verschlechterten Finanzierungskonditionen betroffen, als solche, die zwecks Markterschließung und Kostenersparnis im Ausland investieren wollen und dafür größere Summen benötigen – ganz abgesehen von großvolumigen fremdfinanzierten M&As.

Eigene Untersuchungen

Gängige Modelle negieren Einfluss von Finanzierungsbeschränkungen Dem Zusammenhang zwischen Außenhandel, Direktinvestitionen und Finanzmärkten ist in der wissenschaftlichen Forschung bislang nur wenig Beachtung geschenkt worden. Gängige Modelle nehmen an, dass Finanzierungsbeschränkungen keinen Einfluss auf die Entscheidungen der Unternehmen haben, ihre Produkte im Ausland abzusetzen oder im Ausland zu investieren; relevant sind stattdessen Produktivitätsunterschiede auf der Firmenebene. 15) Jedoch unterscheiden sich multinationale Unternehmen auch hinsichtlich anderer Merkmale von rein nationalen Unternehmen, beispielsweise haben letztere vergleichsweise höhere Fremdkapitalanteile und niedrigere Cashflows. Dies weist darauf hin, dass Schwierigkeiten bei der Fremdfinanzierung eine zusätzliche Barriere auf dem Weg zur Expansion ins Ausland darstellen können.

Die Bedeutung von finanziellen Barrieren für die Expansion von Unternehmen ins Ausland wurde daher in zwei eigenen Studien<sup>16)</sup> genauer untersucht. Entgegen den Annahmen der gängigen Modelle gibt es nämlich sehr wohl gute Gründe dafür, dass neben der Produktivität eines Unternehmens auch dessen Zugang zu externem Kapital einen Einfluss auf die Internationalisierungsentscheidung hat, da die Besicherung grenzüberschreitender Investitionen vergleichsweise schwierig und eine Fremdfinanzierung deshalb vergleichsweise teuer ist. Der empirische Teil der Projekte deckt zwar die Zeit vor der Krise ab; die Ergebnisse tragen aber dennoch zum besseren Verständnis der Entwicklung in der Krise bei und zeigen mögliche Ansatzpunkte für die Wirtschaftspolitik.

Diese Hypothesen werden mittels Informationen über Tochterunternehmen deutscher Firmen aus der Mikrodatenbank Direktinvestitionen (MiDi) der Deutschen Bundesbank<sup>17)</sup> und Bilanzdaten deutscher Unternehmen<sup>18)</sup> empirisch überprüft. Die Daten erlauben die Messung potenzieller Finanzierungsrestriktio-

Theoretisches Modell und

empirische

Analyse mit

Mikrodaten

Zwei eigene Studien zur

Bedeutung finanzieller

**Barrieren** 

15 Die "neue" neue Außenhandelstheorie auf Grundlage heterogener Firmen wurde wesentlich beeinflusst durch: M.J. Melitz (2003), The Impact of Trade on Intra-Industry Reallocations and Aggregate Industry Productivity, Econometrica, 71 (6), November 2003, S. 1695-1725 sowie E. Helpman, M.J. Melitz und S. Yeaple (2004), Exports versus FDI with Heterogeneous Firms, The American Economic Review, 94 (1), März 2004, S. 300–316. 16 Vgl.: C. Buch, I. Kesternich, A. Lipponer und M. Schnitzer (2009), Financial constraints and the margins of FDI, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Nr. 29/2009 sowie C. Buch, I. Kesternich, A. Lipponer und M. Schnitzer (2010), Exports versus FDI revisited: Does finance matter?, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Nr. 03/2010.

17 Vgl. hierzu: A. Lipponer (2009), Microdatabase Direct Investment – MiDi: a brief guide, www.bundesbank.de/download/vfz/fdi/vfz\_mikrodaten\_guide.pdf.

18 Quelle: Dafne (Bureau van Dijk) sowie Hoppenstedt.

Monatsbericht Dezember 2011

nen und der Produktivität sowohl für rein national tätige Firmen als auch für exportierende Unternehmen und für die Muttergesellschaften multinationaler Unternehmen. Darüber hinaus ermöglichen sie die Untersuchung von Finanzierungsengpässen bei den ausländischen Niederlassungen, sodass die relative Bedeutung von Finanzierungsbeschränkungen auf Ebene von Mutter- und Tochterunternehmen bestimmt werden kann. Im Gegensatz zu früheren Arbeiten, die sich auf Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes konzentrierten, enthält der Datensatz auch Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich.

Unterschiedliche Bestimmungsgründe für Gründung von Niederlassungen und von deren Geschäftsvolumen Theoretische Überlegungen lassen darauf schließen, dass die Entscheidung, im Ausland aktiv zu werden, tendenziell stärker von Finanzierungsbeschränkungen des deutschen Investors bestimmt wird als von etwaigen Finanzierungsbeschränkungen bereits existierender ausländischer Tochterunternehmen. Die empirische Analyse zeigt eine Art Hierarchie bei der Finanzierung der Produktion in den ausländischen Niederlassungen auf: Während Finanzierungsengpässe beim Mutterunternehmen wesentlich für die Wahrscheinlichkeit sind, ein Tochterunternehmen im Ausland zu unterhalten, sind für die Expansion der Auslandstöchter vor allem deren eigene Finanzierungsmöglichkeiten relevant.

Haben Finanzierungsbedingungen auch einen Einfluss auf die Wahl zwischen Exporten und Direktinvestitionen? Finanzierungsbedingungen können auch die Entscheidung beeinflussen, sich über Exporte oder Direktinvestitionen im Ausland zu betätigen. Denn in der Regel sind die fixen Kosten des Markteintritts bei Exporten geringer als bei Direktinvestitionen. Die variablen Kosten

des Handels sind hingegen höher, da die Produkte erst auf den Auslandsmarkt gebracht werden müssen, während sie im Fall einer Investition im Ausland vor Ort produziert werden können. <sup>19)</sup> Finanzierungsbeschränkungen sollten daher einen stärkeren Einfluss auf die Direktinvestitionstätigkeit als auf die Exporte ausüben. Grundsätzlich ist zu erwarten, dass produktivere und weniger finanzierungsbeschränkte Unternehmen bei gegebenen Kosten für das Auslandsengagement mit höherer Wahrscheinlichkeit im Ausland aktiv werden.

Die empirischen Ergebnisse beider Studien<sup>20)</sup> bestätigen, dass sowohl die Produktivität eines Unternehmens als auch Finanzierungserfordernisse einen nachweisbaren Einfluss auf die Internationalisierungsentscheidungen haben. Im Einzelnen folgen aus der Analyse drei wesentliche Resultate: Erstens haben Firmengröße (positiv), Cashflow (positiv) und der Anteil der Sachanlagen an der Bilanzsumme (negativ) einen signifikanten Einfluss auf Ausfuhren und Direktinvestitionen. Dies zeigt, dass neben der Größe eines Unternehmens auch Variablen eine Rolle spielen, die eng mit den Finanzierungsmöglichkeiten eines Unternehmens zu tun haben. Je höher der Cashflow, desto weniger Außenfinanzierung wird benötigt; je mehr Sachanlagen erforderlich sind, desto höher ist der Finanzie-

Produktivität und Finanzierungsbedingungen sind entscheidend

20 Vgl. auch die Erläuterungen auf S. 68 f.

<sup>19</sup> Im theoretischen Modell der zweiten Studie wird vereinfachend von sogenannten horizontalen Direktinvestitionen ausgegangen. Hier sind Handel und Direktinvestitionen als Substitute anzusehen. Die empirische Analyse schließt auch vertikale Direktinvestitionen mit ein, bei denen die Auslagerung von Teilen der Produktion in kostengünstigere Länder zu grenzüberschreitenden Handelsaktivitäten positiv beiträgt.



## Finanzierungsbeschränkungen und Entscheidungen über Direktinvestitionen beziehungsweise Exporte

Die Bedeutung etwaiger Finanzierungsrestriktionen bei der Exporttätigkeit und für grenzüberschreitende Investitionen wird in zwei Diskussionspapieren der Bundesbank analysiert.<sup>1)</sup>

Grundlage für die Schätzungen bildet einerseits die Mikrodatenbank Direktinvestitionen (MiDi) der Bundesbank, aus der vorwiegend die Angaben zu den Auslandstöchtern stammen. Diese Daten wurden ergänzt um Bilanzangaben der deutschen Muttergesellschaften aus Dafne (Bureau van Dijk) und von Hoppenstedt. Die Daten decken den Vorkrisenzeitraum 2002 bis 2006 ab. Die Ergebnisse sind daher nicht durch die Entwicklungen in der Finanzkrise verzerrt. In die Analysen gingen nach einer Ausreißerkorrektur Informationen von knapp 90 000 deutschen Unternehmen ein, von denen rund 6% Auslandsniederlassungen in zusammen mehr als 100 Ländern unterhielten und etwa ebenso viele Firmen als Exporteure auftraten. Wie viele Datenpunkte hieraus in die einzelnen Schätzungen eingehen, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Für die hier tabellierte Heckman-Schätzung wurde insbesondere gefordert, dass die zugrunde liegenden Daten für alle Unternehmen im gesamten Zeitraum vollständig vorliegen.

Anhand theoretischer Modelle werden zunächst Hypothesen über die Auswirkungen potenzieller Faktoren hergeleitet. Diese werden dann mittels verschiedener empirischer Ansätze überprüft. Dabei wird der sogenannte "extensive"

1 Vgl.: C. Buch, I. Kesternich, A. Lipponer und M. Schnitzer (2009), Financial constraints and the margins of FDI, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Nr. 29/2009 sowie C. Buch, I. Kesternich, A. Lipponer und M. Schnitzer (2010),

Rand vom "intensiven" Rand unterschieden. Ersterer beleuchtet den Umstand überhaupt in einem Land (mit Exporten oder Direktinvestitionen) präsent zu sein. Letzterer stellt auf die jeweilige Höhe des Engagements ab. Dabei kann es sowohl um die Zahl der Niederlassungen, die Höhe des Auslandsumsatzes oder den Umfang der Investitionen gehen. Entsprechend kommen univariate und bivariate Probit-Regressionen auf der Ebene der 0-1-Entscheidungen zum Einsatz. Daneben werden am intensiven Rand Zählmodelle (Poisson, Negative Binomial sowie aufgrund der hohen Zahl an Nullen in den Beobachtungen ein dafür kontrollierendes sogenanntes Zero-Inflated Poisson Modell) sowie Kleinstquadrateschätzer mit fixen Effekten verwendet. Letztere dienen in der Schätzung dazu, firmenspezifische Eigenschaften zu berücksichtigen, die nicht explizit aufgenommen werden (können), die sogenannte "unbeobachtete Heterogenität". Die Unterteilung der Unternehmen nach Größenklassen und Sektorzugehörigkeit erlaubt es, Effekte einzelnen Untergruppen zuzuordnen und die Robustheit der Resultate zu

Ein Ansatz, der es ermöglicht, beide Entscheidungen simultan zu modellieren, ist der sogenannte Heckman-Schätzer. Die Ergebnisse des Heckman-Selektionsmodells in Bezug auf die Direktinvestitionen im Ausland sind in der Tabelle auf Seite 69 dargestellt. Abhängige Variable des Regressionsmodells ist dabei der Umsatz des je-

sichern.

Exports versus FDI revisited: Does finance matter?, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, Nr. 03/2010. — 2 Um zwischen den beiden Entscheidungen differenzieren zu können, müssen sich die Schätzgleichungen für Volumen

weiligen heimischen multinationalen Unternehmens i im entsprechenden Gastland j zum Zeitpunkt t. Um Endogenitätsproblemen bei den verwendeten Firmendaten entgegenzuwirken, gehen die erklärenden Variablen auf der Mikroebene mit einer Periode Verzögerung in die Schätzungen ein. Der ausgewiesene, nicht allzu hohe Wert für die Korrelation der Residuen aus Volumen- und Selektionsgleichung (Rho) von 0,183 zeigt, dass die unabhängige Schätzung von Volumen- und Selektionsgleichung nur leicht verzerrt ist, die Fehler getrennter Schätzungen sich also in akzeptablen Grenzen bewegen; hierauf weist letztlich auch die insignifikante Mill's Ratio hin. Die bei Buch et al. (2009) zusätzlich dargestellten Ergebnisse aus den separaten Schätzungen für extensiven und intensiven Rand sind daher ebenso gültig. Ein Ergebnis – auch aus der Heckman-Schätzung – ist, dass offenbar bestimmte Faktoren die Wahrscheinlichkeit treiben, eine Niederlassung in einem Land zu gründen, nicht aber die Höhe des Engagements. Dazu zählt auf der Unternehmensebene der Cashflow. Länderspezifische Variablen wie das Bruttoinlandsprodukt oder das Pro-Kopf-Einkommen des Gastlandes wirken sich ebenfalls nur auf die Entscheidung aus, eine Niederlassung zu eröffnen, nicht aber auf die Umsätze dort. Andere Variablen wirken auf beiden Rändern gleichgerichtet oder – annahmegemäß<sup>2)</sup> – nur auf das Volumen.

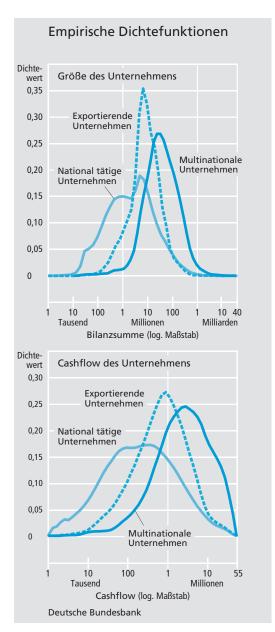
# Umsatz der Töchter von Unternehmen i in Land j

Position	Volumen	Selektion		
Log(Bilanzsumme) der Mutter $i$ in $t-1$	0,316***	0,144***		
	(0,047)	(0,014)		
Log(Kosteneffizienz) der Mutter $i$ in $t-1$	- 0,540***	- 0,179***		
	(0,094)	(0,041)		
Verschuldungsquote der Mutter $i$ in $t-1$	0,047	- 0,073		
	(0,113)	(0,056)		
Log(Cashflow) der Mutter $i$ in $t-1$	0,005	0,064***		
	(0,028)	(0,013)		
Sachanlagen / Bilanzsumme der				
Mutter $i$ in $t-1$	- 0,688***	- 0,517***		
	(0,220)	(0,091)		
Log(BIP) im Gastland j	0,090	0,291***		
	(0,081)	(0,009)		
Log(BIP pro Kopf) im Gastland j	- 0,017	0,037***		
	(0,038)	(0,014)		
(Schlechte) Vertragsdurchsetzung 3)				
in Land j	- 0,019***	- 0,016***		
	(0,006)	(0,003)		
Gewinnrücklagen / Bilanzsumme der				
Töchter von $i$ in $j$ in $t-1$	0,326**			
	(0,155)			
Verschuldungsquote der Töchter				
von $i$ in $j$ in $t-1$	- 0,044			
	(0,083)			
Log(Direktinvestitionen deutscher Banken)				
im Gastland j	0,090***			
	(0,015)			
Konstante	5,903***	- 5,045***		
	(1,704)	(0,572)		
Zahl der Beobachtungen				
(Unternehmen-Land-Jahr)	57 672	•		
Zensierte Beobachtungen (Nullen)	55 373			
Mill's Ratio		, ),166		
		),332)		
Rho	0.183			

\*\*\*, \*\*, \* = signifikant auf dem 1%, 5%, 10%-Niveau. Standardfehler in Klammern.

Eine allgemeine Zusammenfassung der Ergebnisse der beiden Studien und mögliche wirtschaftspolitische Implikationen finden sich im Text ab Seite 66.

und Selektion unterscheiden. Daher wurden Variablen, bei denen a priori davon ausgegangen werden kann, dass sie eher das Volumen als die grundsätzliche Investitionsentscheidung beeinflussen, nur in die Volumengleichung aufgenommen. —  $\bf 3$  Quelle: Weltbank, Doing business Datenbank, www.doingbusiness.org: Zahl der Schritte zur Durchsetzung eines Vertrages.



rungsbedarf.<sup>21)</sup> Zweitens wirken sich Finanzierungsbeschränkungen mehr auf Direktinvestitionen als auf Exporte aus – was konsistent ist mit den bei Direktinvestitionen höheren Fixkosten. Drittens beeinflussen Finanzierungsrestriktionen die grundsätzliche Entscheidung, überhaupt ins Ausland zu gehen. Interessant ist vor allem das Ergebnis, dass Finanzierungsfragen nur für den Teil der Unternehmen relevant sind, die eine Expan-

sion ins Ausland aufgrund ihrer Produktivität überhaupt in Betracht ziehen können. Empirische Studien, welche Finanzierungserfordernisse und/oder die Art der Internationalisierungsentscheidung nicht berücksichtigen, können demnach zu verzerrten Resultaten führen.

Die Bedeutung der Eigenschaften der einzelnen Unternehmen im Hinblick auf die Entscheidung zu exportieren oder Direktinvestitionen zu betreiben, zeigt sich auch sehr anschaulich in sogenannten Kerndichteschätzungen<sup>22)</sup> der jeweiligen Kenngrößen. Das nebenstehende Schaubild zeigt dies am Beispiel "Größe des Unternehmens", gemessen an der Bilanzsumme, und am Beispiel "Cashflow des Unternehmens". Kleine Unternehmen und solche mit geringem Cashflow bleiben "zu Hause", bedienen also ausschließlich den nationalen Markt, während mittlere Unternehmen exportieren sowie große und ertragsstarke Unternehmen mit Auslandsniederlassungen operieren. Die in den Daten auftretenden Überlappungen machen deutlich, dass die theoretisch abgeleiteten Ergebnisse nicht in jedem Einzelfall gültig sind. Eine grundlegende Tendenz ist aber durchaus erkennbar.

Eigenschaften der einzelnen Unternehmen spielen entscheidende Rolle

<sup>21</sup> Der Einfluss von Finanzierungsrestriktionen wird in den Analysen indirekt ermittelt über, erstens, möglicherweise (zu) geringe interne Mittel bei gegebenem Finanzierungsvolumen oder, zweitens, bei generell hohem Finanzierungsbedarf. Aus diesen Angaben können keine Rückschlüsse auf eine etwaige Kreditrationierung seitens der Banken gezogen werden, die jedoch aufgrund der Erkenntnisse aus dem BLS für Deutschland wenig plausibel ist.

**<sup>22</sup>** Eine Kerndichteschätzung ist eine anhand einer Stichprobe ermittelte, stetige Schätzung einer (unbekannten) Wahrscheinlichkeitsverteilung. Ihr diskretes Pendant ist das Histogramm.

Monatsbericht Dezember 2011

Implikationen für die Wirtschaftspolitik Die Forschungsarbeiten liefern keinen direkten Test für den Einfluss von Politikmaßnahmen auf den Zugang der Unternehmen zu Auslandsmärkten. Dennoch lassen sich aus den Ergebnissen wirtschaftspolitische Implikationen ableiten. Einerseits machen es Maßnahmen, die die Produktivität von Unternehmen erhöhen, den Unternehmen letztlich leichter, auf Auslandsmärkten aktiv zu werden. Andererseits lenken die Ergebnisse aber auch den Blick auf die Bedeutung finanzwirtschaftlicher Faktoren. So kann der mangelnde Zugang von Unternehmen zu externer Finanzierung einem Auslandsengagement im Wege stehen.

Auswirkungen der Krise Mit Blick auf die Auswirkungen der Krise spielt es eine bedeutende Rolle, wie viele Unternehmen sich im Zuge einer Krise ganz aus Auslandsmärkten zurückziehen. Wenn der Rückzug aus den Märkten eine wichtige Rolle bei der Anpassung spielte, würden sich längerfristige Konsequenzen für die außenwirtschaftliche Tätigkeit deutscher Unternehmen ergeben, da die Rückkehr in diese Märkte mit hohen Kosten verbunden ist. Sinken hingegen lediglich die Umsätze, wirkt sich eine Erholung der Weltwirtschaft auch unmittelbar positiv auf die außenwirtschaft-

liche Entwicklung aus. Gerade das scheint bei den deutschen Auslandsengagements angesichts der deutlichen Erholung der Exporte ab 2009 der Fall gewesen zu sein.

#### **Fazit**

Anders als in vielen Ländern kam es bei den grenzüberschreitenden Direktinvestitionen Deutschlands in der Finanzkrise nicht zu einem ausgeprägten Einbruch, sondern lediglich zu einer Moderation der Aufwärtsentwicklung. Auch hat sich die Bereitschaft zu Investitionen im Ausland auf der einen Seite und die für ausländische Investitionen in Deutschland auf der anderen Seite rasch wieder erholt. Gleichwohl bleiben Unsicherheiten, was auch in der zurückhaltenden Direktinvestitionstätigkeit im bisherigen Verlauf des Jahres 2011 abgelesen werden kann. Die mit grenzüberschreitenden Engagements verbundenen Risiken dürften sich angesichts der in der Finanzkrise zunehmenden Unsicherheiten in Bezug auf die weitere wirtschaftliche und politische Entwicklung auch dämpfend auf die Direktinvestitionsaktivitäten der Unternehmen auswirken.



Monatsbericht Dezember 2011

## Statistischer Teil



## Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Monetäre Entwicklung und Zinssätze 5\*
 Außenwirtschaft 5\*

6\*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

 Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang 8\*
 Konsolidierte Bilanz der Monetären

Finanzinstitute (MFIs) 10\*

Liquiditätsposition des Bankensystems

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva
 2. Passiva
 18\*

#### IV. Banken

Aktiva und Passiva der Monetären
 Finanzinstitute (ohne Deutsche
 Bundesbank) in Deutschland
 20\*
 Wichtige Aktiva und Passiva der
 Banken (MFIs) in Deutschland nach
 Bankengruppen

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland2

26\*

	Forderungen und Verbindlichkeiten		VI.	Zinssätze	
5. k 1. (6. k 1. k 7. E	der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland Kredite der Banken (MFIs) in Deutsch and an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) Kredite der Banken (MFIs) in Deutsch and an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche Einlagen und aufgenommene Krediteder Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken	30* - 32*	<ol> <li>2.</li> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>5.</li> </ol>	EZB-Zinssätze Basiszinssätze Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) Geldmarktsätze nach Monaten Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	43* 43* 43* 43* 44*
(	(Nicht-MFIs) Einlagen und aufgenommene Kredite	34*	VII.	Kapitalmarkt	
9. E ( ) ( ) ( ) ( ) ( ) ( ) ( ) ( ) ( ) (	der Banken (MFIs) in Deutschland vor nländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von nländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland Bausparkassen (MFIs) in Deutschland Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	36* 36* 38*	<ol> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>6.</li> </ol>	Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland Umlauf von Emittenten mit Sitz in Deutschland Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	48* 49* 50* 51*
V. M	lindestreserven		VIII.	. Finanzierungsrechnung	

42\*

42\*

42\*

1. Reservesätze

Ende 1998

Währungsunion

2. Reservehaltung in Deutschland bis

3. Reservehaltung in der Europäischen

1. Geldvermögensbildung und

Finanzierung der privaten

nichtfinanziellen Sektoren

Sektoren

2. Geldvermögen und Verbindlich-

keiten der privaten nichtfinanziellen

52\*

53\*



IX.	Öffentliche Finanzen in Deutschla	nd		Preise Einkommen der privaten Haushalte	66* 67*
	Gesamtstaat: Defizit und Schulden- stand in "Maastricht-Abgrenzung"	54*		Tarif- und Effektivverdienste	67*
2.	Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volks- wirtschaftlichen Gesamtrechnungen		XI.	Außenwirtschaft	
3.	Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*	1.	Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	
4.	Gebietskörperschaften: Haushalts-	33	2	für die Europäische Währungsunion	68*
	entwicklung von Bund, Ländern und		2.	Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
_	Gemeinden (Finanzstatistik)	55*	3	Außenhandel (Spezialhandel) der	03
5.	Gebietskörperschaften: Steuerein-	56*	٥.	Bundesrepublik Deutschland nach	
6	nahmen Bund, Länder und EU: Steuerein-	50 °		Ländergruppen und Ländern	70*
0.	nahmen nach Arten	56*	4.	Dienstleistungsverkehr der Bundes-	
7.	Bund, Länder und Gemeinden:			republik Deutschland mit dem Aus-	
	Einzelsteuern	57*		land, Erwerbs- und Vermögens-	711
8.	Deutsche Rentenversicherung: Haus-		5	einkommen Laufende Übertragungen der	71*
Q	haltsentwicklung sowie Vermögen Bundesagentur für Arbeit:	57*	٦.	Bundesrepublik Deutschland an das	
9.	Haushaltsentwicklung	58*		bzw. vom Ausland	71*
10.	Gesetzliche Krankenversicherung:		6.	Vermögensübertragungen	71*
	Haushaltsentwicklung	58*	7.	Kapitalverkehr der Bundesrepublik	
11.	Soziale Pflegeversicherung:			Deutschland mit dem Ausland	72*
12	Haushaltsentwicklung	59*	8.	Auslandsposition der Deutschen	724
	Bund: marktmäßige Kreditaufnahme Gebietskörperschaften: Verschul-	59*	۵	Bundesbank Auslandsposition der Deutschen	73*
15.	dung nach Gläubigern	59*	9.	Bundesbank in der Europäischen	
14.	Gebietskörperschaften: Verschul-			Währungsunion	73*
	dung nach Arten	60*	10.	Forderungen und Verbindlichkeiten	
				von Unternehmen in Deutschland	
				(ohne Banken) gegenüber dem	
X. I	Konjunkturlage in Deutschland			Ausland	74*
			11.	Euro-Referenzkurse der	
1.	Entstehung und Verwendung des			Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
	Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	C1+	12	Euro-Mitgliedsländer und die un-	75
2	Produktion im Produzierenden	61*	12.	widerruflichen Euro-Umrechnungs-	
۷.	Gewerbe	62*		kurse ihrer Währungen in der	
3.	Auftragseingang in der Industrie	63*		dritten Stufe der EWWU	75*
	Auftragseingang im Bauhaupt-		13.	Effektive Wechselkurse des Euro	
	gewerbe	64*		und Indikatoren der preislichen	
	Einzelhandelsumsätze	64*		Wettbewerbsfähigkeit der deutscher	
6.	Arbeitsmarkt	65*		Wirtschaft	76*

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

## 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

	Geldmenge in v	verschiedenen A	bgrenzungen 1)	2)	Bestimmungsfa Geldmengenen			Zinssätze		
			M3 3)			MFI-Kredite an				Umlaufs- rendite
				gleitender Dreimonats-	MFI-Kredite	Unternehmen und	Geldkapital-		3-Monats-	europäischer Staats-
	M1	M2		durchschnitt	insgesamt	Privatpersonen	bildung 4)	EONIA 5) 7)	EURIBOR 6) 7)	anleihen 8)
Zeit	Veränderung g	egenüber Vorjah	ır in %					% p. a. im Mon	atsdurchschnitt	
2010 Febr.	11,0	1,6	- 0,4	- 0,2	1,8	0,2	5,5	0,34	0,66	3,7
März	10,9	1,7	- 0,1	- 0,3	1,8	0,2	5,8	0,35	0,64	3,6
April	10,5	1,3	- 0,3	- 0,1	1,8	0,4	5,9	0,35	0,64	3,6
Mai	10,4	1,5	0,0	0,0	1,7	0,1	5,0	0,34	0,69	3,5
Juni	9,4	1,5	0,3	0,2	1,6	0,1	3,8	0,35	0,73	3,6
Juli	8,2	1,5	0,3	0,6	2,0	0,7	3,8	0,48	0,85	3,5
Aug.	7,7	2,0	1,1	0,8	2,4	1,2	3,4	0,43	0,90	3,3
Sept.	6,1	2,0	1,1	1,1	2,3	1,2	3,3	0,45	0,88	3,3
Okt.	4,9	2,1	1,1	1,4	3,3	1,2	3,4	0,70	1,00	3,3
Nov.	4,6	2,3	2,1	1,6	4,0	1,9	3,7	0,59	1,04	3,7
Dez.	4,3	2,2	1,7	1,8	3,5	1,6	3,6	0,50	1,02	4,1
2011 Jan.	3,2	2,3	1,6	1,8	3,8	2,1	3,3	0,66	1,02	4,2
Febr.	2,8	2,4	2,1	2,0	3,8	2,3	3,8	0,71	1,09	4,3
März	2,9	2,6	2,2	2,1	3,3	2,2	3,7	0,66	1,18	4,4
April	1,6	2,4	1,9	2,1	3,2	2,3	3,9	0,97	1,32	4,5
Mai	1,2	2,4	2,3	2,1	3,1	2,5	4,2	1,03	1,43	4,4
Juni	1,3	2,3	2,0	2,1	2,6	2,1	4,4	1,12	1,49	4,4
Juli	1,0	2,2	2,0	2,3	2,4	1,8	4,4	1,01	1,60	4,6
Aug.	1,7	2,4	2,8	2,6	2,4	1,7	4,4	0,91	1,55	4,1
Sept.	2,0	2,5	3,0	2,8	2,3	1,6	4,2	1,01	1,54	4,0
Okt. Nov.	1,7	2,0	2,6 		1,6 	2,1 	4,2	0,96 0,79	1,58 1,48	4,3 4,8

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegen-

über im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder:DE,FR,NL,BE,AT,FI,IE,PT,ES,IT,GR,SK.

## 2. Außenwirtschaft \*)

	Ausgev	vählte P	osten d	er Zahlur	ngsbilar	nz der EV	/U								Wechselkurse d	es Euro 1)	
	Leistun	gsbilanz			Kapita	lbilanz										effektiver Wech	nselkurs 3)
	Saldo		darunt Hande	ter: Isbilanz	Saldo		Direkt tionen	investi-	Wertp verkeh		übrige Kapita		Währu reserve		Dollarkurs	nominal	real 4)
Zeit	Mio €														Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2010 Febr. März	-	5 913 1 124	++	3 526 5 101	- +	101 1 318	<u>-</u>	2 595 31 859	<u>-</u>	10 256 2 988	++	16 375 38 753	-   -	3 625 2 588	1,3686 1,3569	108,0 107,4	106,1 105,8
April	-	4 569	+	977	+	1 084	=	18 195	+	32 534	-	13 162	-	94	1,3406	106,1	104,5
Mai	-	15 208	-	1 980	+	13 726		15 266	+	51 236	-	22 167	-	77	1,2565	102,8	101,4
Juni	+	1 817	+	3 044	+	562		2 400	+	13 188	-	11 374	+	1 148	1,2209	100,6	99,3
Juli	+	5 211	+	6 272	-	233	-	12 923	-	23 084	+	38 937	-	3 164	1,2770	102,5	101,0
Aug.	-	7 462	-	4 602	+	667	-	30 651	+	4 623	+	28 294	-	1 600	1,2894	102,1	100,5
Sept.	-	4 879	+	3 788	+	6 323	-	8 645	+	35 718	-	20 461	-	289	1,3067	102,5	100,8
Okt.	+	3 892	+	5 665	+	1 998	-	8 663	+	4 959	+	5 939	-	237	1,3898	106,0	104,1
Nov.	-	3 426	-	839	+	13 388	+	45 413	+	21 484	-	53 510	+	1	1,3661	104,7	102,7
Dez.	+	2 963	+	639	-	5 841	+	42 731	+	1 967	-	49 222	-	1 318	1,3220	102,6	100,6
2011 Jan.	-	19 921	-	14 711	+	13 548	+	11 750	-	29 920	+	37 708	-	5 989	1,3360	102,4	100,3
Febr.	-	9 290	-	827	+	2 180	-	27 869	+	94 422	-	65 344	+	971	1,3649	103,4	101,1
März	-	1 006	+	2 526	+	17	+	6 252	+	61 782	-	61 463	-	6 554	1,3999	105,2	103,1
April	-	4 948	-	3 717	-	1 768	-	30 353	+	21 642	+	997	+	5 946	1,4442	107,0	104,9
Mai	-	16 085	+	562	+	13 124	-	5 857	+	41 695	-	19 598	-	3 116	1,4349	106,0	103,8
Juni	+	221	+	494	+	9 202	+	7 758	+	95 647	-	95 714	+	1 511	1,4388	106,1	104,0
Juli	-	2 045	+	3 324	+	2 492	+	623	-	25 688	+	28 460	-	902	1,4264	105,2	102,6
Aug.	-	7 183	-	4 458	+	6 818	-	270	+	31 242	-	27 404	+	3 250	1,4343	104,9	102,3
Sept.	-	2 516	+	2 151	+	2 842	-	7 185	+	22 541	-	14 106	+	1 592	1,3770	103,8	101,4
Okt. Nov.															1,3706 1,3556	104,0 103,5	101,7 101,3

<sup>\*</sup> Quelle: EZB. — 1 Siehe auch Tab. XI.12 und 13, S. 75\*/ 76\* . — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-20-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.



## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

## 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

ı								<u> </u>	
Zeit	EWU	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien
	Reales Brutte	oinlandsproc	lukt 1)2)						
2008 2009 2010 2010 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	0,4 - 4,2 1,9 2,1 2,1 2,0 2,4 1,7 1,4	2,3 2,9 2,1 2,2 3,0 2,3	3,7 4,4 4,0 3,8	- 3,7 - 14,3 2,3 2,5 4,5 6,0 9,5 8,4 8,5	1,0 - 8,2 3,6 5,0 3,3 5,6 5,0 1,9 2,7	- 0,1 - 2,7 1,5 1,9 1,7 1,3 2,4 1,7	- 0,2 - 3,2 - 3,5 - 0,7 - 4,6 - 8,6 - 8,3 - 7,4 - 5,0	- 3,0 - 7,0 - 0,4 - 0,7 0,3 - 0,2 0,2 2,1	- 1,3 - 5,2 1,3 1,8 1,3 1,2 1,0 0,8
	Industriepro	duktion 1)3)							
2008 2009 2010 2010 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	- 1,6 - 14,8 7,4 9,3 7,1 8,0 6,6 4,2 4,0	3,7 - 9,5 11,9 15,1 9,5 9,9 8,2 5,3 p) 6,4	0,0 - 16,4 10,8 12,8 10,6 12,7 4) 11,9 4) 8,2 4)p) 8,2	- 4,7 - 23,9 20,3 17,7 23,9 33,8 31,7 26,3 17,2	1,1 - 18,1 5,0 6,0 5,8 9,5 4,2 2,9 - 1,3	- 12,8 4,7 6,1 3,3 5,0	- 4,2 - 9,2 - 6,6 - 6,4 - 6,3 - 6,3 - 11,6 - 5,4	- 2,1 - 4,5 7,6 3,9 11,5 12,8 0,9 1,5 2,1	- 3,5 - 18,8 6,4 9,0 7,2 5,0 2,2 1,9 - 0,5
	Kapazitätsau	ıslastung in d	der Industrie	5)					
2009 2010 2011 2010 3.Vj. 4.Vj. 2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	71,2 75,9 80,6 77,2 78,1 80,2 81,6 80,8 79,7	80,5 79,0 79,4 81,2 82,6 80,1	86,1 81,9 83,1 85,6 86,8 86,7	67,1 73,3 68,8 71,2 73,5 73,4 73,0	67,0 73,5 77,4 74,4 74,8 77,0 77,4 77,9 78,9	77,2 82,7 77,5 78,4	70,7 68,1 67,9 66,6 67,1 69,5 68,8 67,5 65,8	- - - - - - -	66,1 68,3 72,6 69,2 70,9 72,5 74,3 72,1 71,6
	Standardisie	rte Arbeitslo	senquote 6)7)						
2008 2009 2010 2011 Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.	7,6 9,6 10,1 10,0 10,0 10,1 10,1 10,2 10,3	7,9 8,3 7,0 7,0 6,9 6,8 6,7	5,9 6,0 6,0 5,9 5,5	5,5 13,8 16,9 12,7 11,3	6,4 8,3 8,4 7,8 7,8 7,8 7,8 7,8	9,5 9,8 9,7 9,8 9,8 9,8 9,8	7,7 9,5 12,6 16,8 17,1 17,7 18,3 	6,3 11,9 13,7 14,2 14,4 14,5 14,5 14,3	8,2 8,0 8,2 8,0 8,3
	Harmonisier	ter Verbrauc	herpreisindex	( 1)					
2008 2009 2010 2011 Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov.	8) 3,3 9) 0,3 1,6 10) 2,7 2,5 2,5 3,0 3,0 p) 3,0	2,3 3,4 4,0 3,4 3,4 3,4	2,8 0,2 1,2 2,4 2,6 2,5 2,9 2,9	2,7 4,9 5,3 5,6 5,4	3,9 1,6 1,7 3,4 3,7 3,5 3,5 3,2 p) 3,2	2,3 2,1 2,4 2,4	4,7 3,1 2,1 1,4 2,9	1,1 1,0 1,0 1,3	0,8 1,6 3,0 2,1 2,3 3,6
	Staatlicher F	inanzierungs	ssaldo <sup>11)</sup>						
2008 2009 2010	- 2,1 - 6,4 - 6,2	- 5,8 - 4,1	- 4,3	- 2,9 - 2,0 0,2	4,3 - 2,5 - 2,5	- 3,3 - 7,5 - 7,1	- 9,8 - 15,8 - 10,6	- 7,3 - 14,2 - 31,3	- 2,7 - 5,4 - 4,6
2008	Staatliche Ve			J 45	33.0	। 68.7	113.0	Ι ΔΑ 2	l 105.8 l
2009 2010	70,1 79,8 85,3	89,3 95,9 96,2	66,7 74,4 83,2	4,5 7,2 6,7	33,9 43,3 48,3	68,2 79,0 82,3	113,0 129,3 144,9	44,2 65,2 92,5	105,8 115,5 118,4

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent. — 2 Bruttoinlandsprodukt der EWU aus saisonbereinigten Werten be-

rechnet. — **3** Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — **4** Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich + 4%). — **5** Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbe-

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

## 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Г						Slowakische				
Lu	ixemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Republik	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
							Reales B	ruttoinlands	-	
	0,8 - 5,3 2,7	4,3 - 2,6 2,9	1,8 - 3,5 1,7	1,4 - 3,8 2,3	- 2,9	- 4,8	3,6 - 8,0 1,4	0,9 - 3,7 - 0,1	3,6 - 1,9 1,1	2008 2009 2010
	4,1 2,4	2,7 1,8	2,1 1,8	2,7 3,6	1,4 1,1	4,4 4,0	2,0 1,7	0,2 0,0	0,7 2,1	2010 2.Vj. 3.Vj.
	4,1 2,9	3,2	2,3	2,6	1,1	3,7	2,4 2,2	0,2 1,1	2,3 1,6	4.Vj. 2011 1.Vj.
	1,9 		1,6	4,0 2,7	- 1,0 		0,8 - 0,5	0,9 0,7	1,4	2.Vj. 3.Vj.
							_	Industriepro		
	- 5,2 - 15,9 10,5	=	1,4 - 7,6 7,1	1,3 - 11,3 6,7	- 8,6	- 13,8	1,7 – 17,7 6,0	- 7,3 - 15,8 0,8	4,5 - 9,0 - 2,2	2008 2009 2010
	14,7 5,7	_	10,8 4,2 5,9	7,8 9,6	2,5 - 0,2	24,5 15,3	9,9 7,3	2,9 - 0,2	- 2,9 - 0,4	2010 2.Vj. 3.Vj.
	6,3 1,8 – 3,7	-	0,8	9,2	1,0	16,7	7,3 8,2 4,0	0,4	- 2,8 - 4,1	4.Vj. 2011 1.Vj.
	- 3,7 - 2,3	-	- 1,6 2,9	9,4 p) 5,9	- 1,6 - 2,7	7,9 5,6	4,0 1,1	- 1,1 - 1,4	- 3,6 p) -12,9	2.Vj́. 3.Vj.
							pazitätsausla			
	65,4 78,5 83,2	70,1 77,7 78,7	76,0 78,9 80,3	77,4 81,9 85,4	75,0	58,0	70,9 76,0 80,4	70,0 71,1 73,3	65,2 62,6 61,4	2009 2010 2011
	80,3 78,1	78,7 77,0		83,2 83,7	1	I .	77,9 78,2	72,6 72,5	1	2010 3.Vj. 4.Vj.
	82,9 87,3	80,6 81,1	80,7 81,1	84,6 86,3	73,5 76,4	68,0 55,4	79,9 82,2	73,5 74,7	63,2 62,9	2011 1.Vj. 2.Vj.
	82,7 79,8	76,9	80,6 78,9	85,8	74,3 73,5	60,6 62,3	80,1 79,5	72,6	61,3 58,1	3.Vj. 4.Vj.
						S	tandardisiert	e Arbeitslose	enquote <sup>6)7)</sup>	
	4,9 5,1 4,6	6,0 6,9 6,9	3,1 3,7 4,5	3,8 4,8 4,4	10,6	12,0	4,4 5,9 7,3	11,3 18,0 20,1	3,6 5,3 6,3	2008 2009 2010
	4,6 4,6	l .	4,2 4,1	4,2	1	13.2	7,9 7,9 7,9	21,0 21,3	7,4 7,5	2011 Mai Juni
	4,7 4,7	6,7 6,6	4,3	3.7	12.6	13,3	7,9 7,8	21,8 22,1	7,5	Juli Aug.
	4,8 4,7	6,6	4,4 4,5 4,8	3,7 3,9 4,1	1	13,5	7,9	22,5 22,8		Sept. Okt.
						Harı	monisierter V	erbraucherp	reisindex 1)	
	4,1 0,0	1,8	2,2 1,0	3,2 0,4	2,7 - 0,9	0,9	5,5 0,9	- 0,2	4,4 0,2	2008 2009
	2,8 3,8	3,1	2,5	1,7 3,7	3,3	4,1	2,1 1,6	2,0 3,0	2,6 4,5	2010 2011 Juni
	3,2 3,7 3,8	2,2 2,3 2,7	2,9 2,8 3,0	3,8 3,7 3,9	3,0 2,8 3,5	3,8 4,1	1,1 1,2 2,3	3,0 2,7 3,0	3,5 2,7 2,5	Juli Aug.
	3,8 4,0									Sept. Okt. Nov.
	4,0	. 1,5	2,1		3,0	4,0		r Finanzierui		Nov.
	3,0	- 4,6	0,5	- 0,9 - 4,1 - 4,4	- 3,6 - 10,1 - 9,8	- 2,1				2008 2009
	3,0 - 0,9 - 1,1	- 4,6 - 3,7 - 3,6	0,5 - 5,6 - 5,1	- 4,1 - 4,4	- 3,6 - 10,1 - 9,8	- 2,1 - 8,0 - 7,7	- 5,8	- 9,3		2009
	42.7					1 27.0		atliche Versc		2000
	13,7 14,8 19,1	62,2 67,8 69,0	58,5 60,8 62,9	63,8 69,5 71,8	71,6 83,0 93,3	27,8 35,5 41,0	21,9 35,3 38,8	40,1 53,8 61,0	48,9 58,5 61,5	2008 2009 2010

reinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 6 In Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 7 Standardisierte Arbeits-losenquote Deutschland: Eigene Berechnung auf Basis von Ursprungswerten des Statistischen Bundesamtes. — 8 Ab 2008 einschl. Malta und Zypern. —

**9** Ab 2009 einschl. Slowakische Republik. — **10** Ab 2011 einschl. Estland. — **11** In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitgliedstaaten: Europäische Kommission (Maastricht-Definition).



- 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)
- a) Europäische Währungsunion<sup>1)</sup>

Mrd 4

	I. Kredite an im Euro-Wäl			s)						genüber gsgebiet	III. Geldkap Finanzinsti						gebie	t
		Unternehm und Privatp		öffentliche Haushalte				Ford	lo.	Verbind- lichkeiter		Einla		Einlag mit ve barter	rein-	Schuld schrei gen m	bun-	
Zeit	insgesamt	zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen	darunter Wert- papiere	insgesa	amt	rung an d Nich	jen as t-Euro- irungs-	gegen- über dem Nicht-Euro Währung gebiet	-  -  -	barte Laufz von r als 2 Jah	r eit nehr	Kündi gungs von m als 3 N naten	- frist ehr	Laufze von mehr 2 Jahr (netto	eit als en	Kapital und Rück- lagen 3)
2010 März	63,8	5,7	- 20,7	58,1	33,6	_	16,8	-	24,9	– 8,	1 31,2		2,6	-	0,1		23,2	5,5
April Mai Juni	83,3 21,8 87,4	69,2 - 15,9 37,2	40,9 - 41,6 - 10,4	14,1 37,7 50,2	11,4 23,5 31,9	- -	25,3 27,9 8,9	_	71,3 31,3 156,3	96, 3, – 147,	1,6	-	17,0 3,1 6,0	-   -   -	2,0 1,8 2,4	  -  -	7,9 7,9 18,3	1,0 14,4 33,2
Juli Aug. Sept.	32,1 3,4 62,7	45,3 3,7 44,7	29,1 12,6 2,3	- 13,2 - 0,2 18,1	- 2,3 - 7,5 13,0	- -	28,1 6,2 9,1	-   -	42,6 91,4 44,5	– 14, 97, – 53,	7 9,3		28,1 6,9 3,6	-   -   -	2,2 1,4 2,7	_	6,1 1,9 15,6	0,0 5,7 1,1
Okt. Nov. Dez.	150,0 160,2 – 113,2	- 37,0 143,3 - 48,0	- 20,2 51,5 - 28,7	187,0 16,9 – 65,1	107,5 - 37,8 - 69,8	-	83,0 8,7 50,2	-   -	37,7 15,8 89,4	45, 7, – 139,	1 54,9		7,5 29,4 19,9	-   -	1,7 0,2 0,5	_	12,0 1,8 2,3	6,5 23,5 14,6
2011 Jan. Febr. März	43,9 19,9 – 28,2	27,6 23,8 – 6,5	3,2 - 0,4 - 25,2	16,3 - 3,9 - 21,7	19,9 10,2 – 11,1		12,0 17,4 100,5	_	84,1 31,6 33,7	72, 14, – 134,	1 33,4		1,4 5,4 9,6		1,5 0,5 0,0		22,2 22,7 14,5	- 4,8 15,6 2,3
April Mai Juni	82,3 6,0 4,7	81,6 19,1 – 21,1	46,4 - 21,9 - 49,1	0,7 - 13,1 25,8	11,1 10,2 29,2	_	23,0 8,6 70,9	_	82,7 83,3 129,9	105, 74, – 200,	7 24,1		17,0 1,4 4,8	-   -   -	1,1 0,5 0,3		18,8 11,1 3,8	0,7 12,0 16,4
Juli Aug. Sept.	- 5,5 6,9 52,3	6,1 - 10,8 28,2	3,4 - 12,6 - 20,9	- 11,6 17,8 24,1	- 15,7 31,7 21,2	_	17,0 25,9 37,4	-	37,5 69,8 1,8	- 20, 43, - 35,	8,5		5,2 0,5 12,9	  -  -	0,0 0,4 0,7	  -  -	1,3 1,9 5,5	36,3 10,4 – 0,5
Okt.	34,0	37,3	35,7	- 3,3	_ 2,9	_	68,0	-	105,9	– 38,	10,7		24,2	-	0,0	-	17,5	4,0

## b) Deutscher Beitrag

			Nichtbanke Irungsgebie		t-MFI	s)				erungen ge uro-Währur							bei Moi im Euro			aebie	+	
	IIII Euro	-vvai	Unternehm und Privatp	en	en	öffentliche Haushalte		delli	VICITE-L	uro-vvarirur			i iiiaii.	21113(11	uten (i	VII 13)	Einlag	en	Schuld	dver-		$\neg$
Zeit	insgesar	nt	zusammen	darun Wert- papie		zusammen	darunter: Wert- papiere	insges	amt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbir lichkei gegen über d Nicht-I Währu gebiet	iten 1- dem Euro- ungs-	insges	amt	Einlag mit ve barter Laufze von m als 2 Jahr	rein- eit ehr	mit ve barter Kündi- gungs von m als 3 M naten	- frist ehr	schrei gen m Laufze von mehr 2 Jahr (nette	nit eit als en	Kapita und Rück- lagen	
2010 März	_	2,5	- 8,8	-	5,2	6,2	7,0	_	14,0	2,8		16,8		2,9		1,1		0,1		2,7	_	0,9
April Mai Juni	- 3	54,7 36,4 15,1	50,6 - 54,5 - 10,3	- -	24,7 52,2 9,7	4,1 18,1 25,3	2,3 7,8 20,4	- - -	13,0 35,4 17,8	40,5 13,5 – 62,2		53,5 48,9 44,4	- - -	3,7 17,0 4,9	_	0,1 5,3 0,7	- - -	1,9 1,8 1,3	- -	0,6 1,7 3,4	- - -	1,4 11,6 0,9
Juli Aug. Sept.	-   _ ·	2,9 8,7 16,1	- 1,5 6,9 - 24,0	-   -	4,5 1,6 5,2	- 1,4 1,8 7,9	2,9 1,8 4,0	- -	30,9 7,2 2,2	- 38,5 12,0 - 23,0		7,5 4,8 20,9	- - -	6,5 3,4 0,4	- -	0,2 2,4 1,0	-   -   -	2,2 1,8 2,4	- -	12,2 2,4 2,2	-	8,1 1,7 0,7
Okt. Nov. Dez.	4	01,0 40,6 72,0	7,6 33,5 – 39,6	_	1,6 5,2 4,2	93,4 7,1 – 32,4	88,7 - 69,0 - 22,5	-	5,0 5,2 18,4	- 3,4 6,4 - 11,7		8,4 11,6 30,1	_	2,3 4,3 0,5	- - -	2,1 0,2 0,2	-   -	1,4 0,5 0,0	- -	4,4 3,1 0,7		10,2 0,8 0,4
2011 Jan. Febr. März	-	30,1 0,8 29,6	19,0 13,5 – 17,0	  -  -	16,9 7,2 0,5	11,1 - 14,3 - 12,5	6,2 - 2,4 - 2,2	-	9,5 4,0 26,3	6,0 3,6 – 26,8		3,5 7,7 53,1	_	5,8 2,2 3,7	- - -	2,5 1,8 1,7	-	0,5 0,0 0,2	_	2,3 0,0 4,7		6,5 3,9 2,5
April Mai Juni	- :	29,0 26,0 23,3	36,8 - 16,3 - 13,4	  -  -	22,4 24,7 12,4	- 7,7 - 9,7 - 10,0	3,2 1,3 – 6,4		18,9 5,5 17,2	50,0 1,4 – 41,4	-	31,2 4,1 58,5	_	2,4 10,3 4,8	- -	1,3 0,3 0,2	-   -   -	0,8 0,1 0,2	_	3,0 3,5 2,0	-	1,4 6,4 2,8
Juli Aug. Sept.		0,8 15,3 12,6	- 2,0 12,7 9,5	- - -	4,0 6,1 5,5	1,3 2,6 3,1	- 3,9 12,0 3,6	- - -	9,4 31,3 41,3	- 5,0 24,0 - 15,9		4,4 55,3 25,4	- -	5,0 0,1 8,2	-   -   -	0,3 0,1 3,8	  -  -	0,0 0,1 0,5	-   -   -	6,3 1,2 2,4	_	1,5 1,5 1,5
Okt.	:	29,3	25,9	-	2,1	3,4	7,6	-	39,6	- 23,6		16,0		2,5	_	2,0	_	0,2		2,7		2,0

<sup>\*</sup> Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

## a) Europäische Währungsunion

			V. Sc	onstige	e Einflüsse	VI. G	Geldmei	nge M	3 (Salc	l + 1 ob	I - III -	IV - V)												
					darunter: Intra-			Geld	menge	M2												Schul		
					Eurosystem- Verbindlich-					Geldi	menge	M1			Finl	agen	Einlagen mit ver-			Gelo	١_	gen n Laufz	nit	
l <sub>IV</sub> .	Ein-	.			keit/Forde- rung aus der										mit	ver- parter	einbarter Kündigungs-			mar	kt-		ahren	
	gen v ntra		ins-		Begebung von Bank-							Bargeld-	tägli fällio			fzeit	frist bis zu 3 Mona-	Repo	)-	ante (net			narkt- (netto)	
	ater			mt 4)	noten	insg	esamt	zusar	nmen	zusar	nmen	umlauf		gen <b>5)</b>		ren <b>5)</b>	ten 5) 6)	gesch		2) 7)		2) 7)	,	Zeit
-	-	5,9		12,6	-		9,0	-	1,9		5,4	9,1	-	3,7	-	16,1	8,8		18,4	-	16,5		9,1	2010 März
.		19,8 34,0 20,2	-	23,0 1,5 18,7	- - -		76,9 12,7 33,1		53,6 18,6 24,5		80,5 30,9 41,7	4,0 6,4 6,5		76,5 24,5 35,2	-   -   -	36,1 10,9 20,6	9,1 - 1,5 3,4		21,0 4,2 39,8	  -	2,0 4,1 24,4	-	0,5 6,0 6,7	April Mai Juni
		22,3		9,3	_	_	15,0		14,2	_	12,2	8,4	_	20,7		16,3	10,1	_	22,0	_	8,4		1,2	Juli
'	-	20,2 3,4	-	9,5 31,9	_		17,6 18,9		4,0 15,9	-	34,7 8,3	- 6,0 - 1,2	-	28,8 9,6		26,0 4,5	12,7 3,1		2,6 22,3	-	11,7 18,8	-	0,7 0,8	Aug. Sept.
		78,1 17,1 97,1	_ _	8,2 40,5 48,7	- - -	-	12,4 56,4 51,3	-	36,6 1,2 89,6		9,1 10,5 65,4	2,2 1,2 18,4		6,9 9,3 47,0	-	23,8 15,2 3,2	3,6 3,6 21,1	-	28,4 48,1 5,2	-   _	14,9 12,9 34,0	-	5,6 3,5 0,9	Okt. Nov. Dez.
		51,9 13,5 29,1	_	63,3 29,4 48,7	- - -	-	76,8 19,9 26,4	-  -	41,1 20,5 26,7	-	44,7 33,9 16,9	– 12,6 – 0,0 2,5	-  -	32,1 33,9 14,4	-	16,2 12,2 6,8	19,7 1,2 2,9	-	36,1 39,7 15,0	-   _	5,2 2,9 2,1	-	5,7 2,2 16,9	2011 Jan. Febr. März
		8,0 17,0 51,6	- - -	53,1 12,8 14,6	- - -		68,9 20,3 13,9	-	49,8 7,5 30,6	-	40,1 15,3 54,6	7,1 5,0 9,2	_	33,0 20,2 45,3	_	6,7 7,0 22,0	3,0 0,7 – 1,9	_	22,8 38,7 11,4	  -  -	2,2 3,5 18,4	-	5,8 7,3 13,1	April Mai Juni
:		22,0 60,4 4,9	-	24,6 9,9 29,3	- - -	-	8,4 74,8 49,3		0,3 10,8 27,7	-   -	21,8 21,6 19,0	8,5 - 4,7 7,7	-  -	30,3 16,9 11,3		20,0 26,9 14,2	2,1 5,5 – 5,5	-	1,1 45,8 25,0	-   -	7,0 21,9 11,1	-	0,6 3,8 7,7	Juli Aug. Sept.
.	_	0,2		3,3	_	_	47,7	_	3,7		12,6	6,3		6,3	_	13,9	_ 2,4	_	22,1	_	10,7	_	11,2	Okt.

## b) Deutscher Beitrag

Γ			V. Son	stige Ei	inflüsse		VI. Ge	ldmeng	je M3, a	ab Janu	ar 200	02 ohne l	Bargeldumlau	ıf (Sa	aldo I + II - III	I - IV - V)	10)			
					darunter:				Komp	onentei	n der	Geldmer	nge							
la Z	V. Ein- agen von 'entral- taaten		ins- gesam	t	Intra-Euro- system-Ver- bindlichkeit/ Forderung aus der Begebung von Bank- noten 9) 11)	Bargeld- umlauf (bis Dezem- ber 2001 in der Geld- menge M3 enthalten)	insges	amt	täglich fällige Einlag		verei Laufz	nbarter zeit bis	Einlagen mit vereinbarter Kündigungs- frist bis zu 3 Monaten 6)	. Re		Geldmar fondsan (netto) 7	teile	Schuldve bungen i Laufzeit 2 Jahrei (einschl. Geldmar papiere) (netto) 7	mit bis zu 1 kt-	Zeit
	- 1	,6	_	3,3	0,5	2,9	-	14,6	-	14,7	_	0,0	1,	8	1,0	-	0,5	-	2,1	2010 März
	1	),2  ,6  ,0	-	4,5 65,7 6,5	0,9 0,6 – 0,8	0,6 1,2 2,3	_	40,8 9,3 3,3		40,5 11,8 1,7	- - -	21,9 5,3 0,3	2, 2, 0,	0	20,8 0,7 1,2	-	0,2 0,4 0,7	- - -	0,4 0,3 6,0	April Mai Juni
	7	7,5 7,5 3,5	- - -	23,0 14,7 11,3	0,3 2,0 2,6	1,7 - 1,3 - 0,4	-	5,9 26,5 1,9	-	0,2 4,7 1,0	-	3,0 1,5 3,6	3, 1, 2,	7	- 10,4 11,7 - 8,0	-	0,5 0,3 0,2		3,5 7,2 2,9	Juli Aug. Sept.
	3	),8 3,3 5,7	<u>-</u>	110,6 18,8 29,2	0,9 - 0,1 0,5	0,0 1,1 3,8	-   -	27,7 46,7 17,2	_	2,5 26,4 8,7	- -	0,2 5,2 8,5	2, 2, 8,	1	- 10,8 23,9 - 22,2	-	0,1 0,3 0,1	- - -	21,7 0,8 3,6	Okt. Nov. Dez.
	1	5,4 1,9 3,2	-	32,5 17,7 16,4	0,7 1,1 0,6	- 2,8 - 0,2 0,6	-   -	4,1 8,8 7,7	-	14,7 15,5 3,3	-	6,2 5,2 3,8	2, 2, 0,	1	- 12,2 18,8 - 14,3	-	0,1 0,1 0,1	- - -	3,1 1,7 1,5	2011 Jan. Febr. März
	3	1,5 3,4 3,0	- -	26,7 38,8 19,2	0,7 1,5 1,5	1,5 1,4 2,5		23,3 25,1 5,1		7,3 1,1 8,2	_	10,2 10,9 0,4	- 1, - 2, - 1,	3	10,4 15,9 – 0,3	- - -	0,2 0,3 0,2	- - -	3,1 0,2 0,2	April Mai Juni
	- 0	),1 ),4	- - -	1,0 46,6 42,1	1,8 2,6 3,2	2,0 - 1,0 1,3	-	3,0 30,7 18,2	-	4,8 12,3 7,2		13,5 6,6 12,3	– 1, – 1, – 1,	4	- 13,4 10,3 4,9	-	0,1 0,4 0,1	_	3,0 2,6 5,3	Juli Aug. Sept.
	- 2	2,7	-	12,1	0,1	1,8		2,1		10,0	-	2,7	- 0,	2	- 1,2	-	0,0	_	3,8	Okt.

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).



2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Parish   P			Aktiva									
Aktiwa / Passiva   Insgesamt   Zusammen   Ruch   Schuld- verschreit			Kredite an Nic	chtbanken (Nic	:ht-MFIs) im Eu	ro-Währungsg	ebiet					
Stand am				Unternehmen	und Privatper	sonen		öffentliche Ha	aushalte			
2009 Sept. 23 896,0 15 948,6 13 069,0 10 771,9 1 499,5 797,6 2 879,6 1 013,2 1 866,4 4 779,8 3 Nov. 24 007,9 15 973,4 1 30 02,4 10 725,9 1 497,9 811,5 2 908,7 1 025,5 1 882,2 4 796,4 3 Nov. 24 007,9 15 973,4 1 30 64,7 10 755,2 1 497,9 811,5 2 908,7 1 025,5 1 818,2 4 796,4 3 Nov. 24 007,9 15 973,4 1 30 02,7 10 784,6 1 505,5 812,6 2 871,5 1 021,1 1 850,4 4 809,2 3 4 787,1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	Jahres- bzw.	Passiva	insgesamt	zusammen		verschrei-	sonstige Dividenden-	zusammen		verschrei-	gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs-	sonstige Aktiv- positionen
Okt. 23 888,9 1 59 34,7 13 022.4 10 725,9 1 497,4 799,1 2 912.2 10 33,0 1 879,3 4 787,1 3 2 10 0.0 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1		Europäisc	he Währui	ngsunion (	Mrd €) ¹)			_	_			
Nov. 24 007.9   15 973.4   13 064.7   10 755.2   1 497.9   811.5   2 906.7   10 25.5   1 883.2   4 796.4   3 2010 Jan. 24 070.7   15 985.1   13 102.7   10 784.6   1505.5   126.6   2 87.5   10 21.1   1850.4   4 809.2   3 26.0   10 27.9   1850.4   4 809.2   3 26.0   10 27.9   1850.4   4 809.2   3 26.0   10 27.9   1850.4   4 98.9   3 2 2010 Jan. 24 293.2   16 068.3   13 087.2   10 800.5   1 492.0   794.7   2 981.1   10 25.5   1 98.6   4 999.9   3 2 3 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	2009 Sept.	23 896,0	15 948,6	13 069,0	10 771,9	1 499,5	797,6	2 879,6	1 013,2	1 866,4	4 779,8	3 167,6
Febr. 24 251,1 1 6010,6 13 13 086,0 10 777,2 1 505,9 802,9 2 924,6 1 1027,9 1 896,7 5 5013,3 3	Nov.	24 007,9	15 973,4	13 064,7	10 755,2	1 497,9	811,5	2 908,7	1 025,5	1 883,2	4 796,4	3 127,1 3 238,1 3 064,7
April 24 618,9 16 139.0 13 145,3 10 820.2 14 99.2 82.5,9 2 993.8 1055.5 1 938.3 5 122.8 3 140.1 16 139.5 13 145.1 10 865.1 1478.6 801,3 3 034.4 1070.2 1964.2 5 349.6 3 140.1 10 25 22.6 1 16 379.1 13 288.2 10 988.6 1516.3 783.4 3 090.9 10 91.5 1999.4 5 247.2 3 140.1 10 25 22.6 1 16 379.1 13 288.2 10 988.6 1516.3 783.4 3 090.9 10 91.5 1999.4 5 247.2 3 140.1 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10	Febr.	24 251,1	16 010,6	13 086,0	10 777,2	1 505,9	802,9	2 924,6	1 027,9	1 896,7	5 013,3	3 143,7 3 227,1 3 226,0
Aug. Sept.       25 577,8   16 412,5   13 323,5   10 978,8   1549,6   795,1   3 088,9   1087,9   2 001,0   5 236,5   3 004,1   3 004,2   10 007,0	Mai	25 231,1	16 179,5	13 145,1	10 865,1	1 478,6	801,3	3 034,4	1 070,2	1 964,2	5 349,6	3 357,0 3 702,1 3 599,8
Okt. 25 139,3 16 575,1 13 287,1 10 958,1 1 524,5 804,5 3 287,9 1173,7 2 114,2 4 976,3 3 800,0 12 450,7 16 731,2 13 441,0 10 67,7 1 557,1 816,3 3 290,3 1 229,3 2 061,0 5 148,7 3 20 14,0 12 14,0 1 98,0 1 10 67,0 1 558,2 799,9 3 228,4 1240,4 1988,0 5 007,5 4 2011 an. 25 684,2 16 653,2 13 407,0 11 064,9 1 526,8 815,2 3 246,3 1 236,8 2 009,4 5 5191,7 4 80,0 1 11 064,9 1 526,8 815,2 3 246,3 1 126,6 2 017,3 5 055,9 3 8 1 11 11,2 3 1 535,5 807,7 3 233,9 1 216,6 2 017,3 5 055,9 3 8 1 11 11,2 3 1 11,2 3 1 11,2 3 1 11,2 3 1 11,2 3 1 11,2 3 1 11,2 3 1 11,2 3 1 11,2 3 1 11,2 3 1 11,2 3 1 1,2 3 1,2 3 1 1,2 3 1,2 3 1 1,2 3 1,2 3 1 1,2 3 1,2 3 1 1,2 3 1,2 3 1 1,2 3 1,2	Aug.	25 577,8	16 412,5	13 323,5	10 978,8	1 549,6	784,7 795,1	3 088,9	1 087,9	2 001,0	5 050,3 5 236,5	3 478,8 3 928,8 3 703,6
2011 Jan. Pebr. 25 784, 2 16 653, 2 13 407, 0 11 1064, 9 1 526, 8 815, 2 3 246, 3 1 236, 8 2 009, 4 5 019, 1 4 Febr. 25 728, 7 16 689, 4 13 455, 5 11 112, 3 1 535, 5 807, 7 3 233, 9 1216, 6 2 017, 3 5 055, 9 3 April 25 308, 2 16 487, 4 13 398, 7 11 116, 4 1 503, 3 779, 0 3 088, 8 1207, 3 1 881, 4 4 947, 4 3 4 947, 4 3 398, 7 11 116, 4 1 503, 3 779, 0 3 088, 8 1207, 3 1 881, 4 4 947, 4 3 4 947, 4 3 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	Nov.	25 450,7	16 731,2	13 441,0	11 067,7	1 557,1	816,3	3 290,3	1 229,3	2 061,0	5 148,7	3 588,0 3 570,8 4 211,1
April 25 453,2 16 558,2 13 472,9 11 140,4 1 510,1 822,3 3 085,3 1 1197,2 1 888,1 4 967,3 3 Mai 25 791,3 16 585,2 13 508,2 11 200,8 1 507,4 800,0 3 077,0 1174,2 1 902,8 5 132,9 4 1482,1 788,8 3 097,1 1170,5 1 926,6 4 983,6 3 Juli 25 845,7 16 585,1 13 507,6 11 238,6 1 487,1 781,9 3 077,5 1175,0 1 902,5 5 029,2 4 Aug. 26 423,5 16 591,2 13 483,8 11 238,8 14 479,7 765,3 3 107,5 1 1162,7 1 944,7 5 115,5 4 Sept. 27 067,0 16 643,3 13 519,1 11 297,5 1 469,1 752,4 3 124,3 1 163,8 1 960,4 5 202,4 5 Okt. 26 906,4 16 655,7 13 547,2 11 268,5 1 527,0 751,7 3 108,5 1 163,3 1 945,1 5 035,8 5 Deutscher Beitrag (Mrd €)  2009 Sept. 5 131,7 3 679,7 3 054,4 2 548,0 242,8 263,6 625,2 368,1 257,1 1 186,5 Okt. 5 128,8 3 677,6 3 041,1 2 537,6 240,3 263,2 634,6 368,9 265,7 1 184,3 Dez. 5 084,8 3 642,7 3 015,1 2 520,4 235,5 259,1 627,6 363,0 264,6 1 188,8 Dez. 5 084,8 3 642,7 3 015,1 2 520,4 235,5 259,1 627,6 363,0 264,6 1 188,8 Dez. 5 099,1 3 649,6 3 008,2 2 513,7 237,7 256,8 641,4 362,9 278,5 1 208,0 Mair 2 5105,8 3 638,3 2 993,1 2 509,7 233,9 249,6 645,2 362,2 283,0 1 209,3 April 5 259,6 3 684,2 296,6 2 539,6 209,1 247,9 667,8 374,7 293,1 1 324,9 Juni 5 259,6 3 684,2 296,6 2 539,6 209,1 247,9 667,8 374,7 293,1 1 324,9 Juni 5 259,6 3 683,3 2 993,1 2 500,7 233,9 249,6 645,2 362,2 283,0 1 209,3 April 5 210,0 3 683,3 2 991,4 2 540,8 205,5 241,8 692,1 377,7 314,4 1 272,2 Juli 5 144,1 3 670,8 2 980,4 2 537,8 200,7 242,0 699,1 376,7 332,3 117,2 2 500,8 205,5 124,8 692,1 377,7 314,4 1 272,2 Juli 5 144,1 3 670,8 2 980,4 2 537,8 200,7 242,0 699,1 376,7 322,3 117,2 2 500,5 511,7 3 750,9 2 296,4 2 250,0 198,8 241,2 699,1 376,7 322,3 1172,2 Okt. 5 191,7 3 750,9 2 296,7 2 253,0 198,8 241,2 699,1 376,7 322,3 1172,2 Okt. 5 191,7 3 750,9 2 264,7 2 523,0 198,8 241,2 699,1 376,7 322,3 1172,0 Okt. 5 111,7 3 822,0 3 004,1 2 557,1 195,3 251,8 817,8 457,5 360,3 1 207,0	Febr.	25 684,2 25 728,7	16 653,2 16 689,4	13 455,5	11 064,9 11 112,3	1 526,8 1 535,5	815,2 807,7	3 246,3 3 233,9	1 236,8 1 216,6	2 009,4 2 017,3	5 019,1 5 055,9	4 011,8 3 983,4 3 873,3
Juli       25 845,7       16 585,1       13 507,6       11 238,6       1 487,1       781,9       3 077,5       1 175,0       1 902,5       5 029,2       4 Aug.         Aug.       26 423,5       16 591,2       13 483,8       11 238,8       1 479,7       765,3       3 107,5       1 162,7       1 944,7       5 115,5       4         Sept.       27 067,0       16 643,3       13 519,1       11 297,5       1 469,1       752,4       3 124,3       1 163,8       1 960,4       5 202,4       5         Okt.       26 906,4       16 655,7       13 547,2       11 268,5       1 527,0       751,7       3 108,5       1 163,3       1 945,1       5 035,8       5         Deutscher Beitrag (Mrd €)         2009 Sept.       5 131,7       3 679,7       3 054,4       2 548,0       242,8       263,6       625,2       368,1       257,1       1 186,5         Okt.       5 128,8       3 677,6       3 033,3       2 532,0       240,4       260,9       644,2       379,8       264,4       1 184,0         Nov.       5 131,5       3 660,2       3 041,1       2 537,6       240,3       263,2       634,6       368,9       265,7       1 184,3         D	April Mai	25 453,2 25 791,3	16 558,2 16 585,2	13 472,9 13 508,2	11 140,4 11 200,8	1 510,1 1 507,4	822,3 800,0	3 085,3 3 077,0	1 197,2 1 174,2	1 888,1 1 902,8	4 967,3 5 132,9	3 927,7 4 073,3 3 906,6
Okt. 26 906,4 16 655,7 13 547,2 11 268,5 1 527,0 751,7 3 108,5 1 163,3 1 945,1 5 035,8 5  Deutscher Beitrag (Mrd €)  2009 Sept. 5 131,7 3 679,7 3 054,4 2 548,0 242,8 263,6 625,2 368,1 257,1 1 186,5 Nov. 5 131,5 3 675,6 3 041,1 2 537,6 240,3 263,2 634,6 368,9 265,7 1 184,3 Dez. 5 084,8 3 642,7 3 015,1 2 520,4 235,5 259,1 627,6 363,0 264,6 1 188,8 2010 Jan. 5 123,4 3 660,2 3 021,3 2 516,0 239,8 265,5 638,8 366,1 277,7 1 211,6 Febr. 5 099,1 3 649,6 3 008,2 2 513,7 237,7 256,8 641,4 362,9 278,5 1 208,0 Mārz 5 105,8 3 638,3 2 993,1 2 509,7 233,9 249,6 645,2 362,2 283,0 1 209,3 April 5 210,6 3 693,3 3 044,0 2 535,9 231,3 276,8 649,3 364,1 285,2 1 262,7 Mai 5 259,6 3 664,4 2 996,6 2 539,6 209,1 247,9 667,8 374,7 293,1 1 324,9 Juni 5 236,5 3 680,2 2 988,1 2 540,8 205,5 241,8 692,1 377,7 314,4 1 272,2 Juli 5 144,1 3 670,8 2 980,4 2 537,8 200,7 242,0 690,4 373,1 317,3 1 195,0 Aug. 5 201,0 3 683,3 2 991,4 2 546,6 199,6 245,1 691,9 373,2 318,7 1 228,9 Sept. 5 107,4 3 659,4 2 960,3 2 520,3 198,8 241,2 699,1 376,7 322,3 1172,2 Okt. 5 191,7 3 756,9 2 964,7 2 523,0 197,8 243,9 792,2 381,2 411,0 1 162,4 Nov. 5 311,7 3 822,0 3 004,1 2 557,1 195,3 251,8 817,8 457,5 360,3 1 207,0	Juli Aug.	25 845,7 26 423,5	16 585,1 16 591,2	13 507,6 13 483,8	11 238,6 11 238,8	1 487,1 1 479,7	781,9 765,3	3 077,5 3 107,5	1 175,0 1 162,7	1 902,5 1 944,7	5 029,2 5 115,5	4 231,3 4 716,8 5 221,3
2009 Sept. 5 131,7 3 679,7 3 054,4 2 548,0 242,8 263,6 625,2 368,1 257,1 1 186,5 Okt. 5 128,8 3 677,6 3 033,3 2 532,0 240,4 260,9 644,2 379,8 264,4 1 184,0 Nov. 5 131,5 3 675,6 3 041,1 2 537,6 240,3 263,2 634,6 368,9 265,7 1 184,3 Dez. 5 084,8 3 642,7 3 015,1 2 520,4 235,5 259,1 627,6 363,0 264,6 1 188,8 2010 Jan. 5 123,4 3 660,2 3 021,3 2 516,0 239,8 265,5 638,8 366,1 272,7 1 211,6 Febr. 5 099,1 3 649,6 3 008,2 2 513,7 237,7 256,8 641,4 362,9 278,5 1 208,0 März 5 105,8 3 638,3 2 993,1 2 509,7 233,9 249,6 645,2 362,2 283,0 1 209,3 April 5 210,6 3 693,3 3 044,0 2 535,9 231,3 276,8 649,3 364,1 285,2 1 262,7 Mai 5 259,6 3 664,4 2 996,6 2 539,6 209,1 247,9 667,8 374,7 293,1 1 324,9 Juni 5 236,5 3 680,2 2 988,1 2 540,8 205,5 241,8 692,1 377,7 314,4 1 272,2 Juli 5 144,1 3 670,8 2 980,4 2 537,8 200,7 242,0 690,4 373,1 317,3 1 195,0 Aug. 5 201,0 3 683,3 2 991,4 2 546,6 199,6 245,1 691,9 373,2 318,7 1 228,9 Sept. 5 107,4 3 659,4 2 960,3 2 550,1 195,8 241,2 699,1 376,7 322,3 1172,2 Okt. 5 191,7 3 3 822,0 3 044,1 2 557,1 195,3 251,8 817,8 457,5 360,3 1 207,0	-		1	1				1	1	1		1 1
Okt.         5 128,8 Nov.         5 128,8 Sign of the part of		Deutsche	r Beitrag (ľ	Mrd €)								
Nov. Dez.         5 131,5   3 675,6   3 041,1   2 537,6   240,3   255,5   259,1   627,6   363,0   264,6   1 184,3   250,4   235,5   259,1   627,6   363,0   264,6   1 188,8   2010 Jan.         5 123,4   3 660,2   3 021,3   2 516,0   239,8   265,5   638,8   366,1   272,7   1 211,6   272,7   256,8   641,4   362,9   278,5   1 208,0   278,5   2	2009 Sept.	5 131,7	3 679,7	3 054,4	2 548,0	242,8	263,6	625,2	368,1	257,1	1 186,5	265,5
Febr. März         5 099,1 blank         3 649,6 blank         3 008,2 blank         2 513,7 blank         237,7 blank         256,8 blank         641,4 blank         362,9 blank         278,5 blank         1 208,0 blank           April März         5 105,8 blank         3 638,3 blank         2 993,1 blank         2 509,7 blank         233,9 blank         249,6 blank         645,2 blank         362,2 blank         283,0 blank         1 209,3 blank           April Science         5 210,6 blank         3 693,3 blank         3 044,0 blank         2 535,9 blank         231,3 blank         276,8 blank         649,3 blank         364,1 blank         285,2 blank         1 262,7 blank           Mai Science         5 259,6 blank         3 664,4 blank         2 996,6 blank         2 539,6 blank         209,1 blank         247,9 blank         667,8 blank         374,7 blank         293,1 blank         1 324,9 blank           Juli Science         5 236,5 blank         2 980,4 blank         2 537,8 blank         200,7 blank         242,0 blank         692,1 blank         377,7 blank         317,3 blank         1 195,0 blank           Aug. Science         5 201,0 blank         2 883,1 blank         2 254,6 blank         1 199,6 blank         245,1 blank         691,9 blank         373,1 blank         318,7 blank         1 228,9 blank         1 228,9 blan	Nov.	5 131,5	3 675,6	3 041,1	2 537,6	240,3	263,2	634,6	368,9	265,7	1 184,3	267,3 271,6 253,3
April         5 210,6         3 693,3         3 044,0         2 535,9         231,3         276,8         649,3         364,1         285,2         1 262,7           Mai         5 259,6         3 664,4         2 996,6         2 539,6         209,1         247,9         667,8         374,7         293,1         1 324,9           Juni         5 236,5         3 680,2         2 988,1         2 540,8         205,5         241,8         692,1         377,7         314,4         1 272,2           Juli         5 144,1         3 670,8         2 980,4         2 537,8         200,7         242,0         690,4         373,1         317,3         1 195,0           Aug.         5 201,0         3 683,3         2 991,4         2 546,6         199,6         245,1         691,9         373,2         318,7         1 228,9           Sept.         5 107,4         3 659,4         2 960,3         2 520,3         198,8         241,2         699,1         376,7         322,3         1 172,2           Okt.         5 191,7         3 756,9         2 964,7         2 523,0         197,8         243,9         792,2         381,2         411,0         1 162,4           Nov.         5 311,7         3 822,0<	Febr.	5 099,1	3 649,6	3 008,2	2 513,7	237,7	256,8	641,4	362,9	278,5	1 208,0	251,5 241,5 258,2
Juli     5 144,1     3 670,8     2 980,4     2 537,8     200,7     242,0     690,4     373,1     317,3     1 195,0       Aug.     5 201,0     3 683,3     2 991,4     2 546,6     199,6     245,1     691,9     373,2     318,7     1 228,9       Sept.     5 107,4     3 659,4     2 960,3     2 520,3     198,8     241,2     699,1     376,7     322,3     1 172,2       Okt.     5 191,7     3 756,9     2 964,7     2 523,0     197,8     243,9     792,2     381,2     411,0     1 162,4       Nov.     5 311,7     3 822,0     3 004,1     2 557,1     195,3     251,8     817,8     457,5     360,3     1 207,0	Mai	5 259,6	3 664,4	2 996,6	2 535,9 2 539,6	209,1	247,9	667,8	374,7	285,2 293,1	1 262,7 1 324,9	254,6 270,3 284,0
Okt. 5 191,7 3 756,9 2 964,7 2 523,0 197,8 243,9 792,2 381,2 411,0 1 162,4 Nov. 5 311,7 3 822,0 3 004,1 2 557,1 195,3 251,8 817,8 457,5 360,3 1 207,0	Aug.	5 144,1 5 201,0	3 670,8 3 683,3	2 991,4	2 546,6	200,7 199,6	242,0 245,1	690,4 691,9	373,1 373,2	317,3 318,7	1 195,0 1 228,9	278,3 288,8 275,8
Dez.   6 121,8   3 742,7   2 958,5   2 518,9   192,7   246,9   784,2   447,6   336,6   1 183,6   1	Okt. Nov.	5 191,7 5 311,7	3 756,9 3 822,0	2 964,7 3 004,1	2 523,0 2 557,1	197,8	243,9	792,2	381,2 457,5	411,0 360,3	1 162,4	272,4 282,8 1 195,5
2011 Jan. 6 033,2 3 767,9 2 972,6 2 516,5 194,1 262,0 795,3 452,3 342,9 1 170,1 1 Febr. 5 986,9 3 764,4 2 983,4 2 535,7 193,4 254,3 781,0 440,8 340,2 1 175,3 1	2011 Jan. Febr.	6 033,2 5 986,9	3 767,9 3 764,4	2 972,6 2 983,4	2 516,5 2 535,7	194,1 193,4	262,0 254,3	795,3 781,0	452,3 440,8	342,9 340,2	1 170,1 1 175,3	1 095,2 1 047,2 970,0
April 5 901,3 3 753,8 2 995,6 2 526,0 189,8 279,8 758,2 419,3 339,0 1 171,1 Mai 5 944,1 3 731,5 2 982,7 2 537,9 189,2 255,6 748,8 408,5 340,3 1 192,1 1	April Mai	5 901,3 5 944,1	3 753,8 3 731,5	2 995,6 2 982,7	2 526,0 2 537,9	189,8 189,2	279,8 255,6	758,2 748,8	419,3 408,5	339,0 340,3	1 171,1 1 192,1	976,3 1 020,6 941,6
Juli 5 929,3 3 709,0 2 969,1 2 540,8 185,6 242,7 739,9 410,3 329,6 1 158,0 1 Aug. 6 140,9 3 729,5 2 988,1 2 565,9 183,4 238,8 741,4 400,7 340,8 1 190,0 1	Juli Aug.	5 929,3 6 140,9	3 709,0 3 729,5	2 969,1 2 988,1	2 540,8 2 565,9	185,6 183,4	242,7 238,8	739,9 741,4	410,3 400,7	329,6 340,8	1 158,0 1 190,0	1 062,2 1 221,3 1 355,7
	-		1	1	1	l	l	l	1	l	1	1 1

<sup>\*</sup> Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

Passiva	Finlagen ver N	lichthankon /N:-	ht-MFIs) im Euro	\/\\abrus====\-!	o+					
	Einlagen von N	ichtbanken (Nic	I	und Privatpersor						
					mit vereinbarte	er		mit vereinbarte		
argeld- Imlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	zusammen	täglich fällig	Laufzeit bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	Kündigungsfris bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	Stand am Jahres- b Monatsei
,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,		za.o.,	Lasammen	l ramig			päische Wäh			
740,5	9 895,9	9 303,8	9 338,4	3 407,1	1 701,4	•		1 711,5		2009 Sep
745,3	9 941,6	9 322,4	9 365,2	3 460,8	1 654,9	256,7	2 140,0	1 726,0	126,9	Okt
750,0 769,9	9 922,8 9 985,6	9 324,0 9 437,9	9 357,1 9 492,5	3 485,6 3 556,5	1 605,4 1 590,9	259,9 262,2	2 148,6 2 189,1	1 730,0 1 767,0	127,7 126,9	Nov Dez
757,1	10 012,0	9 430,2	9 485,4	3 576,3	1 521,6	265,1	2 200,1	1 796,9	125,4	2010 Jan
759,5 768,6	9 995,1 9 983,1	9 421,7 9 412,5	9 469,6 9 466,0	3 556,1 3 558,2	1 502,6 1 485,8	269,0 268,3	2 211,1 2 213,8	1 805,9 1 814,7	124,9 125,1	Feb Mä
772,6	10 030,1	9 475,3	9 534,0	3 635,0	1 449,8	270,3	2 232,7	1 824,1	122,1	Apr
779,0 785,5	10 089,2 10 216,4	9 480,6 9 594,3	9 551,6 9 650,5	3 660,4 3 694,7	1 442,0 1 426,0	270,3 269,0	2 235,5 2 318,6	1 823,1 1 822,6	120,4 119,5	Ma Jun
793,9	10 208,3	9 625,3	9 684,0	3 682,5	1 438,2	270,5	2 342,7	1 832,8	117,4	Juli
788,0 786,8	10 206,4 10 205,5	9 631,4 9 644,5	9 698,6 9 689,0	3 656,6 3 660,5	1 457,2 1 458,3	272,6 263,9	2 350,3 2 344,0	1 845,7 1 848,5	116,1 113,8	Aug Sep
789,0 790,2	10 308,3 10 390,5	9 671,7 9 719,2	9 717,5 9 777,1	3 666,6 3 670,5	1 476,6 1 465,7	273,7 277,9	2 336,0 2 393,8	1 852,2 1 856,3	112,4 112,9	Okt Nov
808,6		9 808,2	9 871,6	3 723,4	1 472,2	277,9	2 413,2	1 877,7	112,5	De
796,3 796,2	10 407,3 10 415,9	9 792,5 9 789,7	9 849,0 9 842,4	3 699,8 3 667,9	1 452,1 1 461,0	276,1 278,7	2 410,6 2 422,4	1 898,3 1 899,3	112,2 112,9	2011 Jan Feb
798,3	10 413,9	9 838,7	9 887,9	3 681,8	1 456,3	287,2	2 445,1	1 904,5		Mä
805,4 810,4	10 487,9 10 475,6	9 892,2 9 889,9	9 941,4 9 935,8	3 709,7 3 688,9	1 458,7 1 457,2	286,4 298,8	2 464,9 2 468,1	1 909,6 1 910,9	112,2 111,9	Apı Ma
819,7	10 550,8	9 912,8	9 950,0	3 726,4	1 429,4	300,7	2 472,4	1 909,2	111,9	Jun
828,2 823,4	10 523,5 10 482,0	9 912,8 9 930,5	9 955,4 9 969,3	3 708,7 3 689,8	1 443,9 1 460,3	306,9 313,0	2 472,2 2 477,4	1 911,7 1 917,1	112,0 111,9	Juli Aud
831,2	10 534,0	9 962,4		3 711,0	1 476,4	312,8	2 494,1	1 912,1	111,3	Sep
837,5	10 540,1	9 974,6	10 028,0	3 711,8	1 470,6	308,6	2 516,1	1 909,4	111,5	Okt
							Deut	scher Beitra	ag (Mrd €)	
184,3	2 830,8	2 750,2	2 671,8	937,9	324,4	47,9	786,2	457,7	117,7	2009 Sep
185,0 186,5 190,8	2 834,4 2 839,6 2 828,4	2 752,2 2 767,0 2 763,3	2 676,5 2 687,1 2 688,5	966,4 987,8 975,3	295,8 280,1 283,8	47,6 46,6 46,9	784,8 787,0 788,0	461,8 464,7 474,6	120,1 120,9 119,8	Okt Nov Dez
187,9 188,5 191,4	2 830,4 2 829,6 2 816,4	2 772,0 2 776,4 2 765,5	2 696,8 2 695,8 2 687,3	1 005,5 1 003,1 992,2	261,0 253,7 254,0	44,4 43,7 42,8	788,2 792,4 793,5	479,4 485,3 487,1	118,3 117,6 117,7	2010 Jan Feb Mä
192,1	2 836,8	2 782,6	2 710,0	1 035,2	234,4	42,0	793,6	489,0	115,8	Apr
193,2 195,5		2 783,5 2 787,0		1 043,4 1 041,7	229,2 229,2	40,8 39,0	788,5 787,9	490,9 491,6	114,0	Ma Jun
193,3	2 841,1	2 787,0	2 702,1	1 047,6	227,6	37,8	787,4	495,2		Juli
195,8 195,4	2 857,9	2 794,5 2 797,8	2 710,2	1 050,3	226,9 226,9	37,5 37,5	789,7 788,8	496,9 499,4	108,8	Au Sep
195,5	2 873,7	2 798,5	2 717,1	1 055,7	229,3	37,9	786,8	502,1	105,2	Ok
196,6 200,4		2 845,2 2 855,0	2 764,3 2 772,1	1 078,2 1 069,6	227,8 235,1	38,2 38,1	810,2 811,1	504,1 512,4	105,7 105,7	No De:
197,6	2 939,7	2 862,6	2 782,4	1 084,8	230,8	38,0	808,5	515,1	105,3	2011 Jan
197,4 198,0		2 853,1 2 858,5	2 769,4 2 771,7	1 066,1 1 066,6	236,0 238,1	38,2 38,7	806,5 804,8	517,1 517,9	105,4 105,6	Feb Mä
199,5	2 937,5	2 871,5	2 786,1	1 074,5	246,3	39,5	803,5	517,6	104,8	Apı
200,9 203,5	2 951,3 2 960,1	2 881,4 2 884,6	2 787,4 2 787,0	1 071,8 1 078,0	252,3 247,9	40,0 39,6	803,2 803,5	515,4 513,6		Ma Jun
205,5	2 966,7	2 893,1	2 798,5	1 078,4	259,7	40,1	803,3	512,4	104,5	Juli
204,5 205,8	2 989,1 3 008,4	2 916,1 2 930,1	2 816,9 2 832,6	1 090,2 1 099,5	260,9 271,9	41,9 42,5	808,3 804,8	511,0 510,1		Aug Sep
207,6	1	1	1			l		l		· ·

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.



noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

	noch: Passiv	/a											
	noch: Einlag	gen von Nich	ntbanken (Ni	cht-MFIs) im	Euro-Währt	ıngsgebiet							
	öffentliche	Haushalte							Repogeschä Nichtbanke			Begebene S	chuld-
		sonstige öf	fentliche Hau	ıshalte					Euro-Währu				
				mit vereinb Laufzeit	arter		mit vereinba Kündigungs			darunter: mit			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zentral- staaten	zusammen	täglich	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als	insgesamt	Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
Worldsende			nrungsun			Z Julii Ci i	3 Wondten	3 Worldten	misgesame	personen	(netto) 17	mageaune	uui Euro
2009 Sept.	295,3	262,2	154,7	65,9	5,2	25,7	3,9	6,8	335,2	333,0	741,1	2 769,7	2 187,1
Okt.	317,6	258,7	151,6	65,1	5,2	26,0	4,2	6,6	309,4	307,2	735,5	2 756,8	2 176,7
Nov.	304,2	261,5	158,1	61,8	5,0	26,1	4,1	6,4	314,8	312,7	722,3	2 751,8	2 173,2
Dez.	249,6	243,5	143,9	58,8	4,8	25,9	4,0	6,2	327,5	324,8	647,5	2 752,9	2 167,6
2010 Jan.	279,6	247,1	144,4	56,8	4,8	28,2	4,3	8,6	307,0	305,5	652,1	2 799,3	2 183,8
Febr.	275,9	249,5	146,5	56,8	4,7	28,4	4,7	8,4	323,0	321,4	643,9	2 793,9	2 162,4
März	270,1	247,0	142,2	58,8	4,6	28,5	4,9	8,1	341,4	339,6	628,3	2 828,4	2 192,1
April	250,3	245,8	141,0	58,6	4,5	28,6	5,1	7,9	362,4	360,4	634,4	2 842,2	2 192,7
Mai	284,2	253,3	145,6	61,6	4,4	28,4	5,4	7,8	366,8	364,8	630,3	2 868,5	2 180,5
Juni	304,5	261,4	149,9	64,7	3,9	30,0	5,5	7,6	406,6	405,1	605,7	2 855,2	2 169,6
Juli	282,2	242,0	131,7	63,0	3,6	30,5	5,7	7,5	384,5	383,1	596,7	2 835,5	2 169,9
Aug.	262,1	245,7	131,4	67,0	3,3	30,8	5,9	7,4	387,2	385,8	608,1	2 848,1	2 161,5
Sept.	265,5	251,0	132,0	72,2	3,3	30,1	6,4	7,0	409,3	407,8	589,4	2 831,2	2 172,7
Okt.	343,7	247,0	133,2	66,9	3,4	30,3	6,5	6,8	385,0	383,5	574,3	2 830,8	2 173,0
Nov.	360,8	252,5	141,4	64,3	3,4	30,4	6,6	6,5	433,4	431,8	586,5	2 866,4	2 183,3
Dez.	264,2	235,4	125,1	64,0	3,4	30,1	6,5	6,3	428,1	426,1	552,4	2 858,3	2 182,6
2011 Jan.	316,5	241,7	127,6	65,4	3,4	30,1	6,9	8,2	392,0	390,6	570,2	2 883,0	2 216,3
Febr.	330,0	243,5	126,4	67,8	3,4	30,6	7,4	8,0	431,6	430,0	575,6	2 899,7	2 230,9
März	296,6	244,3	125,7	69,3	3,4	30,7	7,4	7,8	405,1	403,7	568,2	2 972,1	2 314,4
April	304,4	242,2	123,8	69,1	3,6	30,7	7,5	7,5	427,7	426,3	570,2	2 977,6	2 321,8
Mai	287,4	252,3	128,3	75,0	3,7	30,8	7,3	7,3	466,5	464,8	566,7	3 007,2	2 332,4
Juni	339,0	261,8	134,6	78,2	3,8	30,8	7,3	7,1	455,0	453,4	548,1	3 025,7	2 344,1
Juli Aug. Sept.	317,0 256,6 261,5	251,1 256,1 254,9	123,3 124,8 122,1	78,2 82,4 84,2	4,6 4,6 4,7	30,8 30,2 30,1	7,2 7,3 7,1	7,0 6,8 6,6	449,2 494,8 517,7	447,8 492,7 515,3	538,7 560,4 549,1	3 043,5 3 029,7 3 060,3	2 343,2 2 333,0
Okt.	261,2	250,8	125,9	76,5	4,8	30,2	7,0	6,4	1	492,5	538,4	3 012,5	1 1
	Deutsch	er Beitra	g (Mrd €)	)									
2009 Sept.	47,9	111,2	42,4	41,7	3,4	21,5	1,6	0,7	83,7	83,7	9,6	734,0	1 1
Okt.	49,3	108,5	41,6	39,5	3,4	21,7	1,6	0,7	83,3	83,3	9,5	727,1	492,8
Nov.	41,6	110,9	44,1	39,3	3,3	21,7	1,7	0,7	81,0	81,0	9,3	713,6	483,0
Dez.	32,7	107,3	40,7	39,5	3,2	21,4	1,8	0,7	80,5	80,5	8,7	703,3	470,7
2010 Jan.	26,6	107,0	40,3	37,4	3,1	23,7	1,7	0,7	68,2	68,2	9,4	712,0	466,2
Febr.	22,7	111,1	43,4	38,4	3,1	23,7	1,7	0,7	78,9	78,9	9,2	711,0	456,3
März	21,2	107,9	39,6	39,1	3,0	23,7	1,8	0,7	79,8	79,8	8,6	714,4	458,2
April	21,4	105,4	37,4	38,8	2,9	23,8	1,8	0,7	100,7	100,7	8,4	715,8	451,0
Mai	23,0	112,0	42,2	40,6	2,8	23,7	2,0	0,7	101,4	101,4	8,8	733,9	451,9
Juni	21,9	118,8	45,4	43,2	2,4	25,0	2,0	0,7	102,7	102,7	8,1	729,6	450,9
Juli	23,5	111,3	38,4	42,9	2,1	25,1	2,0	0,7	92,2	92,2	8,6	709,2	437,0
Aug.	30,9	116,8	41,0	45,7	2,0	25,4	2,1	0,7	104,0	104,0	8,3	720,7	436,1
Sept.	22,4	120,1	41,2	48,9	2,1	25,1	2,2	0,6	95,9	95,9	8,1	710,8	437,1
Okt.	43,2	113,3	37,6	45,6	2,1	25,2	2,2	0,6	85,0	85,0	8,0	682,1	408,8
Nov.	46,5	114,9	41,9	43,0	2,1	25,2	2,2	0,6	109,0	109,0	8,3	716,8	433,9
Dez.	39,8	114,9	40,6	44,6	2,0	25,0	2,2	0,5	86,7	86,7	8,4	708,5	425,8
2011 Jan.	45,2	112,1	39,6	42,7	1,9	25,0	2,3	0,5	74,5	74,5	8,4	703,2	426,8
Febr.	47,1	114,9	39,7	45,6	1,7	25,2	2,3	0,5	93,2	93,2	8,4	698,6	424,5
März	38,9	118,3	42,0	46,6	1,8	25,2	2,3	0,5	78,9	78,9	8,5	686,0	426,2
April	34,3	117,2	39,8	47,6	1,8	25,2	2,3	0,5	89,2	89,2	8,4	678,5	420,6
Mai	37,7	126,3	44,2	52,1	1,9	25,2	2,3	0,5	105,2	105,2	8,0	681,7	417,9
Juni	40,7	132,3	46,1	56,4	2,1	25,2	2,2	0,5	104,8	104,8	7,8	682,3	415,4
Juli	39,5	128,7	41,3	57,0	2,8	25,1	2,1	0,5	91,8	91,8	5,3	684,4	410,9
Aug.	39,4	132,8	41,6	61,1	2,8	24,8	2,1	0,4	101,9	101,9	5,7	682,6	412,4
Sept.	42,9	132,9	41,1	61,8	3,0	24,7	2,0	0,4	107,0	107,0	5,8	687,1	406,9
Okt.	40,1	125,3	1	55,3	3,1	24,6	2,0	0,4	105,7	105,7	5,8	678,8	

<sup>\*</sup> Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

									Nachrichtli	 ch				
							sonstige Pa	ssivpositionen	Geldmenge	enaggregate hen Beitrag				
verschreibu mit Laufze	ungen (netto it	) 3)	Verbind- lichkeiten					darunter: Intra-		2 ohne Barge			Monetäre Verbind- lich-	
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	Kapital und Rück- lagen 6)	MFI Verl	uss Inter-	ins- gesamt 8)	Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geld- kapital- bildung 13)	keiten der Zentral- staaten (Post, Schatz-	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
									Euro	päische \	Währung	sunion (N	⁄Ird €) ¹)	
7,0		1	4 235,7	1 739,0		74,6	1	-	''		9 377,5	1	1	2009 Sept.
– 1,6 – 2,4 3,6	136,5 129,1	2 620,2	4 227,7 4 213,9 4 238,8	1 747,2 1 787,5 1 801,0	-   -   -	96,3 65,4 33,7	3 481,8 3 610,1 3 358,8	- -	4 434,6 4 472,3 4 556,2	8 170,0 8 275,1	9 361,4 9 340,4 9 381,5	6 714,0 6 769,1		Okt. Nov. Dez.
2,5 1,1 11,7	123,8 122,3	2 669,1 2 694,3	4 359,1 4 422,9 4 425,3	1 798,5 1 819,0 1 831,1	-   -   -	34,6 15,6 53,6	3 420,0 3 509,4 3 540,6	- -	4 554,1 4 538,9 4 544,3		9 325,5 9 305,4 9 315,9	6 860,9	107,8 107,8 106,1	2010 Jan. Febr. März
15,6 22,2 22,5	106,9	2 739,4	4 551,2 4 705,0 4 603,3	1 845,1 1 890,5 1 974,3	-   -   -	72,5 56,3 10,7	3 653,3 3 958,3 3 789,7	=	4 625,9 4 663,8 4 710,3	8 301,2	9 399,9 9 427,1 9 467,3	7 022,0	107,8 109,4 110,4	April Mai Juni
27,7 27,1 32,4	99,4	2 721,6	4 482,9 4 636,6 4 440,7	1 934,9 1 977,8 1 955,7	-	20,9 3,3 2,9	3 708,7 4 122,2 3 950,5	- -	4 692,9 4 660,1 4 661,8	8 341,4	9 444,4 9 463,0 9 470,9	7 203,9	114,8 113,7 111,9	Juli Aug. Sept.
25,4 23,1 29,7	96,5		4 457,7 4 585,2 4 374,2	1 967,3 2 004,2 2 022,3		17,8 18,9 46,3	3 809,2 3 775,5 4 350,6	- -	4 669,3 4 685,0 4 747,0	8 387,7	9 459,7 9 527,1 9 572,9	7 294,6	109,8 111,4 117,9	Okt. Nov. Dez.
33,8 37,6 68,3	88,3		4 384,0 4 383,8 4 173,9	2 003,1 2 033,5 2 038,4		40,5 46,0 52,0		- -	4 705,0 4 670,4 4 685,7	8 415,1	9 524,1 9 547,7 9 566,9	7 381,2	109,0 106,8 106,3	2011 Jan. Febr. März
70,8 74,2 95,3	84,0	2 849,1	4 214,2 4 350,3 4 130,8	2 042,7 2 070,5 2 085,7	-	17,6 6,4 9,4	4 050,5	- - -	4 719,8 4 708,1 4 761,9	8 487,2	9 636,3 9 678,1 9 694,3	7 537,9	107,4 106,8 107,4	April Mai Juni
94,8 96,8 106,0	77,0	2 855,9	4 145,9 4 165,1 4 222,7	2 150,4 2 204,8 2 183,6	-   -   -	5,9 5,6 14,0		- - -	4 742,5 4 719,5 4 745,0	8 530,1	9 685,6 9 759,0 9 816,0	7 686,8	108,3 107,4 106,6	Juli Aug. Sept.
94,9	74,6	2 843,0	4 130,6	2 187,3	l -	28,0	5 192,8	l -	4 754,6	8 557,3	9 760,3	7 694,5	105,2	Okt.
										D	eutscher	Beitrag (	Mrd €)	
26,3 23,7 21,5	21,9 22,4	681,5 669,7	690,3 678,5 674,6	411,0 424,7	-   -   -	396,2 388,6 384,9	773,6 773,7	144,9 146,5 146,8	1 008,0	1 857,8 1 867,7	2 001,8	2 019,8 2 024,8	- - -	2009 Sept. Okt. Nov.
23,1 25,4 27,4	17,2	1	663,8 693,8 703,0	423,6 419,4 424,6	-	390,1 364,7 394,6	766,7 755,0 737,4	146,8 147,6 149,6	1 015,9 1 045,8 1 046,5	1 872,9 1 872,4	1 994,9 1 993,1 2 004,6	2 019,7	- -	Dez. 2010 Jan. Febr.
27,3 27,5 26,7	14,7	671,8 673,7 692,0	721,0 777,7 847,8	424,3 429,9 431,1	-   -   -	419,9 411,7 469,8	761,1 753,1 764,6	150,2 151,1 151,7	1 031,8 1 072,5 1 085,6	1 881,6	1 990,6 2 032,7 2 044,0	2 037,4	- -	März April Mai
23,5 25,4 33,6	14,7	693,0 669,1 673,3	807,3 784,5 797,3	431,2 426,1 433,5	-   -   -	475,4 483,3 496,8	790,2 765,7 776,1	150,9 151,2 153,2	1 087,1 1 086,0 1 091,3	1 894,5 1 893,7 1 902,4	2 041,9 2 034,6 2 062,0	2 019,1	- -	Juni Juli Aug.
35,2 13,0 28,0	14,8 15,2	660,8 653,9	757,5 745,2 772,9	430,4 440,6 451,7	-	517,7 414,3 439,4	770,9 771,5 766,9	155,8 156,7 156,6		1 908,0	2 061,9 2 033,8 2 101,1	2 012,4	- -	Sept. Okt. Nov.
27,4 24,2 26,1	15,4 15,5	665,7 663,5	736,5 727,0 732,7	450,9 447,6 455,8	-	456,6 421,8 446,9		157,1 157,8 158,9	1 110,2 1 124,4 1 105,8	1 944,6		2 058,9 2 050,4	- - -	Dez. 2011 Jan. Febr.
23,7 19,8 19,3	12,9 13,6	649,4 645,1	672,7 694,9 698,7	455,5 457,3 456,2	-	438,1 413,4 455,5	1 442,9 1 448,8 1 498,4	159,5 159,5 160,1 161,6		1 954,0 1 969,4		2 040,9 2 036,3	- -	März April Mai
18,7 18,7 22,2 25,2	14,3 14,0	649,2 648,2	638,7 647,7 699,8	455,5 467,3 483,8	-   _	480,5 484,9 542,9	1 436,4 1 424,7 1 550,9 1 720,9	161,6 163,1 164,9 167,5	1 110,0 1 124,1 1 119,7 1 131,9	1 985,8 1 993,8	2 131,5	2 038,3	- -	Juni Juli
25,2 21,8 18,8	11,9	653,4	738,9	476,2	-	600,2 608,3	1 871,4	170,7	1 140,5	2 031,7	2 178,3	2 063,4		Aug. Sept. Okt.

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren
(siehe auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). — 10 Täglich
fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten,
die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungs-

frist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.



## 3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*) Bestände

 $\mathsf{Mrd} \in \mathsf{; Periodendurchschnitte} \ \mathsf{errechnet} \ \mathsf{aus} \ \mathsf{Tageswerten}$ 

	Mrd €; Period			et aus Tagesw	erten							
	Liquiditätszuf					Liquiditätsa	bschöpfende	Faktoren 				
		Geldpolitis	the Geschafte	des Eurosyst	ems						Guthaben	
Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)	der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Eurosyste	em <sup>2)</sup>										
2009 Juli	457,1	221,4	504,9	1,3	-	119,7	9,9	763,1	137,9	- 65,1	219,2	1 102,0
Aug.	433,6	94,1	694,0	0,3	2,8	185,1	22,1	770,8	133,9	- 103,9	216,9	1 172,8
Sept.	427,6	74,8	645,4	0,3	8,4	136,7	18,5	769,1	125,7	- 110,4	216,9	1 122,7
Okt.	421,4	79,1	616,9	0,3	14,3	109,6	12,9	768,8	139,0	- 113,1	214,7	1 093,1
Nov.	413,0	52,3	626,1	0,3	20,1	86,5	12,0	770,7	148,7	- 118,9	212,8	1 070,0
Dez.	407,6	55,8	593,4	0,7	24,6	65,7	9,9	775,2	150,1	- 130,2	211,4	1 052,3
2010 Jan.	413,0	60,6	648,4	0,4	28,4	147,0	8,1	796,8	119,8	- 132,1	211,2	1 155,0
Febr.	425,6	59,7	662,2	0,2	33,5	168,3	13,3	783,6	122,6	- 117,5	210,9	1 162,8
März	426,9	80,5	641,1	0,9	38,0	186,4	10,5	784,6	113,2	- 119,3	211,8	1 182,9
April	439,8	77,7	650,5	0,4	43,6	200,7	8,4	792,9	113,6	- 116,1	212,5	1 206,1
Mai	457,0	76,7	666,4	0,9	49,4	218,2	11,4	796,6	112,1	- 100,3	212,4	1 227,2
Juni	462,4	110,0	706,7	0,3	86,9	288,8	34,1	806,2	123,1	- 98,4	212,5	1 307,5
Juli	500,9	167,5	573,2	0,3	140,2	230,4	54,4	813,0	126,5	- 56,5	214,4	1 257,8
Aug.	543,4	185,4	432,2	0,1	121,4	96,7	67,5	819,3	95,2	- 11,8	215,7	1 131,7
Sept.	543,2	153,1	435,0	0,6	121,8	83,7	66,9	816,0	86,8	- 15,0	215,3	1 115,0
Okt.	531,3	164,5	392,6	0,7	128,3	68,8	64,8	814,1	96,4	- 39,8	213,1	1 096,1
Nov.	511,3	183,0	340,0	0,8	124,5	41,9	68,8	813,5	92,1	- 72,0	215,2	1 070,7
Dez.	511,1	179,5	336,3	1,9	130,4	44,7	70,8	815,9	94,4	- 79,1	212,5	1 073,1
2011 Jan.	527,5	197,0	316,6	0,5	140,9	66,5	73,5	833,9	81,3	- 85,1	212,4	1 112,8
Febr.	549,7	185,4	318,2	0,1	137,2	39,2	81,3	822,0	101,2	- 66,7	213,6	1 074,8
März	550,0	134,4	321,0	7,6	137,9	26,9	80,3	820,9	89,8	- 79,9	212,9	1 060,7
April	544,1	97,3	335,4	0,8	137,6	23,0	79,5	824,4	73,1	- 95,2	210,5	1 057,9
Mai	525,9	109,2	320,5	0,4	136,6	22,8	76,8	833,9	61,3	- 111,6	209,5	1 066,1
Juni	526,8	114,7	317,9	0,0	135,5	18,4	76,2	836,6	62,6	- 107,9	209,0	1 064,0
Juli	533,6	146,0	311,6	0,2	134,2	29,5	76,9	846,2	73,4	- 111,2	210,9	1 086,6
Aug.	541,3	171,7	321,5	0,1	133,9	56,7	79,2	854,2	71,4	- 104,5	211,5	1 122,4
Sept.	540,3	135,1	389,8	0,3	178,0	121,8	109,8	853,2	52,3	- 103,0	209,5	1 184,5
Okt.	571,0	193,0	373,6	1,5	217,4	168,7	162,9	854,9	50,0	- 88,5	208,7	1 232,2
Nov.	612,1	196,1	387,1	2,8	231,9	204,6	178,0	861,4	57,9	- 80,8	208,9	1 274,8
	Deutsche	Bundesl	oank									
2009 Juli	138,0	81,0	141,5	0,6	-	49,4	4,5	190,2	23,5	40,4	53,2	292,8
Aug.	128,6	47,6	189,1	0,1	0,8	70,1	4,9	192,0	23,5	23,6	52,2	314,2
Sept.	126,0	40,6	178,0	0,1	2,9	51,8	4,3	192,3	23,6	23,4	52,2	296,4
Okt.	124,2	37,3	175,9	0,2	4,9	49,4	3,0	192,5	23,7	22,4	51,5	293,3
Nov.	120,7	34,6	178,8	0,2	6,2	34,2	4,3	192,5	23,6	34,8	51,0	277,7
Dez.	116,3	33,7	171,1	0,6	7,2	25,7	2,7	193,3	18,8	37,8	50,5	269,5
2010 Jan.	112,1	42,8	168,9	0,1	7,9	44,8	2,3	198,4	10,7	25,3	50,3	293,5
Febr.	112,3	42,2	168,6	0,1	8,9	50,3	5,2	195,6	5,4	25,4	50,2	296,1
März	112,6	51,8	157,9	0,8	10,0	67,8	5,0	196,5	2,1	11,8	50,0	314,3
April	116,2	40,9	164,9	0,2	11,5	69,8	3,4	198,0	0,3	11,9	50,3	318,2
Mai	121,1	40,5	164,7	0,1	12,8	74,9	4,2	199,0	0,7	10,2	50,2	324,1
Juni	122,2	43,0	166,4	0,0	22,1	113,1	17,1	201,5	0,8	– 29,2	50,5	365,0
Juli	133,9	55,2	112,8	0,1	32,7	81,0	22,3	202,5	0,4	- 22,7	51,2	334,7
Aug.	145,8	61,7	52,8	0,1	28,4	32,7	20,7	204,2	0,5	- 21,6	52,3	289,2
Sept.	145,5	52,6	50,3	0,2	28,4	24,8	26,5	204,2	0,5	- 30,9	52,0	280,9
Okt.	142,2	54,4	40,5	0,1	29,3	27,0	32,4	204,0	0,5	- 48,3	51,0	281,9
Nov.	136,7	63,7	28,9	0,0	28,8	21,2	35,7	202,9	0,4	- 53,6	51,5	275,5
Dez.	136,5	60,5	32,5	0,1	29,3	21,2	41,0	203,3	0,2	- 57,7	51,0	275,5
2011 Jan.	141,9	55,2	34,1	0,1	31,2	28,2	42,0	207,7	0,3	- 66,9	51,3	287,2
Febr.	148,1	44,6	44,0	0,0	31,6	19,8	43,0	204,6	0,2	- 51,0	51,8	276,2
März	148,4	31,3	44,7	0,0	31,7	14,6	48,4	204,8	0,2	- 63,7	51,8	271,2
April	146,6	24,1	45,5	0,0	31,9	13,6	38,9	205,2	0,2	- 61,5	51,7	270,4
Mai	142,4	17,9	47,7	0,2	31,9	10,8	38,2	207,6	0,4	- 68,2	51,4	269,8
Juni	142,5	10,6	41,5	0,0	31,7	8,1	33,4	208,7	0,3	- 75,8	51,7	268,4
Juli	144,3	22,8	35,8	0,0	31,4	11,1	36,4	211,1	0,3	- 77,3	52,6	274,8
Aug.	146,7	13,6	36,5	0,0	31,3	15,4	35,2	213,0	0,2	- 88,4	52,7	281,1
Sept.	146,7	6,6	33,6	0,0	42,3	27,8	60,2	213,4	0,3	- 124,3	51,8	293,0
Okt.	155,5	10,7	20,8	0,0	52,3	41,5	86,8	213,5	0,3	- 155,0	52,2	307,2
Nov.	167,5	4,0	18,0	0,1	55,7	55,0	87,9	213,8	0,2	- 164,5	53,0	321,8

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschl. der Programme des Eurosystems zum Ankauf ge-

deckter Schuldverschreibungen sowie für die Wertpapiermärkte. — 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. — 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des

## Veränderungen

Liquidi	tätszuf	führende Fa	ktoren			Liquiditäts	abschöpfende	Faktoren					
'		Geldpolitis	che Geschäft	e des Eurosys	tems			]					
Nettoa in Gold und De	i	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)	Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
												system <sup>2)</sup>	
-	30,8 23,5 6,0	– 17,4 –127,3 – 19,3	+ 104,3 + 189,1 - 48,6	- 1,0 - 0,0	+ 2,8 + 5,6	+ 97,4 + 65,4 - 48,4	+ 12,2 - 3,6	+ 7,7 - 1,7	- 3,8 - 4,0 - 8,2	- 49,3 - 38,8 - 6,5	+ 1,3 - 2,3 - 0,0	+ 102,0 + 70,8 - 50,1	2009 Juli Aug. Sept.
-	6,2 8,4 5,4	+ 4,3 - 26,8 + 3,5	- 28,5 + 9,2 - 32,7	- 0,0	+ 5,8 + 4,5	- 27,1 - 23,1 - 20,8	- 5,6 - 0,9 - 2,1	- 0,3 + 1,9 + 4,5	+ 13,3 + 9,7 + 1,4	- 2,7 - 5,8 - 11,3	- 2,2 - 1,9 - 1,4	- 29,6 - 23,1 - 17,7	Okt. Nov. Dez.
+ + +	5,4 12,6 1,3	+ 4,8 - 0,9 + 20,8	+ 55,0 + 13,8 - 21,1	- 0,2	+ 5,1	+ 81,3 + 21,3 + 18,1	- 1,8 + 5,2 - 2,8	+ 21,6 - 13,2 + 1,0	- 30,3 + 2,8 - 9,4	- 1,9 + 14,6 - 1,8	- 0,2 - 0,3 + 0,9	+ 102,7 + 7,8 + 20,1	2010 Jan. Febr. März
+ + +	12,9 17,2 5,4	- 2,8 - 1,0 + 33,3	+ 9,4 + 15,9 + 40,3	+ 0,5	+ 5,8	+ 14,3 + 17,5 + 70,6	- 2,1 + 3,0 + 22,7	+ 8,3 + 3,7 + 9,6	+ 0,4 - 1,5 + 11,0	+ 3,2 + 15,8 + 1,9	+ 0,7 - 0,1 + 0,1	+ 23,2 + 21,1 + 80,3	April Mai Juni
+ + -	38,5 42,5 0,2	+ 57,5 + 17,9 – 32,3	- 133,5 - 141,0 + 2,8	0,2	– 18,8	- 58,4 -133,7 - 13,0	+ 20,3 + 13,1 - 0,6	+ 6,8 + 6,3 - 3,3	+ 3,4 - 31,3 - 8,4	+ 41,9 + 44,7 - 3,2	+ 1,9 + 1,3 - 0,4	- 49,7 - 126,1 - 16,7	Juli Aug. Sept.
-	11,9 20,0 0,2	+ 11,4 + 18,5 - 3,5	- 42,4 - 52,6 - 3,7	5 + 0,1	- 3,8	- 14,9 - 26,9 + 2,8	- 2,1 + 4,0 + 2,0	- 1,9 - 0,6 + 2,4	+ 9,6 - 4,3 + 2,3	- 24,8 - 32,2 - 7,1	- 2,2 + 2,1 - 2,7	- 18,9 - 25,4 + 2,4	Okt. Nov. Dez.
+ + +	16,4 22,2 0,3	+ 17,5 - 11,6 - 51,0	- 19,7 + 1,6 + 2,8	6 – 0,4	- 3,7	+ 21,8 - 27,3 - 12,3	+ 2,7 + 7,8 - 1,0		- 13,1 + 19,9 - 11,4	- 6,0 + 18,4 - 13,2	- 0,1 + 1,2 - 0,7	+ 39,7 - 38,0 - 14,1	2011 Jan. Febr. März
- - +	5,9 18,2 0,9	- 37,1 + 11,9 + 5,5	+ 14,4 - 14,9 - 2,6	0,4	– 1,0	- 3,9 - 0,2 - 4,4	- 0,8 - 2,7 - 0,6	+ 3,5 + 9,5 + 2,7	- 16,7 - 11,8 + 1,3	- 15,3 - 16,4 + 3,7	- 2,4 - 1,0 - 0,5	- 2,8 + 8,2 - 2,1	April Mai Juni
+ + -	6,8 7,7 1,0	+ 31,3 + 25,7 – 36,6	- 6,3 + 9,9 + 68,3	0,1	- 0,3	+ 11,1 + 27,2 + 65,1	+ 0,7 + 2,3 + 30,6	+ 9,6 + 8,0 - 1,0	+ 10,8 - 2,0 - 19,1	- 3,3 + 6,7 + 1,5	+ 1,9 + 0,6 - 2,0	+ 22,6 + 35,8 + 62,1	Juli Aug. Sept.
++	30,7 41,1	+ 57,9 + 3,1	- 16,2 + 13,5				+ 53,1 + 15,1	+ 1,7 + 6,5	- 2,3 + 7,9	+ 14,5 + 7,7	- 0,8 + 0,2	+ 47,7 + 42,6	Okt. Nov.
										De	utsche Bur	ndesbank	
-	7,7 9,3 2,6	- 13,9 - 33,5 - 7,0	+ 38,1 + 47,6 - 11,1	5 - 0,5	+ 0,8	+ 34,1 + 20,6 - 18,2	+ 3,8 + 0,4 - 0,6	+ 1,8	- 8,9 + 0,0 + 0,1	- 13,9 - 16,8 - 0,2	+ 0,4 - 1,0 + 0,1	+ 35,4 + 21,5 - 17,9	2009 Juli Aug. Sept.
-	1,8 3,5 4,4	- 3,3 - 2,7 - 0,9	- 2,1 + 3,0 - 7,7	0,0	+ 1,3	- 2,5 - 15,2 - 8,5	- 1,2 + 1,2 - 1,6	+ 0,2 + 0,1 + 0,7	+ 0,1 - 0,1 - 4,8	- 1,0 + 12,5 + 3,0	- 0,8 - 0,4 - 0,5	- 3,1 - 15,6 - 8,2	Okt. Nov. Dez.
- + +	4,2 0,2 0,3	+ 9,1 - 0,6 + 9,6	- 2,2 - 0,3 - 10,6	+ 0,0	+ 1,0	+ 19,1 + 5,5 + 17,4	- 0,4 + 3,0 - 0,3		- 8,1 - 5,2 - 3,3	- 12,6 + 0,1 - 13,6	- 0,2 - 0,1 - 0,1	+ 24,0 + 2,6 + 18,2	2010 Jan. Febr. März
+ + +	3,6 4,9 1,1	- 10,8 - 0,4 + 2,5	+ 7,0 - 0,2 + 1,7	2 – 0,1	+ 1,3	+ 2,0 + 5,0 + 38,2	- 1,6 + 0,8 + 12,9		- 1,8 + 0,5 + 0,1	+ 0,1 - 1,7 - 39,4	+ 0,3 - 0,1 + 0,3	+ 3,9 + 5,9 + 40,9	April Mai Juni
+ +	11,7 11,9 0,3	+ 12,2 + 6,6 - 9,1	- 53,6 - 60,0 - 2,5	+ 0,0	4,3	- 32,1 - 48,3 - 7,9	+ 5,1 - 1,5 + 5,8	+ 1,0 + 1,7 + 0,0	- 0,4 + 0,1 - 0,1	+ 6,5 + 1,1 - 9,3	+ 0,8 + 1,0 - 0,3	- 30,3 - 45,6 - 8,3	Juli Aug. Sept.
-	3,3 5,6 0,2	+ 1,8 + 9,3 - 3,1	- 9,8 - 11,6 + 3,6	- 0,1 - 0,1	- 0,5	+ 2,2 - 5,8 + 0,0	+ 5,9 + 3,3 + 5,3	- 0,2 - 1,1 + 0,5	- 0,0 - 0,1 - 0,2	- 17,4 - 5,3 - 4,1	- 1,0 + 0,5 - 0,5	+ 1,0 - 6,4 - 0,0	Okt. Nov. Dez.
+ + + +	5,5 6,2 0,3	- 5,4 - 10,6 - 13,3	+ 1,5 + 9,9 + 0,7	- 0,0 - 0,1	+ 1,9 + 0,3	+ 7,0	+ 1,1 + 0,9	+ 4,3 - 3,1	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	- 9,2 + 15,9 - 12,7	+ 0,4 + 0,5 - 0,1	+ 11,6 - 11,0 - 5,0	2011 Jan. Febr. März
-  - +	1,8 4,2 0,2	- 7,2 - 6,2 - 7,3	+ 0,9 + 2,2 - 6,3	+ 0,0 + 0,2	+ 0,1 + 0,0	- 1,0 - 2,8	- 9,5 - 0,7 - 4,7	+ 0,3 + 2,4 + 1,1	+ 0,0 + 0,1 - 0,1	+ 2,2 - 6,7 - 7,6	- 0,0 - 0,3 + 0,2	- 0,7 - 0,7 - 1,4	April Mai Juni
+ + +	1,7 2,4 0,0	+ 12,2 - 9,2 - 6,9	- 5,7 + 0,7 - 2,9	+ 0,0 - 0,0	- 0,3 - 0,0	+ 3,0 + 4,3	+ 3,0 - 1,2	+ 2,4 + 1,9	+ 0,0 - 0,1 + 0,1	- 1,5 - 11,1 - 35,9	+ 0,9 + 0,1 - 0,9	+ 6,4 + 6,3 + 12,0	Juli Aug. Sept.
+ +	8,8 12,0	+ 4,1	- 12,8	+ 0,0	+ 9,9	+ 13,7	+ 26,6	+ 0,1	- 0,0	- 30,7	+ 0,3 + 0,9	+ 14,2	Okt.

Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter "Sonstige Faktoren" ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entpricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Um-

lauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter "Sonstige Faktoren" ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. — 6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätsuch führenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 8 Berechnet als Summe der Positionen "Einlagefazilität", "Banknotenumlauf" und "Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten".



## 1. Aktiva \*)

Mrd €

Stand alm		Mrd €														
September   Part   Pa											ige					3erhalb
2011 Marz 25.	Aus- weisstichtag/	insgesa		und Go forderu		insgesar	nt			Banken papiera Ausland dite und sonstige	, Wert- nlagen, Iskre- d	in Fremd rung an Ansässig Euro-Wä	lwäh- e im ıh-	insgesamt	Banken, Wert- papieran- lagen und	aus der Kredit- fazilität im Rahmen des
April 1, 87 1888,5 9 50,7 7 30 219, 87 74,2 145,0 236,6 242,2 221, 221, 151, 151, 151, 151, 151, 1	2011 März 25.		1 928.1	ı	367.4	ı	232.9	I	76.5	l	156.4		25.6	20.4	20.4	I -I
132	April 1. 8. 15. 22. 29.	3)	1 888,5 1 873,1 1 885,0 1 887,9 1 894,1	3)	350,7 350,7 350,7 350,7 350,7	3)	221,9 219,6 219,3 218,1 216,8	3)	74,1 74,2 74,2 74,2 74,2	3)	147,8 145,4 145,0 143,8 142,6	3)	23,9 24,2 23,6 23,5 23,3	20,9 23,1 24,9 23,2 22,4	20,9 23,1 24,9 23,2 22,4	- -
10.	13. 20. 27.		1 898,7 1 895,9 1 900,6		350,7 350,7 350,7		217,5 218,7 219,4		74,1 74,8 74,9		143,3 143,9 144,5		23,6 23,8 22,9	19,8 18,8 19,4	19,8 18,8 19,4	- - -
8. 1 919,5   363,3   216,3   74,3   142,0   22,8   19,1   19,1   - 19,1   19,1	10. 17. 24.		1 892,6 1 914,5 1 972,2		350,7 350,7 350,7		219,6 219,1 217,7		74,9 74,9 74,9		144,7 144,2 142,8		23,3 23,7 23,7	21,3 20,1 20,7	21,3 20,1 20,7	- -
12.	8. 15. 22.	3)	1 919,5 1 957,2 2 006,1	3)	363,3 363,3 363,3	3)	216,3 217,4 218,1	3)	74,3 75,6 75,9		142,0 141,8 142,2		23,8 23,2 24,6	19,1 20,0 20,3	19,1 20,0 20,3	- - -
19.	12. 19. 26.		2 073,0 2 076,6 2 071,6		363,3 363,3 363,2		215,9 215,9 214,9		75,9 76,0 76,0		140,0 139,9 139,0		26,8 27,3 27,9	20,5 20,2 18,8	20,5 20,2 18,8	- -
14. 2 310,9	9. 16. 23.	3)	2 086,4 2 134,7 2 180,1	3)	363,2 363,2 363,2	3)	214,3 213,9 213,0	3)	76,6 77,2 77,1	3)	137,7 136,7 135,9	3)	29,1 29,8 31,6	19,8 20,8 20,6	19,8 20,8 20,6	-
11. 2 343,5 4 419,8 229,4 80,2 149,0 32,5 28,8 28,8 28,8 25. 2 419,5 419,8 229,9 80,4 149,5 33,1 28,8 28,8 28,8 25. 2 419,5 419,8 229,9 80,4 149,5 33,8 29,0 29,0 29,0 29,0 29,0 29,0 29,0 29,0	14. 21. 28.		2 310,9 2 313,2 2 333,4		419,8 419,8 419,8		227,1 226,9 228,5		80,4 80,4 80,4		146,7 146,5 148,1		32,2 32,5 32,7	19,8 21,6 26,7	19,8 21,6 26,7	-
2009   Dez.   3   588,2   3   83,9   41,6   16,0   25,6   4,4   0,3   0,3   0,3   -	11. 18.		2 343,5 2 393,4		419,8 419,8		229,2 229,4		80,2 80,4		149,0 149,0		32,5 33,1	28,3 28,8	28,3 28,8	-
2010 Jan.		Deut	sche B	undes	bank											
Febr. Mārz 3) 608,6 3) 90,2 3) 42,4 16,7 3) 17,2 3) 25,7		3)		3)									4,4			-
Mai         673,4         90,2         45,5         17,9         27,6         0,1         -	Febr. März	3)	591,6 608,6	3)	83,9 90,2	3)	42,4 44,7	3)	16,7 17,2	3)	25,7 27,5					
Aug.       624,7       110,6       49,8       19,0       30,7       0,0       - <td>Mai Juni</td> <td>3)</td> <td>673,4 713,7</td> <td>3)</td> <td>90,2 110,7</td> <td>3)</td> <td>45,5 49,9</td> <td>3)</td> <td>17,9 19,0</td> <td>3)</td> <td>27,6 30,9</td> <td></td> <td>0,2</td> <td>- - -</td> <td>- - -</td> <td>- - -</td>	Mai Juni	3)	673,4 713,7	3)	90,2 110,7	3)	45,5 49,9	3)	17,9 19,0	3)	27,6 30,9		0,2	- - -	- - -	- - -
Nov. Dez.         621,0 Dez.         105,1 Adf, and a september of personal part of personal part of personal personal part of personal personal part of personal personal part of personal	Aug. Sept.	3)	624,7 623,2	3)	110,6 105,1	3)	49,8 45,7	3)	19,0 18,2	3)	30,7 27,5		0,0			- -
Febr.         639,5         115,4         46,9         18,9         28,0         -	Nov. Dez.	3)	621,0 671,2	3)	105,1 115,4		45,4 46,7		17,9 18,7		27,5 28,0			- - -	=	=
Mai 611,3 110,1 46,1 19,3 26,9	Febr. März	3)	639,5 632,2	3)	115,4 110,1	3)	46,9 45,6	3)	18,9 19,3	3)	28,0 26,3		-	-	-	
Aug. 679,1 114,1 46,0 19,7 26,3 Sept. 3) 764,6 3) 131,9 3) 49,5 3) 20,9 3) 28,7	Mai Juni	3)	611,3 632,3	3)	110,1 114,1		46,1 45,7		19,3 19,1		26,9 26,6		-	_		=
	Aug. Sept.	3)	679,1 764,6	3)	114,1 131,9	3)	46,0 49,5	3)	19,7 20,9	3)	26,3 28,7		-	-	-	-

<sup>\*</sup> Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

	en aus geld; ährungsgeb	oolitischen O iet	perationen	in Euro an	Kreditinstit	ute				in Euro von m Euro-Währ	ungs	gebiet				
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Fein- steue- rungs- opera- tionen	Struktu- relle be- fristete Opera- tionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forde- rungen aus dem Margen- ausgleich	Sonstige Forde- rungen in Euro an Kreditin- stitute des Euro- Währungs- gebiets		esamt	Wert- papiere für geld- politische Zwecke	sons Wer papi	tige t-	Forde- rungen an öffentliche Haushalte/ Bund	Son: Akti	stige iva	Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)
													Euros	yste	em <sup>2)</sup>	
435,7	1	1	-	-	3,4	0,0	45,5		470,7	1	l l	333,3	34,9	"	294,9	2011 März 25.
424,0 407,7 418,4 421,5 434,3	84,5 94,1 97,4	322,9 322,9 324,0 324,0 316,3	- - - -	- - - -	0,7 0,2 0,2 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0 0,1	42,1 44,6 43,5 44,9 49,6	3)	471,0 471,6 470,4 471,9 472,1	137,6 137,5 136,6 136,6 136,5	3)	333,5 334,1 333,8 335,3 335,5	34,9 35,1 35,1 35,1 34,5	3)	299,1 296,5 299,2 299,1 290,5	April 1. 8. 15. 22. 29.
444,0 438,2 432,7 437,5	124,8 119,4 116,1	316,3 313,3 313,3 321,3	- - - -	- - -	0,0 0,1 0,0 0,1	0,1 0,1 0,0 0,1	52,2 50,4 50,5 47,2		471,4 472,7 471,5 472,7	136,5 136,5 135,3 135,3		334,9 336,2 336,2 337,4	34,5 34,5 34,5 34,5		286,4 291,3 294,7 296,3	Mai 6. 13. 20. 27.
432,1 423,9 445,9 497,5	135,6 186,9	321,3 321,3 310,3 310,3	- - -	= =	0,0 0,0 0,2	0,1 0,1 0,1 0,1	40,3 36,6 39,2 41,0		477,9 477,9 476,6 478,8	135,3 135,2 134,2 134,1		342,6 342,7 342,4 344,7	34,5 34,5 34,5 34,5		301,8 304,8 304,7 307,6	Juni 3. 10. 17. 24.
455,2 433,2 465,2 508,6 497,4	120,0 153,6 197,1	313,2 313,2 311,5 311,5 333,1	- - - -	- - - -	0,5 0,0 0,0 - 0,0	0,0 0,1 0,0 0,0 0,1	45,2 45,8 52,4 57,3 59,2		485,0 486,2 485,4 484,5 484,4	134,4 134,4 134,2 133,8 133,7	3)	350,7 351,9 351,2 350,6 350,6	34,0 33,9 33,9 33,9 33,9	3)	302,2 297,9 296,4 295,5 298,8	Juli 1. 8. 15. 22. 29.
505,1 548,1 538,7 524,6	157,1 147,7	333,1 390,8 390,8 390,8	- - - -	- - - -	0,0 0,1 -	0,0 0,1 0,1 0,1	50,9 52,5 49,1 49,8		469,8 491,9 504,7 510,3	133,7 155,7 170,0 175,3		336,1 336,2 334,7 335,0	33,9 33,9 33,9 33,9		316,2 320,1 323,6 328,1	2011 Aug. 5. 12. 19. 26.
513,8 507,5 534,6 571,3 588,8	115,4 163,8 201,1	392,1 392,1 369,6 369,6 378,9	- - - -	- - - - -	0,0 0,0 1,2 0,5 1,4	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	50,1 48,0 52,2 50,2 52,3	3)	523,0 539,2 547,1 552,1 556,7	188,6 202,4 212,0 215,9 219,9	3)	334,5 336,8 335,1 336,2 336,7	33,9 33,9 33,9 33,9 34,0	3)	327,5 331,2 339,0 344,1 355,3	Sept. 2. 9. 16. 23. 30.
580,7 586,6 585,2 596,4	204,9 201,2	378,9 379,5 379,5 396,0	- - - -	- - - -	2,8 2,2 4,6 2,9	0,0 0,0 0,0 0,2	68,3 78,2 79,7 85,0		560,7 562,4 567,2 571,3	222,3 224,5 228,7 232,7		338,5 337,9 338,5 338,6	34,0 34,0 34,0 34,0		350,3 350,7 346,2 338,9	Okt. 7. 14. 21. 28.
580,0 589,2 625,5 641,4	194,8 230,3	396,0 392,5 392,5 392,5	- - - -	- - - -	1,2 2,0 2,7 1,7	0,0 0,0 0,1 0,1	85,5 89,1 90,7 93,2		578,4 581,2 590,6 600,9	242,2 246,1 254,4 263,3		336,2 335,2 336,2 337,6	34,0 34,0 34,0 34,0		342,0 340,2 341,6 337,4	Nov. 4. 11. 18. 25.
												Deut	sche Bund	desk	ank	2009 Dez.
210,3 209,1 206,1 206,1 210,2 225,6 115,0 103,8 85,3 103,0 93,0 103,1 82,5 74,9 71,7 64,8 52,1 57,8	51,6 40,9 41,6 43,3 58,6 61,7 52,9 56,4 69,1 69,1 68,4 37,8 29,8 25,5 18,7 10,9 21,8	164,7 164,5 166,8 167,0 53,3 50,3 24,0 33,8 33,8 44,4 45,1 46,1 46,1 41,3 35,9 36,0	- - - - 4,1 - 1,2 - - - - -	- - - - - - - - - - - - - - - - - - -	0,0 0,1 0,6 0,0 0,1 0,0 0,6 0,8 0,2 0,0 - 0,3 0,0 0,1 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	- - - - - - - - - - - - - - - - - - -	7,7 7,2 7,3 7,8 8,4 8,8 9,3 8,7 8,9 10,6 9,1 9,6 10,0 9,6 8,3 7,7 6,7 8,1 7,8		14,1 15,6 17,0 18,1 28,4 33,4 33,7 33,7 34,0 34,7 36,1 37,1 37,2 37,0 36,8 37,1 36,8 37,1 36,8 37,1 36,8	8,8 10,3 11,8 12,9 23,1 28,1 28,4 28,4 28,6 31,9 31,9 31,9 31,7 31,3 31,3 31,3 31,3		5,3 5,3 5,3 5,3 5,3 5,3 5,3 5,3 5,2 5,2 5,2 5,1 5,1 5,1 5,1	4,4 4,4 4,4 4,4 4,4 4,4 4,4 4,4 4,4 4,4	3)	209,4 228,9 239,0 244,2 286,3 280,8 302,3 313,8 339,9 316,5 329,3 355,9 353,5 353,9 353,9 366,9 374,0,9	2010 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 2011 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug.
31,1 21,3		1	- -	- -	0,0 0,1	- -	9,7 8,5		57,8 60,8	l .		4,9 4,9	4,4 4,4		480,2 496,1	Sept. Okt.

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank: Ausweis für

 $\label{eq:monatsultimo.} \mbox{Monatsultimo.} \mbox{\bf -2 Quelle: EZB.} \mbox{\bf -3 Veränderung } \mbox{\"{u}berwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.}$ 



#### 2. Passiva \*)

Mrd €

	Mrd €														
						uro aus gel ituten im Ei			nen	Sonstige		gegen	über	keiten in Eur sonstigen Ar Ihrungsgebie	nsässigen
Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insges	amt	Bank- notenum- lauf 2)	insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung	Einlagen aus dem Margen- ausgleich	Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	insges		Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
		osyste													
2011 März 25. April 1.		1 928,1 1 888,5	822,2 826,0	303,3 308,4	206,3 205,8	19,4 26,1	77,5 76,5	_	0,1	4,2 5,0		-	90,9 73,0	83,0 64,9	7,9
8. 15. 22. 29.		1 873,1 1 885,0 1 887,9 1 894,1	828,5 830,9 837,6 834,4	296,2 309,6 293,7 286,5	188,6 222,4 204,5 187,7	30,5 10,0 13,1 27,3	77,0 77,0 77,0 76,0 71,4	- - - -	0,1 0,1 0,1 0,1	5,2 5,1 5,3 5,1		- - -	68,4 65,6 74,6 92,2	60,6 57,8 66,8 84,4	8,0 7,8 7,8 7,9 7,8
Mai 6. 13. 20. 27.		1 901,9 1 898,7 1 895,9 1 900,6	834,7 833,3 832,0 834,1	331,5 331,8 311,0 307,2	215,0 243,7 217,2 212,8	54,2 12,1 17,8 19,4	62,2 76,0 76,0 75,0	- - - -	0,1 0,1 0,1 0,0	4,9 4,5 5,8 5,5		- - -	53,7 50,8 65,4 72,6	46,1 43,2 57,8 65,0	7,6 7,6 7,6 7,6
Juni 3. 10. 17. 24.		1 899,0 1 892,6 1 914,5 1 972,2	842,7 843,5 842,7 843,4	287,1 282,8 318,5 340,6	191,7 197,4 238,1 253,4	20,4 10,4 5,4 13,2	75,0 75,0 75,0 74,0	- - -	0,0 0,0 0,0 0,0	6,6 5,4 2,5 2,8		- - - - 1	80,7 78,4 67,1 101,4	73,1 70,7 59,6 93,7	7,6 7,8 7,5 7,7
Juli 1. 8. 15. 22. 29.		1 944,6 1 919,5 1 957,2 2 006,1 2 000,5	849,2 851,8 853,4 853,0 855,7	316,9 297,4 327,6 357,9 332,9	216,2 157,6 242,4 250,5 208,3	24,9 65,7 10,3 32,2 49,9	74,0 74,0 74,0 74,0 74,0	- - - -	1,8 0,1 1,0 1,2 0,8	5,1 6,0 4,4 4,4 5,2		- - -	79,5 72,5 74,9 87,3 97,4	71,8 64,8 67,0 79,4 89,5	7,7 7,7 7,8 7,8 8,0
2011 Aug. 5. 12. 19. 26.		2 004,3 2 073,0 2 076,6 2 071,6	857,6 858,2 854,6 850,2	369,8 441,5 447,3 431,7	159,8 286,8 244,8 197,0	134,8 80,2 105,9 121,2	74,0 74,0 96,0 110,5	- - - -	1,2 0,5 0,5 3,0	6,5 3,9 2,2 4,7		- - -	62,5 62,0 60,3 70,9	54,0 53,5 51,7 62,5	8,4 8,6 8,7 8,4
Sept. 2. 9. 16. 23. 30.		2 073,1 2 086,4 2 134,7 2 180,1 2 288,6	853,0 853,2 852,7 852,5 857,4	447,0 455,3 506,2 530,0 563,0	179,7 139,3 241,5 223,5 204,9	151,1 181,8 111,5 150,7 199,6	115,5 129,0 143,0 152,5 156,5	- - - -	0,6 5,2 10,2 3,4 2,0	4,2 3,6 3,7 4,6 3,3		- - - -	53,3 54,3 49,0 64,4 59,7	44,9 45,6 40,3 56,4 51,6	8,5 8,7 8,7 8,0 8,1
Okt. 7. 14. 21. 28.		2 295,7 2 310,9 2 313,2 2 333,4	859,6 859,5 858,3 863,1	571,5 598,0 580,3 596,6	154,1 298,6 213,1 178,7	255,6 136,2 202,1 248,1	160,5 163,0 165,0 169,5	- - - -	1,3 0,2 0,2 0,3	2,0 3,5 3,7 3,5		- - -	62,4 53,3 77,2 75,1	54,3 45,2 69,2 66,8	8,1 8,1 8,0 8,3
Nov. 4. 11. 18. 25.		2 328,6 2 343,5 2 393,4 2 419,5	867,1 866,5 865,1 865,1	601,0 623,2 661,9 663,6	135,3 294,9 236,5 211,9	288,4 144,7 236,8 256,3	173,5 183,0 187,0 194,5	- - - -	3,8 0,6 1,6 1,0	4,1 2,6 7,2 1,9		- -	58,7 57,9 65,3 97,0	51,0 49,8 57,4 88,9	7,7 8,1 7,9 8,1
	Deu	tsche	Bundesb	ank											
2009 Dez.	5)	588,2	201,3	112,2		35,5	-	-	-	-		-	10,4	10,0	0,4
2010 Jan. Febr. März April	5)	571,8 591,6 608,6 615,5	195,6 195,8 199,0 199,2	106,3 127,6 135,7 139,1	60,9 55,2 82,3 58,6	45,4 72,3 53,4 80,5	- - -	- - -	- -	- -		-	4,1 0,7 0,6 0,7	3,7 0,3 0,2 0,2	0,4 0,4 0,4 0,5
Mai Juni Juli	5)	673,4 713,7 625,3	201,0 202,7 204,8	193,0 193,8 208,8 115,9	52,8 108,6 61,8	123,9 82,9 34,7	16,2 17,3	- - -	- - -	- -		-	0,9 0,6	0,2 0,3 0,1 0,5	0,5 0,6 0,4 0,5
Aug. Sept. Okt.	5)	624,7 623,2 619,1	203,2 203,0 203,5	115,3 121,3	62,4 64,9	29,8 28,2	19,4 23,1 28,2	=	=	=		-	1,0 1,0 1,0 0,9	0,6 0,6	0,4 0,4
Nov. Dez.	5)	621,0 671,2	203,9 209,6	114,4 116,9 146,4	62,1 54,8 71,4	20,8 23,7 38,5	31,4 38,4 36,5	=	=	= =		-	0,9 0,9	0,2 0,2 0,2	0,7 0,6 0,8
2011 Jan. Febr. März	5)	628,7 639,5 632,2	204,5 204,2 205,2	109,4 120,7 119,9	50,5 58,2 63,9	16,6 13,0 17,1	42,3 49,5 38,9	- - -	- -	- -		-	2,0 0,6 0,6	0,2 0,2 0,2	1,8 0,5 0,5
April Mai Juni	5)	610,1 611,3 632,3	207,8 208,6 210,9	95,9 95,0 108,5	47,9 54,3 63,3	11,7 7,7 8,7	36,3 32,9 36,5	- - -	- -	- -		-	0,8 0,6 1,1	0,4 0,2 0,2	0,4 0,4 0,9
Juli Aug. Sept. Okt.	5)	629,0 679,1 764,6 772,8	213,1 211,6 213,5 215,2	100,3 145,5 205,5 212,1	52,5 60,5 69,8 59,9	13,2 16,0 56,8 58,4	34,6 68,9 78,8 93,9	- - -	- - - -	- - - -		- -	0,6 0,7 0,9 1,1	0,2 0,2 0,3 0,4	0,4 0,4 0,6 0,7

<sup>\*</sup> Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenunlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als "Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

) ( a mb :				eiten in Fremdw nsässigen außer gsgebiets										
Verbi lichke in Eur geger Ansäs außer des E Währ gebie	eiten ro nüber ssigen rhalb uro- rungs-	Verbindlich- keiten in Fremdwährung gegenüber An- sässigen im Euro-Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbind- lichkeiten	Verbind- lichkeiten aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II	post für z Sond	ugeteilte	Sonst Passiv		Intra-Euro- system-Ver- bindlichkeit aus der Be- gebung von Euro-Bank- noten 2)	Neubew tungsko	nten	Grundkapital und Rücklage Irosystem <sup>4)</sup>	Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)
	43,3	1,6	15,1	15,1			54,6		181,2			331,5	80,1	2011 März 25.
	42,3 41,7 41,5 42,3 41,2	1,3 1,1 1,0 1,0 0,9	5) 14,5 14,0 12,7 13,0 11,8	5) 14,5 14,0 12,7 13,0 11,8	- - - -	1	52,6 52,6 52,6 52,6 52,6	5)	179,1 178,0 178,8 180,4 182,3	- - - - -	5)	305,9 305,9 305,9 305,9 305,9	80,5 81,4 81,4 81,4 81,2	April 1. 8. 15. 22. 29.
	40,2 40,7 40,4 41,1 40,0	1,9 2,4 2,4 1,7 2,4	11,9 10,9 11,3 11,8 11,3	10,9 11,3 11,8 11,3	- - - -		52,6 52,6 52,6 52,6 52,6		183,2 184,5 187,9 186,9	- - - -		305,9 305,9 305,9 305,9 305,9	81,2 81,2 81,2 81,2 81,2	Mai 6. 13. 20. 27. Juni 3.
	38,1 40,6 38,0 36,3	1,6 0,9 1,5 0,9	11,9 12,0 10,1 9,6	12,0 10,1	=		52,6 52,6 52,6 52,2	5)	190,8 190,3 194,4 196,8	- - -	5)	305,9 305,9 305,9 316,7	81,5 81,5 81,5 81,5	10. 17. 24. Juli 1.
	37,1 38,9 40,4 40,2	1,9 3,2 3,4 1,6	8,5 6,9 8,9 10,2	8,5 6,9 8,9 10,2	- - -		52,2 52,2 52,2 52,2 52,2		194,0 197,6 200,4 207,1	- - -		316,7 316,7 316,7 316,7	81,5 81,5 81,5 81,5 81,5	8. 15. 22. 29.
	39,1 40,0 44,9 44,6	1,5 1,6 1,6 2,1	10,6 11,5 11,9 11,8	11,9 11,8	1		52,2 52,2 52,2 52,2		206,4 204,1 203,6 205,4	- - -		316,7 316,7 316,7 316,7	81,5 81,5 81,5 81,5	2011 Aug. 5. 12. 19. 26.
	43,7 47,0 52,1 56,3 50,0	2,7 2,4 2,1 2,3 2,5	11,2 11,9 11,5 12,2 5) 13,8	11,5 12,2	- - - -		52,2 52,2 52,2 52,2 54,5	5)	207,7 208,3 207,1 207,4 219,6	- - - -	5)	316,7 316,7 316,7 316,7 383,3	81,5 81,5 81,5 81,5 81,5	Sept. 2. 9. 16. 23. 30.
	48,3 48,3 48,2 49,6	3,7 2,5 1,9 2,8	12,3 10,4 11,0 11,4	10,4 11,0 11,4	- - -		54,5 54,5 54,5 54,5		216,8 216,0 213,2 212,1	- - -		383,3 383,3 383,3 383,3	81,5 81,5 81,5 81,5	Okt. 7. 14. 21. 28.
	49,4 51,9 51,5 51,4	2,7 4,0 3,7 1,8	11,5 9,9 9,6 11,8	9,9 9,6	-		54,5 54,5 54,5 54,5		214,9 208,4 209,9 207,7	- - - -		383,3 383,3 383,3 383,3	81,5 81,5 81,5 81,5	Nov. 4. 11. 18. 25.
											Deut	sche B	undesbank	
	9,1	0,0	1	-	-		13,1		13,5		5)	76,8		2009 Dez.
	9,8 9,3 9,3 11,5	0,0 0,0 0,0 0,0	0,2 0,3 0,1 0,3	0,3 0,1	=		13,1 13,1 13,6 13,6		13,2 13,4 10,3 10,2	147,6 149,6 150,2 151,1	5)	76,8 76,8 84,8 84,8	5,0 5,0 5,0 5,0	2010 Jan. Febr. März April
	12,8 11,0 11,2 10,5	0,0 0,0 0,0	0,2 0,2	0,2 0,2	=	5)	13,6 14,5	5)	10,4 11,3 12,5	151,7	5)	84,8 108,8 108,8	5,0 5,0 5,0	Mai Juni Juli
	10,8 12,6	0,0 0,0 0,0	0,3 0,5 0,1 0,1	0,1	- -	5)	14,5 14,5 13,7 13,7	5)	12,8 12,4 12,3	155,8 156,7	5)	108,8 99,9 99,9	5,0 5,0 5,0	Aug. Sept. Okt.
	11,0 14,5 12,2 12,0	0,0 0,0 0,0 0,0	0,2 0,2 0,2 0,1	0,2	- -		13,7 14,0 14,0 14,0		12,8 13,1 13,1 13,5	156,6 157,1 157,8 158,9	5)	99,9 110,5 110,5 110,5	5,0 5,0 5,0 5,0	Nov. Dez. 2011 Jan. Febr.
	13,4 11,7 11,3	0,0 0,0 0,0	0,2 0,3 0,3	0,2 0,3 0,3	- -		13,5 13,5 13,5		11,7 11,7 12,1	159,5 160,1 161,6	5)	103,3 103,3 103,3	5,0 5,0 5,0	März April Mai
	10,5 11,9 15,3 13,6	0,0 0,0 0,0 0,0	0,1 0,1 0,1 0,2	0,1 0,1	- - -		13,3 13,3 13,3 13,9		12,7 12,7 13,2 14,3	163,1 164,9 167,5 170,7	5)	107,0 107,0 107,0 127,1	5,0 5,0 5,0 5,0	Juni Juli Aug. Sept.
	12,9	0,0	0,2				13,9		14,4			127,1	5,0	Okt.

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*) Aktiva

Mrd €

			Kredite an	Banken (MFI	s) im Euro-V	Vährungsgel	oiet			Kredite an	Nichtbanker	n (Nicht-MFIs	s) im
				an Banken				n anderen Mitg	liedsländern		an Nichtba	nken im Inla	nd
						Wert-			Wert-			Unternehm personen	en und
Zeit	Bilanz- summe 1)	Kassen- bestand	insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite	papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	papiere von Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	Buch- kredite
									St	and am J	ahres- bz	zw. Mona	atsende
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008	7 892,7	17,8	2 681,8	1 990,2	1 404,3	585,8	691,6	452,9	238,8	3 638,2	3 163,0	2 686,9	2 357,3
2009	7 436,1	17,2	2 480,5	1 813,2	1 218,4	594,8	667,3	449,5	217,8	3 638,3	3 187,9	2 692,9	2 357,5
2010	8 304,7	16,5	2 361,6	1 787,8	1 276,9	510,9	573,9	372,8	201,0	3 724,5	3 302,9	2 669,1	2 354,7
2010 Jan.	7 452,7	14,3	2 465,1	1 806,6	1 220,4	586,2	658,5	440,7	217,8	3 655,8	3 198,2	2 695,9	2 354,2
Febr.	7 449,5	14,2	2 491,6	1 830,8	1 250,2	580,5	660,8	444,5	216,3	3 645,2	3 184,7	2 682,5	2 350,8
März	7 454,6	14,4	2 489,7	1 832,0	1 250,3	581,7	657,7	440,2	217,5	3 633,9	3 180,8	2 673,6	2 347,0
April	7 570,0	14,0	2 507,1	1 843,7	1 263,9	579,8	663,5	448,2	215,3	3 688,9	3 222,8	2 711,0	2 360,2
Mai	7 681,0	14,7	2 593,2	1 897,6	1 326,4	571,2	695,6	480,6	215,0	3 650,9	3 211,1	2 688,9	2 364,6
Juni	7 641,3	14,2	2 583,7	1 899,5	1 341,3	558,2	684,2	464,9	219,3	3 664,0	3 228,2	2 685,0	2 368,0
Juli	7 438,3	14,7	2 457,9	1 777,3	1 234,5	542,8	680,6	473,5	207,1	3 654,1	3 219,4	2 680,5	2 364,5
Aug.	7 517,6	14,5	2 489,7	1 792,7	1 252,0	540,6	697,1	488,6	208,4	3 667,0	3 229,6	2 688,4	2 373,2
Sept.	7 387,2	14,9	2 447,4	1 780,3	1 245,4	535,0	667,0	460,9	206,1	3 642,6	3 209,0	2 665,8	2 353,9
Okt.	7 397,5	15,2	2 353,9	1 759,6	1 246,2	513,4	594,3	389,3	205,0	3 758,9	3 327,9	2 675,0	2 360,5
Nov.	7 508,4	14,8	2 376,9	1 776,3	1 259,7	516,5	600,7	397,7	203,0	3 804,8	3 368,9	2 704,7	2 389,3
Dez.	8 304,7	16,5	2 361,6	1 787,8	1 276,9	510,9	573,9	372,8	201,0	3 724,5	3 302,9	2 669,1	2 354,7
2011 Jan.	8 183,8	14,1	2 322,8	1 748,8	1 239,7	509,1	573,9	374,7	199,2	3 748,8	3 322,9	2 684,7	2 356,7
Febr.	8 142,3	14,5	2 332,2	1 751,5	1 243,1	508,4	580,6	380,6	200,1	3 745,3	3 322,0	2 697,7	2 377,4
März	7 955,1	14,5	2 294,6	1 735,4	1 233,8	501,6	559,2	363,4	195,8	3 711,8	3 293,5	2 680,7	2 358,7
April	7 997,9	15,6	2 270,7	1 702,2	1 203,3	498,8	568,6	371,7	196,9	3 736,5	3 307,8	2 703,7	2 360,9
Mai	8 045,9	15,5	2 281,5	1 702,0	1 201,3	500,7	579,5	377,0	202,5	3 714,4	3 289,2	2 694,7	2 376,5
Juni	7 885,8	15,2	2 268,6	1 696,4	1 206,0	490,5	572,2	372,2	200,0	3 690,4	3 269,3	2 681,2	2 374,9
Juli	8 001,0	15,2	2 258,5	1 688,2	1 202,0	486,2	570,2	372,7	197,6	3 692,8	3 270,6	2 685,7	2 379,2
Aug.	8 263,5	14,7	2 337,8	1 750,1	1 265,2	484,9	587,7	390,3	197,4	3 699,5	3 279,0	2 706,1	2 403,3
Sept.	8 489,4	15,4	2 412,6	1 831,2	1 349,4	481,8	581,4	385,6	195,7	3 708,6	3 285,3	2 713,5	2 413,7
Okt.	8 353,9	1		1 830,0	1 347,6	482,3	577,5	385,1	l	3 728,0	1	l	
											V	eränderu	ıngen ³)
2003	90,7	- 0,6	- 12,2	- 44,1	- 42,6	- 1,5	31,9	18,8	13,1	30,0	23,6	22,8	26,4
2004	209,7	- 2,1	71,6	24,0	10,9	13,1	47,6	17,1	30,5	44,0	17,4		- 1,3
2005 2006 2007 2008	191,4 353,9 515,3 314,0	0,1 1,1 1,5 – 0,1	96,5 81,2 215,6 184,4	10,3 0,5 135,5 164,2	22,8 28,0 156,2 127,3	- 12,5 - 27,6 - 20,8 36,9	86,2 80,8 80,1 20,2	48,1 19,5 44,1 34,6	38,0 61,3 36,0 – 14,4	59,7 55,9 54,1 140,2	14,1 1,5 – 1,0 102,5	37,1 32,5 38,6 130,8	15,5 13,2 53,2 65,4 6,5
2009	- 454,8	- 0,5	- 189,5	- 166,4	- 182,1	15,8	- 23,2	- 2,5	– 20,7	17,3	38,2	16,9	0,6
2010	- 135,1	- 0,7	- 90,6	3,0	58,3	- 55,3	- 93,6	- 78,5	– 15,1	77,5	107,1	– 13,7	
2010 Febr.	- 7,2	- 0,2	25,8	24,0	29,6	- 5,6	1,8	3,4	- 1,7	- 12,8	- 14,7	- 14,4	- 4,5
März	4,9	0,3	0,5	2,6	- 0,3	2,9	- 2,1	- 4,4	2,3	- 2,5	1,2	- 4,5	- 3,2
April	107,9	- 0,5	16,4	11,0	13,1	- 2,1	5,4	7,8	- 2,3	54,7	42,4	37,9	13,2
Mai	63,7	0,7	80,8	50,4	59,5	- 9,1	30,4	31,0	- 0,6	- 45,6	- 15,4	- 25,6	1,1
Juni	– 50,5	- 0,6	– 11,2	0,7	13,8	- 13,1	– 11,9	– 16,1	4,2	11,1	15,6	- 5,3	2,0
Juli	- 166,1	0,6	- 118,1	- 116,0	- 101,0	- 15,0	- 2,1	9,9	– 11,9	- 3,2	- 4,5	- 0,5	0,4
Aug.	60,6	- 0,3	29,2	13,6	15,9	- 2,4	15,6	14,5	1,1	8,7	7,3	5,2	6,2
Sept.	- 88,7	0,4	- 36,3	- 8,8	- 3,6	- 5,2	- 27,5	– 26,0	– 1,5	- 16,5	- 15,2	- 17,5	– 14,3
Okt.	20,7	0,4	- 72,6	- 0,9	1,7	- 2,6	- 71,7	- 70,7	- 0,9	100,9	102,9	11,7	9,2
Nov.	80,9	- 0,5	25,6	22,0	10,8	11,2	3,5	5,8	- 2,3	39,4	36,9	25,8	25,0
Dez.	– 152,6	1,7	- 13,1	12,6	18,1	- 5,5	- 25,6	- 24,0	- 1,6	- 73,2	– 60,5	- 30,3	- 32,8
2011 Jan.	- 106,0	- 2,4	- 35,7	- 37,3	- 36,0	- 1,2	1,5	2,9	- 1,4	29,3	24,2	19,4	5,7
Febr.	- 39,5	0,3	10,1	3,2	3,7	- 0,5	6,9	6,1	0,9	- 1,1	0,4	14,6	22,0
März	- 167,6	0,0	- 31,8	- 10,8	- 8,2	- 2,6	– 20,9	– 16,2	- 4,8	- 29,7	– 25,8	– 14,5	– 16,4
April Mai Juni	63,2 27,4 – 165,7	1,2 - 0,1 - 0,2	- 21,0 - 21,0 7,4 - 21,0	- 31,7 - 1,9 - 14,0	- 29,2 - 3,5	- 2,5 - 2,5 1,6 - 18,7	10,8 9,3	9,6 3,9 – 4,6	1,2 5,4 – 2,4	29,0 - 25,8 - 23,0	17,1 - 21,2 - 19,3	25,6 - 11,3 - 12,9	5,1 13,1
Juli Aug.	104,8 263,1 193,7	- 0,0 - 0,5	- 10,6 80,7	- 7,9 69,9	4,8 - 3,8 71,0	- 4,1 - 1,1	- 7,1 - 2,6 10,8	- 0,4 10,9	- 2,3 - 0,0	- 0,7 1,0	- 1,3 1,9	2,2 14,0	- 1,0 2,0 17,7
Sept. Okt.	193,7	0,7	70,4	78,8 – 0,5	82,4 – 1,0	- 3,6 0,6	- 8,5 - 3,6	- 6,4 - 0,3	· '	4,7 21,3	3,7 27,3	5,2 30,8	8,2 32,0

<sup>\*</sup> Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. — 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch

Euro-Währ	ungsgebiet			an Nichth	nkon in and	ron Mitalia	deländer»			Aktiva gegodem Nicht-	Euro-		
Privat-	öffentliche Haushalte			an ivichtbai	Unternehm Privatperso	en und	öffentliche Haushalte			Währungsg	jeolet		
Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere 2)	zu- sammen	zu- sammen	darunter Buch- kredite	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	ins- gesamt	darunter Buch- kredite	Sonstige Aktivposi- tionen 1)	Zeit
Stand a	m Jahres-	bzw. Mo	natsende	9		_							
265,0 256,2 255,9	585,6	448,5 439,6 423,0	137,9 146,1 180,8	248,0 250,2 275,3	125,0 133,5 140,6	63,6 62,7 61,9	123,0 116,6 134,7		97,5 90,7 109,0	738,1 806,4 897,8	589,2 645,6 730,4	163,6	2002 2003 2004
278,2 294,1 267,3 329,6 335,4	549,5 505,8 476,1	408,7 390,2 360,7 342,8 335,1	171,9 159,2 145,0 133,4 160,0	322,4 376,6 425,5 475,1 450,4	169,1 228,1 294,6 348,1 322,2	65,0 85,2 124,9 172,1 162,9	153,3 148,5 130,9 127,0 128,2	27,6		993,8 1 172,7 1 339,5 1 279,2 1 062,6	796,8 936,2 1 026,9 1 008,6 821,1	166,7 188,8 224,4 275,7 237,5	2005 2006 2007 2008 2009
314,5		418,4	215,3	421,6	289,2	164,2	132,4	1	107,6	1 021,0	792,7	1 181,0	2010
341,7 331,7 326,6	502,2	338,0 334,8 335,5	164,4 167,4 171,8	457,5 460,5 453,1	325,5 325,7 319,6	161,9 162,9 162,7	132,1 134,8 133,5	23,7 23,7 22,3	108,3 111,1 111,2	1 081,5 1 072,7 1 073,9	838,8 832,8 833,9	225,9	2010 Ja Fe M
350,8 324,3 317,0	522,2	337,7 343,8 349,1	174,1 178,4 194,1	466,1 439,8 435,8	332,9 307,7 303,1	175,7 175,0 172,8	133,1 132,1 132,7	22,0 26,4 24,2	111,2 105,7 108,5	1 120,2 1 167,0 1 111,1	879,4 923,7 865,0	255,2	Ap Ma Ju
316,0 315,2 312,0	541,2	344,7 344,9 346,6	194,2 196,3 196,5	434,7 437,4 433,7	299,9 303,0 294,4	173,2 173,4 166,4	134,8 134,4 139,2		110,9 110,5 113,5	1 048,9 1 073,1 1 020,8	810,6 834,1 787,3	273,3	Ju Ai Se
314,6 315,4 314,5	664,2	350,9 427,3 418,4	302,0 237,0 215,3	431,0 435,9 421,6	289,7 299,5 289,2	162,6 167,8 164,2	141,3 136,4 132,4	24,8		1 011,3 1 043,4 1 021,0	781,3 810,3 792,7	258,2 268,5 1 181,0	Ol No De
328,0 320,2 322,1	624,3 612,8	421,7 410,1 399,4	216,5 214,2 213,4	425,9 423,3 418,3	287,9 285,7 282,2	159,8 158,2 157,2	138,0 137,6 136,2	26,3 26,4	111,3 109,7	1 017,1 1 017,4 978,6	786,3 790,0 748,1	955,6	2011 Ja Fe M
342,8 318,2 306,3	594,5 588,2	388,4 377,9 374,6	215,7 216,6 213,6	428,7 425,2 421,1	291,9 288,0 287,2	165,1 161,4 161,2	136,8 137,2 133,9	26,2 25,9	110,4 111,0 108,0	1 013,2 1 028,3 984,4	787,6 796,9 753,6	1 006,2 927,1	Aj M Ju
306,5 302,8 299,9 297,5	572,9 571,8	374,5 365,2 365,2 361,3	210,4 207,7 206,6 207,0	1	283,5 281,9 288,0 280,0	161,6 162,6 171,2 164,0	138,8 138,5 135,3 137,0	31,0 30,7	104,6	986,6 1 004,6 1 011,7 974,8	757,8 779,9 786,7 754,2	1 206,8 1 341,1	Ju Au Se Ol
Verände	erungen <sup>3</sup>	3)											
- 3,6 0,9 21,7 19,3 - 14,6 65,4 10,5	0,8 17,8 - 23,0 - 31,0 - 39,6 - 28,3 21,3	- 8,7 - 17,0 - 14,3 - 18,6 - 29,3 - 16,9 - 5,1	9,6 34,9 - 8,6 - 12,4 - 10,3 - 11,5 26,4	26,6 45,5 54,5 55,1 37,7 – 20,9	13,1 8,2 27,4 59,6 73,7 42,2 – 20,9	2,6 3,1 2,2 20,9 41,5 40,3 – 7,1	- 6,8 18,4 18,2 - 5,2 - 18,6 - 4,5	0,0 4,6 - 1,3 0,0 1,6 - 3,9	18,4 13,5 - 3,8 - 18,6	115,4 111,0 57,2 205,8 223,0 – 40,1 – 182,2	97,7 100,2 31,3 165,7 136,7 - 7,5 - 162,2	- 14,7 - 22,2 9,8 21,1 29,7	2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009
- 14,2 - 10,0		83,3	37,4	- 29,6 1,8	- 36,4 - 0,9	0,2 0,3	6,8 2,7	3,0	3,7	- 74,9 - 17,3	- 61,9 - 13,8	1 1	2010 2010 Fe
- 1,3 24,7 - 26,7	5,7 4,5	0,7 2,2 6,0	5,0 2,3 4,2	- 3,7 12,3 - 30,2	- 4,2 12,7 - 28,9	- 0,4 12,7 - 3,3	0,5 - 0,4 - 1,4	- 1,4 - 0,4	2,0 0,0 - 5,7	3,1 40,7 13,9	- 1,2	3,7	Ma Ap Ma
- 7,3 - 0,9 - 1,0	- 4,0 2,1	5,2 - 4,1 0,0	15,7 0,1 2,0	- 4,4 1,3 1,4	- 4,9 - 1,0 1,7	- 2,5 2,5 - 0,8	0,5 2,3 – 0,3	- 0,2 - 0,1	0,8 2,5 - 0,2	- 62,1 - 39,1 12,4		- 6,1 10,6	Ju Ju Ai
- 3,1 2,5 0,7	91,2 11,1	1,9 4,6 76,1	0,4 86,6 - 65,0	- 2,0 2,6	- 6,6 - 4,2 7,7	- 4,5 - 3,3 3,2	5,3 2,1 – 5,1	0,1	2,0 - 5,0	- 24,0 - 3,4 7,5	- 0,5 6,7	- 4,6 8,9	Se Ol No
2,5 13,7 – 7,4 1,9	4,8 – 14,2	- 8,8 - 12,0 - 10,5	- 21,4 1,3 - 2,2 - 0,8	- 12,7 5,1 - 1,5 - 3,9	- 9,3 - 0,4 - 1,1 - 2,6	- 2,6 - 3,6 - 1,3 - 0.1	- 3,4 5,5 - 0,4 - 1.3	1,4 0,1	4,0 - 0,5	- 12,7 5,2 3,0 - 27,9		- 102,4 - 51,9	De 2011 Ja Fe M
20,6 - 24,4 - 11,9	- 8,5 - 9,9	- 10,9 - 10,7	2,4 0,8 - 3,1	- 3,9 11,9 - 4,6 - 3,8	- 2,6 11,1 - 5,0 - 0,4	- 0,1 9,3 - 4,6 0,0	- 1,3 0,8 0,4 - 3,3	0,0 - 0,3	0,7 0,6	48,6 1,7 - 41,4	52,5 - 2,8	5,4 44,1	Aj M Ju
0,2 - 3,7 - 3,0	- 3,5 - 12,2	- 0,2 - 9,3	- 3,3 - 2,9 - 1,3	0,6 - 0,9 1,0	- 4,2 - 1,3	- 0,0 1,1 6,8	4,9 0,5 – 3,4	5,4 - 0,1	- 0,6 0,5	- 5,0 - 23,9 - 14,7	- 2,6 27,1	121,1 158,0	Ju Au Se

von Ausgleichsforderungen. — 3 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung  $\star$  in Tabelle II,1).



1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*) Passiva

Mrd €

	Wilde	Finlagen vo	n Banken (M	MFIs)	Finlagen vo	n Nichtbank	en (Nicht-M	Fls) im Euro-\	Nährungsge	hiet			
			hrungsgebie		Limagen vo		-	en im Inland		.bict		Einlagen vo	n Nicht-
						Limagen vo	- Tricingani	mit vereinb		mit vereinb	arter	Limagen vo	T THEIR
			von Banken	1				Laufzeit		Kündigung			
				:					d				
<b>-</b>	Bilanz-	ins-	im .	in anderen Mitglieds-	ins-	zu-	täglich	zu-	darunter bis zu 2	zu-	darunter bis zu	zu-	täglich
Zeit	summe 1)	gesamt	Inland	ländern	gesamt	sammen	fällig	sammen	Jahren C-	sammen	3 Monaten Jahres- b:		fällig
2002 2003 2004	6 394,2 6 432,0 6 617,4	1 478,7 1 471,0 1 528,4	1 236,2 1 229,4 1 270,8	242,4 241,6 257,6	2 170,0 2 214,6 2 264,2	2 034,9 2 086,9 2 148,5	574,8 622,1 646,2	884,9 874,5 898,9	279,3 248,0 239,9	575,3 590,3 603,5	472,9 500,8 515,5	87,4 81,8 71,9	8,1 9,3 8,8
2005 2006	6 859,4 7 154,4	1 569,6 1 637,7	1 300,8 1 348,6	268,8 289,0	2 329,1 2 449,2	2 225,4 2 341,6	715,8 745,8	906,2 1 009,3	233,4 310,1	603,4 586,5	519,1 487,4	62,2 62,0	9,6 13,9
2007 2008	7 592,4 7 892,7	1 778,6 1 827,7	1 479,0 1 583,0	299,6 244,7	2 633,6 2 798,2	2 518,3 2 687,3	769,6 809,5	1 193,3 1 342,7	477,9 598,7	555,4 535,2	446,0 424,8	75,1 74,2	19,6 22,4
2009	7 436,1	1 589,7	1 355,6	234,0	2 818,0	2 731,3	997,8	1 139,1	356,4	594,4	474,4	63,9	17,7
2010 2010 Jan.	8 304,7 7 452,7	1 495,8 1 596,8	1 240,1 1 348,9	255,7 247,9	2 925,8 2 826,3	2 817,6 2 736,7	1 090,0 1 025,2	1 109,4 1 113,9	303,7 330,5	618,2 597,6	512,5 479,2	68,4 66,6	19,3 20,1
Febr. März	7 449,5 7 454,6	1 597,3 1 566,6	1 361,7 1 328,7	235,6 237,9	2 828,9 2 815,8	2 736,7 2 736,7 2 725,0	1 025,5 1 009,4	1 108,4 1 110,9	323,8 325,3	602,9 604,7	485,1 486,8	69,6 69,7	20,4 21,9
April Mai Juni	7 570,0 7 681,0 7 641,3	1 599,7 1 629,3 1 616.8	1 340,9 1 356,0 1 365,8	258,7 273,3 251,0	2 836,1 2 840,9 2 842,3	2 737,0 2 749,1 2 750,9	1 044,7 1 063,1 1 064,3	1 087,5 1 081,1 1 082,1	301,4 299,5 299,7	604,8 605,0 604,4	488,8 490,8 491,5	77,9 69,1 69,5	27,3 21,9 22,3
Juli Aug.	7 438,3 7 517,6	1 515,4 1 534,6	1 244,1 1 253,2	271,3 281,4	2 840,1 2 856,9	2 745,2 2 756,0	1 061,3 1 068,3	1 078,1 1 081,9	297,4 298,3	605,9 605,8	495,1 496,8	71,8 70,4	24,2 22,5
Sept. Okt.	7 387,2 7 397,5	1 482,4 1 517,9	1 218,3 1 247,9	264,1 270,0	2 850,5 2 872,8	2 758,9 2 759,8	1 069,7 1 071,3	1 083,1 1 081,1	300,6 300,4	606,1 607,4	499,4 502,2	69,7 69,9	20,9 21,2
Nov. Dez.	7 508,4 8 304,7	1 513,5 1 495,8	1 245,8 1 240,1	267,7 255,7	2 924,8 2 925,8	2 802,1 2 817,6	1 093,6 1 090,0	1 098,6 1 109,4	295,5 303,7	609,9 618,2	504,2 512,5	76,3 68,4	25,7 19,3
2011 Jan. Febr. März	8 183,8 8 142,3 7 955,1	1 489,1 1 472,6 1 454,6	1 221,1 1 208,0 1 191,7	268,0 264,6 262,9	2 937,6 2 930,8 2 928,3	2 823,6 2 817,3 2 820,7	1 099,8 1 083,9 1 085,9	1 103,4 1 110,9 1 111,3	299,7 307,2 308,8	620,4 622,5 623,5	515,1 517,2 518,0	69,0 66,5 68,7	22,7 21,4 22,1
April Mai	7 997,9 8 045,9	1 458,9 1 422,2	1 183,6 1 163,9	275,3 258,3	2 936,7 2 950,7	2 830,9 2 841,8	1 088,0 1 090,4	1 120,7 1 131,5	319,2 330,2	622,3 619,9	517,6 515,3	71,9 71,3	25,7 25,1
Juni Juli	7 885,8 8 001,0	1 401,2 1 398,0	1 158,5 1 154,4	242,6 243,6	2 959,0 2 966,1	2 844,9 2 853,8	1 096,5 1 094,1	1 130,7 1 143,1	330,2 342,8	617,7 616,5	513,4 512,2	73,4 72,9	26,6 25,0
Aug. Sept. Okt.	8 263,5 8 489,4 8 353,9	1 413,8 1 430,6 1 419,0	1 163,7 1 176,1 1 162,8	250,1 254,6 256,2	2 988,4 3 007,5 3 008,5	2 873,6 2 884,0 2 888,5	1 105,9 1 111,5 1 120,4	1 152,7 1 159,1 1 155,0	351,5 361,4 359,1	615,0 613,4 613,0	510,8 509,7 509,5	75,6 80,7 80,0	25,5 28,3 28,4
OKt.	0 333,9	1 413,0	1 102,0	230,2	3 000,3	2 000,3	1 120,4	1 155,0	339,1	013,0		eränderu	
2003 2004	90,7 209,7	3,8 62,3	- 3,3 42,8	7,1 19,6	44,7 53,5	50,3 64,9	48,8 26,3	- 13,6 25,5	- 31,6 - 8,3	15,1 13,1		- 3,8   - 9,3	1,4   - 0,4
2005 2006	191,4 353,9	32,8 105,6	26,9 81,5	5,8 24,1	65,0 122,9	75,5 118,6	69,4 30,4	7,3 105,0	- 6,9 77,1	- 1,2 - 16,8 - 31,1 - 20,2	2,9 - 31.7	- 8,0 0,5	0,5 4,4 5,6
2007 2008 2009	515,3 314,0 - 454,8	148,3 65,8 – 235,3	134,8 121,5 – 224,5	13,5 - 55,8 - 10,8	185,1 162,4 31,9	177,3 173,1 43,9	24,6 38,8 205,0	183,9 154,6 – 220,4	167,8 123,5 – 259,3	- 31,1 - 20,2 59,3	- 41,4 - 21,2 50,3	13,6 - 7,4 - 9,6	5,6 - 0,1 - 4,1
2010	- 135,1	- 75,5	- 99,6	24,0	72,4	59,8	92,2	- 56,5	- 55,7	24,0	38,3	- 4,4	2,1
2010 Febr. März	- 7,2 4,9	3,6 – 15,7	12,0 - 17,8	- 8,3 2,1	- 5,9 - 13,3	- 0,4 - 11,8	- 0,1 - 16,1	- 5,6 2,4	– 6,8 1,5	5,2 1,8	5,9 1,8	- 5,1 0,1	0,3 1,4
April Mai	107,9 63,7	33,5 25,0	12,9 11,9	20,6 13,0	18,9 2,9	10,6 10,7	35,1 17,3	- 24,5 - 6,8	- 25,0 - 2,1	0,1 0,2	2,0 2,0	8,2 - 9,4	5,4 - 5,6 0,3
Juni Juli Aug.	- 50,5 - 166,1 60,6	- 14,0 - 94,4 16,9	8,7 - 116,0 7,6	22,7 21,6 9,2	0,8 - 0,8 16,0	1,5 - 4,6 10,2	1,6 - 2,2 6,6	0,5 - 3,8 3,7	- 0,3 - 2,2 0,8	- 0,6 1,5 - 0,1	0,6 3,6 1,7	0,2 2,6 – 1,6	0,3 2,0 - 1,8 - 1,5
Sept. Okt.	- 88,7 20,7	- 47,4 36,7	- 31,8 30,4	- 15,6 6,3	- 4,6 22,5	4,3	2,5 1,8	1,5 - 2,2	2,5 - 0,1	0,3	2,6 2,7	- 0,4 0,3	- 1,5 0,4
Nov. Dez.	80,9 - 152,6	- 8,9 - 16,1	- 4,9 - 4,6	- 4,0 - 11,5	26,9 1,6	17,6 15,9	22,1 - 3,2	- 7,0 10,6	- 6,0 8,0	2,6 8,5	2,0 8,6	6,1 - 7,8	4,4 – 5,6
2011 Jan. Febr. März	- 106,0 - 39,5 - 167,6	- 4,9 - 16,2 - 16,1	- 17,9 - 13,1 - 15,2	13,0 - 3,0 - 0,9	12,4 - 6,7 - 1,8	6,5 - 6,1 4,0	10,2 - 12,8 2,5	- 5,9 4,6 0,6	- 3,9 4,6 1,7	2,2 2,1 1,0	2,7 2,1 0,8	0,7 - 2,5 2,4	3,5 - 1,4 0,8
April Mai	63,2 27,4	6,6	- 6,9 - 21,2	13,5 – 18,1	9,4 13,1	10,8 10,1	3,6 1,9	9,3 10,7	10,4 10,8	- 2,1 - 2,4	- 1,3 - 2,3	3,3	3,7 - 0,7
Juni Juli	- 165,7 104,8	- 20,9 - 4,5	- 5,3 - 5,0	- 15,6 0,4	8,5 6.5	3,3 8,3	6,2 – 2,7	- 0,7 12,3	- 0,0 12,5	- 2,1 - 1,2	- 1,9 - 1,2	2,1 – 0,6	1,5
Aug. Sept.	263,1 193,7 – 135,5	16,8 13,8 – 11.6	12,6 10,6 – 13.2	4,1 3,2 1,6	17,1 17,4	19,9 9,1 4,4	11,8 4,3 9,0	9,6 6,4 – 4,1	8,8 9,9	- 1,6 - 1,5 - 0,4	- 1,4 - 1,0 - 0,3	- 2,7 4,9 - 0.7	- 1,6 0,4 2,7 0,1
Okt.	- 133,5	– 11,6	– 13,2	1,0	1,0	4,4	9,0	- 4,1	- 2,3	- 0,4	- 0,3	- 0,7	ı U,11

<sup>\*</sup> Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. — 2 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem

								Begebene S					
banken in a	anderen Mito	gliedsländer	ղ 2)	Einlagen vo		Verbind-		verschreibu	ngen 3)				
mit vereinb	arter	mit vereinb		Zentralstaa	ten	lichkeiten aus Repo-				Passiva			
Laufzeit		Kündigung	strist	-		geschäften mit Nicht-			darunter	gegenüber dem			
	darunter		darunter		darunter inländische		Geldmarkt-		mit Laufzeit	Nicht- Euro-	Kapital	Sonstige Passiv-	
zu- sammen	bis zu 2 Jahren	zu- sammen	bis zu 3 Monaten	ins- gesamt	Zentral- staaten	Währungs- gebiet	fonds- anteile 3)	ins- gesamt	bis zu 2 Jahren 3)	Währungs- gebiet	und Rücklagen	posi- tionen 1)	Zeit
Stand ar	m Jahres-	bzw. Mc	natsende	9									
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6				2002
68,6 59,8	11,4 9,8	3,9 3,3	3,1 2,7	45,9 43,8	44,2 41,4	14,1 14,8	36,7 31,5	1 486,9 1 554,8	131,3 116,9	567,8 577,1	340,2 329,3	300,8 317,2	2003 2004
50,2 45,9	9.3	2,4 2,3	2,0 1,9	41,6 45,5	38,8 41,9	19,5 17,1	31,7 32,0	1 611,9 1 636,7	113,8 136,4	626,2 638,5	346,8 389,6	324,5 353,7	2005 2006
53,2 49,5	22,0 24,9	2,3 2,4	1,8 1,8	40,1 36,6	38,3 34,8	26,6 61,1	28,6 16,4	1 637,6 1 609,9	182,3 233,3	661,0 666,3	428,2 461,7	398,2 451,5	2007 2008
43,7 46,4	1	2,5 2,8	2,0 2,2	22,8 39,8	22,2 38,7	80,5 86,7	11,4 9,8	1 500,5 1 407,8	146,3 82,3	565,6 636,0	454,8 452,8	415,6 1 289,9	2009 2010
44,0	15,5	2,5	2,0	23,0	21,3	68,2	12,2	1 503,2	142,7	598,0	441,8	406,3	2010 Jan.
46,6 45,2		2,5 2,6	2,0 2,0	22,6 21,1	20,7 20,4	78,9 79,8	12,0 11,6	1 496,5 1 503,2	140,1 138,0	608,5 622,6	441,6 445,8	385,9 409,3	Febr. März
48,0 44,5	16,8 13,9	2,6 2,6	2,0 2,1	21,2 22,7	19,8 20,6	100,7 101,4	11,3 11,3	1 501,9 1 503,4	132,1 127,7	672,6 738,4	448,0 447,0	399,8 409,4	April Mai
44,6 44,9	14,1	2,7 2,7	2,1 2,1	21,9 23,0	20,8 19,6	102,7 92,2	11,0 10,7	1 487,2 1 448,5	111,3 106,8	705,4 686,7	443,4 439,9	432,6 404,9	Juni Juli
45,3 46,2	13,9	2,7 2,7 2,7	2,1	30,4 21,9	20,4 20,7	104,0 95,9	10,7 10,3 10,2	1 446,3 1 457,6 1 440,3	111,1 108,5	701,7 667,1	438,1 433,6	414,3 407,3	Aug. Sept.
46,0	14,6	2,7	2,1	43,1	34,1	85,0	9,8	1 407,4	87,7	657,4	440,1	407,1	Okt.
47,8 46,4		2,7 2,8	2,2 2,2	46,3 39,8	41,3 38,7	109,0 86,7	9,8 9,8	1 423,6 1 407,8	87,7 82,3	674,0 636,0	452,8 452,8	401,0 1 289,9	Nov. Dez.
43,5 42,3		2,8 2,8	2,2 2,2 2,3	45,0 47,0	37,1 37,8	74,5 93,2	9,9 9,8	1 400,8 1 396,0	80,6 83,0	631,5 634,1	454,3 460,2	1 186,1 1 145,7	2011 Jan. Febr.
43,8 43,3	16,3	2,9 2,9	2,3 2,3	38,9 34,0	36,2 33,8	78,9 89,2	10,0 9,7	1 373,4 1 364,1	78,2 76,2	575,5 605,0	460,7 456,8	1 073,7 1 077,5	März April
43,3 43,9	16,2	2,9 2,9 2,9	2,3 2,3 2,3	37,6 40,6	34,8 38,3	105,2 104,8	9,5 9,4	1 368,4 1 360,1	77,2 74,2	605,4 556,5	460,7 449,5	1 123,8 1 045,4	Mai Juni
44,9	16,9	3,0	2,3	39,4	35,6	91,8	6,8	1 357,0	77,3	560,3	453,2	1 167,9	Juli
47,1 49,4	17,7	3,0 3,0	2,3	1	36,8 40,8	101,9 107,0	7,2 7,2	1 352,8 1 352,4	79,4 76,1	604,9 644,6	458,7 459,4	1 335,7 1 480,7	Aug. Sept.
48,5		3,1	2,4	40,0	37,9	105,7	7,2	1 341,6	74,0	650,4	462,8	1 358,7	Okt.
	erungen <sup>4</sup>   2,0	, 	- 0,4	– 1,8	– 1,4	10,7	l – 0.5	49,6	- 2,2	4,9	- 3,3	– 19,4	2003
- 4,4 - 8,3 - 7,7		- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 0,5 - 5,2 0,2	73,2 39,1	- 14,8	21,7	- 10,5 14,4	14,0	2004
- 7,7 - 3,9 8,0	- 0,3	- 0,9 - 0,1 0,0	- 0,7 - 0,2 - 0,1	- 2,5 3,9 - 5,8	- 3,0 3,1 - 4,3	4,7 - 3,3 8,1	0,2	34,4 20,3	- 9,5 21,7 48,7	22,0 32,4 48,8		33,7 65,1	2005 2006 2007
- 7,4 - 5,6	0,7	0,0 0,1 0,1	- 0,1 - 0,0 0,2	- 3,3 - 2,4	- 3,2 - 0,8	36,1 19,4	- 12,2 - 5,0	- 33,8 - 104,9	50,4 - 87,3	- 0,0 - 95,5	39,2	56,6 - 65,2	2007 2008 2009
- 6,8	1	0,3	0,3	17,0	16,5	6,2	- 1,6	- 105,8	- 62,4	54,3	- 8,0	- 76,9	2010
- 5,5 - 1,4	- 4,8 - 1,5	0,0 0,0	0,0 0,0	- 0,4 - 1,5	- 0,6 - 0,4	10,7 1,0	- 0,1 - 0,4	- 11,0 6,0	- 2,7 - 2,0	6,2 13,0	- 1,2 4,0	- 9,5 10,3	2010 Febr. März
2,7	3,1	0,0 0,0	0,0	0,1	- 0,5	20,8	- 0,3 - 0,0	- 4,0	- 6,0	47,5 49,5	1,6 - 5,2	- 10,1	April
- 3,8 - 0,1	0,0	0,0	0,0	1	0,8 0,2	0,7 1,2	- 0,3	- 16,1 - 20,7	- 16,4	- 35,6	- 4,7	7,0 22,7	Mai Juni
0,6 0,2	0,6	0,0 0,0	0,0 0,0	7,4	- 1,2 0,7	- 10,4 11,7	- 0,2 - 0,4	- 26,3 1,5	- 4,4 4,2	- 6,6 8,9	- 0,9 - 3,3	- 26,4 9,3	Juli Aug.
1,2 - 0,1	1,1	- 0,0 0,0	- 0,0 0,0	- 8,6 21,3	0,3 13,4	- 8,0 - 10,8	- 0,1 - 0,4	- 0,8 - 29,8	- 2,3 - 20,7	- 19,4 - 6,5	- 1,4 7,1	- 6,9 1,9	Sept. Okt.
1,6	0,8	0,0 0,1	0,0 0,1	3,2 - 6,5	7,1	23,9 - 22,2	- 0,0 0,1	10,7	1,2 - 5,3	3,9 – 33,1	9,9 0,8	14,6 - 72,7	Nov. Dez.
- 2,8	- 2.3	0,0	0,0	5,2	_ 1,6	- 12,2	0,0	- 1,2	- 1,6	0,2	2,9 6,2	l	2011 Jan.
- 1,1 1,6	2,1	0,0 0,0	0,0 0,0	1,9 - 8,1	0,7 – 1,6	18,8 – 14,3	- 0,1 0,2	- 1,6 - 12,4	2,4 – 3,7	4,1 - 53,4	2,3	- 103,1 - 44,1 - 72,1	Febr. März
- 0,4 - 0,0	0,1	0,0 0,0	0,0 0,0	3,6	- 2,3 1,0	10,4 15,9	- 0,3 - 0,2	- 1,5 - 3,4	- 1,9 0,9	36,7 - 5,8	- 2,3 2,4	4,2 44,7	April Mai
0,6 0,9		0,0 0,0	0,0	3,0 - 1,2	3,5 – 2,7	- 0,3 - 13,4	- 0,1 - 0,1	- 15,4 - 8,6	- 3,7 3,0	- 47,8 0,6	- 11,0 2,7	- 78,6 121,6	Juni Juli
- 3,1 2,2	- 2,2	- 0,0 0,0	- 0,0 0,0		1,1 4,0	10,3	0,4	- 1,1 - 13,4	2,2 - 3,5	47,0 29,1	5,4 – 1,9	167,2 143,8	Aug. Sept.
- 0,9		l		1			1	1			1		Okt.

Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. — 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. \* in Tabelle II,1).

## 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)

Mrd €

	Mrd €												
				Kredite an I	Banken (MFI	s)	Kredite an I	Nichtbanken	(Nicht-MFIs)	)			
					darunter:			darunter:					
			Kassenbe-					Buchkredite	<u>:</u>				
	Anzahl		stand und Guthaben					mit Befristu	ng		Wert-		
Stand am	der berich-		bei Zentral-		Guthaben	Wert- papiere					papiere von		Sonstige Aktiv-
Monats- ende	tenden Institute	Bilanz- summe 1)	noten- banken	insgesamt	und Buch- kredite	von Banken	insgesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Wechsel	Nicht- banken	Beteili- gungen	posi- tionen 1)
	Alle Ban	kengrup	oen										
2011 Mai Juni	1 923   1 923	8 094,0 7 933,6	71,9 81,9	2 785,4 2 729,3	2 038,2 1 995,7	735,5 722,6	3 988,8 3 956,3	513,6 504,0	2 706,3 2 699,0	0,7 0,7	727,0 715,8	146,9 144,4	1 101,0 1 021,8
Juli	1 922	8 051,5	72,7	2 730,0	2 004,4	713,9	3 962,5	502,5	2 713,4	0,7	710,1	143,7	1 142,5
Aug. Sept.	1 920 1 915	8 313,8 8 538,8	79,1 94,2	2 819,5 2 890,3	2 096,1 2 171,8	712,7 706,6	3 969,7 3 974,7	512,9 518,4	2 723,0 2 731,9	0,7 0,7	696,6 691,6	143,8 143,8	1 301,7 1 435,8
Okt.	1 905	8 403,3	88,0	2 868,9	2 154,7	701,1	3 979,3	530,0	2 729,1	0,7	683,9	143,9	1 323,1
2011 Cont	Kreditba		1 447	1 016 0	011.6	102.2	1 096 6	240 5	627.5	0.4	173.6	. 72.01	1 061,9
2011 Sept. Okt.	288 286	3 282,2 3 179,7	44,7 41,8	1 016,0 1 024,1	911,6 922,3	102,2 99,7	1 086,6 1 095,4			0,4 0,4		73,0 73,1	945,2
		anken <sup>7)</sup>											
2011 Sept. Okt.	4 4	2 232,3 2 124,5	30,3 25,2	577,0 585,2	518,9 529,6		526,8 532,6				91,4 87,6		1 032,8   915,9
	Region			•	editbanke								
2011 Sept. Okt.	171 171	816,5 802,3	12,2 12,8	279,2 260,9	233,8 215,8	44,7 44,5	493,7 497,2	71,4 75,5			79,6 78,9	6,7 6,7	24,7   24,7
	Zweigs	tellen au	ısländisch	er Banke	en								
2011 Sept. Okt.	113 111	233,4 252,9	2,1 3,8	159,8 178,0	158,9 176,9	1,0 1,1	66,1 65,6			0,0 0,0	2,7 3,0	0,9 0,9	4,4   4,6
	Landesb	anken											
2011 Sept. Okt.	10 10	1 440,5 1 423,0	12,7 7,7	535,0 516,7	399,7 383,2	130,8 128,7	662,7 660,9	116,1 117,5	414,0 410,7	0,1 0,1	127,1 126,8	17,6   17,5	212,5   220,2
	Sparkass	en											
2011 Sept. Okt.	428 427	1 079,2 1 085,6	20,1 21,0		91,8 96,0		778,1 779,6		612,9 615,1	0,1 0,2	104,5 104,1	17,4   17,5	18,3   18,1
	Genosse	nschaftlio	he Zentr	albanker	1								
2011 Sept. Okt.	2   2	285,3 281,1	0,9 1,1	169,2 165,9	131,9 128,1	37,3 37,7	60,9 62,4			0,0	26,3 26,1		39,3   36,8
	Kreditge	nossensc		•	•		•		•	•	,		, -
2011 Sept. Okt.	1 128 1 121	713,3 716,1	14,2 14,5	183,8 184,9	68,6 69,7	113,5 113,5	485,7 487,1	33,0 32,4		0,1 0,1	66,0 66,1		18,0   17,9
	Realkred	litinstitut	:e										
2011 Sept. Okt.	18   18	615,7 596,4									95,4 94,4		18,8   18,6
	Bausparl	cassen											
2011 Sept. Okt.	23 23	197,3 197,7	0,1 0,1	59,3 59,6	42,0 42,4	17,3 17,2	129,7 130,0		114,6 114,9	:	13,5 13,5	0,4 0,4	7,8   7,7
	Banken ı	mit Sond	eraufgab	en									
2011 Sept. Okt.	18 18		1,1 1,4			80,6 80,3	351,0 356,1		237,7 237,7		85,1 83,4	7,6 7,6	59,1   58,7
	Nachrich	tlich: Au	slandsbaı	nken <sup>8)</sup>									
2011 Sept. Okt.	153 151	980,7 967,9	11,9 13,1	409,8 400,7	355,7 347,1	52,4 51,9			270,3 269,1	0,1 0,1	84,4 84,7	6,1 6,1	121,1   116,7
	darunte	er: Banke	n im Mel			ndischer		9)					
2011 Sept. Okt.	40 40	747,3 715,0	9,7 9,2	249,9 222,7	196,8 170,2	51,5 50,9	365,7 365,7	53,9 54,8	227,4 226,4	0,1 0,1	81,7 81,8	5,2 5,2	116,7   112,1

<sup>\*</sup> Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung

des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. — 2 Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. — 3 In

		nd aufgeno n Banken (N		Einlagen u	nd aufgeno	mmene Kre	dite von Ni	chtbanken	(Nicht-MFIs	)			Kapital einschl.		
		darunter:			darunter:							1	offener Rück-		
						Termineinl		Nach-	Spareinlag	en 4)		1	lagen, Genuss-		
						mit Befrist	ung 2)	richtlich: Verbind-		darunter	]	Inhaber- schuld-	rechts- kapital,		
			Termin-					lich- keiten		mit drei- monatiger		verschrei- bungen	Fonds für allgemeine		Stand am
	insgesamt	Sicht- einlagen	ein- lagen	insgesamt	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr <b>2)</b>	aus Repos 3)	insgesamt	Kündi-  gungsfrist	Spar- briefe	im Umlauf 5)	Bank- risiken	posi- tionen 1)	Monats- ende
												Alle	Bankeng	gruppen	
١	1 871,7	393,2	1 478,4	3 212,1	1 235,5	412,6	816,2	168,7	630,0	523,2		1 436,0			2011 Mai
	1 811,6 1 810,5	373,3 370,7	1 438,3 1 439,8	3 210,1 3 206,0	1 226,1 1 233,4	422,3 410,7	815,1 815,7	161,3 146,8	627,8 626,5	521,2 519,9	118,8 119,7	1 417,7 1 418,0	391,2 391,4	1 103,1 1 225.6	Juni Juli
	1 868,7	379,8	1 488,9	3 240,5	1 241,1	432,8	821,4	160,9	624,9	518,4	120,4	1 418,2	392,7	1 393,7	Aug.
	1 921,5 1 908,1	437,8 436,2	1 483,7 1 471,9	3 268,3 3 275,6	1 261,9 1 277,4	443,2 436,3	819,2 817,7	162,9 165,7	623,3 623,0	517,4 517,1	120,7 121,3	1 418,3 1 410,6	392,9 393,2	1 537,9 1 415,8	Sept. Okt.
		,		•		,		•	•	•	•	•	Kreditb	anken <sup>6)</sup>	
١	781,3	290,1	491,1	1 124,1		192,8	202,9	87,2	124,5	96,6		190,2			2011 Sept.
١	781,4	295,5	485,9	1 140,7	586,9	194,6	203,5	95,9	124,7	96,6	31,0		roßbank	934,9	Okt.
ı	451,7	192,6	259,2	542,3	260,3	112,2	86,0	81,8	73,2	69,0	10,5				2011 Sept.
	456,5	203,2	253,4	550,5		109,3	85,9								Okt.
									_			_	Creditbar		
	176,1 154,2	67,9 50,6	108,2 103,7	517,3 524,1		72,6 75,8	100,5 100,8	5,3 4,8		27,6 27,9		37,2 37,9		42,5 42,6	2011 Sept. Okt.
										Zweig	stellen a	ausländis	scher Bar	nken	
	153,4 170,6	29,6 41,8	123,8 128,8	64,5 66,2	39,2 38,9	7,9 9,5	16,5 16,8	-	0,0 0,0	0,0 0,0		0,1 0,1		8,1 8,6	2011 Sept. Okt.
	170,01	41,01	120,0	00,2	30,5	, 5,5	10,01		0,0	0,0	1,0	0,1	•	banken	OKt.
ı	370,7	64,7	306,0	401,0		114,0	166,7	60,3			1,4		64.6	236.5	2011 Sept.
١	370,6	57,4	313,2	386,0	98,9	106,0	165,7	52,8	13,9	10,6	1,5	366,3			Okt.
	179.0	10.7	1503	7545	l 227.2 l	1 19.1	1561	0.8	I 208.4	247,4	I 649	l 22.2		arkassen   59,7	2011 Sept.
	178,9 180,2	19,7 20,9	159,3 159,2	754,5 758,9	327,3 331,2	48,4 48,5	15,6 15,7	0,8 1,0				22,2 22,0		60,7	Okt.
										Ge	nossensc	haftlich	e Zentral	lbanken	
ı	137,5	29,3	108,2	41,1	11,7	13,7	13,5	7,2	-	ı -	2,3	53,8	13,0	39,8	2011 Sept.
١	136,1	27,9	108,3	41,0	9,9	15,4	13,5	6,4	_	_	2,3	53,9			Okt.
	400 5	5.01		F43.4		10.0	20.4		105.0	162.0			enossens		2044.6
	100,5 100,7	6,9 6,6	93,5 94,2	512,1 515,0		49,9 49,5	30,1 30,0	0,0	185,9 185,8	162,0 162,1				35,4 35,9	2011 Sept. Okt.
												Re	alkrediti	nstitute	
	165,6 152,0	8,4 8,9		199,7 196,7	11,7 10,5	13,5 12,6	174,2 173,4	3,3 3,1							2011 Sept. Okt.
	.52,0	9,5		.50,			.,,,,,,,	57.	0,5	0,5		203/0		rkassen	
ı	25,2   25,3	1,5 1,8	23,7	140,2 140,3	0,4	0,9 0,9	137,6 137,7	-	0,4 0,4	0,3 0,3	1,0 1,0	5,6 5,6			2011 Sept.
١	25,3	1,8	23,5	140,3	0,4	0,9	137,7	-	0,4	0,3					Okt.
	161 0	17.2	144,6	95,5	6,8	10.1	7961	4.0		ı			Sonderau	-	2011 Sept.
	161,8 161,8	17,2 17,3	144,5	96,9	10,1	10,1 8,7	78,6 78,1	4,0 6,6	_	_	_	551,5 545,5	48,6 48,7	70,7	Okt.
													uslandsb		
	309,9   304,5	109,1 103,2	200,7 201,3	428,4 424,9	223,5 219,5	79,4 79,7	90,8 91,1	30,2 28,7	19,4 19,3	19,3 19,2	15,3 15,3	63,4 62,9	44,9 44,9	134,1 130,6	2011 Sept. Okt.
					,								cher Bar		
I	156,5	79,6 61,4	76,9 72,5	363,9	184,3   180,6	71,5   70,2									2011 Sept.
- 1	133,9	61,4	72,5	358,8	180,6	70,2	74,3	28,7	19,3	19,1	14,3	62,8	37,5	122,0	Okt.

den Termineinlagen enthalten. — **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. — **5** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — **6** Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". — **7** Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals

Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG) und Deutsche Postbank AG. — 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". — 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.



3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

	Mrd €												
			Kredite an	inländische I	Banken (MFI	s) 2) 3)			Kredite an	inländische	Nichtbanker	n (Nicht-MFIs)	3) 6)
Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Eurowäh- rungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundes- bank	insgesamt	Guthaben und Buch- kredite	Wechsel 4)	börsen- fähige Geldmarkt- papiere von Banken	Wert- papiere von Banken	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Buch- kredite	Wechsel 4)	Schatzwech- sel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken 7)
									S-	tand am	Jahres- b	zw. Mona	tsende *)
2001 2002 2003 2004	14,2 17,5 17,0 14,9	56,3 45,6 46,7 41,2	1 676,0 1 691,3 1 643,9 1 676,3	1 078,9 1 112,3 1 064,0 1 075,8	0,0 0,0 0,0 0,0	5,6 7,8 8,8 7,4	591,5 571,2 571,0 592,9	2,8 2,7 2,3 2,1	3 014,1 2 997,2 2 995,6 3 001,3		4,8 4,1 3,7 2,7	4,4 3,3 3,4 2,6	
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	-	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2008	17,4	102,6	1 861,7	1 298,1	0,0	55,7	507,8	2,0	3 071,1	2 698,9	1,2	3,1	367,9
2009	16,9	78,9	1 711,5	1 138,0	-	31,6	541,9	2,2	3 100,1	2 691,8	0,8	4,0	403,5
2010	16,0	79,6	1 686,3	1 195,4	-	7,5	483,5	1,8	3 220,9	2 770,4	0,8	27,9	421,8
2010 Mai	14,2	57,5	1 817,8	1 267,0	0,0	26,5	524,3	1,9	3 130,1	2 707,8	0,6	2,5	419,2
Juni	13,7	116,1	1 761,1	1 223,2		26,5	511,4	1,9	3 147,5	2 716,5	0,6	8,1	422,4
Juli	14,3	66,8	1 688,7	1 165,6	-	26,4	496,7	1,8	3 139,7	2 708,6	0,6	9,9	420,6
Aug.	13,9	66,8	1 704,5	1 183,5	-	27,1	493,9	1,8	3 150,2	2 717,5	0,6	9,2	423,0
Sept.	14,2	74,1	1 685,0	1 169,5	-	24,5	491,1	1,9	3 129,7	2 699,9	0,6	8,9	420,3
Okt.	14,7	64,4	1 674,2	1 180,2	-	6,9	487,1	1,8	3 249,0	2 710,7	0,6	28,2	509,4
Nov.	14,0	57,6	1 697,3	1 200,6	-	8,6	488,1	1,8	3 290,2	2 815,9	0,6	26,1	447,6
Dez.	16,0	79,6	1 686,3	1 195,4	-	7,5	483,5	1,8	3 220,9	2 770,4	0,8	27,9	421,8
2011 Jan.	13,6	54,0	1 673,1	1 183,9	-	7,9	481,3	1,7	3 241,2	2 777,7	0,7	29,2	433,6
Febr.	13,6	61,7	1 668,2	1 179,5	-	9,4	479,3	1,7	3 240,3	2 786,9	0,7	29,4	423,4
März	14,0	67,0	1 646,6	1 164,7	-	7,7	474,2	1,7	3 211,7	2 757,5	0,6	24,6	429,0
April	15,1	49,1	1 630,9	1 152,3	-	5,4	473,2	1,7	3 226,5	2 748,7	0,6	25,6	451,6
Mai	14,6	56,4	1 623,7	1 143,2	-	5,7	474,8	1,7	3 209,4	2 753,8	0,5	23,7	431,3
Juni	14,4	66,6	1 607,5	1 137,4	-	5,2	465,0	1,7	3 191,7	2 748,9	0,5	21,6	420,7
Juli	14,5	57,5	1 610,1	1 144,0	-	5,1	460,9	1,6	3 193,1	2 753,1	0,5	18,7	420,7
Aug.	14,0	64,1	1 665,1	1 200,6	-	5,3	459,2	1,7	3 201,3	2 768,0	0,5	16,7	416,2
Sept.	14,7	78,8	1 731,5	1 270,1	-	6,0	455,4	1,7	3 207,6	2 778,3	0,6	14,5	414,2
Okt.	14,7			1 274,4	_		455,3	1,7	3 233,3		0,6	15,7	
	·											Veränder	
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	
2004	- 2,1	- 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	- 1,4	+ 22,1	- 0,2	+ 3,3	- 35,0	- 1,0	+ 1,1	
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	- 0,0	- 0,8	- 11,9	- 0,0	- 6,7	- 11,8	- 0,3	- 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	- 3,6	+ 24,5	- 0,0	+ 2,6	- 30,6	- 0,2	- 12,4	- 20,3	- 0,5	- 0,4	+ 8,8
2007	+ 1,5	+ 15,2	+ 114,8	+ 137,6	+ 0,0	+ 17,0	- 39,8	+ 0,4	- 15,9	+ 12,1	- 0,3	- 0,5	- 27,2
2008	- 0,1	+ 39,4	+ 125,9	+ 90,1	± 0,0	+ 30,6	+ 5,2	- 0,8	+ 92,0	+ 47,3	- 0,4	+ 1,8	+ 43,3
2009	- 0,5	- 23,6	- 147,2	- 157,3	- 0,0	- 24,1	+ 34,3	+ 0,2	+ 25,7	- 11,2	- 0,4	+ 1,4	+ 35,9
2010	- 0,9	+ 0,6	- 19,3	+ 61,5	± 0,0	- 24,0	- 56,8	- 0,3	+ 130,5	+ 78,7	+ 0,0	+ 23,8	+ 28,0
2010 Mai	+ 0,7	- 8,9	+ 63,0	+ 71,7	+ 0,0	- 0,0	- 8,7	- 0,0	- 10,7	+ 10,5	- 0,0	+ 0,5	- 21,8
Juni	- 0,5	+ 58,6	- 56,7	- 43,7		- 0,4	- 12,6	+ 0,0	+ 17,5	+ 8,7	- 0,0	+ 5,5	+ 3,3
Juli	+ 0,5	- 49,3	- 69,2	- 54,4	- 0,0	- 0,1	- 14,7	- 0,1	- 7,8	- 7,8	+ 0,1	+ 1,6	- 1,7
Aug.	- 0,3	- 0,0	+ 15,8	+ 17,9	-	+ 0,7	- 2,8	-	+ 10,5	+ 8,8	- 0,0	- 0,7	+ 2,4
Sept.	+ 0,3	+ 7,4	- 19,5	- 14,0	-	- 2,7	- 2,8	+ 0,0	- 20,6	- 17,6	- 0,1	- 0,2	- 2,7
Okt.	+ 0,4	- 9,8	- 10,8	+ 10,7	-	- 17,5	- 4,0	- 0,0	+ 120,1	+ 11,7	+ 0,1	+ 19,3	+ 89,1
Nov.	- 0,6	- 6,8	+ 23,1	+ 20,4	-	+ 1,7	+ 1,1	- 0,0	+ 41,1	+ 105,0	- 0,0	- 2,1	- 61,8
Dez.	+ 2,0	+ 22,0	- 10,7	- 4,9	-	- 1,1	- 4,6	+ 0,0	- 64,1	- 45,4	+ 0,2	+ 1,8	- 20,7
2011 Jan.	- 2,4	- 25,6	- 13,2	- 11,4	-	+ 0,5	- 2,2	- 0,1	+ 20,3	+ 7,3	- 0,1	+ 1,3	+ 11,8
Febr.	- 0,1	+ 7,7	- 4,9	- 4,4	-	+ 1,5	- 2,0	-	- 0,9	+ 9,2	- 0,0	+ 0,2	- 10,2
März	+ 0,4	+ 5,3	- 21,6	- 14,8	-	- 1,7	- 5,1	+ 0,0	- 28,6	- 29,4	- 0,1	- 4,7	+ 5,6
April	+ 1,1	- 17,8	- 15,7	- 12,4	-	- 2,3	- 0,9	+ 0,0	+ 14,8	- 8,8	+ 0,0	+ 0,9	+ 22,7
Mai	- 0,5	+ 7,2	- 7,3	- 9,1	-	+ 0,3	+ 1,6	- 0,0	- 17,1	+ 5,1	- 0,1	- 1,9	- 20,3
Juni	- 0,3	+ 10,3	- 16,2	- 5,8	-	- 0,5	- 9,8	+ 0,0	- 17,5	- 4,7	- 0,0	- 2,1	- 10,7
Juli	+ 0,2	- 9,1	+ 2,6	+ 6,6	-	- 0,0	- 4,0	- 0,0	+ 1,4	+ 4,2	+ 0,0	- 2,8	+ 0,0
Aug.	- 0,5	+ 6,6	+ 62,3	+ 63,8	-	+ 0,2	- 1,7	+ 0,0	+ 0,7	+ 7,3	- 0,0	- 2,1	- 4,6
Sept. Okt.	+ 0,6 + 0,0	+ 14,7 - 6,1	+ 66,3	+ 69,5	-	+ 0,7 + 0,5	- 3,8 - 0,1	- 0,0 + 0,0	+ 6,3 + 25,7	+ 10,3 + 27,8	+ 0,1	- 2,2 + 1,2	- 1,9 - 3,3

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; siehe auch Anm. 5. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossaments-

verbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; siehe auch Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen

				ınd aufgend lischen Banl						ommene Kr itbanken (N		15)		
Aus- gleichs- forderun- gen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Zeit
Stand a	m Jahres	s- bzw. M	lonatsen	de *)										
4,0 3,0 2,0 1,0		95,9 119,0 109,2 99,6	1 204,9 1 244,0 1 229,6 1 271,2	123,1 127,6 116,8 119,7	1 081,6 1 116,2 1 112,6 1 151,4	0,3 0,2 0,2 0,1	27,2 25,6 27,8 30,3	2 034,0 2 085,9 2 140,3 2 200,0	526,4 575,6 624,0 646,9	827,0 830,6 825,7 851,2	574,5 575,3 590,3 603,5	104,4 100,3	43,3 42,1 40,5 43,7	2001 2002 2003 2004
- - - -	56,6 53,0 51,1 47,2 43,9	108,5 106,3 109,4 111,2 106,1	1 300,0 1 348,2 1 478,6 1 582,5 1 355,1	120,5 125,4 122,1 138,5 128,9	1 179,4 1 222,7 1 356,5 1 444,0 1 226,2	0,1 0,0 0,0 0,0 0,0	26,5 22,3 20,0 41,6 35,7	2 276,6 2 394,6 2 579,1 2 781,4 2 829,7	717,0 747,7 779,9 834,6 1 029,5	864,4 962,8 1 125,4 1 276,1 1 102,6	603,4 586,5 555,4 535,2 594,5	135,4	42,4 37,8 36,4 32,3 43,4	2005 2006 2007 2008 2009
-	33,7	96,8	1 237,9	135,3	1 102,6	0,0	13,8	2 936,6	1 104,4	1 117,1	618,2	1	37,5	2010
_	42,8 42,5	97,8 97,6	1 355,5 1 365,2	139,6 140,1	1 215,9 1 225,0	0,0 0,0	37,1 36,8	2 867,5 2 867,5	1 089,6 1 090,5	1 073,1 1 073,1	605,1 604,4	99,7 99,5	42,7 42,4	2010 Mai Juni
- - -	42,3 42,3 42,1	96,1 95,6 95,3	1 243,3 1 252,5 1 217,8	134,7 138,9 138,6	1 108,6 1 113,7 1 079,1	0,0 0,0 0,0	35,6 35,9 35,1	2 851,1 2 873,4 2 867,2	1 084,9 1 094,7 1 083,3	1 061,3 1 074,2 1 079,4	605,9 605,9 606,1	98,9 98,7 98,4	42,2 42,2 42,1	Juli Aug. Sept.
- - -	42,0 41,7 33,7	95,1 95,3 96,8	1 247,7 1 245,6 1 237,9	137,0 150,1 135,3	1 110,7 1 095,5 1 102,6	0,0 0,0 0,0	34,9 35,1 13,8	2 872,3 2 946,1 2 936,6	1 091,1 1 129,6 1 104,4	1 075,1 1 110,2 1 117,1	607,4 610,0 618,2	96,3	42,0 42,0 37,5	Okt. Nov. Dez.
- - -	33,5 33,5 33,3	98,4 98,2 98,3	1 220,9 1 207,7 1 191,5	148,0 135,8 126,6	1 072,9 1 071,9 1 064,8	0,0 0,0 0,0	13,7 13,7 13,7	2 928,6 2 942,8 2 930,5	1 125,9 1 121,6 1 112,1	1 085,0 1 100,7 1 096,6	620,4 622,5 623,5	98,0	37,3 37,4 37,2	2011 Jan. Febr. März
- - -	33,1 33,0 33,0	98,2 96,7 94,7	1 183,6 1 164,0 1 158,5	132,1 119,8 120,1	1 051,5 1 044,1 1 038,4	0,0 0,0 0,0	13,5 13,6 13,6	2 948,4 2 976,6 2 980,6	1 127,1 1 125,7 1 123,7	1 099,2 1 129,3 1 136,4	622,3 619,9 617,8	99,8 101,7 102,7	37,0 37,0 36,7	April Mai Juni
- - -	32,7 32,7 32,7	94,8 94,9 94,9	1 154,4 1 163,0 1 175,6	122,4 123,3 133,0	1 031,9 1 039,7 1 042,6	0,0 0,0 0,0	13,3 13,5 13,5	2 976,5 3 007,6 3 026,3	1 130,6 1 139,2 1 151,3	1 125,8 1 149,1 1 157,3	616,6 615,0 613,5	104,2	36,6 36,7 36,7	Juli Aug. Sept.
-	32,5	95,0	1 162,7	132,5	1 030,2	0,0	13,4	3 027,0	1 160,9	1 148,1	613,1	105,0	36,7	Okt.
	erungen		l . 27.0	. 17	1 . 262		1 15	l . <b>517</b>	1 . 40.4	. 44		1.0		2002
- 1,0 - 1,0 - 1,1	- 2,1 + 2,1 + 3,0	+ 24,2 - 9,8 - 9,6	+ 37,9 - 5,6 + 41,3	+ 2,9	+ 36,3 + 3,9 + 38,5	- 0,1 + 0,0 - 0,1	- 1,5 + 2,4 + 2,4	+ 51,7 + 54,0 + 62,0	+ 24,4	+ 4,1 - 4,8 + 25,9	+ 0,8 + 15,1 + 13,1	- 4,8 - 1,5	- 1,1 - 1,2 + 1,2	2002 2003 2004
- 1,0 - - - -	- 4,9 - 3,7 - 2,3 - 5,4 - 4,2	+ 8,9 - 2,2 + 3,1 + 7,8 + 0,7	+ 28,9 + 79,0 + 132,0 + 124,3 - 225,4	+ 0,8 + 8,6 - 3,3 + 23,0 - 9,7	+ 28,0 + 70,5 + 135,3 + 101,3 - 215,7	+ 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,0 - 0,0	- 3,5 - 4,5 - 2,3 - 3,6 - 5,7	+ 76,6 + 118,0 + 181,1 + 207,6 + 59,7	+ 30,0 + 31,6	+ 12,4 + 97,7 + 160,5 + 156,6 - 179,3	- 1,2 - 16,8 - 31,1 - 20,2 + 59,3	- 5,4 + 7,2 + 20,1 + 17,0 - 31,6	- 1,2 - 4,1 - 2,0 - 1,3 - 0,9	2005 2006 2007 2008 2009
-	- 2,1	- 9,2	- 96,8	+ 22,3	- 119,1	- 0,0	- 0,2	+ 77,4	+ 76,0	- 18,9	+ 24,0	1	- 1,7	2010
_	- 0,0 - 0,3	- 0,9 - 0,2	+ 15,1 + 9,7	- 0,7 + 0,5	+ 15,8 + 9,1	- 0,0 + 0,0	+ 1,0	+ 15,4 + 0,0	+ 19,3 + 1,4	- 3,9 - 0,5	+ 0,2 - 0,6		- 0,0 - 0,3	2010 Mai Juni
- - -	- 0,1 - 0,1 - 0,2	- 1,4 - 0,5 - 0,3	- 118,6 + 9,2 - 34,7	- 5,1 + 4,1 - 0,2	- 113,5 + 5,1 - 34,5	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	- 1,2 + 0,3 - 0,8	- 16,4 + 17,6 - 6,2	+ 9,8	- 11,8 + 8,2 + 5,2	+ 1,5 - 0,1 + 0,3	- 0,5 - 0,3 - 0,2	- 0,2 - 0,0 - 0,1	Juli Aug. Sept.
=	- 0,1 - 0,1 - 0,1	- 0,2 + 0,2 + 1,6	+ 29,9 - 2,1 - 7,2	- 1,7 + 13,1 - 14,8	+ 31,5 - 15,2 + 7,6	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	- 0,2 + 0,4 + 0,2	+ 4,9 + 50,3 - 9,4		- 4,5 + 8,2 + 6,9	+ 1,3 + 2,6 + 8,5	+ 0,3	- 0,1 - 0,0 - 0,3	Okt. Nov. Dez.
- - -	- 0,2 + 0,0 - 0,2	+ 1,6 - 0,2 + 0,1	- 17,0 - 13,4 - 16,3	+ 12,7 - 12,2 - 9,2	- 29,8 - 1,2 - 7,0	- 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,1 + 0,0 - 0,0	- 8,1 + 14,2 - 12,3	+ 21,6 - 4,4 - 9,5	- 32,1 + 15,7 - 4,3	+ 2,2 + 2,1 + 1,0	+ 0,8	- 0,2 + 0,0 - 0,2	2011 Jan. Febr. März
- - -	- 0,2 - 0,0 - 0,1	- 0,1 - 1,5 - 2,0	- 7,9 - 19,6 - 5,5	+ 5,4 - 12,2 + 0,3	- 13,3 - 7,4 - 5,7	- 0,0 + 0,0 + 0,0	- 0,1 + 0,1 + 0,0	+ 17,9 + 28,3 + 4,0	+ 15,9 - 1,4 - 2,0	+ 3,0 + 30,1 + 7,0	- 2,1 - 2,4 - 2,1	+ 1,0 + 1,9 + 1,0	- 0,1 - 0,1 - 0,3	April Mai Juni
-	- 0,3 + 0,0 -	+ 0,1 + 0,2 - 0,0	- 3,8 + 11,4 + 12,6	+ 2,6 + 1,1 + 9,7	- 6,4 + 10,3 + 2,8	+ 0,0 - - 0,0	- 0,3 + 0,1 + 0,1	- 4,4 + 31,0 + 18,7		- 10,6 + 23,4 + 8,4	- 1,2 - 1,6 - 1,5	+ 0,7	- 0,1 + 0,1 - 0,1	Juli Aug. Sept.
_	- 0,2	+ 0,1	– 12,9	- 0,5	- 12,4	- 0,0	- 0,1	+ 0,7	+ 9,6	9,2	- 0,4	+ 0,8	+ 0,0	Okt.

Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. —
10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen
Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl.
Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne
Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 14 Eigene Akzepte und Solawechsel
im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten

aus rediskontierten Wechseln. — **15** Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — **16** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. — **17** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 16. — **18** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)

	Mid €	Kredite an	ausländisc	he Banken	(MFIs) 2)				Kredite an	ausländisc	he Nichtbar	rken (Nicht	-MFIs) 2)	
	Kassen-	Kredite di		und Buchk					Kredite di	ausiuriuisc	TIC IVICITEDAT	ikeri (ivierie	Schatz-	
	bestand an Noten		Wechsel 3)			börsen- fähige				Buchkredi	te, Wechsel	3)	wechsel und bör-	
	und				:44	Gelď-	\\\\+	Nl-					senfähige	Wert-
	Münzen in Nicht-				mittel- und	markt- papiere	Wert- papiere	Nach- richtlich:				mittel- und	Geldmarkt- papiere von	papiere von
Zeit	Eurowäh- rungen 1)	insgesamt	zu- sammen	kurz- fristig	lang- fristig	von Banken	von Banken	Treuhand- kredite 4)	insgesamt	zu- sammen	kurz- fristig	lang- fristig	Nicht- banken	Nicht- banken
	- J												w. Monat	sende *)
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002 2003	0,3 0,3	690,6 769,6	615,3 675,8	468,0 515,7	147,2 160,1	0,9 1,5	74,4 92,3	2,7 1,6	558,8 576,3	332,6 344,8	92,6 110,9	240,0 233,9	9,3 6,0	216,9 225,4
2004	0,3	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005 2006	0,2 0,4	1 038,8 1 266,9	860,0 1 003,2	648,5 744,5	211,5 258,7	5,8 13,3	173,0 250,4	1,5 0,8	712,0 777,0	387,9 421,0	132,8 156,0	255,1 264,9	9,3 7,2	314,8 348,9
2007	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9
2008 2009	0,3	1 446,6 1 277,4	1 131,6 986,1	767,2 643,5	364,3 342,6	15,6 6,2	299,5 285,0	1,9 2,9	908,4 815,7	528,9 469,6	151,4 116,9	377,5 352,7	12,9 9,8	366,6 336,3
2010	0,5	1 154,1	892,7	607,7	285,1	2,1	259,3	1,8	773,8	461,4	112,6	348,8	10,1	302,3
2010 Mai Juni	0,5 0,4	1 356,5 1 301,1	1 073,9 1 019,9	725,7 678,6	348,3 341,2	6,6 6,1	276,0 275,1	3,0 3,0	854,4 832,7	531,2 506,4	156,2 134,6	375,0 371,8	10,6 11,5	312,7 314,9
Juli	0,4	1 259,9	988,7	678,4	310,3	3,5	267,6	2,9	813,6	492,1	130,7	361,4	12,3	309,2
Aug. Sept.	0,5 0,6	1 293,4 1 234,3	1 020,2 965,4	708,5 666,0	311,7 299,4	3,8 2,6	269,5 266,3	2,8 2,7	821,9 796,0	499,5 474,6	135,0 119,2	364,5 355,4	11,0 12,9	311,5 308,4
Okt. Nov.	0,6 0,8	1 159,1 1 176,9	892,5 913,0	604,4 619,6	288,1 293,5	3,1 2,2	263,4 261,7	2,7 2,7	786,3 810,4	466,0 488,1	115,9 129,5	350,1 358,6	15,3 11,5	304,9 310,8
Dez.	0,8	1 154,1	892,7	607,7	285,1	2,2	259,3	1,8	773,8	461,4	112,6	348,8	10,1	302,3
2011 Jan. Febr.	0,5 0,9	1 151,1 1 157,9	888,7 894,3	609,2 612,9	279,5 281,5	2,8 2,0	259,6 261,5	1,8 1,8	774,8 773,2	458,0 460,3	114,9 118,3	343,2 342,1	13,9 12,9	302,9 300,0
März	0,5	1 108,8	848,0	571,0	277,0	2,0	258,7	1,8	757,3	446,7	110,0	336,7	13,7	296,9
April Mai	0,5 0,8	1 150,6 1 161,7	890,7 895,0	615,6 618,3	275,1 276,8	4,5 6,0	255,3 260,7	1,8 1,8	770,2 779,4	459,8 466,3	129,8 132,2	330,1 334,0	15,2 17,5	295,1 295,7
Juni	0,9	1 121,8	858,3	581,3	277,0	5,8	257,6	1,8	764,6	454,2	122,1	332,1	15,2	295,1
Juli Aug.	0,7	1 119,9 1 154,4	860,5 895,5	578,8 608,5	281,7 287,0	6,5 5,4	252,9 253,5	1,8 1,8	769,4 768,4	463,0 468,0	122,5 130,3	340,5 337,7	17,1 19,9	289,4 280,4
Sept.	0,8	1 158,8	901,8	608,3	293,5	5,8 6,5	251,1	1,8	767,1	472,2	127,5	344,8	17,5	277,4
Okt.	0,7	1 132,7	880,4	587,7	292,7	0,5	245,8	1,8	746,0	453,2	113,3		l 19,9 Veränderı	
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003 2004	- 0,1 - 0,1	+ 103,8 + 128,3	+ 84,6 + 89,4	+ 65,2 + 95,3	+ 19,3 - 5,9	+ 0,6 + 1,3	+ 18,7 + 37,6	- 0,4 - 0,1	+ 46,3 + 65,8	+ 35,1 + 29,5	+ 24,0 + 31,7	+ 11,0 - 2,2	- 2,7 + 5,1	+ 13,9 + 31,1
2005 2006	+ 0,0 + 0,1	+ 127,3 + 238,3	+ 78,9 + 153,5	+ 26,3 + 109,7	+ 52,6 + 43,8	+ 2,9 + 7,5	+ 45,4 + 77,2	- 0,0 - 0,7	+ 59,4 + 81,4	+ 7,3 + 51,6	- 9,4 + 25,9	+ 16,7 + 25,8	- 1,8 - 1,8	+ 54,0 + 31,5
2007	- 0,0	+ 190,3	+ 123,7	+ 72,9	+ 50,8	+ 7,5	+ 59,1	- 0,4	+ 167,7	+ 94,3	+ 50,1	+ 44,2	+ 20,1	+ 53,3
2008 2009	+ 0,0	+ 8,5 - 170,0	+ 20,2 - 141,3	- 43,0 - 122,5	+ 63,2 - 18,8	+ 2,1 - 10,3	– 13,7 – 18,4	- 0,0 - 0,2	+ 4,3 - 72,8	+ 45,1 - 43,8	- 31,9 - 31,7	+ 77,0 - 12,1	- 14,5 - 3,3	- 26,3 - 25,7
2010	+ 0,1	- 141,5	- 116,2	- 47,3	- 68,9	- 4,8	- 20,4	- 0,2	- 62,0	- 24,5	- 12,6	- 11,9	+ 0,4	- 38,0
2010 Mai Juni	+ 0,1	+ 30,6 - 59,9	+ 35,8 - 58,1	+ 34,5 - 49,0	+ 1,2 - 9,2	+ 2,0 - 1,1	- 7,1 - 0,6	+ 0,0 - 0,0	- 18,3 - 24,8	+ 10,2 - 27,2	+ 8,8 - 24,5	+ 1,4 - 2,7	- 0,8 + 0,9	- 27,7 + 1,5
Juli	+ 0,0	- 26,9	- 17,5	+ 6,9	- 24,5	- 2,5	- 6,8	- 0,1	- 5,0	- 2,6	- 1,0	- 1,6	+ 0,9	- 3,3
Aug. Sept.	+ 0,1 + 0,1	+ 25,8 - 40,8	+ 24,1 - 37,6	+ 26,3 - 33,1	- 2,2 - 4,5	+ 0,2 - 1,0	+ 1,5 - 2,2	- 0,2 - 0,0	+ 1,2 - 9,1	+ 1,6 - 10,7	+ 0,7 - 12,5	+ 0,9 + 1,8	- 1,4 + 2,0	+ 1,0 - 0,4
Okt.	- 0,1	- 71,3	- 69,1	- 59,6	- 9,5	+ 0,5	- 2,7	- 0,0	- 6,0	- 5,5	- 2,6	- 2,9	+ 2,4	- 2,9
Nov. Dez.	+ 0,2	+ 2,5 - 17,5	+ 5,9 - 15,1	+ 7,6 - 9,1	- 1,7 - 5,9	- 1,0 - 0,2	- 2,4 - 2,2	+ 0,0 - 0,0	+ 9,9 - 31,4	+ 10,1 - 22,3	+ 11,0 - 16,2	- 0,9 - 6,1	- 3,8 - 1,4	+ 3,5 - 7,7
2011 Jan.	+ 0,0	+ 2,9	+ 1,6	+ 4,5	- 2,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,0	+ 6,3	+ 1,0	+ 3,2	- 2,2	+ 3,8	+ 1,5
Febr. März	+ 0,4 - 0,4	+ 8,2 - 42,7	+ 7,0 - 39,6	+ 4,4 - 38,3	+ 2,6 - 1,4	- 0,8 + 0,0	+ 2,0 - 3,2	- 0,0 - 0,0	- 0,1 - 9,6	+ 3,5 - 8,5	+ 3,7 - 7,1	- 0,2 - 1,4	- 1,0 + 0,9	- 2,6 - 2,0
April Mai	+ 0,0 + 0,4	+ 50,1 + 2,8	+ 50,6 - 3,7	+ 48,9 - 1,7	+ 1,7 - 2,0	+ 2,5 + 1,5	- 3,0 + 5,0	- 0,0 - 0,0	+ 20,8 + 2,0	+ 19,7 + 0,4	+ 21,2 + 0,9	- 1,5 - 0,5	+ 1,5 + 2,3	- 0,4 - 0,7
Juni	+ 0,0	- 38,4	- 35,2	- 36,2	+ 0,9	- 0,2	- 3,0	+ 0,0	- 13,2	- 10,8	- 9,8	- 1,0	- 2,2	- 0,2
Juli Aug.	- 0,1 - 0,1	- 7,3 + 30,7	- 3,0 + 31,1	- 5,1 + 28,5	+ 2,1 + 2,7	+ 0,7 - 1,1	- 5,0 + 0,7	+ 0,0 + 0,0	+ 0,4 + 1,8	+ 5,3 + 7,4	- 0,4 + 8,2	+ 5,6 - 0,8	+ 1,9 + 2,8	- 6,8 - 8,4
Sept.	+ 0,1	- 9,8	- 7,3	- 8,0	+ 0,7	+ 0,5	- 3,0	-	- 13,3	- 5,7	- 5,1	- 0,6	- 2,5	- 5,1
Okt.	- 0,1	– 17,9	– 13,5	– 16,1	+ 2,6	+ 0,7	- 5,1	- 0,0	- 14,3	– 13,5	- 13,1	- 0,5	+ 2,4	- 3,2

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; siehe auch Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

			nd aufgend dischen Bai						nd aufgend dischen Nic			2)		
	Beteili- gungen an			Termineinl (einschl. Sp							lagen (einsc ınd Sparbric			
kredite 4)		insgesamt		zusam- men 7)	kurz- fristig 7)	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 4)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 6)	zusam- men 7)	kurz- fristig <b>7)</b>	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 4)	Zeit
Stand a	m Jahres	· bzw. IV	onatsen	de ^)										
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	2007
25,5	45,1	703,3	218,1	485,1	362,3	122,9	0,3	286,1	92,2	193,9	95,1	98,8	2,5	2008
32,1	45,4	652,6	213,6	439,0	307,4	131,6	0,2	216,3	78,1	138,2	73,7	64,5	1,9	2009
15,6	48,8	741,7	258,7	483,0	349,3	133,6	0,1	226,5	84,8	141,7	76,7	64,9	1,5	2010
33,9	49,9	815,8	311,0	504,8	367,4	137,4	0,1	271,2	116,0	155,2	88,7	66,5	1,7	2010 Mai
33,6	55,9	780,1	331,9	448,2	310,4	137,8	0,1	254,3	110,3	144,1	77,7	66,4	1,7	Juni
32,4	49,9	779,1	311,8	467,3	336,6	130,7	0,1	260,8	112,2	148,6	82,4	66,2	1,7	Juli
32,9	51,5	803,7	324,2	479,5	347,2	132,3	0,1	267,5	114,7	152,8	87,3	65,6	1,8	Aug.
32,2	51,2	756,4	293,5	462,9	330,4	132,5	0,1	254,5	104,3	150,1	85,6	64,6	1,7	Sept.
32,1	51,5	749,1	301,7	447,5	316,9	130,6	0,1	264,2	108,4	155,8	87,5	68,4	1,7	Okt.
32,5	52,5	758,3	314,2	444,1	311,8	132,3	0,1	271,5	114,3	157,1	86,9	70,2	1,7	Nov.
15,6	48,8	741,7	258,7	483,0	349,3	133,6	0,1	226,5	84,8	141,7	76,7	64,9	1,5	Dez.
15,6	51,0	738,6	284,0	454,6	321,6	133,0	0,1	245,0	110,5	134,5	70,3	64,2	1,5	2011 Jan.
15,6	50,0	735,9	282,3	453,7	321,0	132,7	0,1	244,5	110,1	134,3	72,2	62,1	1,5	Febr.
15,6	50,2	695,8	253,9	441,9	310,5	131,4	0,1	219,8	90,3	129,4	68,6	60,8	1,5	März
15,5	50,2	725,6	265,7	459,8	329,8	130,0	0,1	232,6	105,7	126,9	68,0	58,9	1,5	April
15,5	50,2	707,7	273,4	434,3	303,4	130,9	0,1	235,5	109,8	125,7	66,2	59,4	1,4	Mai
15,4	49,7	653,1	253,2	399,9	274,1	125,7	0,1	229,5	102,4	127,0	66,5	60,5	1,5	Juni
15,3	49,0	656,1	248,3	407,8	279,8	128,0	0,1	229,5	102,8	126,7	66,2	60,5	1,5	Juli
15,4	48,8	705,7	256,5	449,2	321,1	128,1	0,1	232,9	101,9	131,0	66,0	65,0	1,4	Aug.
15,5	48,9	745,9	304,7	441,1	312,8	128,4	0,1	242,0	110,6	131,4	65,9	65,5	1,4	Sept.
15,5		745,4		441,8	319,3		0,1	248,6		132,0	67,4		1,4	Okt.
Verände	erungen '	*)												
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006
- 0,1	- 0,8	+ 67,3	+ 1,5	+ 65,8	+ 74,0	- 8,3	- 0,1	+ 4,6	- 5,5	+ 10,2	+ 16,6	- 6,4	+ 1,6	2007
+ 0,7	- 3,1	- 50,1	+ 52,2	- 102,3	- 120,7	+ 18,5	+ 0,1	- 12,4	+ 16,1	- 28,5	- 19,4	- 9,1	- 0,6	2008
- 3,2	+ 0,1	- 81,4	- 2,1	- 79,3	- 57,5	- 21,7	- 0,2	- 33,5	- 13,3	- 20,1	- 17,0	- 3,1	- 0,6	2009
+ 0,2	+ 1,4	+ 79,6	+ 42,0	+ 37,5	+ 38,1	- 0,6	- 0,1	- 2,7	+ 6,0	- 8,7	- 3,3	- 5,5	- 0,4	2010
+ 1,0	- 1,0	+ 52,5	+ 36,3	+ 16,2	+ 15,1	+ 1,1	- 0,0	+ 0,2	+ 2,8	- 2,6	– 1,9	- 0,8	- 0,0	2010 Mai
- 0,3	+ 5,7	- 37,8	+ 20,5	- 58,3	- 58,1		- 0,0	- 17,8	- 6,0	- 11,8	– 11,4	- 0,4	- 0,0	Juni
- 1,1	- 5,8	+ 9,2	- 16,6	+ 25,7	+ 31,1	- 5,4	- 0,0	+ 9,9	+ 3,3	+ 6,6	+ 6,0	+ 0,6	+ 0,0	Juli
+ 0,5	+ 1,5	+ 19,4	+ 10,6	+ 8,7	+ 8,0	+ 0,7	- 0,0	+ 4,9	+ 1,9	+ 3,0	+ 4,1	- 1,1	+ 0,0	Aug.
- 0,8	- 0,1	- 34,1	- 26,2	- 7,9	- 10,3	+ 2,4	- 0,0	- 9,1	- 9,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	Sept.
- 0,0 + 0,4 - 0,2	+ 0,3 + 0,8 - 3,6	- 4,5 - 2,3 - 12,3	+ 9,1 + 8,5 - 53,8	- 13,6 - 10,8 + 41,6	- 12,1 - 10,6 + 39,4	- 1,5 - 0,2 + 2,1	- 0,0 - 0,0	+ 10,6 + 3,3 - 43,6	+ 4,3 + 4,7 - 28,2	+ 6,3 - 1,4 - 15,3	+ 2,4 - 2,2 - 9,7	+ 4,0 + 0,8 - 5,6	+ 0,1 - 0,0 - 0,2	Okt. Nov. Dez.
- 0,1	+ 2,3	+ 1,0	+ 26,4	- 25,5	- 25,6	+ 0,1	- 0,0	+ 19,7	+ 26,0	- 6,4	- 5,9	- 0,5	- 0,0	2011 Jan.
+ 0,0	- 1,0	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 2,0	- 1,9	+ 0,0	Febr.
- 0,0	+ 0,2	- 35,5	- 26,7	- 8,8	- 8,4	- 0,3	- 0,0	- 23,2	- 19,2	- 4,0	- 3,1	- 0,9	- 0,0	März
- 0,0 + 0,0 - 0,1	+ 0,1 - 0,1 - 0,4	+ 35,9 - 23,3 - 53,5	+ 14,0 + 5,8 - 19,8	+ 21,8 - 29,0	+ 23,5 - 28,9 - 28,9	- 1,7 - 0,1 - 4,8	- 0,0 - 0,0	+ 14,6 + 1,1 - 5,7	+ 16,1 + 3,3 - 7,2	- 1,5 - 2,3 + 1,5	- 0,0 - 2,4 + 0,4	- 1,4 + 0,1	+ 0,0 - 0,0 + 0,1	April Mai Juni
- 0,1	- 0,8	- 0,1	- 5,9	+ 5,9	+ 4,3	+ 1,6	+ 0,0	- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 0,7	- 0,3	- 0,1	Juli
+ 0,1	- 0,1	+ 49,0	+ 8,7	+ 40,3	+ 39,8	+ 0,6	- 0,0	- 1,4	- 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,7	- 0,1	Aug.
+ 0,1 + 0,0	- 0,1 + 0,1	+ 30,9 + 4,8	+ 45,0 + 0,8	- 14,0 + 4,0	- 12,4 + 8,8	- 1,6 - 4,9	- 0,0	+ 6,2 + 8,2	+ 7,5 + 6,7	- 1,3 + 1,6	- 1,0 + 1,9	- 0,3 - 0,3	+ 0,0	Sept. Okt.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **4** Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; siehe auch Anm. 2. — **5** Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebs-

kapital. — **6** Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — **7** Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

#### 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

	Mrd €										
	Kredite an inländ	dische	Kurzfristige K	redite						Mittel- und la	ngfristige
	Nichtbanken insgesamt 1) 2)			an Unternehr	nen und Privat	personen 1)	an öffentliche	Haushalte			an Unter-
	mit   c   börsenfähige(n)	ohne Geld-				börsen- fähige					
	marktpapiere(n),	, Wert-			Buchkredite	Gelď-					
Zeit	papiere(n), Ausg forderungen	ieicns-	insgesamt	zu- sammen	und Wechsel 3) 4)	markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel	insgesamt	zu- sammen
								Stand a	am Jahres-	bzw. Mon	atsende *)
2001	201411	2.704.2	1 207.0	J 256.7	355.3	1.5	24.2				
2001 2002	3 014,1 2 997,2	2 704,2 2 689,1	387,9 365,4	356,7 331,9	355,2 331,0	1,5 1,0	31,2 33,5	28,2 31,1	2,9 2,4	2 626,2 2 631,8	2 070,2   2 079,7
2003 2004	2 995,6 3 001,3	2 680,6 2 646,7	355,2 320,9	315,0 283,8	313,4 283,0	1,6 0,8	40,2 37,1	38,4 35,3	1,8 1,8	2 640,4 2 680,4	2 096,1 2 114,2
2004	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007 2008	2 975,7 3 071,1	2 649,5 2 700,1	331,2 373,0	301,8 337,5	301,5 335,3	0,3 2,2	29,4 35,5	28,2 34,5	1,2 1,0	2 644,6 2 698,1	2 168,3 2 257,8
2009	3 100,1	2 692,6	347,3	306,3	306,2	0,1	41,0	37,1	3,9	2 752,8	2 299,7
2010	3 220,9	2 771,3	428,0	283,0	282,8	0,2	145,0	117,2	27,7	2 793,0	2 305,6
2010 Mai Juni	3 130,1 3 147,5	2 708,4 2 717,1	361,7 376,1	310,6 313,2	310,3 312,9	0,2 0,3	51,1 63,0	48,8 55,2	2,3 7,8	2 768,4 2 771,4	2 298,8 2 292,6
Juli Aug.	3 139,7 3 150,2	2 709,3 2 718,1	366,0 367,2	305,7 309,8	305,4 309,6	0,3 0,2	60,4 57,3	50,8 48,4	9,6 9,0	2 773,7 2 783,1	2 296,5 2 300,7
Sept.	3 129,7	2 700,4	351,1	293,4	293,2	0,2	57,8	49,0	8,8	2 778,5	2 294,8
Okt. Nov.	3 249,0 3 290,2	2 711,4 2 816,5	378,0 470,8	297,5 318,0	297,2 317,7	0,3 0,3	80,5 152,8	52,5 126,9	28,0 25,9	2 871,0 2 819,5	2 300,2 2 309,5
Dez. 2011 Jan.	3 220,9 3 241,2	2 771,3 2 778,4	428,0 440,2	283,0 290,4	282,8 290,2	0,2 0,2	145,0 149,8	117,2 120,8	27,7 29,0	2 793,0 2 801,1	2 305,6 2 314,1
Febr. März	3 240,3 3 211,7	2 776,4 2 787,6 2 758,1	446,4 415,7	308,5 292,7	308,2 292,4	0,3 0,3	137,9 123,1	108,8 98,7	29,1 24,4	2 794,0 2 796,0	2 309,0 2 307,8
April Mai Juni	3 226,5 3 209,4 3 191,7	2 749,3 2 754,3 2 749,4	409,8 405,8 404,1	295,8 305,2 307,1	295,5 304,8 306,6	0,4 0,4 0,5	114,0 100,6 97,0	88,8 77,2 75,9	25,2 23,3 21,1	2 816,7 2 803,6 2 787,6	2 328,1 2 311,3 2 298,0
Juli Aug.	3 193,1 3 201,3	2 753,6 2 768,5	399,4 399,9	305,8 318,2	305,4 317,8	0,4 0,5	93,6 81,7	75,3 65,5	18,4 16,2	2 793,7 2 801,4	2 303,9 2 311,9
Sept.	3 207,6	2 778,8	406,2	326,3	325,8	0,5	79,9	65,9	14,0	2 801,4	2 311,2
Okt.	3 233,3	2 806,6	433,2	355,4	354,7	0,7	77,8	62,8	15,0	•	
											erungen *)
2002 2003 2004	- 19,2 + 0,1 + 3,3	- 18,8 - 8,4 - 36,0	- 23,4 - 10,0 - 31,7	- 25,7 - 16,7 - 30,5	- 25,2 - 17,5 - 29,7	- 0,5 + 0,9 - 0,8	+ 2,3 + 6,7 - 1,2	+ 2,9 + 7,3 - 3,2	- 0,6 - 0,6 + 1,9	+ 4,3 + 10,1 + 35,0	+ 7,6 + 16,0 + 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006 2007	- 12,4 - 15,9	- 20,8 + 11,8	- 7,1 + 27,6	- 4,5 + 31,5	- 4,4 + 31,7	- 0,0 - 0,2	- 2,7 - 3,9	- 2,3 - 3,7	- 0,4 - 0,3	- 5,2 - 43,5	+ 23,6 - 7,1
2008	+ 92,0	+ 46,9	+ 43,1	+ 36,8	+ 34,9	+ 1,8	+ 6,3	+ 6,3	- 0,0	+ 48,9	+ 83,4
2009	+ 25,7	- 11,6	- 26,1	- 31,5	- 30,0	- 1,5	+ 5,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 51,8	+ 36,6
2010 2010 Mai	+ 130,5 - 10,7	+ 78,7 + 10,5	+ 80,4 + 3,0	- 23,4 - 1,2	- 23,5 - 1,1	+ 0,1 - 0,0	+ 103,8 + 4,2	+ 80,1 + 3,6	+ 23,7 + 0,6	+ 50,1 - 13,7	+ 14,9 - 20,0
Juni	+ 17,5	+ 8,7	+ 12,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	+ 11,8	+ 6,3	+ 5,5	+ 5,0	- 4,3
Juli	- 7,8	- 7,8	- 10,3	- 7,5	- 7,5	+ 0,0	- 2,8	- 4,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,9
Aug. Sept.	+ 10,5 - 20,6	+ 8,8 - 17,7	+ 0,6 - 13,4	+ 3,6 - 13,8	+ 3,7 – 13,8	- 0,1 - 0,0	- 3,0 + 0,4	- 2,4 + 0,6	- 0,6 - 0,2	+ 9,9 - 7,2	+ 4,8 - 8,6
Okt. Nov.	+ 120,1 + 41,1	+ 11,7 + 105,0	+ 26,9 + 92,7	+ 4,1 + 20,3	+ 4,0 + 20,3	+ 0,1 - 0,0	+ 22,7 + 72,3	+ 3,5 + 74,4	+ 19,2 - 2,1	+ 93,3 - 51,5	+ 6,0 + 9,3
Dez.	- 64,1	- 45,2	- 42,8	- 34,9	- 34,8	- 0,1	- 7,9	- 9,7	+ 1,8	- 21,3	+ 1,3
2011 Jan. Febr. März	+ 20,3 - 0,9 - 28.6	+ 7,2 + 9,1 - 29.5	+ 12,2 + 6,2 - 30.7	+ 7,3 + 18,6 - 15.9	+ 7,3 + 18,6 - 15.9	+ 0,0 + 0,1	+ 4,8 - 12,4 - 14.8	+ 3,5 - 12,5 - 10.1	+ 1,3 + 0,1	+ 8,1 - 7,1 + 2.1	+ 8,5 - 5,1
März April	- 28,6 + 14,8	- 29,5 - 8,8	- 30,7 - 5,9	- 15,9 + 3,2	- 15,9 + 3,1	+ 0,0 + 0,1	- 14,8 - 9,1	- 10,1 - 9,9	- 4,8 + 0,8	+ 2,1 + 20,7	- 1,2 + 20,3
Mai Juni	- 17,1 - 17,5	+ 5,0 - 4,7	- 4,1 - 1,4	+ 9,3 + 2,1	+ 9,3 + 2,0	+ 0,1	- 13,4 - 3,6	- 11,6 - 1,3	- 1,9 - 2,3	- 13,1 - 16,1	- 16,8 - 13,3
Juli	+ 1,4	+ 4,2	- 4,7	- 1,3	- 1,2	- 0,1	- 3,4	- 0,6	- 2,7	+ 6,1	+ 5,9
Aug. Sept.	+ 0,7 + 6,3	+ 7,3 + 10,3	+ 0,3 + 6,3	+ 12,4 + 8,0	+ 12,3 + 8,0	+ 0,1 + 0,0	– 12,0 – 1,7	- 9,8 + 0,5	- 2,2 - 2,2	+ 0,3 - 0,0	+ 0,5 - 0,7
Okt.	+ 25,7	+ 27,8	+ 26,6	+ 28,7	+ 28,5	+ 0,2	- 2,1	- 3,1	+ 1,0	- 0,9	+ 0,5

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — **2** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; siehe auch Anm. 8. — **3** Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **4** Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — **5** Ab 1999

(redite 2) 5	)											
nehmen un	d Privatperson	en 1) 2)			an öffentlich	ne Haushalte	2)					
Buchkredite	2					Buchkredite						
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)	Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	zu- sammen	mittel- fristig <b>6)</b>	lang- fristig 7)	Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	Zeit
Stand ar	n Jahres- b	zw. Mona	atsende *)									
1 880,5 1 909,8 1 927,7 1 940,8	3 193,5 7 195,0 8 194,3	1 689,4 1 716,3 1 732,8 1 746,5	169,9 168,3 173,5	48,9 47,3 49,9 55,3	556,0 552,1 544,3 566,1	417,1 401,0 387,7	25,6 27,4 34,6 32,9	389,7 366,4 354,8	111,8 132,0 141,3 177,5	4,0 3,0 2,0 1,0	7,5 7,0 6,5	2001 2002 2003 2004
1 953,4 1 972,7 1 987,3 2 022,0 2 051,3	7 194,5 3 207,7 0 222,0	1 758,8 1 778,1 1 779,6 1 800,0 1 808,6	187,9 209,1 181,1 235,8 248,4	52,1 48,2 46,5 42,8 39,6	544,1 515,8 476,2 440,3 453,1	332,5 308,2 298,0	32,9 31,7 31,9 29,7 32,2	341,4 326,6 300,6 278,5 265,8	169,7 157,4 143,7 132,1 155,1	- - - -	4,5 4,8 4,7 4,5 4,3	2005 2006 2007 2008 2009
2 070,0	1	1 831,8	235,7	30,7	487,3	1	36,1	265,1	186,1	-	3,1	2010
2 054,3 2 055,1		1 816,7 1 817,9	244,6 237,5	38,6 38,4	469,6 478,8		31,4 31,3	263,6 262,6	174,6 184,9	_	4,1 4,1	2010
2 059,1 2 063,6 2 060,7	236,7	1 821,9 1 826,9 1 824,5	237,3 237,2 234,2	38,3 38,3 38,1	477,2 482,3 483,7	294,0 296,5 297,6	31,9 33,9 34,0	262,1 262,6 263,6	183,3 185,8 186,1	- - -	4,1 4,0 4,0	
2 063,2 2 071,6 2 070,0	238,5	1 826,3 1 833,1 1 831,8	237,0 237,9 235,7	38,0 37,8 30,7	570,8 510,0 487,3	300,3	34,7 35,7 36,1	263,7 264,6 265,1	272,4 209,6 186,1	- -	4,0 3,9 3,1	
2 066,5 2 069,2 2 066,3	236,8	1 829,6 1 832,5 1 827,6	247,6 239,8 241,5	30,5 30,5 30,3	486,9 485,0 488,2	301,3	37,2 37,9 38,2	263,8 263,4 262,5	186,0 183,6 187,5	- -	3,0 3,0 3,0	2011
2 065,4 2 071,7 2 068,2	237,7	1 829,2 1 833,9 1 833,6	262,7 239,6 229,8	30,1 30,1 30,0	488,6 492,3 489,5	300,6	38,6 38,8 39,0	261,1 261,8 259,7	189,0 191,7 190,9	- -	3,0 3,0 2,9	
2 073,7 2 085,5 2 087,9	244,8	1 838,0 1 840,8 1 842,7	230,2 226,4 223,3	29,7 29,8 29,8	489,7 489,5 490,1		39,7 40,0 39,8		190,5 189,8 190,9	- - -	2,9 2,9 2,9	
2 090,6	245,9	1 844,8	220,7	29,6	488,8	298,5	40,6	257,9	190,3	-	2,9	
/erände	rungen *)											
+ 26,6 + 17,9 + 10,7	+ 0,2	+ 28,7 + 17,8 + 10,5	- 19,0 - 1,9 + 4,9	- 1,6 + 2,6 + 3,6	- 3,4 - 5,9 + 19,4	- 16,1	+ 1,0 + 4,9 - 0,9		+ 20,7 + 11,2 + 34,3	- 1,0 - 1,0 - 1,1		2002 2003 2004
+ 12,5 + 2,3 + 9,6 + 28,8 + 23,5	3 + 0,2 + 10,1 3 + 12,0 + 17,3	+ 10,8 + 2,2 - 0,6 + 16,8 + 6,3	+ 14,3 + 21,2 - 16,7 + 54,7 + 13,1	- 3,0 - 3,9 - 2,2 - 5,3 - 3,9	- 22,1 - 28,8 - 36,3 - 34,5 + 15,2	- 25,8 - 23,2 - 7,6	+ 0,9 - 1,4 + 0,1 - 2,3 + 2,5	- 26,0 - 20,8 - 10,2	- 7,7 - 12,4 - 10,5 - 11,4 + 22,8	- 1,0 - - - -	- 2,0 + 0,3 - 0,1 - 0,1 - 0,2	2005 2006 2007 2008 2009
+ 18,6	1	+ 22,6	- 3,8	- 1,7	+ 35,2	1	+ 3,5	- 0,0	+ 31,7	-	- 0,3	2010
+ 5,5 + 2,7		+ 5,6 + 2,1	- 25,6 - 7,0	- 0,0 - 0,3	+ 6,3 + 9,3		+ 0,4 - 0,4	+ 2,0 - 0,6	+ 3,8 + 10,3	] =	- 0,0 - 0,0	2010
+ 4,1 + 5,0 - 5,6	0,3	+ 4,1 + 5,3 - 5,1	- 0,2 - 0,2 - 3,0	- 0,1 - 0,0 - 0,2	- 1,4 + 5,1 + 1,4	+ 2,5	+ 0,6 + 2,0 + 0,0		- 1,5 + 2,5 + 0,3	=	- 0,0 - 0,0 - 0,0	
+ 3,2 + 8,3 - 1,5	+ 1,6	+ 2,5 + 6,8 - 1,2	+ 2,8 + 1,0 + 2,8	- 0,1 - 0,0 - 0,0	+ 87,3 - 60,8 - 22,6	+ 1,9	+ 0,8 + 1,0 + 0,4	+ 0,2 + 1,0 + 0,5	+ 86,3 - 62,8 - 23,5	=	- 0,0 - 0,0 - 0,0	
- 3,5 + 2,7 - 2,9	7 – 0,2	- 2,3 + 2,9 - 4,2	+ 12,0 - 7,8 + 1,7	- 0,2 + 0,0 - 0,2	- 0,4 - 2,0 + 3,2	+ 0,4	+ 1,1 + 0,7 + 0,3	- 1,3 - 0,4 - 0,9	- 0,2 - 2,3 + 3,8	= =	- 0,0 - 0,0 - 0,0	2011
- 0,9 + 6,3 - 3,4	+ 1,6	+ 1,5 + 4,6 - 0,3	+ 21,2 - 23,0 - 9,8	- 0,2 - 0,0 - 0,1	+ 0,4 + 3,7 - 2,8	+ 1,0	+ 0,3 + 0,2 + 0,2	- 1,5 + 0,8 - 2,1	+ 1,5 + 2,7 - 0,8	=	- 0,0 + 0,0 - 0,0	
+ 5,5 + 4,3 + 2,4	+ 1,6	+ 4,4 + 2,8 + 1,9	+ 0,4 - 3,8 - 3,0	- 0,3 + 0,1 + 0,0	+ 0,2 - 0,2 + 0,6	+ 0,5	+ 0,7 + 0,2 - 0,2		- 0,4 - 0,7 + 1,1	- - -	- 0,0 - 0,0 - 0,0	

Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — **8** Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; siehe auch Anm. 2. — **9** Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 10. — **10** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd €

	Mrd €																						
	Kredite an	inländisch	ne Ur	nternehm	nen und Pr	vatpe	ersoner	ohne	e Best	ände an l	oörs	enfähige	n Gel	dmark	tpapiere	n un	nd ohne \	Vert	apierbe	estände	) 1)		
		darunter																					
			Kr	edite für	den Wohr	ungs	bau	Kredit	te an l	Unterneh	mer	n und Sel	bstän	dige									
Zeit	insgesamt			sammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sons Krec für c Woh	dite den 1-	zusam		darunter Kredite für den Woh- nungsbau	te	erarbei- endes ewerbe	Ener und Wass verso gung Ent- sorg Berg und winn von Stein und	ser- or- g, ung, bau Ge- nung	Bau- gewerbe	li h U R V K f	Handel; nstand- naltung ind Reparatur on Kraft- ahr- leugen	Fisc und Aqı kul	d st- t- aft, :herei d ua- tur	Verkel und Lagere Nach- richtei über- mittlu	nr ei, n- ng	Finan zierui institi tione (ohne MFIs) Versio rungs unter nehm	ngs- u- n e und :he- - - en
	Kredite	ınsgesa	amt												Stan	d a	am Jah	res-	bzw.	Qua	rtais	end	e ^)
2009 2010 Sept. Dez. 2011 März	2 357,6 2 353,9 2 352,9 2 358,7	1 155, 1 151, 1 153, 1 150,	9	1 094,7 1 096,6 1 101,6 1 098,9	905,0 905,8 907,8 906,8		189,7 190,8 193,8 192,1	1 3 1 3	27,1 20,0 17,2 25,0	301,4 300,2 302,4 300,5	2 4	145,8 138,1 134,1 138,0		68,5 73,0 75,5 76,9	63 63 61 61	,4 ,7	122,1 120,1 120,3 121,8		36,4 40,5 40,3 40,5		74,7 78,1 78,8 77,3	1 1	65,2 60,6 57,5 61,1
Juni Sept.	2 374,9 2 413,7 Kurzfristig	1 163, 1 166,	7 3	1 102,8 1 108,3	909,3 911,8		193,4 196,5	1 3	37,2 67,3	301,3 302,	3	137,1 134,7		78,9 81,3	60 60	7	121,6 125,6	5	41,6 42,6	:	77,0 79,2	1	73,6 96,6
2009 2010 Sept. Dez.	306,3 293,3 282,9		-	8,4 8,1 7,7	-   <u>-</u>		8,4 8,1 7,7	2	66,9 52,6 43,2	4,! 4,0 3,8	0	36,3 34,8 32,2		6,0 5,2 5,2	14 14 13	,6	39,7 39,0 39,4	)	3,0 3,7 3,0		7,1 7,3 6,6		90,7 82,7 78,9
2011 März Juni Sept.	292,5 306,7 325,8	:	-	7,7 7,7 7,9	- - -		7,7 7,7 7,9	2	53,3 67,0 86,0	3,9 4,0 4,1	0	36,8 38,1 36,6		5,3 5,8 6,3	13 13 13	,5	41,2 41,5 43,8	i	3,3 3,7 3,8		7,1 7,1 7,0	1	81,8 93,9 12,8
2009	Mittelfrist 242,7	ige Kredit I .	e _ I	32,4	ı <u> </u>	ı	32,4	1	73,9	11,8	R I	32,6	ı	4,8	9	,0	13,9	) [	3,7		13,6		25,5
2010 Sept. Dez.	236,2 238,1		-	33,0 32,8	<u>-</u>		33,0 32,8	1 1	67,8 69,1	11,9 11,4	9	28,2 27,5		5,0 5,2	9 9	,3 ,2	13,3 13,4		4,1 3,9		13,1 12,9		27,7 29,0
2011 März Juni Sept.	238,6 234,7 245,2 Langfristig	:		32,6 33,2 33,6	- -		32,6 33,2 33,6	1	69,9   65,8   73,4	11,1 11,4 11,2		27,7 26,4 26,6		5,3 5,3 5,6	8	,0 ,7 ,2	13,7 13,7 15,2		3,8 3,9 4,1		12,3 11,8 11,9		30,3 30,7 34,1
2009	1 808,6	1 155,		1 053,9	905,0	ı	148,9	8	86,4	285,	1	76,9	ı	57,7	40	,0	68,5	5	29,8		54,0		49,0
2010 Sept. Dez.	1 824,5 1 831,8	1 151,9 1 153,8		1 055,6 1 061,1	905,8 907,8		149,8 153,4		99,7 04,9	284,3 287,		75,1 74,5		62,8 65,1	39 39		67,7 67,6		32,7 33,4		57,7 59,3		50,2 49,6
2011 März Juni Sept.	1 827,6 1 833,6 1 842,7	1 150,4 1 163, 1 166,3	7	1 058,7 1 061,8 1 066,9	906,8 909,3 911,8		151,9 152,4 155,1	9	01,8 04,4 07,9	285,9 285,9 286,9	9	73,6 72,6 71,5		66,3 67,8 69,4	39 38 38	,5	66,9 66,4 66,6		33,4 34,0 34,7		57,9 58,1 60,3		49,0 48,9 49,7
	Kredite	insgesa	mt													١	/eränd	leru	ngen	im V	ierte	eljah	ır *)
2010 3.Vj. 4.Vj. 2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	- 14,1 - 0,4 + 6,3 + 16,4 + 31,3	+ 3,0 - 1,9 + 3,0 + 4,0	6 - 9 - 3 - 0 -	+ 4,2 - 1,8 + 4,0	+ 3,6 + 3,6 - 0,1 + 2,2 + 2,9	-	1,5 0,5 1,7 1,8 2,5	- + +	19,5 2,8 8,2 12,2 24,6	+ 1, + 0, - 0,9 + 1, + 0,7	7   9	- 4,2 - 3,9 + 3,9 - 0,9 - 3,0	+ + + +	0,7 2,4 1,4 2,0 2,3	- 1; + 0; - 0	,8 ,7 ,1 ,9	- 0,5 + 0,3 + 1,5 - 0,2 + 2,8	+	0,3 0,3 1,0	- + - - +	3,4 0,7 1,5 0,3 2,0		11,2 3,1 3,8 12,5 21,0
2010 3.Vj. 4.Vj. 2011 1.Vj.	- 17,7 - 10,5 + 10,0	:		+ 0,2 - 0,4 - 0,0	- -	<u>+</u>   -	0,2 0,4 0,0	+	17,8 9,4 10,6	+ 0,7 - 0,7 + 0,7	2	- 1,7 - 2,6 + 4,6	- + +	1,2 0,0 0,1	- 1, + 0,	,6	+ 0,2 + 0,3 + 1,8	3 +	0,7 0,3	-  - +	0,6 0,7 0,5	- +	10,4 3,8 3,6
2.Vj. 3.Vj.	+ 14,4 + 19,1 Mittelfrist		-  -	+ 0,1 + 0,2	- - -	+	0,1 0,2		13,7   18,9	+ 0,		+ 1,3 - 1,3	+ +	0,6 0,5		,2   ,3	+ 0,3 + 2,3	+   +		-	0,0   0,1	+ +	12,1 18,7
2010 3.Vj. 4.Vj. 2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	- 0,8 + 1,9 - 0,1 - 3,8 + 3,1	:	-  - -  -	+ 0,5 - 0,2 - 0,3 + 0,7 + 0,3	- - - - -	+   -   -   +   +	0,5 0,2 0,3 0,7 0,3	- + - +	1,7 1,4 0,1 4,0 2,1	+ 0,: - 0,: + 0,: - 0,:	5   3	- 0,9 - 0,7 + 0,2 - 1,2 - 0,6	+ + + +	0,2 0,2 0,1 0,1 0,3	- 0, - 0, - 0	,1 ,1 ,2 ,3 ,1	- 0,3 + 0,1 + 0,3 + 0,0 + 0,4	-   -   +	0,2 0,1	- - - -	0,4 0,2 0,6 0,5 0,0	+ + + +	0,9 1,3 0,7 0,4 1,7
2010 3.Vj. 4.Vj. 2011 1.Vj.	+ 4,4 + 8,1 - 3,6	+ 2,1 + 3,0	3   -	+ 4,3 + 4,7 - 1,5	+ 3,6 + 3,6 - 0,1	+	0,8 1,1 1,4	++	0,0 5,3 2,5	+ 1,0 + 1,4 - 0,1	4	- 1,7 - 0,7 - 0,9	+ +	2,1 2,2 1,2		.2	- 0,4 - 0,1 - 0,7	+	0,6	l	2,5 1,5 1,3		1,6 0,6 0,4
2011 1.VJ. 2.Vj. 3.Vj.	- 3,6 + 5,8 + 9,1	+ 3,3	3   -	+ 3,2 + 4,9	+ 2,2	-   +   +	1,4 1,0 2,0	- + +	2,5 2,6 3,6	- 0,1 + 0,1 + 0,8	7	- 0,9 - 0,9 - 1,1	+ + +	1,2 1,5 1,6	- 0	,4 ,0	- 0,7 - 0,5 + 0,2	i  +	0,6	- + +	0,2 2,2	- +	0,4 0,1 0,5

<sup>\*</sup> Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in

den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nach-

Sete							Kredite an und sonstig	wirtschaftlich ge Privatpers	h unselbstäi onen	ndige		Kredite an Organisatio ohne Erwei		
Sete	Dienstleistu	ngsgewerbe	(einschl. freie	er Berufe)	nachrichtli	ch:			sonstige K	redite				
Set		darunter:			_					darunter:				
181,2	zusammen		gungs- gesell- schaften	Grund- stücks- wesen	an Selb- ständige 2	an das	zusammen	für den Woh-	zusammen		salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions- konten		Kredite für den Woh- nungsbau	Zeit
176.8   46.8   176.4   381.2   54.4   1020.8   797.9   228.0   154.0   14.7   13.1   3.5   2010 Sep   178.5   46.8   177.9   379.5   53.5   1022.4   797.7   226.7   155.0   13.7   13.5   3.5   52.5   178.3   44.6   177.9   379.5   53.6   1020.3   799.9   226.2   155.1   13.7   13.5   3.5   25.1   178.3   44.6   177.9   379.5   55.6   1020.3   799.9   226.2   155.1   13.7   13.5   3.5   25.1   13.7   13.4   3.5   Sep   1020.3   149.0   140.0   140.0   13.4   3.5   Sep   178.3   140.0   140.0   13.4   3.5   Sep   140.0   140.0   140.0   13.4   3.5   Sep   140.0   140.0   140.0   13.4   3.5   Sep   140.0   1	Stand ar	n Jahres-	bzw. Qu	artalsen	de *)							Kredite ir	nsgesamt	
178,5	651,2	181,2	46,5	170,5	378,9	54,3	1 017,5	790,0	227,5	142,0	15,8	13,0	3,3	2009
175,8   47,0   178,7   378,2   53,9   1020,3   794,9   226,2   155,1   13,7   13,5   3,5   55,5   51,7   12,7   379,5   52,6   1033,1   80,7   230,3   149,0   14,0   13,4   3,5   55,5   55,5   1033,1   80,7   230,3   149,0   14,0   13,4   3,5   55,5   55,5   1033,1   80,7   230,3   149,0   14,0   13,4   3,5   55,5   55,5   11,7   13,1   13,1   13,1   13,1   3,5   3,5   55,5   11,7   13,1   13,1   13,1   3,5   3,5   55,5   11,7   13,1   13,1   13,1   3,5   3,5   55,5   11,7   13,1   13,1   13,1   3,5   3,5   55,5   11,7   13,1   14,1	646,2 649,0	176,8 178.5				54,4 53.5		792,9 795.7				13,1 13.3	3,5 3.5	2010 Sep Dea
177,9	647,6	175,8	47,0	178,7	378,2	53,9	1 020,3	794,9	225,4	155,1	13,7	13,5	3,5	2011 Mä
11,1	646,7 646,5	178,3 177,9	44,6 44,5	177,9 178,4	9  379,5   381,8	53,6 52,8		798,0 802,7	226,2 230,3	2  145,7 3  149,0			3,5 3,5	Jun Sep
9 9 11,6												Kurzfris	tige Kredite	
9.4	69,9	1	l	1	1			1			1	1		l
9.5   11,6   13,4   31,1   8,0   38,9   3,8   35,1   2,6   14,0   1,0   0,0   Sep    Mittelfristige Kredite	65,3 64,7	9,9		14,5	33,1	8,5	40,0 38,9		36,0 35,1	2,6	14,7			
9.5   11,6   13,4   31,1   8,0   38,9   3,8   35,1   2,6   14,0   1,0   0,0   Sep      Mittelfristige kredite	64,2 63,3	9,4 9.5	12,3 11.7	13,5	31,9	8,4	38,2	3,7		2,6	13,7			
8.5   11,0   21,7   27,6   4,0   68,2   20,5   47,7   40,9   -   0,6   0,0   2009   87,7   9,8   21,3   28,0   3,7   67,9   21,0   46,9   41,7   - 0,5   0,0   2010   58,8   10,1   21,3   28,1   3,8   68,5   21,3   47,1   42,0   -   0,5   0,0   2010   58,8   10,1   21,3   28,1   3,8   68,5   21,3   47,1   42,0   -   0,5   0,0   2010   58,8   48,6   48,8   48,3   21,6   28,2   3,7   68,3   21,8   46,5   41,5   -   0,5   0,0   50,0   0,0   58,2   3,7   68,3   21,8   46,5   41,5   -   0,5   0,0   50,0   0,0   58,2   3,7   68,3   21,8   46,5   41,5   -   0,5   0,0   50,0   0,0   58,2   3,7   68,3   21,8   46,5   41,5   -   0,5   0,0   58,2   3,6   71,3   22,4   48,9   43,7   -   0,5   0,0   58,2   3,8   3,6   71,3   22,4   48,9   43,7   -   0,5   0,0   58,2   3,8   3,8   3,6   71,3   22,4   48,9   43,7   -   0,5   0,0   58,2   3,8   3,8   3,6   71,3   22,4   48,9   43,7   -   0,5   0,0   58,2   3,8	62,4	9,5	11,6	13,4	31,1	8,0	38,9	3,8	35,1	2,6	14,0	1,0	0,0	
8,7	70.0		11.0	. 21.		1 40		J 20.5	. 47.7	40.0				2000
8,8	70,8 67,1	1	l	1	1	1	1	1	1	1		1		l
8,4	68,1	8,8	10,1	21,3	28,1	3,8	68,5	21,3	47,1	42,0	-	0,5	0,0	De
Langfristige Kredite   161,6   23,5   134,1   318,0   42,0   910,6   765,5   145,0   98,0   -   11,7   3,3   2009   158,1   25,4   140,8   320,0   42,2   913,0   767,8   145,1   109,6   -   11,9   3,5   2010 Sep   160,2   25,0   140,6   320,1   42,0   915,0   770,5   144,5   110,4   -   11,9   3,5   Decomposition   157,9   24,7   143,1   318,3   41,6   913,9   769,8   144,1   110,8   -   12,0   3,5   2011 Main   160,4   24,5   143,1   319,2   41,4   917,2   772,5   144,8   101,7   -   12,0   3,4   Jur   160,4   24,5   143,1   319,8   41,2   922,9   776,6   146,3   102,7   -   11,9   3,5   Sep   144,1   160,4   24,5   143,8   319,8   41,2   922,9   776,6   146,3   102,7   -   11,9   3,4   Sep   144,4   10,7   -   12,0   3,4   Jur   160,4   24,5   143,8   319,8   41,2   922,9   776,6   146,3   102,7   -   11,9   3,4   Sep   144,4   14,8   10,7   -   12,0   3,4   Jur   160,4   24,5   143,8   319,8   41,2   922,9   776,6   146,3   102,7   -   11,9   3,5   2010 Sep   144,4   14,8   10,7   -   12,0   3,4   Jur   160,4   24,5   143,8   319,8   41,2   922,9   776,6   146,3   102,7   -   11,9   3,5   2011 Main   160,4   -   1,0   -   0,4   -   0,0   -   0,4   -   0,0   -   0,4   -   0,0   -   0,4   -   0,0   -   0,4   -   0,0   -   0,4   -   0,0   -   0,4   -   0,0   -   0,4   -   0,0   -   0,4   -   0,0   -   0,4   -   0,0   -   0,4   -   0,0   -   0,4   -   0,0   -   0,4   -   0,0   -   0,0   -   0,4   -   0,0   -   0	67,8 65,3	8,4	8,3	21,6	28,2	3,7	68,3	21,8	46,5	41,5			0,0	Jun
161,6	66,7	8,2	8,5	21,2	2  30,8	3,6	71,3	22,4	48,9	43,7	-			Sep
158.1	510,4	l 161.6	l 23.5	l 134.1	l 318.0	42.0	J 910.6	l 765.5	l 145.0	98.0		_	-	2009
157,9	513,8	158,1	25,4	140,8	320,0	42,2	913,0	767,8	145,1	109,6	_	11,9	3,5	2010 Sep
160,4   24,5   143,1   319,2   41,4   917,2   772,5   144,8   101,7   -   12,0   3,4   Sep    ngen im Vierteljahr *)  ***  **Redite insgesamt**  ***  **Tredite insgesamt**  **Tredite	516,2 515,7	1	l	1	1	1	1	1		1	1	1		
Note	518,0 517,3	160,4	24,5	143,1	319,2	41,4	917,2	772,5	144,8	101,7	-	12,0	3,4	Jun
+ 0,4 + 1,3 + 0,3 + 0,2 - 0,6 + 5,2 + 3,8 + 1,4 + 0,9 + 0,4 + 0,2 + 0,1 2010 3.V  + 1,4 + 0,2 - 0,4 - 0,8 - 0,9 + 2,1 + 3,4 - 1,3 + 0,7 - 0,8 + 0,2 + 0,2 - 0,0 2011 1.V  + 1,4 + 0,2 - 0,4 - 0,8 - 0,9 + 2,1 + 3,4 - 1,3 + 0,7 - 0,8 + 0,2 + 0,2 - 0,0 2011 1.V  + 1,4 - 0,1 + 0,1 + 0,0 - 2,2 + 0,4 - 2,1 - 0,8 - 1,3 + 0,1 - 0,2 + 0,2 - 0,1 - 0,0 2011 1.V  + 1,4 - 2,5 + 0,2 + 1,3 - 0,4 + 4,1 + 2,9 + 1,1 + 0,4 + 0,1 + 0,1 - 0,2 - 0,1 - 0,0 3.V    Kurzfristige Kredite					313,0	-1,2	1 322,3	770,0	1 140,5	102,7				300
+ 1,4 + 0,2 - 0,4 - 0,8 - 0,9 + 2,1 + 3,4 - 1,3 + 0,7 - 0,8 + 0,2 + 0,0 4.V + 0,1 + 0,1 + 0,0 - 2,2 + 0,4 - 2,1 - 0,8 - 1,3 + 0,1 - 0,2 + 0,2 - 0,0 2011 1.V + 1,4 - 2,5 + 0,2 + 1,3 - 0,4 + 4,1 + 2,9 + 1,1 + 0,4 + 0,1 + 0,1 - 0,0 2.V - 0,5 - 0,2 + 0,3 - 0,1 - 0,8 + 6,8 + 4,7 + 2,1 + 1,3 + 0,2 - 0,1 - 0,0 3.V    Kurzfristige Kredite    - 0,5   - 0,3   - 0,3   - 1,2   - 0,3   + 0,2   + 0,1   + 0,1   - 0,1   + 0,4   - 0,0   + 0,0 2.V - 0,4 + 0,1   - 0,4   - 1,0   - 0,8   - 1,2   - 0,2   - 1,0   - 0,0   - 0,8   + 0,1   - 0,0    - 0,4   + 0,1   - 0,4   - 1,0   - 0,8   - 1,2   - 0,7   - 0,1   - 0,6   - 0,0   - 0,8   + 0,1   - 0,0    - 0,1   + 0,4   - 0,6   - 0,3   + 0,7   - 0,7   - 0,1   - 0,6   - 0,0   - 0,2   + 0,1   - 0,0    - 0,1   - 0,2   + 0,1   - 1,0   - 0,4   + 0,2   + 0,1   + 0,1   + 0,1   + 0,1   + 0,1   + 0,1   + 0,1   - 0,0    - 0,1   - 0,2   + 0,1   - 1,0   - 0,4   + 0,2   + 0,1   + 0,1   + 0,1   + 0,1   + 0,1   + 0,0    - 0,1   - 0,2   - 0,6   - 0,2   + 0,1   - 0,4   + 0,2   + 0,1   + 0,1   + 0,1   + 0,1   + 0,0    - 0,1   - 0,2   - 0,6   - 0,2   + 0,1   - 0,4   + 0,2   + 0,1   + 0,1   + 0,0    - 0,2   - 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,4   + 0,6   + 0,3   + 0,3   + 0,3   - + 0,0   - 0,0    - 0,2   - 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,2   + 0,1   - 0,3   + 0,4   + 0,4   + 0,3   - + 0,0   - 0,0    - 0,2   - 1,7   - 0,5   + 0,3   - 0,2   + 0,1   - 0,3   + 0,4   - 0,2   - 0,2   - + 0,0   - 0,0    - 0,2   - 1,7   - 0,5   + 0,3   - 0,2   + 0,1   - 0,3   + 0,4   - 0,2   - 0,2   - + 0,0   - 0,0    - 0,2   - 1,7   - 0,5   + 0,3   - 0,2   + 0,4   - 0,2   + 0,4   - 0,2   - + 0,0   - 0,0    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,2   + 0,2   + 0,4   - 0,2   - 0,2   - + 0,0   - 0,0    - 0,2   - 1,7   - 0,5   + 0,3   - 0,2   + 0,4   - 0,2   + 0,4   - 0,2   - + 0,0   - 0,0    - 0,2   - 1,7   - 0,5   + 0,3   - 0,2   + 0,2   + 0,4   - 0,2   - 0,5   + 0,4   - + 0,0   - 0,0    - 0,2   - 1,7   - 0,5   + 0,3   - 0,2   + 0,4   - 0,2   + 0,4   - + 0,4   - + 0,0   - 0,0    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,2   + 0,4   - 0,2   - 0,5   + 0,4   -			m vierte	_			_		_				_	
+ 1,4	- 1,0 + 2,9		+ 1,3 + 0,2	+ 0,3	3 + 0,2 4 - 0,8	- 0,6 - 0,9	+ 5,2 + 2,1	+ 3,8 + 3,4	+ 1,4	+ 0,9   + 0,7	+ 0,4	+ 0,2 + 0,2	+ 0,1 + 0,0	2010 3.V 4.V
Control   Cont	- 1,2													2011 1.V
- 0,5	- 1,0 - 1,3	- 0,5	- 2,3	+ 0,3	8 - 0,1	- 0,4	+ 6,8	+ 4,7	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	3.V
- 0,4 + 0,1 - 0,4 - 1,0 - 0,8 - 1,2 - 0,2 - 1,0 - 0,0 - 0,8 + 0,1 - 0,0 2011 1.V - 0,1 + 0,4 - 0,6 - 0,2 + 0,3 + 0,1 + 0,6 - 0,0 + 0,6 - 0,1 + 0,1 + 0,1 + 0,1 + 0,1 + 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,2 + 0,1 - 1,0 - 0,4 + 0,2 + 0,1 + 0,1 + 0,1 + 0,1 + 0,1 + 0,2 - 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,2 - 0,6 - 0,2 + 0,1 - 1,0 - 0,4 + 0,2 + 0,1 + 0,1 + 0,1 + 0,1 + 0,2 - 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,2 - 0,6 + 0,2 - 0,1 + 0,0 + 0,6 + 0,3 + 0,3 + 0,3 + 0,3 - 1,0 + 0,0 - 0,0 - 0,2 - 0,1 + 0,4 - 0,2 + 0,1 + 0,0 + 0,6 + 0,3 + 0,3 + 0,3 - 1,0 - 0,0 - 0,0 - 0,2 - 0,1 + 0,4 - 0,2 + 0,1 - 0,3 + 0,1 - 0,4 - 0,3 - 1,0 - 0,0 - 0,0 - 0,2 - 0,1 + 0,4 - 0,2 + 0,1 - 0,3 + 0,1 - 0,4 - 0,3 - 1,0 - 0,0 - 0,0 - 0,2 - 1,7 - 0,5 + 0,3 - 0,2 + 0,2 + 0,4 - 0,2 - 0,2 - 1,7 - 0,5 + 0,3 - 0,1 + 1,0 + 0,6 + 0,4 + 0,2 - 1,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,1 + 1,0 + 0,6 + 0,4 + 0,2 - 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,1 + 1,0 + 0,6 + 0,4 + 0,2 - 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,1 + 1,0 + 0,6 + 0,4 + 0,2 - 1,0 - 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,1 + 1,0 + 0,6 + 0,4 + 0,2 - 1,0 - 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,1 + 1,0 + 0,6 + 0,4 + 0,2 - 1,0 - 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,1 + 1,0 + 0,6 + 0,4 + 0,2 1,0 - 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,1 + 1,0 + 0,6 + 0,4 + 0,2 1,0 - 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,1 + 1,0 + 0,6 + 0,4 + 0,2 1,0 - 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,1 + 1,0 + 0,6 + 0,4 + 0,2 1,0 - 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,2 + 0,2 + 0,4 - 0,2 - 0,2 - 0,2 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,2 + 0,2 + 0,4 - 0,5 + 0,4 - 0,2 1,0 - 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,2 + 0,2 + 0,4 - 0,2 - 0,2 - 0,2 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,2 + 0,2 + 0,4 - 0,5 + 0,4 - 0,2 - 0,2 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,2 + 0,2 + 0,4 - 0,5 + 0,4 - 0,2 - 0,2 1,0 - 0,0 - 0,3 + 0,1 - 0,6 + 0,3 - 0,2 + 0,2 + 0,4 - 0,5 + 0,4 - 0,5 + 0,4 - 0,2 - 0	2.6												-	
+ 0,2   - 0,6   - 0,2   + 0,3   + 0,1   + 0,6   - 0,0   + 0,6   - 0,1   + 0,1   + 0,1   + 0,0   2.V   - 0,1   - 0,2   + 0,1   - 1,0   - 0,4   + 0,2   + 0,1   + 0,1   + 0,1   + 0,1   + 0,2   - 0,1   - 0,0    Mittelfristige Kredite  + 0,3   - 0,2   - 0,6   + 0,2   - 0,1   + 0,9   + 0,4   + 0,4   + 0,3   + 0,3   -   + 0,0   + 0,0   - 0,0    + 0,0   + 0,3   + 0,0   + 0,1   + 0,0   + 0,6   + 0,3   + 0,3   + 0,3   -   + 0,0   - 0,0    - 0,2   - 0,1   + 0,4   - 0,2   + 0,1   - 0,3   + 0,1   - 0,4   - 0,3   -   + 0,0   - 0,0    - 0,2   - 1,7   - 0,5   + 0,3   - 0,2   + 0,2   + 0,2   + 0,4   - 0,2   - 0,2   -   + 0,0   - 0,0    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   -   + 0,0   - 0,0    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   -   + 0,0   - 0,0    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   -   + 0,0   - 0,0    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   -   + 0,0   - 0,0    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   -   + 0,0   - 0,0    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   -   + 0,0   - 0,0    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   -   + 0,0   - 0,0    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   -   + 0,0   - 0,0    - 0,3   - 0,2   - 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   -   + 0,0   - 0,0    - 0,3   - 0,2   - 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   - 0,2   -   + 0,0   - 0,0    - 0,3   - 0,2   - 0,3   - 0,2   - 0,2   - 0,2   - 0,2   - 0,2   -   + 0,0   - 0,0    - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3    - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3    - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3    - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3    - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3   - 0,3    - 0,3   - 0,3   - 0,3	- 3,6 - 0,6				3 – 1,2 1 – 1,0	- 0,3 - 0,8	+ 0,2	+ 0,1		0,1				2010 3.V 4.V
Mittelfristige Kredite  + 0,3   - 0,2   - 0,6   + 0,2   - 0,1   + 0,9   + 0,4   + 0,4   + 0,3   -   + 0,0   + 0,0   - 0,0    + 0,0   + 0,3   + 0,0   + 0,1   + 0,0   + 0,6   + 0,3   + 0,3   + 0,3   -   + 0,0   - 0,0    - 0,2   - 0,1   + 0,4   - 0,2   + 0,1   - 0,3   + 0,1   - 0,4   - 0,3    - 0,2   - 1,7   - 0,5   + 0,3   - 0,2   + 0,2   + 0,4   - 0,2   - 0,2    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2    - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,0   - 0,0    - 0,2   - 1,7   - 0,5   + 0,4   + 0,2    - 0,3   - 1,7   - 0,5   - 0,0    - 0,3   - 0,5   - 0,4   - 0,2    - 0,3   - 0,5   - 0,4   - 0,2    - 0,3   - 0,5   - 0,4    - 0,2   - 0,3   - 0,5    - 0,0   - 0,0    - 0,0   -	- 0,8 - 0,8				0,3			- 0,1		- 0,0	- 0,2			
+ 0,3   - 0,2   - 0,6   + 0,2   - 0,1   + 0,9   + 0,4   + 0,4   + 0,3   -   + 0,0   + 0,0   2010 3.V   + 0,0   + 0,3   + 0,0   + 0,1   + 0,0   + 0,6   + 0,3   + 0,3   + 0,3   + 0,3   - 0,2   - 0,1   + 0,4   - 0,2   + 0,1   - 0,3   + 0,1   - 0,4   - 0,3   -   + 0,0   - 0,0   - 0,2   - 1,7   - 0,5   + 0,3   - 0,2   + 0,2   + 0,4   - 0,2   - 0,2   -   + 0,0   - 0,0   - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,0   - 0,0	- 0,8 - 0,9		- 0,0	+ 0,1	1,0		+ 0,0	+ 0,1		+ 0,1				
+ 0,0														
- 0,2   - 1,7   - 0,5   + 0,3   - 0,2   + 0,2   + 0,4   - 0,2   - 0,2   - 0,2   -   + 0,0   - 0,0   2.V   - 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   -   + 0,0   - 0,0    Langfristige Kredite   + 0,7   + 1,8   + 1,2   + 1,1   - 0,2   + 4,1   + 3,2   + 0,9   + 0,7   -   + 0,2   + 0,1   2010 3.V   + 1,8   - 0,2   + 0,0   + 0,0   - 0,2   + 2,8   + 3,3   - 0,5   + 0,4   -   + 0,1   + 0,0    - 0,0   - 0,	- 1,2 + 1,0					+ 0,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3 + 0,3	-			
- 0,3   + 0,1   - 0,6   + 0,3   - 0,1   + 1,0   + 0,6   + 0,4   + 0,2   -   + 0,0   - 0,0   3.V Langfristige Kredite   + 0,7   + 1,8   + 1,2   + 1,1   - 0,2   + 4,1   + 3,2   + 0,9   + 0,7   -   + 0,2   + 0,1   2010 3.V   + 1,8   - 0,2   + 0,0   + 0,0   - 0,2   + 2,8   + 3,3   - 0,5   + 0,4   -   + 0,1   + 0,0   4.V   -	- 0,3 - 2,4	- 0,2 - 0,2	- 0,1 - 1,7		0,2				- 0,4	- 0,3				
$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,6	5 + 0,3	- 0,1			+ 0,4	1 + 0,2	-	-	- 0,0	
+ 1,8 - 0,2 + 0,0 + 0,0 - 0,2 + 2,8 + 3,3 - 0,5 + 0,4 - + 0,1 + 0,0 4.V	, 20	l . 07	l , 10	1 . 12	) , 44	1 03	1 , 44	l		11 . 07		_	-	2010 2 1
, 02	+ 3,8 + 2,4				+ 1,1	- 0,2	+ 4,1	+ 3,2	+ 0,9	7 + 0,7 5 + 0,4				
	- 0,2 + 2,2		- 0,2 - 0,2						- 0,4 + 0.7					2011 1.\

trägliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. — 2 Einschl. Einzel-

kaufleute. — 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.



7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

			Termineinlagen 1) 2)							Nachrichtlich:		
	Einlagen und aufge-			mit	mit Befristu	ng von über	1 Jahr 2)				Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne	in Termin- einlagen enthalten:
Zeit	nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	insgesamt	Befristung bis 1 Jahr einschl.	zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Treuhand- kredite	börsenfähige Schuldver- schreibungen)	Verbindlich- keiten aus
2010	_	he Nichtb			Zusummen	emsem.	2 June	lugen -			- bzw. Mon	
2008 2009 2010	2 781,4 2 829,7 2 936,6	834,6 1 029,5 1 104,4	1 276,1 1 102,6 1 117,1	530,6 339,5 329,3	763,1	32,6 32,1 25,1	713,0 731,0 762,7	535,2 594,5 618,2	135,4 103,2 96,9	32,3 43,4 37,5	34,4 35,6 37,2	59,3 76,8 80,9
2010 Nov. Dez.	2 946,1 2 936,6	1 129,6 1 104,4	1 110,2 1 117,1	323,6 329,3	786,6 787,8	24,7 25,1	762,0 762,7	610,0 618,2	96,3 96,9	42,0 37,5	37,4 37,2	103,7 80,9
2011 Jan. Febr. März	2 928,6 2 942,8 2 930,5	1 125,9 1 121,6 1 112,1	1 085,0 1 100,7 1 096,6	304,4 320,6 317,9	780,6	25,0 24,9 25,4	755,6 755,1	620,4 622,5 623,5	97,2 98,0 98,3	37,3 37,4	37,0 37,1 36,8	68,0 90,9 75,0
April Mai Juni	2 948,4 2 976,6 2 980,6	1 127,1 1 125,7 1 123,7	1 099,2 1 129,3 1 136,4	323,6 354,4 363,7	775,7	26,0 26,7 26,0	749,7 748,3	622,3 619,9 617,8	99,8 101,7 102,7		36,7 36,7 36,6	84,7 102,8 103,5
Juli Aug. Sept.	2 976,5 3 007,6 3 026,3	1 130,6 1 139,2 1 151,3	1 125,8 1 149,1 1 157,3	352,4 374,6 385,1		27,2 28,4 29,2	746,1	616,6 615,0 613,5	103,5 104,2 104,3	36,6 36,7 36,7	36,6 36,4 36,2	87,4 99,4 106,0
Okt.	3 027,0	1 160,9	1 148,1	376,8	771,3	30,2	741,1	613,1	105,0	36,7		
2009	+ 59,7	+ 211,4	- 179,3	– 207,5	+ 28,2	l – 0,5	+ 28,7	+ 59,3	- 31,6	l – 0.9		erungen *)   + 17,5
2010	+ 77,4	+ 76,0	- 18,9	– 12,6	- 6,3	- 7,0	1	+ 24,0	- 3,7	- 1,7		
2010 Nov. Dez.	+ 50,3 - 9,4	+ 39,3 - 25,5	+ 8,2 + 6,9	+ 6,4 + 5,7	+ 1,2	+ 0,0 + 0,5	+ 1,7 + 0,7	+ 2,6 + 8,5	+ 0,3 + 0,6	- 0,0 - 0,3	- 0,1 - 0,2	+ 25,2 - 22,8
2011 Jan. Febr. März	- 8,1 + 14,2 - 12,3	+ 21,6 - 4,4 - 9,5	- 32,1 + 15,7 - 4,3	- 24,9 + 16,3 - 2,7	- 7,2 - 0,6 - 1,6	- 0,1 - 0,1 + 0,5	- 7,1 - 0,5 - 2,1	+ 2,2 + 2,1 + 1,0	+ 0,3 + 0,8 + 0,5	- 0,2 + 0,0 - 0,2	- 0,1 + 0,0 - 0,2	- 12,9 + 22,9 - 15,9
April Mai Juni	+ 17,9 + 28,3 + 4,0	+ 15,9 - 1,4 - 2,0	+ 3,0 + 30,1 + 7,0	+ 5,6 + 30,8 + 9,3		+ 0,6 + 0,7 - 0,7	- 3,2 - 1,4 - 1,6	- 2,1 - 2,4 - 2,1	+ 1,0 + 1,9 + 1,0	- 0,1 - 0,1 - 0,3	- 0,1 - 0,1 - 0,1	+ 9,7 + 18,1 + 0,7
Juli Aug. Sept.	- 4,4 + 31,0 + 18,7	+ 6,6 + 8,5 + 11,8	- 10,6 + 23,4 + 8,4	- 11,3 + 22,2 + 10,7	+ 1,1 - 2,3	+ 1,2 + 1,2 + 0,8		- 1,2 - 1,6 - 1,5	+ 0,8 + 0,7 + 0,0		- 0,0 - 0,2 - 0,2	- 16,4 + 12,1 + 6,6
Okt.	+ 0,7	+       9,6   he öffent	– 9,2 liche Hau	- 8,3 chalto	– 0,9	+ 1,1	– 2,0	- 0,4	9,0 + 1	•	l – 0,2 - bzw. Mon	- 1,8
2008	164,7	34,2	127,8	75,4	52,5	l 36	48,8	l 12				atsende /
2009 2010	129,3 153,4	41,8 46,1	83,4 103,0	43,0 47,7	40,4 55,3	3,6 3,6 2,6	36,8 52,7	1,2 2,6 2,8	1,5 1,5 1,5	24,2 35,7 34,7	3,9 3,9 6,2	0,5 0,4
2010 Nov. Dez.	156,0 153,4	49,1 46,1	102,6 103,0	45,8 47,7		2,1 2,6	54,7 52,7	2,8 2,8	1,5 1,5	35,0 34,7	6,2 6,2	1,0 0,4
2011 Jan.	149,0	49,6	95,1	44,8	50,3	2,5	47,8	2,8	1,5	34,5	6,2	0,0
Febr. März	152,7 154,4	48,7 50,2	99,6 99,9	49,4 50,1	50,2 49,7	2,3 2,4	47,9 47,3	2,9 2,9	1,5 1,5	34,5 34,4	6,2 6,1	3,2 1,4
April Mai	150,8 160,9	46,8 50,3	99,6 106,3	51,3 57,5	48,3 48,8	2,5 2,9	45,9 45,9	2,9 2,8	1,5 1,5	34,4 34,4	6,1 6,1	0,9 2,7
Juni Juli	170,4 164,1	52,0 49,5	114,1 110,5	65,8 61,6	48,3	2,9 2,6 3,3	45,7	2,7 2,6	1,6 1,6	34,1	6,1 6,0	6,1 0,2
Aug. Sept.	169,4 173,5	50,4 52,4	114,9 117,1	66,6 68,4	48,3	3,3 3,3 3,4	45,0 45,2	2,6	1,5	34,0 34,1 34,1	6,0 6,0 6,0	2,1 4,4
Okt.	162,9		109,8	61,2			1	1	1	1		
				_								erungen *)
2009 2010	- 23,9 + 23,9	+ 7,5 + 4,1	- 32,9 + 19,7	- 32,2 + 4,7	- 0,7 + 14,9	- 0,0 - 1,0	- 0,7 + 16,0	+ 1,4 + 0,3	+ 0,1 - 0,1	- 0,5 - 1,0	+ 0,0 + 2,3	+ 0,5 - 0,1
2010 Nov. Dez.	+ 8,7 - 2,6	+ 7,4 - 3,1	+ 1,2 + 0,5	- 1,5 + 1,9		- 0,1 + 0,5	+ 2,8 - 1,9	+ 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,0	- 0,0 - 0,3	- 0,0 - 0,0	+ 0,9 - 0,6
2011 Jan.	- 4,4	+ 3,5	- 7,9	_ 2,9	- 5,0	- 0,0	- 4,9	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,4
Febr. März	+ 3,7 + 1,7	- 0,9 + 1,5	+ 4,5 + 0,3	+ 4,6 + 0,8	- 0,5	- 0,2 + 0,1	+ 0,1	+ 0,0 - 0,0	+ 0,0 + 0,0	- 0,0 - 0,1	+ 0,0 - 0,1	+ 3,2 - 1,8
April Mai	- 4,0 + 10,1	- 3,3 + 3,4	- 0,7 + 6,7	+ 0,8 + 6,2		+ 0,0 + 0,4	- 1,4 + 0,0	+ 0,0	- 0,0 + 0,0	- 0,0 - 0,1	+ 0,0	- 0,4 + 1,7
Juni Juli	+ 9,5 - 6,3	+ 1,8 - 2,6	+ 7,8 - 3,6	+ 8,3 - 4,2		- 0,3 + 0,7	- 0,2 - 0,0	- 0,1 - 0,1	+ 0,1 + 0,0	- 0,3 - 0,0	- 0,0 - 0,0	+ 3,4 - 5,9
Aug. Sept.	+ 5,3 + 4,1	+ 1,0 + 1,9	+ 4,4 + 2,2	+ 5,0 + 1,9	- 0,7	+ 0,0 + 0,1	- 0,7 + 0,2	- 0,0 - 0,1	- 0,1 - 0,1	+ 0,1	- 0,1 + 0,0	+ 1,9 + 2,4
Okt.	- 10,6				1	ı	1	1	ı	+ 0,0		

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. - 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

|--|

	Mrd €												
			Termineinla	gen 1) 2)						Nachrichtlich:			
Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.		ng von über bis 2 Jahre einschl.	1 Jahr 2) über 2 Jahre	Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	in Termin- einlagen enthalten: Verbindlich- keiten aus Repos	
	<u> </u>	he Unter						1.252			bzw. Mon		
2008	2 616,7	800.5	1 148,3	455,2	693,1	_   29,0	664,1	534,0	133,9	8,1	30,5	59,3	
2009 2010	2 700,4 2 783,2	800,5 987,6 1 058,3	1 019,2 1 014,1	296,5 281,6	722,7	28,5 22,5	694,2 710,0	591,9	101,6 95,4	7,7 2,9	31,7	76,3 80,5	
2010 Nov. Dez.	2 790,1 2 783,2	1 080,4 1 058,3	1 007,6 1 014,1	277,7 281,6	729,9	22,6 22,5	707,3	607,2	94,8 95,4	7,0 2,9	31,2	102,8 80,5	
2011 Jan. Febr. März	2 779,6 2 790,1 2 776,1	1 076,4 1 072,9 1 061,9	989,9 1 001,1 996,7	259,6 271,3 267,8	729,8	22,5 22,6 23,0		619,7	95,7 96,5 96,8	2,8 2,9 2,7	30,9	68,0 87,7 73,6	
April	2 797,5	1 080,3	999,6	272,3	727,3	23,5	703,8	619,5	98,2	2,6	30,6	83,7	
Mai Juni	2 815,7 2 810,2	1 075,4 1 071,6	1 023,0 1 022,3	296,9 297,9	1	23,8 23,4	701,0	615,1	100,1 101,1	2,6 2,6	30,5	100,1 97,4	
Juli Aug.	2 812,3 2 838,2	1 081,1 1 088,7	1 015,3 1 034,3	290,8 308,0	726,2	24,0 25,1	701,2	612,5	101,9 102,7	2,6 2,6	30,4	87,1 97,3	
Sept. Okt.	2 852,8 2 864,1	1 098,8 1 111,6	1 040,2 1 038,3	316,6 315,5	1	25,8 26,6			102,8 103,6	2,6 2,5		101,5 100,7	
	,-	, .		,.			,.	,.	,.	,-		erungen *)	
2009 2010	+ 83,6 + 53,5	+ 203,8 + 71,9	- 146,4 - 38,6	- 175,3   - 17,3	+ 28,9 - 21,3	- 0,5 - 6,0	+ 29,4 - 15,3		- 31,7 - 3,6	- 0,4 - 0,7		· I	
2010 Nov. Dez.	+ 41,7 - 6,9	+ 31,9 - 22,4	+ 6,9 + 6,4	+ 7,9 + 3,9	1	+ 0,1 - 0,1	- 1,1 - 1,1 + 2,7	+ 2,5 + 8,6	+ 0,3 + 0,6	- 0,0 - 0,0	- 0,1	+ 24,3 - 22,3	
2011 Jan. Febr.	- 3,7 + 10,6	+ 18,1 - 3,5	- 24,2 + 11,2	- 22,0 + 11,7	- 2,2 - 0,5	- 0,1 + 0,1	- 2,1 - 0,6	+ 2,2 + 2,1	+ 0,3 + 0,8	- 0,0 + 0,0	- 0,1 + 0,0	- 12,5 + 19,8	
März April	- 14,0 + 21,8	- 10,9 + 19,2	- 4,6 + 3,7	- 3,4 + 4,9	- 1,2 - 1,2	+ 0,4 + 0,6	- 1,6 - 1,7	+ 1,0	+ 0,5 + 1,1	- 0,1 - 0,1	- 0,1 - 0,1	- 14,1 + 10,1	
Mai Juni	+ 18,2 - 5,5	- 4,8 - 3,8	+ 23,5 - 0,7	+ 24,6 + 1,0	- 1,8	+ 0,3 - 0,4	- 1,4 - 1,4	- 2,3 - 2,0	+ 1,9 + 1,0	- 0,0 - 0,0	1	+ 16,4 - 2,7	
Juli Aug.	+ 1,8 + 25,7	+ 9,2 + 7,5	- 7,0 + 19,0	- 7,0 + 17,2	+ 0,0 + 1,8	+ 0,6 + 1,1	- 0,5 + 0,7	- 1,5	+ 0,8 + 0,8	- 0,0 - 0,0	- 0,2	- 10,6 + 10,3	
Sept. Okt.	+ 14,7 + 11,3	+ 9,9 + 12,8	+ 6,2 - 1,9	+ 8,8		+ 0,7 + 1,0	- 3,3 - 1,8	1	+ 0,1 + 0,8	- 0,0 - 0,0		+ 4,2	
	darunter	r: inländis		rnehmen	1	•	,	•	Stand a	m Jahres-	bzw. Mon	atsende *)	
2008 2009	1 073,5 1 105,6	336,4	743,6	223,7 187,5	556,1	7,7 9,1		5.5	19,3 20,2	7,8 7,6	21,8	76,3	
2010 2010 Nov.	1 124,3 1 145,3	344,6 369,3	755,5 751,8	196,0 192,1	559,5 559,7	7,5 7,4	552,0 552,3	6,3 6,4	17,9 17,9	2,8 6,9	1	80,5 102,8	
Dez.	1 124,3	344,6	755,5	196,0	559,5	7,5	552,0	6,3	17,9	2,8	21,3	80,5	
2011 Jan. Febr. März	1 119,8 1 124,8 1 108,5	364,2 358,7 347,3	731,6 742,0 737,5	174,9 186,9 184,1	556,6 555,1 553,4	7,5 7,4 7,9	549,1 547,6 545,4		17,7 17,8 17,4	2,7 2,8 2,6	21,2 21,2 21,1	68,0 87,7 73,6	
April Mai	1 121,5 1 137,8	359,3 354,0	738,5 760,1	186,6 210,3	549,8	8,3 8,6	543,5 541,3		17,2 17,4	2,6 2,5	20,9	83,7 100,1	
Juni Juli	1 130,0 1 123,6	348,4 351,9	757,7 747,8	210,2 200,9	547,5 546,9	8,2 8,3	539,3 538,6	6,3	17,5 17,5	2,5 2,5 2,5		97,4 87,1	
Aug. Sept.	1 150,5 1 163,0	360,9 370,1	765,8 769,2	217,5 224,4	548,3 544,8	9,2 9,6			17,6 17,5	2,5 2,5	20,7 20,6	97,3 101,5	
Okt.	1 168,4	376,9	767,7	224,8	543,0	9,8	533,1	6,2	17,6	2,5			
2000	. 22.6		J 34.5	J 53.4	. 21.6		. 20.2	1. 1.0				erungen *)	
2009 2010	+ 32,6 - 10,6		- 31,5 - 21,6	- 53,1 + 6,1	+ 21,6 - 27,6	+ 1,4 - 1,6	+ 20,3 - 26,0	+ 1,6 + 0,9	+ 0,9 + 0,3	- 0,4 - 0,7	- 0,3 - 0,5	+ 17,0 + 4,2	
2010 Nov. Dez.	+ 29,8 - 21,0	+ 23,9 - 24,6	+ 6,0 + 3,6	+ 7,7 + 3,8	- 1,7 - 0,2	- 0,1 + 0,1	- 1,6 - 0,3		+ 0,1 + 0,0	- 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,1	+ 24,3 - 22,3	
2011 Jan. Febr.	- 4,5 + 5,1	+ 19,6 - 5,5	- 23,9 + 10,4	- 21,0 + 12,0	- 2,9 - 1,6	- 0,0 - 0,1	- 2,9 - 1,5		- 0,2 + 0,1	- 0,0 + 0,0	- 0,1 - 0,0	- 12,5 + 19,8	
März April	- 16,3 + 13,3	- 11,5 + 12,0	- 4,8 + 1,3	- 2,8 + 3,0	- 2,0 - 1,6	+ 0,5 + 0,4	- 2,5 - 2,0	- 0,0	- 0,1 - 0,0	- 0,1 - 0,1	- 0,1 - 0,1	- 14,1 + 10,1	
Mai Juni	+ 15,5 + 16,4 - 7,9	- 5,3 - 5,5	+ 1,5 + 21,6 - 2,4	+ 3,0 + 23,6 - 0,1	- 1,6 - 2,0 - 2,4	+ 0,4 + 0,2 - 0,4	- 2,2	- 0,1	+ 0,2 + 0,1	- 0,1 - 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,1 - 0,0	+ 16,1 + 16,4 - 2,7	
Juli	- 6,7	+ 3,2	- 9,9	- 9,3	- 0,5	+ 0,2	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 10,6	
Aug. Sept.	+ 26,8 + 12,5		+ 17,9 + 3,7	+ 16,6 + 7,1		+ 0,9 + 0,4	+ 0,5 - 3,9		+ 0,1 - 0,1	- 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,2	+ 10,3 + 4,2	
Okt.	+ 5,5	+ 6,8	_ 1,5	+ 0,4	_ 1,9	+ 0,3	_ 2,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	_ 0,8	

aus Namensschuldverschreibungen. —  $\bf 2$  Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. —  $\bf 3$  Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm.  $\bf 2$ . —

**4** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

	Mrd €												
	Einlagen	Sichteinlage	n				Termineinlagen 1) 2)						
und aufge- nommene Kredite von inländischen Privatper- sonen und Organisa- tionen Zeit insgesamt		ne	nach Gläubig	gergruppen					nach Gläubig	gergruppen			
	inländischen		inländische F	Privatpersone	n		inländi-		inländische Privatpersonen				
	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck insgesamt		zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen		
			Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										
2008 2009 2010	1 543,2 1 594,9 1 658,9	507,8 651,3 713,7	491,8 631,3 692,4	85,1 112,5 123,8	336,5 424,6 471,2	94,3	16,0 19,9 21,3	275,6	367,2 258,5 241,4			35,8 20,7 16,4	
2011 Mai Juni	1 677,9 1 680,2	721,5 723,2	698,9 700,0	126,1 123,6	474,5 477,9		22,5 23,2		245,8 247,5	22,8 23,1	205,8 206,9	17,2 17,5	
Juli Aug. Sept.	1 688,8 1 687,7 1 689,9	729,2 727,9 728,8	706,5 706,1 707,9	126,7 129,2 127,7	480,9 478,0 480,1	99,0	22,7 21,8 20,9		250,0 250,7 251,1	24,0 23,3 22,7	208,3 209,6 210,5	17,7 17,9 17,9	
Okt.	1 695,7	734,8	711,6	131,2	479,8	100,6	23,1	270,6	252,9	22,9	211,9	18,1	
											Veränder	ungen *)	
2009 2010	+ 51,0 + 64,0	+ 142,2 + 62,1	+ 138,3 + 60,8	+ 27,4 + 11,3			+ 4,0 + 1,4		- 108,7 - 17,1	- 25,8 - 3,3	- 67,7 - 9,7	- 15,2 - 4,1	
2011 Mai Juni	+ 1,8 + 2,3	+ 0,5 + 1,8	+ 0,7 + 1,0	+ 0,8 - 2,4	- 0,0 + 3,4		- 0,2 + 0,7	+ 1,8 + 1,7	+ 1,7 + 1,7	+ 0,2 + 0,3	+ 1,0 + 1,1	+ 0,6 + 0,3	
Juli Aug. Sept.	+ 8,5 - 1,1 + 2,2	+ 6,0 - 1,3 + 0,9	+ 6,6 - 0,5 + 1,8	+ 3,1 + 2,4 – 1,5	+ 3,1 - 3,0 + 2,1	+ 0,4 + 0,1 + 1,1	- 0,6 - 0,9 - 0,9		+ 2,5 + 0,8 + 0,4	- 0,7	+ 1,4 + 1,3 + 0,9	+ 0,2 + 0,2 - 0,0	

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

# 9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

M	rd	€

Okt.

	Einlagen und	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	Bund und seine Sondervermögen 1)								Länder							
				Termineinla	igen					Termineinlagen						
	inländische öffentliche			bis		Spar- einlagen	Nach- richtlich:			bis		Spar- einlagen	Nach- richtlich:			
Zeit	Haushalte insgesamt	zu- sammen	Sicht- einlagen	1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	und Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	und Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite			
	Stand am Jahres- bzw. Mona										sende *)					
2008 2009	164,7 129,3		2,3 1,3	3,7 3,7	28,9 17,1	0,0 0,1	6,6 17,3	28,2 23,1	6,9 7,1	9,9 5,8	11,3 10.1	0,1 0,1	17,3 18,0			
2010	153,4	38,7	5,7	3,3	29,6	0,1	17,0	28,2	8,5	6,7	12,9	0,1	17,2			
2011 Mai Juni	160,9 170,4	34,8 38,3	6,1 6,1	5,6 9,6	23,0 22,4	0,1 0,1	17,0 16,8	34,8 39,9	11,6 14,1	10,5 13,3	12,5 12,3	0,2 0,2	17,0 16,9			
Juli Aug. Sept.	164,1 169,4 173,5	35,6 36,8 40,8	8,9	4,8 5,8 6,9	22,4 22,0 22,3	0,1 0,1 0,1	16,8 16,9 16,9	37,6 37,6 40,1	11,6 9,0 12,3	13,1 15,8 15,0	12,7 12,7 12,6	0,2 0,2 0,2	16,9 16,9 16,8			
Okt.	162,9	37,9	9,6	6,1	22,1	0,1	16,9	34,9	11,8	10,4	12,5	0,2	16,8			
											•	/eränder	ungen *)			
2009 2010	- 23,9 + 23,9		- 1,0 + 4,4	+ 0,4 - 0,4	- 0,3 + 12,5	+ 0,0 + 0,0		- 5,1 + 5,2	+ 0,2 + 1,5	- 4,1 + 0,9	- 1,1 + 2,8	+ 0,0 + 0,0	- 0,4 - 0,7			
2011 Mai Juni	+ 10,1 + 9,5	+ 1,0 + 3,5	- 1,1 - 0,0	+ 1,7 + 4,0	+ 0,3 - 0,5	+ 0,0 - 0,0		+ 1,5 + 5,1	+ 1,9 + 2,4	- 0,5 + 2,8	+ 0,0 - 0,1	+ 0,0 + 0,0	- 0,1 - 0,1			
Juli Aug. Sept.	- 6,3 + 5,3 + 4,1	- 2,7 + 1,1 + 4,0	+ 2,1 + 0,6 + 2,6	- 4,8 + 0,9 + 1,1	- 0,0 - 0,4 + 0,3	+ 0,0 - -	- 0,0 + 0,1 + 0,0	- 2,3 + 0,1 + 2,4	- 2,5 - 2,6 + 3,3	- 0,2 + 2,6 - 0,7	+ 0,4 + 0,0 - 0,2	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0			
Okt.	- 10.6	_ 2.9	- 2.0	- 0.7	- 0.2	+ 0.0	+ 0.0	- 5.1	- 0.5	- 4.6	- 0.1	- 0.0	+ 0.0			

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

					Spareinlage	n 3)			Nachrichtlic	h:		
	nach Befrist	ung										
inländi-		über 1 Jahr	2)				inländi-			Nachrangige Verbindlich-	in Termin-	
sche Orga- nisatio- nen ohne			darunter:			inlän- dische	sche Orga- nisatio- nen ohne			keiten (ohne börsenfä- hige Schuld-	einlagen enthalten: Verbind-	
Erwerbs- zweck	bis 1 Jahr einschl.	zu- sammen		über 2 Jahre	insgesamt	Privat- personen	Erwerbs- zweck	Spar- briefe 4)	Treuhand- kredite	verschrei- bungen) 5)	lichkeiten aus Repos	Zeit
Stand an	n Jahres- l	bzw. Mor	atsende '	·)								
23,4 17,2	109,0	166,6	19,4	147,2	530,2 586,5	577,5	9,0	81,5	0,3 0,1	9,8		2008 2009
17,3 17,1	86,6	173,0 176,3	15,0 15,3	158,0 161,1	609,1 610,8	599,2 601,0	9,9 9,8	77,5 82,8	0,1 0,1	9,7 9,7	_	2010 2011 Mai
17,2 17,5	1	177,0 177,5	15,2 15,6	161,7 161,9	608,8 607,7	599,2 598,1	9,6 9,6	83,6 84,4	0,1 0,1	9,7 9,7	_	Juni Juli
17,8 19,9	90,6	178,0	15,9 16,2	162,1	606,2 604,7	596,7 595,3	9,5 9,4	85,1 85,3	0,1 0,1	9,6 9,6	-	Aug. Sept
17,6	90,8	179,8	16,8	163,0	604,4	595,0	9,4	86,0	0,0	9,6	-	Okt.
Verände	rungen *)											
- 6,2 + 0,1		+ 7,2 + 6,4	- 1,9 - 4,4	+ 9,1 + 10,8	+ 56,3 + 22,8	+ 54,4 + 22,0	+ 1,9 + 0,9		+ 0,0 - 0,0	+ 1,7 - 0,2	± 0,0	2009 2010
+ 0,2 + 0,1	+ 1,0 + 1,1	+ 0,9 + 0,6	+ 0,1 - 0,0	+ 0,8 + 0,6	- 2,3 - 2,0	- 2,0 - 1,8	- 0,2 - 0,2	+ 1,8 + 0,8	- 0,0 + 0,0	+ 0,0 - 0,0	-	2011 Mai Juni
+ 0,4 + 0,3 + 2,2	+ 0,6	+ 0,6 + 0,4 + 0,8	+ 0,4 + 0,2 + 0,3	+ 0,2 + 0,2 + 0,5	- 1,1 - 1,5 - 1,4	- 1,0 - 1,5 - 1,4	- 0,0 - 0,0 - 0,1	+ 0,8 + 0,7 + 0,2	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,0 -	- - -	Juli Aug Sept
- 2,3	- 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	- 0.4	- 0,3	- 0,0	+ 0.7	- 0.0	- 0,0	_	Okt.

Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. — 4 Einschl.

Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. —  ${\bf 5}$  In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden	und Gemein	deverbände (	(einschl. kom	munaler Zweck	verbände)	Sozialversic	herung					
		Termineinla	gen 3)					Termineinla	igen			
zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 2) 4)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
Stand an	n Jahres-	bzw. Mor	natsende	*)								
42,5 38,0 37,4	14,3 20,2 19,5	22,0 10,3 9,9	3,9 4,2 4,5	2,2 3,3 3,5	0,2 0,4 0,4	59,2 46,0 49,1	10,7 13,3 12,3	39,8 23,1 27,9	8,4 8,9 8,3	0,3 0,6 0,6	0,0 0,0 0,0	2008 2009 2010
38,0 36,6	18,2 16,9	11,6 11,3	4,8 4,8	3,5 3,5	0,4 0,4	53,3 55,6	14,3 14,9	29,8 31,5	8,6 8,7	0,6 0,5	0,0 0,0	2011 Mai Juni
36,1 39,9 37,7	16,3 18,5 16,6	11,4 13,0 12,7	5,0 5,0 5,1	3,4 3,3 3,2	0,4 0,4 0,4	54,8 55,1 54,9	13,3 14,0 12,0	32,2 32,1 33,8	8,8 8,5 8,6	0,6 0,5 0,5	0,0 0,0 0,0	Juli Aug. Sept.
35,9	15,3	12,3	5,1	3,2	0,4	54,2	12,6	32,3	8,8	0,4	0,0	Okt.
Verände	rungen *)											
- 4,4 - 0,6	+ 5,9 - 0,6	- 11,7 - 0,5	+ 0,3 + 0,2	+ 1,1 + 0,2	- 0,0 - 0,0	- 13,6 + 2,9	+ 2,5 - 1,2	- 16,8 + 4,7	+ 0,4 - 0,6	+ 0,3 - 0,1	- 0,0 - 0,0	2009 2010
+ 2,8 - 1,4	+ 1,3 - 1,2	+ 1,4 - 0,2	+ 0,1 + 0,0	- 0,0 - 0,0	- 0,0	+ 4,7 + 2,4	+ 1,3 + 0,6	+ 3,5 + 1,7	- 0,0 + 0,1	- 0,0 - 0,0	-	2011 Mai Juni
- 0,4 + 3,7 - 2,2	- 0,6 + 2,2 - 2,0	+ 0,1 + 1,5 - 0,2	+ 0,2 + 0,0 + 0,1	- 0,1 - 0,1 - 0,1	- - - 0,0	- 0,8 + 0,3 - 0,2	- 1,6 + 0,7 - 2,0	+ 0,6 - 0,1 + 1,7	+ 0,1 - 0,3 + 0,1	+ 0,0 - 0,0 - 0,1	-	Juli Aug. Sept.
- 1,8	- 1,3	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	_	- 0,8	+ 0,5	- 1,4	+ 0,2	- 0,0	-	Okt.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

"Deutsche Einheit", Lastenausgleichsfonds. — **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **3** Einschl. Bauspareinlagen. — **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

#### IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

#### Mrd €

Zeit

2008 2009 2010 2011 Juni Juli Aug. Sept. Okt.

2009 2010 2011 Juni Juli Aug. Sept. Okt.

Spareinlager	ղ 1)								Sparbriefe :	3) , abgegeb	en an	
	von Inländer	'n				von Ausläi	ndern			inländische Nichtbanke		
		mit dreimoi Kündigung:		mit Kündig von über 3			darunter	Nach-		Michibanke		
ns-	zu-		darunter Sonder- spar-	zu-	darunter Sonder- spar-	zu-	mit drei- monatiger Kündi- gungs-	richtlich: Zinsgut- schriften auf Spar-	Nicht- banken ins-	zu-	darunter mit Laufzeit von über	auslän- dische Nicht-
gesamt	sammen	sammen	formen 2)	sammen	formen 2)	sammen	frist	einlagen	gesamt	sammen	2 Jahren	banken
	n Jahres- b											
544,1			344,0			8,9 9,6	6,3	14,9			59,6	
604,1 628,2	594,5 618,2	474,5 512,5	379,4 412,3	120,0 105,7	112,1 96,6	9,6	7,0 7,7	13,8 10,9		103,2 96,9	68,3 72,0	15
627,8	617,8	513,5	411,8	104,3	95,3	10,0	7,7	0,3	118,8	102,7	75,6	16
626,5 624,9 623,3	615,0	512,2 510,8 509,8	410,9 409,8 409,3	104,3 104,2 103,7	95,3 95,2 94,5	9,9 9,9 9,8	7,6 7,6 7,6	0,4 0,4 0,3	119,7 120,4 120,7	103,5 104,2 104,3	76,0 76,5 76,4	16 16 16
623,0	613,1	509,6	408,8	103,5	94,2	9,9	7,6	0,4	121,3	105,0	76,3	10
/eränder	rungen *)											
+ 60,0 + 24,3		+ 50,3 + 38,3	+ 35,8 + 33,1	+ 8,9 - 14,3	+ 7,8 - 15,5	+ 0,7 + 0,3	+ 0,8 + 0,6	:	- 30,6 - 2,7	- 31,6 - 3,7	+ 9,5 + 6,3	+ +
- 2,2	- 2,1	- 1,9	- 2,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1		+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	- (
- 1,3 - 1,6 - 1,6	- 1,2 - 1,6 - 1,5	- 1,2 - 1,4 - 1,0	- 1,1 - 1,0 - 0,5	+ 0,0 - 0,2 - 0,5	+ 0,0 - 0,2 - 0,6	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,1 - 0,0	:	+ 0,8 + 0,7 + 0,4	+ 0,8 + 0,7 + 0,0	+ 0,4 + 0,4 - 0,0	+ ( - ( + (
- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,5	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0		+ 0,5	+ 0,8	- 0,1	

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

#### 11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

#### Mrd €

	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere													
	Börsenfähi	ge Inhabers	chuldversch	nreibungen	und Geldm	narktpapier		Nicht börs		Nachrangi				
		darunter:									Inhaberscl schreibun	gen und	begebene	
						mit Laufze	eit				Geldmark	tpapiere 6)		
						bis 1 Jahr	einschl.	über 1 Jah	r bis 2 Jahre		1	I		ı l
Zeit	ins- gesamt	variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	zu-	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	über 2 Jahre	ins- gesamt	darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre	börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
Zeit	_					sammen	garantie 37	Sammen	garantie 37	z Janre	gesami	2 Janie	bungen	bungen
	Stand ar	n Janres	- DZW. IV	ionatser	ide /									
2008 2009 2010	1 640,1 1 529,8 1 435,1	395,9 380,6 287,2	50,7 43,9 27,8	317,4	64,0 70,4 82,8	115,9	4,6	153,3 105,8 56,8	l .	1 324,2 1 308,2 1 281,4	2,3 0,9 0.7	0,8 0,6 0,6	52,5 46,1 43,9	1,6 1,8 1,5
2011 Juni	1 373,6	1	23,9		61,0		5,9	56,6	1	1 241,6	0,6	0,5	44,1	1,5
Juli Aug. Sept.	1 373,8 1 374,4 1 374,6	294,9		340,1	68,7 76,7 73,5		5,7 4,3 3,6	55,1 53,5 52,5	8,4 6,0 5,2	1 235,3 1 229,5 1 232,5	0,5 0,5 0,5	0,5 0,4 0,4	44,2 43,8 43,7	1,5 1,5 1,5
Okt.	1 367,3	301,5	22,3	346,2	74,9	89,8	3,7	53,4	5,2	1 224,1	0,4	0,4	43,3	
	Verände	rungen	*)											
2009 2010	- 110,1 - 94,2	- 15,3 - 92,8	- 6,8 - 9,8	+ 4,7 + 41,9	+ 6,4 + 12,4		:	- 47,8 - 48,9		- 15,6 - 26,4	- 1,4 - 0,2	- 0,2 - 0,0	- 6,4 - 2,1	+ 0,5 - 0,3
2011 Juni	- 18,1	+ 1,3	- 0,3	- 6,3	- 12,6	- 12,5	- 0,2	- 0,6	- 0,4	- 5,0	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0
Juli Aug. Sept.	+ 0,7 + 0,6 + 0,2			+ 9,6 + 1,4 + 11,8	+ 7,7 + 8,0 - 3,3		- 0,2 - 1,4 - 0,7	- 1,6 - 1,6 - 0,4		- 5,8 - 5,8 + 3,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,1 - 0,0	+ 0,1 - 0,4 - 0,1	+ 0,0 - 0,0 + 0,0
Okt.	- 7,4	+ 4,1	- 2,6	- 5,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,1	- 8,4	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0

<sup>\*</sup> Siehe Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

## IV. Banken

# 12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*) Zwischenbilanzen

Mrd €

			Kredite a	n Banken	(MFIs)	Kredite a	n Nichtbaı	nken (Nich	t-MFIs)			Einlagen				l I	
						Baudarlel	hen			Einlagen aufgenor	nmene	aufgenor Kredite v	on			Nach- richtlich:	
			Gut-						Wert-	Kredite v Banken (I		Nichtban (Nicht-Mi				lm Jahr bzw.	
Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- sum- me 13)	haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar-	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Bauspar- darlehen		sonstige Baudar- lehen	papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen		Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)	lim Š	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)	
	Alle	Bauspa	rkassen														
2010	24	198,9	42,8	0,0	18,9	27,8	72,0	14,3	14,4	0,6	29,7	130,9	7,3	5,5	7,5	92,7	
2011 Aug.	23	196,6	40,8	0,0	17,4	27,6	73,0	15,3	14,3	0,7	24,7	133,1	6,7	5,6	8,3	8,2	
Sept.	23	197,3	42,1	0,0	17,3	27,5	73,4	15,3	13,5	0,7	24,6	133,5	6,7	5,6	8,3	7,9	
Okt.	23	197,7	42,4	0,0	17,2	27,5	73,6	15,5	13,5	0,7	24,7	133,6	6,7	5,6	8,4	7,6	
	Privat	te Baus	parkass	en													
2011 Aug. Sept. Okt.	13 13 13	141,6 142,2 142,3	24,1 25,3 25,4	0,0 0,0 0,0	11,8 11,7 11,6	17,9	58,6	13,7	8,3 7,6 7,6	0,4	21,5	88,2	6,5	5,6	5,6	5,1	
	Öffer	ntliche	Bauspa	rkassen													
2011 Aug. Sept. Okt.	10 10 10	55,0 55,1 55,3	16,7 16,7 17,0	0,0 0,0 0,0	5,7 5,6 5,6	9,6 9,6 9,6	14,8 14,9 14,9	1,6	5,9 5,9 5,9	0,3	3,1	45,3	0,2	-	2,7 2,7 2,7	2,9 2,7 2,8	

### Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd 4

	ivira €															
	Umsätze	im Sparve	rkehr	Kapitalzu	ısagen	Kapitalaus	zahlunger	า				Noch be		<u> </u>		
							Zuteilung	jen			neu ge-	verpflich	ntungen	Zins- und Tilgungse	ingänge	
			Rückzah-				Bauspare	inlagen	Bauspard	arlehen 9)	währte Vor- und	am Ende Zeitraun		auf Bausp darlehen		
Zeit	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	zuge- teilten Ver-	ins- gesamt		ins- gesamt	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu-	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	finan- zie- rungs- kredite und sonstige	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prä- mien 12)
	Alle B	auspark	assen													
2010	27,8	2,6	5,5	43,6	29,3	37,9	17,0	4,3	7,8	4,0	13,2	11,8	7,5	11,8	9,6	0,5
2011 Aug.	2,2	0,0	0,5	3,9	2,6	3,5	1,5	0,4	0,7	0,4	1,3	12,6	7,7	0,8		0,0
Sept.	2,3	0,0	0,5	3,6	2,4	3,4	1,4	0,3		0,3		12,4	7,7	0,9	2,4	1 1
Okt.	2,0	0,0	0,5	•	2,2	3,3	1,4	0,4	0,7	0,3	1,1	12,2	7,4	0,9	I	0,0
	Private	Bausp	arkasse	n												
2011 Aug. Sept. Okt.	1,5 1,5 1,3	0,0 0,0 0,0	0,3 0,3	2,5 2,7	1,7 1,6 1,7	2,5 2,4 2,4	1,0	0,3 0,3 0,3	0,5	0,3 0,2 0,3	1,0	7,7 7,6 7,6	3,9	0,6 0,7 0,6	1,6	0,0 0,0 0,0
	Оттепт	liche B	auspark	cassen												
2011 Aug. Sept. Okt.	0,8 0,7 0,7	0,0 0,0 0,0	0,2 0,2 0,2	1,2 1,1 0,8	0,9 0,8 0,5	1,0 0,9 0,9	0,5 0,4 0,4	0,1 0,1 0,1	0,2 0,2 0,2	0,1 0,1 0,1	0,3 0,3 0,3	4,8	3,8	0,3 0,3 0,3	0,8	0,0 0,0 0,0

<sup>\*</sup> Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — **8** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — **9** Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — **10** Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — **11** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — **12** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten. — **13** Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.



## IV. Banken

## 13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)

	Anzahl de	er		Kredite ar	n Banken (I	VIFIs)			Kredite ar	n Nichtbanl	ken (Nicht-	·MFIs)		Sonstige Akt	ivpositionen <b>7)</b>
					Guthaben	und Buchkı	edite			Buchkredi	te				
Zeit	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	bzw. Auslands- töchter	summe 7)	ins- gesamt	zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken	Geld- markt- papiere, Wertpa- piere 2) 3)	ins- gesamt	zu- sammen	Nicht- banken	an auslän- dische Nicht- banken	<u> </u>	gesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands
	Auslan	dsfiliale	n							:	Stand a	m Jahre	s- bzw.	Monats	ende *)
2008 2009 2010 2010 Dez. 2011 Jan. Febr. März April Mai Juni	56 51 55 55 55 55 55 55 55	226 211 212 212 211 211 211 211 211 212 211	1 715,5 1 461,6 2 226,3 2 226,3 2 072,1 2 041,4 1 980,5 2 057,3 2 023,3 1 962,2	730,7 579,2 591,4 591,4 583,8 570,4 546,9 567,6 579,5 533,9	669,1 539,1 564,8 564,8 558,1 545,7 523,0 544,1 556,2 511,8	244,9 210,1 232,0 232,0 221,8 210,6 199,5 213,6 204,0 179,1	424,2 328,9 332,8 332,8 336,3 335,1 323,5 330,6 352,2 332,7	61,6 40,2 26,6 25,8 24,8 24,0 23,5 23,3 22,1	825,3 691,5 696,7 696,7 712,9 697,6 678,2 673,2 682,3 664,5	630,4 534,7 532,5 532,5 550,9 542,8 523,5 518,2 526,8 509,9	20,2 20,7 27,5 27,5 27,1 26,6 26,1 25,5 24,9 24,5	610,3 514,0 505,0 505,0 523,8 516,2 497,4 492,7 501,9 485,3	194,9 156,7 164,2 164,2 162,0 154,8 154,7 155,0 155,6 154,6	159,5 190,9 938,2 938,2 775,4 773,4 755,4 816,4 761,5 763,8	- 633,9 633,9 614,1 585,7 585,1 642,8 600,1 600,8
Juli Aug.	55 55	211 213	2 028,0 2 181,7	526,1 562,0	503,4 539,9	182,4 193,1	321,0 346,8	22,7 22,1	676,6 680,7	523,5 527,2	25,0 24,6	498,5 502,7	153,1 153,4	825,3 939,1	651,9 772,8
Sept.	55	210	2 445,8	613,7	592,3	194,2	398,1	21,4	700,2	545,6	24,5	521,1			957,1
2000	_	15	247.0	1400	127.2	24.7	02.6	31.5	121.7	04.6		J 05.1		ränderu	ngen *)
2009 2010 2011 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept.	- 5 + 4 - - - - - -	- 15 + 1 - 1  + 1 - 1 - 2 - 3	- 247,9 + 695,5 - 139,5 - 26,8 - 42,2 + 99,6 - 54,5 - 55,9 + 52,3 + 161,4 + 221,9	- 148,8 - 8,7 - 0,7 - 11,6 - 16,8 + 30,1 + 3,1 - 44,1 - 13,3 + 38,4 + 32,2	- 127,3 + 5,5 + 0,0 - 10,6 - 16,1 + 30,4 + 3,5 - 42,9 - 13,8 + 38,9 + 33,2	- 34,7 + 21,9 - 10,2 - 11,1 + 14,1 - 9,6 - 24,9 + 3,3 + 10,7 + 1,1	- 92,6 - 16,4 + 10,3 + 0,6 - 5,0 + 16,3 + 13,1 - 18,1 - 17,1 + 28,2 + 32,1	- 21,5 - 14,2 - 0,7 - 1,0 - 0,6 - 0,3 - 0,4 - 1,2 + 0,5 - 0,5 - 1,1	- 131,7 - 36,3 + 23,5 - 13,3 - 8,9 + 7,4 - 1,6 - 14,4 + 5,0 + 8,7 - 1,3	- 94,6 - 35,6 + 23,9 - 6,6 - 11,0 + 4,2 + 0,2 - 14,1 + 8,0 + 7,4 + 1,7	+ 0,5 + 6,8 - 0,4 - 0,5 - 0,5 - 0,6 - 0,6 - 0,4 + 0,4 - 0,4	-95,1 -42,4 +24,3 - 6,2 -10,5 + 4,8 + 0,8 -13,7 + 7,6 + 7,8 + 1,8	- 37,1 - 0,7 - 0,4 - 6,7 + 2,1 + 3,2 - 1,8 - 0,4 - 3,0 + 1,3 - 3,1	+32,6 +740,6 -162,2 - 1,9 -16,6 +62,1 -56,0 + 2,6 +60,6 +114,4 +191,0	- 19,8 - 28,4 - 0,6 + 57,7 - 42,6 + 0,7 + 51,1 + 120,9 + 184,3
	Ausland	dstöchte	er							:	Stand a	m Jahre	s- bzw.	Monats	ende *)
2008 2009 2010 2010 Dez. 2011 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept.	38 36 37 37 37 37 36 36 36 35 35	116 97 93 93 94 94 94 93 93 93 93	594,9 474,1 495,1 495,1 492,5 490,1 484,4 485,9 495,2 481,8 480,7 478,6 493,1	244,9 205,4 220,9 220,9 222,7 221,5 219,4 224,5 225,8 216,0 211,3 220,9 225,6	183,1 157,0 178,7 178,7 180,6 182,1 180,3 184,9 186,6 177,0 172,8 182,5 188,5	85,5 87,4 98,8 98,8 99,6 100,5 100,7 99,7 99,1 100,2 103,0 107,1	97,6 69,6 79,9 79,9 81,0 81,6 80,1 84,2 86,8 77,9 72,7 79,5 81,4	61,8 48,4 42,1 42,1 42,0 39,4 39,1 39,5 39,3 39,0 38,5 38,4 37,1	267,8 217,0 218,3 218,3 217,6 215,9 214,5 211,9 214,2 213,1 215,9 207,9 214,2	196,5 154,7 168,8 168,8 167,2 165,3 164,5 162,8 165,7 165,1 167,3 160,4 167,9	42,2 38,7 37,7 37,7 38,1 37,4 36,3 35,4 35,9 36,5 36,6 36,4 36,6	154,3 115,9 131,2 131,2 129,1 127,9 128,3 127,4 129,8 128,6 130,7 124,0 131,3	71,3 62,4 49,5 49,5 50,4 50,6 49,9 49,1 48,5 47,9 48,6 47,5 46,2	82,2 51,7 55,9 55,9 52,3 52,7 50,5 49,5 55,1 52,8 53,5 49,7 53,3	-
														ränderu	ngen *)
2009 2010 2011 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept.	- 2 + 1 1 - 1 - 1	- 19 - 4 + 1 - - - 1 - - - - - - - - - - - - -	-120,2 + 9,2 - 0,2 - 1,9 - 3,3 + 4,4 + 6,1 -13,0 - 3,5 - 0,8 +10,2	- 39,8 + 9,0 + 2,9 - 0,9 - 0,8 + 6,7 - 0,2 - 9,6 - 5,6 + 10,2 + 2,3	- 26,9 + 17,8 + 2,6 + 1,7 - 1,0 + 5,6 + 0,6 - 9,3 - 4,8 + 10,1 + 4,4	+ 1,9 + 11,4 + 0,8 + 0,9 - 0,3 + 0,5 - 1,0 - 0,6 + 1,1 + 2,9 + 4,1	- 28,8 + 6,4 + 1,8 + 0,7 - 0,7 + 5,2 + 1,6 - 8,7 - 5,9 + 7,2 + 0,4	- 12,9 - 8,8 + 0,3 - 2,6 + 0,2 + 1,1 - 0,8 - 0,2 - 0,8 + 0,1 - 2,1	- 50,0 - 3,8 + 0,5 - 1,5 - 0,3 - 1,4 + 0,7 - 1,1 + 1,5 - 7,3 + 4,6	- 41,1 + 9,2 - 0,4 - 1,7 + 0,3 - 0,6 + 1,4 - 0,6 + 0,8 - 6,2 + 5,8	- 3,5 - 1,1 + 0,4 - 0,7 - 1,2 - 0,8 + 0,5 + 0,6 + 0,1 - 0,2 + 0,2	- 37,6 + 10,3 - 0,9 - 1,0 + 1,5 + 0,2 + 0,9 - 1,1 + 0,7 - 6,0 + 5,7	- 8,9 -12,9 + 0,9 + 0,2 - 0,7 - 0,8 - 0,6 - 0,6 + 0,6 - 1,1 - 1,2	- 30,4 + 3,9 - 3,6 + 0,5 - 2,1 - 0,9 + 5,5 - 2,3 + 0,7 - 3,7 + 3,3	-

<sup>\* &</sup>quot;Ausland" umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

## IV. Banken

Einlagen u	nd aufgend	ommene Kr	edite									Sonstige Pass	ivpositionen 6) 7)	
	von Banke	en (MFIs)		von Nichtl	oanken (Nic	nt-MFIs)				]				
					deutsche N	ichtbanl	en 4)			Geld- markt-				
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	zu- sammen	kurz- fristig		mittel- und lang- fristig	auslän- dische Nicht- banken	papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	ins- gesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands	Zeit
Stand ar					Jannien.	11.150.9		stig	Darmen	iaa	парта		ndsfilialen	
1 446,1					45,0	n I	36,5	8,5	330,7	126,6	35,6	107,2		2008
1 125,9 1 131,3	798,0 751,9	449,6 398,2	348,4 353,7	327,9 379,4	37,4 44,9	1	33,8 39,2	3,5 5,7	290,5 334,5	157,5 187,1	33,9 34,7	144,4 873,3	-	2009 2010
1 131,3	751,9	398,2	353,7	379,4	44,	1	39,2	5,7	334,5	187,1	34,7	873,3	648,7	2010 Dez.
1 155,7 1 150,3	759,6 752,8	400,8 387,7	358,8 365,0	396,1 397,5	44,: 45,		38,9 39,8	5,4 5,3	351,9 352,4	187,8 188,4	35,0 35,0	693,6 667,8		2011 Jan. Febr.
1 092,3	719,1	379,7	339,4	373,2	41,	2	36,0	5,3	331,9	183,0	34,5	670,8	581,5	März
1 111,1 1 134,5	737,1 761,8	397,3 394,7	339,8 367,1	374,0 372,7	39,8 40,4	1	34,6 35,1	5,2 5,3	334,1 332,3	177,5 172,7	34,3 36,6	734,4 679,5	594,1	April Mai
1 090,2 1 099,1	715,1 724,7	384,0 386,4	331,0 338,2	375,2 374,5	40,3 38,		35,0 33,4	5,2 5,2	334,9 335,8	163,3 162,7	36,9 37,1	671,8 729,1	594,0 653,2	Juni Juli
1 148,4 1 212,6	780,4	404,2	376,2	368,0	39,	)	33,8 32,6	5,2 5,4	328,9	153,9	37,2	842,3	766,3	Aug. Sept.
Verände			•	,			·	,	,	,	•	•		·
- 312,0	- 267,8	- 104,7	- 163,1	- 44,2	- 7,0		2,6	- 5,0	-36,6		- 1,7	+ 34,9		2009 2010
- 34,9 + 34,6	- 65,3 + 13,3	- 50,8 + 2,7	- 14,5 + 10,7	+ 30,3 + 21,3	+ 7,5	1	5,4 0,4	+ 2,2 - 0,3	+22,8 +21,9	+ 29,7 + 0,8	+ 0,8 + 0,3	+ 700,0 - 175,1	- 37,7	2010 2011 Jan.
- 2,2 - 44,6	- 5,0 - 26,7	- 13,1 - 8,0	+ 8,1 - 18,7	+ 2,8 - 17,9	+ 0,9		1,0 3,8	- 0,1 - 0,1	+ 1,9 -14,0	+ 0,5 - 5,3	+ 0,0	- 25,2 + 8,2		Febr. März
+ 35,5 + 9,4	+ 26,9 + 17,6	+ 17,6 - 2,6	+ 9,3 + 20,1	+ 8,6 - 8,2	- 1,4 + 0,4		1,4 0,5	- 0,1 + 0,1	+10,0 - 8,8	- 5,5 - 4,8	- 0,2 + 2,3	+ 69,8 - 61,4		April Mai
+ 9,4	+ 17,6 - 45,4	- 10,7	+ 20,1	+ 4,3	- 0,		0,3	- 0,1	+ 4,5	- 9,4	+ 0,3	- 5,6		Juni
- 0,0 + 54,7	+ 5,0 + 58,4	+ 2,4 + 17,7	+ 2,6 + 40,6	- 5,0 - 3,6	- 1,! + 0,4		1,5 0,4	- 0,0 - 0,0	- 3,4 - 4,0	- 0,6 - 8,8	+ 0,2 + 0,1	+ 52,7 + 115,4		Juli Aug.
+ 34,9	+ 29,2	+ 9,8	+ 19,4	+ 5,7	– 1,0	)   _	1,2	+ 0,2	+ 6,7	+ 2,3	+ 0,6	+ 184,1	+ 189,1	Sept.
Stand ar	m Jahres	s- bzw. N	√onatse	nde *)								Ausla	ndstöchter	
453,7	277,7	145,1		176,0	32,		24,1	8,7	143,2		30,5	52,9		2008
377,6 387,4	218,5 221,1	125,4 136,4	93,1 84,7	159,1 166,3	37,0 31,0		29,6 23,6	7,4 7,3	122,1 135,3	33,3 28,9	24,3 31,8	38,9 46,9	_	2009 2010
387,4	221,1	136,4	84,7	166,3	31,0	1	23,6	7,3	135,3	28,9	31,8	46,9	-	2010 Dez.
387,2 386,1	221,2 218,4	135,5 131,5	85,7 86,8	166,0 167,7	32,1 31,1	3	25,0 23,9 23,9	7,4 7,4	133,5 136,4	27,7 26,7	30,2 30,4	47,5 47,0		2011 Jan. Febr. März
384,9 387,2	218,8 223,7	132,0 130,6	86,8 93,1	166,1 163,4	31, 31,		23,8	7,2 7,3	135,0 132,3	24,7 24,1	30,1 29,8	44,7 44,8	_	April
393,9 384,4	232,0 222,0	139,8 134,2	92,2 87,8	161,9 162,5	29,5 30,5		22,4 22,9	7,3 7,3	132,1 132,2	24,7 24,6	30,5 30,5	46,1 42,3	_	Mai Juni
379,0 377,4	220,6 218,3	133,7 131,1	86,9 87,2	158,5 159,1	30,8 30,8		23,4 23,7	7,4 7,0	127,7 128,5	25,5 25,6	30,6 30,4	45,6 45,2		Juli Aug.
390,8							23,8	7,0						Sept.
Verände	_													
- 76,0 + 1,5	- 59,1 - 1,7	- 19,7 + 11,0	- 39,5 - 12,7	- 16,9 + 3,2	+ 4,3		5,5 5,9	- 1,4 - 0,1	- 21,1 + 9,2	- 24,3 - 4,4	- 6,2 + 7,5	- 13,6 + 4,6		2009 2010
+ 1,6 - 0,6	+ 0,9 - 2,6	- 0,9 - 4,0	+ 1,8 + 1,4	+ 0,7 + 2,0	+ 1,5 - 1,5		1,4 1,1	+ 0,1 - 0,1	- 0,8 + 3,2	- 1,3 - 1,0	- 1,6 + 0,2	+ 1,1 - 0,5	-	2011 Jan. Febr.
+ 0,7	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,6	- 0,:	2 -	0,1	- 0,1	- 0,4	- 2,0	- 0,3	- 1,7	-	März
+ 4,8 + 4,3	+ 6,1	- 1,4 + 9,2	+ 7,5	- 1,3 - 2,8	+ 0,0	ı –	0,1 1,4	+ 0,1	- 1,3 - 1,4	- 0,5 + 0,5	- 0,3 + 0,7	+ 0,5 + 0,5	-	April Mai
- 9,1 - 6,9	- 9,9 - 2,2	- 5,7 - 0,4	- 4,2 - 1,8	+ 0,8 - 4,7	+ 0,!	1	0,5 0,5	- 0,0 + 0,1	+ 0,3	- 0,1 + 0,8	- 0,0 + 0,1	- 3,8 + 2,5	1	Juni Juli
- 0,7 + 9,7	- 1,8	- 2,6	+ 0,8	+ 1,1	- 0,	+ ا	0,3 0,1	- 0,4 + 0,0	+ 1,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	-	Aug. Sept.
,													id Geldmarkt-	·

als eine Filiale. —  $\bf 2$  Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. —  $\bf 3$  Einschl. eigener Schuldverschreibungen. —  $\bf 4$  Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. —  $\bf 5$  Begebene börsenfähige

und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.



#### V. Mindestreserven

## Reservesätze Deutschland

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

#### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz	
1999 1. Januar 2012 18. Januar		2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

## 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

- gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) -

Mio DM

Reservepflichtige	e Verbindlichkeite	n				Überschussreserv	en <b>4)</b>	Summe der
insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen	Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Betrag	in % des	Unter- schreitungen des Reserve-Solls
2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1 4	4

Durchschnitt im Monat 1) 1995 Dez. 1996 Dez. 1997 Dez. 1998 Dez.

Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. —  $\bf 4$  Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

#### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
	Europäische Wä	hrungsunion (Mi	rd €)				
2011 April	10 438,7			208,3		1,2	0,0
Mai Juni	10 372,1 10 412,3		0,5 0,5	206,9 207,7	209,0 210,9	2,0 3,1	0,0
							· I
Juli	10 464,9		0,5	208,8		2,7	0,0
Aug.	10 374,3		0,5	207,0	209,5	2,5	0,0
Sept.	10 330,1	206,6	0,5	206,1	208,7	2,6	0,0
Okt. p)	10 334,1		0,5	206,2	208,9	2,8	0,0
Nov. p)	10 412,4	208,2	0,5	207,7			
Dez.		l l			l	l	
	Darunter: Deuts	schland (Mio €)					
2011 April	2 563 152	51 263	186	51 077	51 437	360	0
Mai	2 524 058	50 481	186	50 296	51 660	1 364	0
Juni	2 540 817	50 816	185	50 631	52 597	1 966	0
Juli	2 552 960	51 059	185	50 874	52 734	1 860	1
Aug.	2 516 922	50 338	185	50 154	51 818	1 664	3
Sept.	2 532 338	50 647	184	50 463	52 154	1 691	0
Okt.	2 588 110	51 762	184	51 579	53 005	1 426	0
Nov. p)	2 664 713	53 294	184	53 111			
Dez. p)	2 666 422		184	53 145			

<sup>1</sup> Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reserve-

sätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

<sup>1</sup> Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

#### VI. Zinssätze

#### 1. EZB-Zinssätze

## 2. Basiszinssätze

% p.a.

% p.a.

		Hauptre zierungs	finan- geschäfte	Spitzen-			Hauptre	finan- geschäfte	Spitzen-		Basis-		Basis-
Gültig ab	Einlage- fazilität	Festsatz	Mindest- bietungs- satz	refi- nanzie- rungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Festsatz	Mindest- bietungs- satz	refi- nanzie- rungs- fazilität	Gültig ab	zins- satz gemäß BGB 1)	Gültig ab	zins- satz gemäß BGB 1)
2002 6. Dez.	1,75	_	2,75	3,75	2008 9. Juli	3,25		4,25	5,25	2002 1. Jan.	2,57		2,70
			l		8. Okt.	2,75		3,75	4,75	1. Juli	2,47	1. Juli	3,19
2003 7. März	1,50		2,50			3,25	3,75	-	4,25				1 1
6. Juni	1,00	-	2,00	3,00	12. Nov.	2,75		-	3,75	2003 1. Jan.	1,97		3,32
			l		10. Dez.	2,00	2,50	-	3,00	1. Juli	1,22	1. Juli	3,19
2005 6. Dez.	1,25	-	2,25	3,25									1 1
			l		2009 21. Jan.	1,00		-	3,00	2004 1. Jan.		2009 1. Jan.	1,62
2006 8. März	1,50		2,50		11. März	0,50		-	2,50	1. Juli	1,13	1. Juli	0,12
15. Juni	1,75	-	2,75	3,75	8. April	0,25	1,25	-	2,25				1 1
9. Aug.	2,00	-	3,00	4,00	13. Mai	0,25	1,00	-	1,75	2005 1. Jan.	1,21	2011 1. Juli	0,37
11. Okt.	2,25	-	3,25							1. Juli	1,17		1 1
13. Dez.	2,50	-	3,50	4,50	2011 13. April	0,50	1,25	-	2,00				1 1
			1		13. Juli	0,75	1,50	-	2,25	2006 1. Jan.	1,37		1 1
2007 14. März	2,75		3,75		9. Nov.	0,50		-	2,00	1. Juli	1,95		1 1
13. Juni	3,00	-	4,00	5,00	14. Dez.	0,25	1,00	l –	1,75				1 1

<sup>1</sup> Gemäß § 247 BGB.

## 3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) \*)

			Mengentender				
	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
Gutschriftstag	Mio€		% p.a.				Tage
	Hauptrefinanzie	rungsgeschäfte					
2011 9. Nov. 16. Nov. 23. Nov. 30. Nov. 7. Dez. 14. Dez.	194 765 230 265 247 175 265 456 252 100 291 629	230 265 247 175 265 456 252 100	1,25 1,25 1,25 1,25	- - - -	- - - -	- - - - -	7 7 7 7 7 7
	Längerfristige Re	efinanzierungsge	eschäfte				
2011 27. Okt. 27. Okt.	44 564 56 934			Ξ.	<u> </u>	<u> </u>	91 371
9. Nov.	55 547	55 547	1,25	-	-	-	35
1. Dez. 14. Dez.	38 620 41 150			] =	] _	<u> </u>	91 35

Quelle: EZB. — \* Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2011 um Estland. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. — 2 Berechnung am Ende

der Laufzeit; Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während der Laufzeit.

## 4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a

Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1) EURIBOR 3) Wochengeld Monatsgeld Drei- Sechs-monatsgeld monatsgeld Neun-monatsgeld Zwölf-EONIA 2) Tagesgeld Dreimonatsgeld Monats-durchschnitte Niedrigst- und Höchstsätze Monats-durchschnitte Niedrigst- und Höchstsätze Monatsdurchschnitte 0.50 1,35 1,92 1 29 1,45 1,55 1,03 1,12 1,19 1,19 1,24 1,28 1,43 1,49 1,71 1,75 1,93 1,95 2,15 2,14 1.00 1,10 0,65 1,44 1,30 0,50 0,75 0,75 1,44 1,42 1,42 ---1,01 0,91 1,01 1,60 1,55 1,54 2,18 2,10 2,07 - 1,45 - 1,25 - 1,70 1,32 1,17 1,13 1,42 1,37 1,35 1,82 1,75 1,74 1,99 1,92 1,90 0,95 1,55 1,63 1,52 1,49 0,83 1,62 1,57 0.93 1,52 1,44 0,75 0,50 0,96 0.79 2,11 2.04 0,87 1,30 1,43 1,17 1.36 1,58 1.78 \_ \_ 1,33 0.70 1,30 0.95 1 88

Zeit

2011 Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-

de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der von Reuters veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.



## VI. Zinssätze

- 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)
- a) Bestände o)

Einlagen privater H	laushalte			Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften						
mit vereinbarter La	ufzeit									
bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren				
Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)			Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)			
% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €			% p.a.	Mio €			
1,59	123 550	2,44	209 255	0,97	95 970	3,85	22 535			
1,59	123 828	2,42	209 940	1,00	95 794		22 646			
1,57	123 875	2,41	213 208	1,02	98 840		22 637			
1,58	123 263	2,40	213 962	1,08	95 791	3,80	22 856			
1,58	123 712	2,40	215 243	1,10	96 346	3,80	22 983			
1,58	123 032	2,37	216 569	1,14	98 952	3,79	23 106			
1,61	125 585	2,36	217 665	1,25	100 520	3,76	23 709			
1,65	127 375	2,36	219 602	1,33	102 891	3,75				
1,68	128 443	2,36	220 838	1,41	100 866	3,74				
1,73	131 401	2,35	221 490	1,50	103 337	3,72	24 136			
1,78	132 093	2,35	222 091	1,52	107 467	3,71	24 181			
1,81	134 117	2,34	222 719	1,52	113 117	3,68	24 053			
1,84	134 147	2,34	222 983	1,55	114 045	3,67	23 946			

Stand am Monatsende 2010 Okt. Nov. Dez. 2011 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.

Wohnungsb	/ohnungsbaukredite an private Haushalte 3)					Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte 4) 5)							
mit Ursprun	gslaufzeit												
bis 1 Jahr 6)		von über 1 Ja	hr bis 5 Jahre	von über 5 J	ahren	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Ja	hr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren			
Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	atz 1) Volumen 2) zinssatz 1) Volumen 2) zinssatz 1) Volumen 2)		Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €					
4,14 4,06 3,99	5 455 5 394 5 369	4,05 4,01 3,97	26 375 26 558 26 563	4,68 4,66 4,64	926 841 927 903 927 171	8,26 8,06 8,14	66 398 66 324 68 321	5,89 5,78 5,73	69 962 70 098 70 042	5,74 5,73 5,70	313 936 314 010 312 604		
3,91 3,82 3,88	5 251 5 036 5 244	3,95 3,92 3,89	26 421 26 475 26 702	4,63 4,62 4,60	926 224 926 667 926 845	8,20 8,20 8,25	65 462 64 486 65 739	5,72 5,70 5,66	69 810 69 108 69 606	5,70 5,69 5,68	311 915 312 164 311 059		
3,95 4,04 4,13	5 202 5 248 5 203	3,88 3,87 3,86	26 839 27 063 27 213	4,59 4,58 4,58	927 168 928 319 929 355	8,22 8,30 8,46	63 985 64 040 66 552	5,64 5,60 5,56	69 778 70 343 69 359	5,68 5,68 5,68	312 376 313 138 312 069		
4,17 4,20 4,23	5 292 5 315 5 284	3,87 3,86 3,85	27 349 27 537 27 817	4,57 4,56 4,55	930 437 931 968 934 054	8,45 8,52 8,56	63 944 63 858 65 653	5,55 5,67 5,66	69 328 74 147 74 384	5,69 5,68 5,68	312 900 313 504 313 747		
4,21	5 239	3,83	27 897	4,54	935 358	8,59	64 985	5,59	73 804	5,68	313 740		

Stand am Monatsende 2010 Okt. Nov. Dez. 2011 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.

bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jah	re	von über 5 Jahren			
Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)		
% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €		
3,88	131 772	3,63	134 424	3,85	551 20		
3,82	132 041	3,65		3,85	555 00		
3,82	128 142	3,66		3,86	555 31		
3,89	130 003	3,68	132 483	3,85	555 16		
3,88	133 863		133 024	3,86	557 88		
3,90	135 214		133 748	3,87	556 25		
3,96	134 351	3,75	130 465	3,90	558 07		
3,99	134 221	3,78		3,91	558 89		
4,15	137 565	3,86		3,94	560 96		
4,09 4,12 4,16	135 305	4,04	129 991	3,98 3,98 3,98	561 83 562 98 561 29		
4,11	136 930	4,02	130 577	3,97	564 5		

Stand am Monatsende 2010 Okt. Nov. Dez. 2011 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt.

bezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und-modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 13 bis 15 S. 47\*).

<sup>\*</sup> Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lasen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / MFI-Zinsstatistik) entnehmen. — o Die Bestände werden zeitpunkt-

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*) b) Neugeschäft +)

	Einlagen pri	Einlagen privater Haushalte											
			mit vereinba	rter Laufzeit	:				mit vereinba	rter Kündigur	ngsfrist 8)		
	täglich fällig	l	bis 1 Jahr		von über 1 Ja	hr bis 2 Jahre	von über 2 J	ahren	bis 3 Monate	9	von über 3 Monaten		
gs- 1	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	
t. V. z.	0,75 0,74 0,71	703 734 711 278 714 112		13 062 13 413 13 862	2,04 1,80 1,99	1 166 1 342 1 075	2,23 2,16 2,13	1 691 1 756 2 300	1,37 1,36 1,39	501 900 503 907 512 222	1,80 1,81 1,82	105 025 105 590 105 583	
n. or. irz	0,72 0,74 0,75	712 891 714 176 714 781	1,29 1,24 1,18	17 554 15 659 13 674	2,14 2,21 2,20	1 570 1 621 1 980	2,49 2,67 2,42	2 259 2 278 2 293	1,34 1,36 1,37	514 833 516 856 517 707	1,83 1,84 1,85	105 207 105 268 105 429	
ril ii ni	0,74 0,79 0,81	720 878 721 441 723 542	1,36 1,36 1,40	15 283 15 015 14 485	2,28 2,31 2,61	1 988 1 980 1 707	2,78 2,81 2,79	2 473 3 088 2 458	1,40 1,40 1,43	517 337 515 120 513 314	1,87 1,88 1,89	104 640 104 562 104 371	
i g. ot.	0,87 0,90 0,91	729 146 728 134 729 249	1,55 1,53 1,53	17 846 17 115 18 506	2,53 2,50 2,46	2 140 1 828 1 244	2,80 2,80 2,70	2 398 1 953 1 530	1,42 1,43 1,47	512 173 510 749 509 809	1,90 1,91 1,92	104 420 104 307 103 815	
t.	0,92	735 054	1,60	17 069	2,28	1 938	2,74	1 711	1,48	509 641	1,94	103 670	

Erhebungszeitraum
2010 Okt.
Nov.
Dez.
2011 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.

Einlagen nichtfinar	Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften											
		mit vereinbarter La	ufzeit									
täglich fällig		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis	2 Jahre	von über 2 Jahren						
Effektivzinssatz 1)	Volumen 2)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 7)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 7)	Effektivzinssatz 1)	Volumen 7)					
% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €	% p.a.	Mio €					
0,50	249 029	0,75	35 976	1,69	376	2,28	248					
0,47	254 987	0,73	38 509	1,86	288	2,70	381					
0,46	258 245	0,68	51 978	2,60	452	2,81	811					
0,53	253 658	0,77	43 391	1,72	383	2,63	388					
0,47	242 018	0,87	31 168	1,90	706	3,02	783					
0,48	245 287	0,90	35 003	2,03	430	2,48	448					
0,58	243 324	1,12	33 097	2,09	625	2,55	845					
0,58	245 993	1,20	37 292	2,31	433	2,94	472					
0,62	243 252	1,25	36 331	2,08	434	2,63	465					
0,63	243 727	1,29	39 877	2,22	774	2,77	574					
0,63	246 151	1,23	38 033	2,53	428	2,55	515					
0,66	249 341	1,24	34 917	2,09	411	2,11	415					
0,64	254 666	1,24	36 857	2,08	604	3,45	2 007					

Erhebungszeitraum

2010 Okt.
Nov.
Dez.

2011 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.

Kredite an p	edite an private Haushalte												
Sonstige Kre	edite an privat	e Haushalte r	mit anfänglic	her Zinsbindu	ıng 5)								
						darunter: Kr	edite an wirts	chaftlich selb	ständige Priv	atpersonen 1	i <b>0</b> )		
variabel ode bis 1 Jahr 9)	er	von über 1 J bis 5 Jahre	ahr	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9) von über 1 Jahr bis 5 Jahre		ahr	von über 5 Jahren				
Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €					Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €				
2,53 2,57 2,58	4 941 4 301 5 582	4,33 4,31 4,15	1 025 1 519 1 326	4,00 3,93 3,98	2 246 2 536 3 534		3 235 2 861 3 302	4,37 4,44 4,29	763 737 889	3,98 3,88 3,96	1 456		
2,58 2,53 2,63	5 362 4 860 5 036		1 387 1 039 1 328	4,15 4,27 4,45	2 234 2 456 2 880		3 557 2 727 3 273	4,22 4,68 4,67	1 007 676 988	4,16 4,28 4,44	1 411		
2,81 2,93 3,04	4 744 3 980 4 559		1 175 1 150 1 092	4,61 4,63 4,62	2 360 2 605 2 391	2,86 3,02 3,17	3 116 2 670 3 034	4,66 4,81 4,64	844 795 654	4,56 4,64 4,62			
3,13 3,14 3,05	5 314 4 211 4 332	4,68 4,81 4,69	1 599 1 087 1 122	4,54 4,36 4,09	2 613 2 051 2 576	3,24 3,22 3,17	3 393 2 473 2 638	4,76 4,98 4,80	740 830 854		1 486 1 152 1 556		
3,06	5 024	4,53	1 044	4,03	2 524	3,17	2 975	4,65	813	4,00	1 372		

Erhebungszeitraum

2010 Okt.
Nov.
Dez.

2011 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 44\*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolvierenden Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fälige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolvierende Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neu-

geschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Ohne Überziehungskredite. — 10 Ab Juni 2010 erhoben.



## VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*) b) Neugeschäft +)

	noch: Kredite an private Haushalte										
	Konsumentenkred	lite mit anfänglich	ner Zinsbindung 4	)							
	insgesamt (einschl. Kosten)	insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahre	n		
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahreszinssatz 11) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen <sup>7)</sup> Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €		
	Kredite insge	samt									
2010 Okt.	6,89	6,26	5 170	3,45	908	5,49	2 170	8,28	2 092		
Nov.	6,75	6,21	4 945	3,45	729	5,42	2 175	8,03	2 041		
Dez.	6,34	5,82	4 400	3,16	771	5,27	1 943	7,66	1 686		
2011 Jan.	6,99	6,26	5 179	3,36	1 042	5,51	2 029	8,43	2 108		
Febr.	6,93	6,20	5 233	3,30	958	5,43	2 167	8,30	2 108		
März	6,99	6,37	6 134	3,52	945	5,57	2 652	8,28	2 537		
April	6,86	6,20	5 700	3,28	1 029	5,55	2 417	8,23	2 254		
Mai	7,11	6,39	6 269	3,68	1 086	5,69	2 625	8,25	2 558		
Juni	7,00	6,34	5 203	3,42	879	5,72	2 258	8,27	2 066		
Juli	7,07	6,30	5 699	3,47	1 164	5,75	2 307	8,35	2 228		
Aug.	7,09	6,35	5 764	3,56	1 039	5,74	2 364	8,19	2 361		
Sept.	7,11	6,45	5 323	3,63	826	5,69	2 243	8,24	2 254		
Okt.	6,93	6,35	5 498	3,36	1 042	5,80	2 189	8,27	2 267		
	darunter:	besicherte K	redite <sup>12)</sup>								
2010 Okt.	:	4,00	536	2,29	210	6,16	173	3,91	153		
Nov.		4,64	456	2,49	94	6,40	187	3,92	175		
Dez.		4,72	475	2,78	104	6,42	198	3,95	173		
2011 Jan.		4,50	430	2,67	119	5,92	176	4,25	135		
Febr.		4,12	449	2,48	181	5,82	152	4,44	116		
März		5,26	458	2,72	105	6,24	182	4,61	142		
April		4,88	440	2,84	116	6,17	200	4,69	124		
Mai		4,85	527	3,04	168	6,40	207	4,74	152		
Juni		5,16	423	3,14	109	6,52	201	4,69	113		
Juli	:	5,01	466	3,24	130	6,26	215	4,69	121		
Aug.		4,81	461	2,98	119	5,99	207	4,60	135		
Sept.		4,63	417	2,88	111	5,81	191	4,35	115		
Okt.		4,41	422	2,91	117	5,61	181	4,09	124		

	noch: Kredite an private Haushalte										
				. 2)							
	Wohnungsbaukr	edite mit anfan	glicher Zinsbir	ndung 3)							
	insgesamt (einschl. Kosten)	insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Ja bis 5 Jahre	hr	von über 5 Ja bis 10 Jahre	hren	von über 10 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahreszinssatz 11) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7)	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €						
	Kredite insg	esamt									
2010 Okt. Nov. Dez.	3,61 3,65 3,76	3,49 3,55 3,62	16 995 16 236 17 749	3,21 3,42 3,38	2 797 1 977 2 524	3,34 3,25 3,31	2 407 2 378 2 659	3,58 3,61 3,70	6 464 6 393 7 049	3,59 3,66 3,77	5 327 5 488 5 517
2011 Jan. Febr. März	3,82 3,99 4,07	3,74 3,92 3,99	17 098 14 711 17 526	3,38 3,56 3,49	3 444 2 101 2 777	3,43 3,60 3,70	2 803 2 470 2 793	3,85 4,02 4,10	6 692 5 832 6 742	4,06 4,15 4,26	4 159 4 308 5 214
April Mai Juni	4,18 4,23 4,18	4,09 4,16 4,11	16 705 16 448 13 933	3,51 3,82 3,78	2 760 2 503 2 189	3,73 3,84 3,82	2 601 2 531 2 051	4,18 4,23 4,19	6 626 6 594 5 334	4,50 4,41 4,32	4 718 4 820 4 359
Juli Aug. Sept.	4,12 4,06 3,85	4,02 3,98 3,75	15 868 15 599 15 331	3,68 3,89 3,77	3 131 2 277 2 112	3,82 3,69 3,52	2 395 2 348 2 146	4,13 4,01 3,80	6 067 6 041 5 951	4,25 4,13 3,80	4 933
Okt.	3,70	3,61	16 291	3,68	2 782	3,39	2 329	3,61	6 261	3,67	4 919
	darunter	: besicherte	Kredite 12	2)							
2010 Okt. Nov. Dez.	:	3,47 3,48 3,57	9 197 8 496 8 982	3,02 3,19 3,28	1 241 844 1 055	3,40 3,15 3,29	1 389 1 280 1 401	3,51 3,52 3,62	3 540 3 452 3 753	3,63 3,66 3,76	3 027 2 920 2 773
2011 Jan. Febr. März	:	3,66 3,86 3,92	8 664 7 820 8 747	3,22 3,43 3,34	1 431 916 1 077	3,36 3,58 3,64	1 477 1 366 1 439	3,76 3,96 4,02	3 560 3 235 3 544	3,98 4,07 4,17	2 196 2 303 2 680
April Mai Juni	:	4,04 4,09 4,03	8 763 8 592 7 153	3,33 3,65 3,64	1 330 1 093 994	3,69 3,78 3,73	1 323 1 342 1 055	4,09 4,16 4,11	3 440 3 638 2 874	4,49 4,33 4,25	2 670 2 519 2 230
Juli Aug. Sept.	:	3,94 3,91 3,68	8 563 8 077 7 509	3,53 3,72 3,63	1 652 1 009 900	3,77 3,60 3,40	1 280 1 236 1 116	4,05 3,93 3,73	3 296 3 239 3 015	4,18 4,12 3,77	2 335 2 593 2 478
Okt.	Ι.	3,56	8 089	3,58	1 143	3,33	1 208	3,54	3 318	3,69	2 420

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 44\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45\*; Anmerkung 12 s. S. 47\*. — 11 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden

sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

#### VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*) b) Neugeschäft +)

	noch: Kredite ar	n private Hausha	lte			Kredite an nich	ntfinanzielle Kap	oitalgesellschaft	en	
		( 1'' 12)	darunter						darunter	
	Revolvierende K und Überziehur Kreditkartenkre	ngskredite 14)	Revolvierende und Überziehu		Echte Kreditkartenkı	redite	Revolvierende und Überziehu Kreditkartenkr	ingskredite 14)	Revolvierende Kredite 13) und Überziehungskredite 14)	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) Volumen 16) % p.a. Mio €		Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 16) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	ssatz 1) Volumen 2)		Volumen 16) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 16) Mio €
2010 Okt. Nov. Dez.	9,92 9,82 9,95	45 605 44 999 46 527	9,97 9,92 10,04	40 404 39 670 41 264	14,82 14,84 14,85	3 254 3 241 3 266	4,90 4,86 4,86	64 296 64 101 62 512	4,91 4,87 4,87	64 108 63 904 62 342
2011 Jan. Febr. März	9,99 10,09 10,08	44 746 43 724 44 548	10,11 10,19 10,19	39 415 38 548 39 295	14,94 14,88 14,88	3 263 3 250 3 251	4,91 4,91 4,87	64 520 67 762 68 034	4,92 4,92 4,89	64 347 67 580 67 799
April Mai Juni	10,08 10,16 10,18	42 907 43 083 44 814	10,20 10,30 10,27	37 543 37 679 39 450	14,94 14,96 14,94	3 281 3 315 3 362	4,95 4,91 5,07	66 106 65 330 69 283	4,96 4,93 5,08	65 901 65 099 69 071
Juli Aug. Sept.	10,23 10,30 10,30	10,30 43 085 10,36		37 415 37 638 39 701	15,04 15,11 15,17	3 425 3 455 3 506	4,91 4,96 5,09	67 586 66 000 71 055	4,93 4,97 5,11	67 417 65 817 70 844
Okt.	10,35	45 000	10,43	38 957	14,72	3 974	5,05	67 933	5,07	67 720

	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften												
	Kredite bis 1	Mio € mit an	fänglicher Zir	nsbindung 17	)		Kredite von	über 1 Mio € ı	mit anfänglic	her Zinsbindı	ıng 17)		
	variabel ode bis 1 Jahr 9)	r	von über 1 J bis 5 Jahre	ahr	von über 5 J	ahren	variabel ode bis 1 Jahr 9)	er	von über 1 J bis 5 Jahre	ahr	von über 5 J	ahren	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
	Kredite i	nsgesamt											
2010 Okt.	3,42	7 024	4,25	1 296	3,73	1 496	2,44	45 964	3,33	1 851	3,47	4 341	
Nov.	3,84	6 989	4,27	1 329	3,66	1 505	2,64	38 043	3,47	2 006	3,44	4 998	
Dez.	3,77	7 119	4,24	1 472	3,81	1 798	2,78	52 023	3,26	3 889	3,56	7 562	
2011 Jan.	3,36	6 823	4,25	1 315	3,96	1 288	2,50	44 418	3,34	2 283	3,95	4 794	
Febr.	3,59	5 971	4,51	1 247	4,08	1 211	2,69	34 963	4,05	1 522	3,98	3 950	
März	3,69	7 429	4,54	1 537	4,28	1 426	2,69	46 728	3,84	2 216	3,97	5 171	
April	3,63	6 876	4,63	1 303	4,37	1 254	2,87	45 450	3,82	2 177	4,70	5 871	
Mai	3,95	6 606	4,71	1 378	4,36	1 362	2,91	38 493	3,67	1 083	4,10	4 057	
Juni	3,93	6 808	4,64	1 264	4,33	1 143	3,06	44 897	3,62	2 839	4,23	4 181	
Juli	3,87	7 200	4,70	1 380	4,33	1 382	3,02	47 966	3,79	2 894	4,18	5 167	
Aug.	3,97	6 317	4,75	1 470	4,10	1 181	3,01	36 905	3,92	1 639	3,99	4 143	
Sept.	3,99	6 991	4,60	1 459	3,87	1 244	2,96	44 993	3,61	3 111	3,69	4 992	
Okt.	3,92	7 161	4,60	1 367	3,82	1 141	3,16	47 753	3,91	1 777	3,54	4 837	
	darur	nter: besich	nerte Kred	dite 12)									
2010 Okt.	3,77	1 439	3,75	191	3,58	532	2,43	8 896	3,18	746	3,68	1 251	
Nov.	4,25	1 179	3,60	190	3,47	404	2,65	6 985	3,45	592	3,32	1 543	
Dez.	4,15	1 477	3,72	196	3,57	503	2,82	9 561	2,74	1 206	3,41	1 665	
2011 Jan.	3,59	1 605	3,70	209	3,86	386	2,51	9 039	3,38	950	4,09	1 135	
Febr.	3,65	1 231	4,19	146	3,86	311	2,53	6 812	4,26	624	4,06	1 070	
März	3,70	1 428	4,25	194	4,11	388	2,75	9 342	3,70	743	4,09	976	
April	3,76	1 476	4,37	199	4,20	337	2,76	9 355	3,88	922	4,60	2 009	
Mai	4,11	1 312	4,53	172	4,18	363	2,95	7 064	3,73	221	4,12	946	
Juni	4,00	1 343	4,40	156	4,05	321	3,08	8 797	3,54	1 049	4,30	1 271	
Juli	4,04	1 536	4,41	190	4,04	428	3,13	10 905	3,52	999	4,36	1 227	
Aug.	4,17	1 230	4,38	147	3,96	289	3,06	6 690	4,06	531	3,88	917	
Sept.	4,06	1 346	4,09	139	3,61	333	3,16	9 236	3,62	1 071	3,71	1 056	
Okt.	3,93	1 454	3,82	160	3,57	360	3,15	10 313	4,37	551	3,51	1 452	

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 44\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45\*; Anmerkung 11 s. S. 46\*. — 12 Ab Juni 2010 erhoben. Für die Zwecke der Zinstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. — 13 Ab Juni 2010 einschl. revolvierender Kredite, die alle folgenden Eigenschaften besitzen: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit Aufnahme und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. — 14 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskre-

diten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 15 Ab Juni 2010 einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. — 16 Von Januar 2003 bis Mai 2010 geschätzt. Der von den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wurde mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. Ab Juni 2010 basieren die Angaben auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 17 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.



Zeit

Zeit 

## VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland 1)

Festverzinsliche Wertpapiere													
	Absatz					Erwerb							
	inländische S	chuldverschre	ibungen 1)			Inländer							
Absatz = Erwerb insgesamt	zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand 3)	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen <b>4)</b>	zu- sammen 5)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 6)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 7)	Aus- länder 8)			
Mio DM													
418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342		42 460	173 03			
Mio€													
292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728		81 038	136 89			
221 109 174 477 175 144 172 827 241 835	80 906 123 783 122 603	120 154 55 918 47 296 31 404 64 231	7 322 8 723 14 254 18 409 18 723	25 234 16 262 62 235 72 788 58 703	68 399 93 571 51 361 50 224 100 179	151 568 111 281 60 476 105 557 108 119	91 447 35 848 13 536 35 748 121 841		60 121 75 433 46 940 69 809 – 13 723	74 82 68 94 114 92 79 12 125 77			
260 046 248 643 193 989 68 607	109 016	39 898 40 995 42 034 – 45 712	10 070 15 580 - 3 686 82 560	67 965 52 446 28 111 25 322	142 116 139 627 127 528 6 435	94 718 125 423 - 26 762 2 798	61 740 68 893 96 476 68 049		32 978 56 530 - 123 238 - 65 251	157 94 116 58 244 56 69 77			
67 560	1	- 114 902 - 7 621	22 709	91 655 - 17 635	68 098 149 747	88 871 100 463	12 973 - 103 271	8 645	67 253 180 981	- 21 31 48 07			
148 535 41 731 - 10 963	- 1 212 38 421 - 12 170	16 683	24 044 903 – 2 901	- 17 635 20 835 2 570	3 310 1 207	5 698 - 1 506	- 103 271 - 9 417 - 12 051	22 753 11 917 9 357	3 198 1 188	36 03 - 9 45			
- 21 904	_ 21 880	- 3 824	_ 10 980	7 076	_ 24	- 4544	_ 4499	2 994	_ 3 039	- 17 36			

Aktien							
	Absatz		Erwerb				
Absatz			Inländer				
= Erwerb insgesamt	inländische Aktien 9)	ausländische Aktien 10)	zu- sammen 11)	)	Kredit- institute 6) 12)	übrige Sektoren 13)	Ausländer 14)
Mio DM							
249 50	48 79	6 200 7	08	149 151	20 252	128 899	100 35
Mio€	•						
150 O	36 0	0 114 0	)3	103 136	18 637	84 499	46 87
140 44 82 66 39 33 11 89 - 3 3	17 5 8 9 2: 16 16 8:	5 65 09 2 30 10 8 - 4 9	91 – 96 – 16 –	164 654 2 252 18 398 15 121 7 432	23 293 - 14 714 - 23 236 7 056 5 045	12 462 41 634	- 24 19 84 91 20 94 27 01 - 10 74
32 36 26 27 - 5 00 - 28 6 37 90	9 00 9 10 09 3 11 33	1 17 2 3 - 15 0 6 - 39 9	14 52 – 39	1 036 7 528 62 308 1 542 32 176	10 208 11 323 - 6 702 - 23 079 - 8 335	- 3 795 - 55 606 24 621	31 32 18 74 57 29 - 30 15 5 72
35 46	9 20 04	9 15 4	22	37 798	7 340	30 458	- 2 32
- 2 89 - 4 20				143 2 133	- 5 224 - 4 409	5 081 2 276	- 2 75 - 2 06
1 62	0   18	3 1 4	87 <b> </b>	579	2 068	2 647	1 04

<sup>\*</sup> Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VIII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Inund ausländische Schuldverschreibungen. — 6 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 7 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. — 8 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

rung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 9 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 10 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 11 In- und ausländische Aktien. — 12 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 13 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 14 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

## VII. Kapitalmarkt

## 2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

	Bis Ende 1998 Mi	o DM, ab 1999 Mi	o € Nominalwert						
		Bankschuldversch	reibungen 1)					Nachrichtlich:	
			Hypotheken-	Öffentliche	Schuldver- schreibungen von Spezialkre-	Sonstige Bankschuld- verschrei-	Anleihen von Unternehmen	Anleihen der öffent-	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh-
Zeit	Insgesamt	zusammen	pfandbriefe	Pfandbriefe	ditinstituten	bungen	(Nicht-MFIs) 2)	lichen Hand 3)	rung begeben
	Brutto-Absat	tz 4)							
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
	Mio €								
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001 2002	687 988 818 725	505 646 569 232	34 782 41 496	112 594 119 880	106 166 117 506	252 103 290 353	11 328 17 574	171 012 231 923	10 605 10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352 29 975	272 380	600
2006 2007	925 863 1 021 533	622 055 743 616	24 483 19 211	99 628 82 720	139 193 195 722	358 750 445 963	29 975 15 043	273 834 262 872	69
2007	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974	] -
2009	1 533 616	1 058 815	40 421	37 615	331 566	649 215	76 379	398 423	-
2010	1 375 138	757 754	36 226	33 539	363 828	324 160	53 654	563 731	-
2011 Juli	101 359	41 497	1 040	559	25 022	14 875	8 459	51 403	-
Aug. Sept.	124 006 101 062	67 984 52 907	774 2 522	1 187 836	45 089 34 485	20 934 15 065	3 615 3 124	52 407 45 031	-
Okt.	103 611	45 220	3 147	758	23 553	17 762		55 732	
OKt.		huldverschrei					2 000	33732	·
1998	694 414		59 893	288 619	54 385	_	2 847	195 122	139 645
	Mio€								
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337 176 486	16 619	76 341 59 459	42 277 34 795	67 099	7 479 12 149	89 933	6 480
2002 2003	309 157 369 336	220 103	16 338 23 210	59 459 55 165	49 518	65 892 92 209	10 977	120 527 138 256	9 213 2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006 2007	337 969 315 418	190 836 183 660	17 267 10 183	47 814 31 331	47 000 50 563	78 756 91 586	14 422 13 100	132 711 118 659	69
2007	387 516	190 698	13 186	31 393	54 834	91 289	84 410	112 407	] [
2009	361 999	185 575	20 235	20 490	59 809	85 043	55 240	121 185	-
2010	381 687	169 174	15 469	15 139	72 796	65 769	34 649	177 863	-
2011 Juli	28 753	9 215	658	319	4 574	3 664	4 898	14 640	-
Aug. Sept.	27 396 29 195	11 663 13 259	428 189	82 160	7 542 9 464	3 612 3 446	1 647 741	14 086 15 195	-
Okt.	21 178		1 220	208	4 106	3 058		11 108	
	Netto-Absat								
1998	327 991		22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
	Mio €								
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	- 16 705
2001	84 122	60 905	6 932	- 9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	- 30 657
2002 2003	131 976 124 556	56 393 40 873	7 936 2 700	<ul><li>26 806</li><li>42 521</li></ul>	20 707 44 173	54 561 36 519	14 306 18 431	61 277 65 253	- 44 546 - 54 990
2004	167 233	81 860	1 039	- 52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	- 22 124
2005	141 715	65 798	- 2 151	- 34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	- 35 963
2006 2007	129 423 86 579	58 336 58 168	– 12 811 – 10 896	- 20 150 - 46 629	44 890 42 567	46 410 73 127	15 605 - 3 683	55 482 32 093	- 19 208 - 29 750
2007	119 472	8 517	15 052	- 46 629 - 65 773	25 165	34 074	82 653	28 302	- 29 750 - 31 607
2009	76 441	- 75 554	858	- 80 646	25 579	- 21 345	48 508	103 482	- 21 037
2010	21 566	- 87 646	- 3 754	- 63 368	28 296	- 48 822	23 748	85 464	- 10 904
2011 Juli Aug.	- 13 941 32 551	- 6 201 13 553	- 437 - 715	- 5 090 - 2 954	- 273 14 226	- 401 2 996	1 497 - 2 327	- 9 238 21 325	-
Sept.	- 12 754	- 12 887	- 4 961	- 4 768	3 291	- 6 449	- 4 093	4 226	-
Okt.	- 7 104	- 1 098	2 389	- 2 289	46	- 1 244	- 10 840	4 834	-

<sup>\*</sup> Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und

Treuhandanstalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

## VII. Kapitalmarkt

#### 3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

#### Mio € Nominalwert

		Bankschuldverschre	eibungen 1)						Nachrichtlich:
Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000 2001 2002 2003 2004	2 265 121 2 349 243 2 481 220 2 605 775 2 773 007	1 445 736 1 506 640 1 563 034 1 603 906 1 685 766	140 751 147 684 155 620 158 321 159 360	685 122 675 868 649 061 606 541 553 927	157 374 201 721 222 427 266 602 316 745	462 488 481 366 535 925 572 442 655 734	13 599 22 339 36 646 55 076 73 844	805 786 820 264 881 541 946 793 1 013 397	322 856 292 199 247 655 192 666 170 543
2005 2006 2007 2008 2009	2 914 723 3 044 145 3 130 723 3 250 195 3 326 635	1 751 563 1 809 899 1 868 066 1 876 583 1 801 029	157 209 144 397 133 501 150 302 151 160	519 674 499 525 452 896 377 091 296 445	323 587 368 476 411 041 490 641 516 221	751 093 797 502 870 629 858 550 837 203	83 942 99 545 95 863 178 515 227 024	1 079 218 1 134 701 1 166 794 1 195 097 1 298 581	134 580 115 373 85 623 54 015 32 978
2010	3 348 201	2) 1 570 490	147 529	232 954	544 517	2) 645 491	250 774	2) 1 526 937	22 074
2011 Mai Juni	3 400 959 3 385 603	1 560 246 1 535 042	152 539 151 243	213 554 209 916	558 994 557 291	635 158 616 592	271 624 275 197	1 569 089 1 575 363	16 464 16 164
Juli Aug. Sept.	3 371 662 3 404 214 3 391 460	1 528 843 1 542 396 1 529 509	150 806 150 091 145 130	204 826 201 872 197 104	557 018 571 245 574 536	616 193 619 189 612 740	276 694 274 368 270 275	1 566 125 1 587 450 1 591 676	16 164 16 164 16 164
Okt.	3 384 356	1 528 411	147 519	194 815	574 582	611 495	259 435	1 596 510	16 164
	Aufgliederu	ıng nach Restl	aufzeiten 3)			Sta	and Ende Okt	ober 2011	
bis unter 2 2 bis unter 4 4 bis unter 6 6 bis unter 8 8 bis unter 10 10 bis unter 15 15 bis unter 20 20 und darüber	1 326 961 766 914 512 870 205 556 211 306 45 294 83 419 232 038	643 124 405 686 255 127 76 734 58 106 19 101 14 942 55 591	68 545 44 763 23 295 7 158 3 193 515 14 35	96 801 56 147 24 712 9 248 3 838 2 543 325 1 204	228 898 132 708 90 550 40 350 39 497 11 630 7 313 23 636	248 881 172 066 116 571 19 980 11 579 4 412 7 289 30 715	50 780 59 058 28 155 15 492 6 381 10 142 2 728 86 701	633 056 302 170 229 589 113 330 146 818 16 051 65 749 89 746	5 081 4 309 2 973 296 195 1 657 687 967

<sup>\*</sup> Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldver-

schreibungen. — 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligen Schuldverschreibungen.

## 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten \*)

#### Mio € Nominalwert

			Veränderung	des Kapitals inl	ändischer Aktie	ngesellschafter	n aufgru	ınd von				]
Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschi zung u Vermö übertra	nd gens-	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kap abs unc	oitalher- etzung I flösung	Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075		2 099	1 5	50	- 708	1 603 304
2000 2001 2002 2003 2004 2005	147 629 166 187 168 716 162 131 164 802 163 071	18 561 2 528 - 6 585 2 669 - 1 733	7 987 4 307 4 482 3 960 2 470	1 040	1 106 486 211 276 694	1 690 513 696 268	- - -	1 986 1 018 868 322 220 1 443	- 21 - 108 - 17 - 30	05 52 06 50	- 1 745 - 3 152 - 2 224 - 1 584 - 2 286	1 205 613 647 492 851 001 887 217 1 058 532
2006 2007 2008 2009	163 764 164 560 168 701 175 691	799 4 142	3 164 5 006	1 322 1 319	604 200 152 97	954 269 0 -	- - -	1 868 682 428 3 741	- 12 - 18 - 6 - 12	17 08	- 3 761 - 1 636 - 1 306 - 974	1 481 930 830 622
2010	174 596		1	497	178	10	-	486		, ,	- 3 569	
2011 Mai Juni	174 520 177 023			_ 147	3 10		_	0 66			- 2 310 - 457	1 133 630 1 137 397
Juli Aug. Sept.	177 208 176 989 176 899	- 219	192	221 1 71	97 - 1	9 - -	- - -	14 242 100	- 1		- 157 - 68 - 72	
Okt.	176 943	44	1 77	51	12	-	-	48	_	6	- 42	975 868

<sup>\*</sup> Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Geregelten Markt aufgehoben) oder zum Neuen Markt

(Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

### VII. Kapitalmarkt

#### 5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Umlaufsrend	liten festverzin	slicher Wertp	apiere inländisch		Indizes 2) 3)					
	Anleihen der	öffentlichen l	Hand	Bank- schuldverschr	eibungen		Renten		Aktien	
		börsennotie Bundeswert				Anleihen von				
nsgesamt	mit Restlauf zeit über 9 b		mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Unter- nehmen (Nicht- MFIs)	Deutscher Renten- index (REX)	iBoxx- €-Deutschland- Kursindex	CDAX- Kursindex	Deutsche Aktien- index (DAX)
% p.a.							Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=100
4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	110,60	92,52	445,95	6 958
5,4 4,8 4,7 3,7	5,3 4,7 4,6 3,8	5,2 4,7 4,6 3,8	5,3 4,8 4,8 4,1	5,6 4,9 4,7 3,7	5,8 5,3 5,1 4,3	6,2 5,9 6,0 5,0	112,48 113,12 117,56 117,36	94,11 94,16 97,80 97,09	396,59 319,38 188,46 252,48	6 433 5 160 2 892 3 965
3,7 3,1	3,7 3,2	3,7 3,2 3,7	4,0 3,4	3,6 3,1	4,2 3,5	4,0 3,7	120,19 120,92	99,89 101,09	268,32 335,59	4 256 5 408
3,8 4,3 4,2 3,2	3,7 4,3 4,0 3,1	4,2 4,0 3,0	3,8 4,2 4,0 3,2	3,8 4,4 4,5 3,5	4,0 4,5 4,7 4,0	4,2 5,0 6,3 5,5	116,78 114,85 121,68 123,62	96,69 94,62 102,06 100,12	407,16 478,65 266,33 320,32	6 596 8 067 4 810 5 957
2,5	2,4	2,4	2,7	2,7	3,3	4,0	124,96	102,95	368,72	6 914
2,3 1,9	2,1 1,7	2,0 1,7	2,2 1,8	2,6 2,4	3,2 2,7	4,4 4,6	128,78 129,54	105,99 108,24	302,46 285,00	5 784 5 502
2,0 1,9	1,9 1,7	1,8 1,7	2,0 1,9	2,5 2,4	2,8 2,7	4,6 4,4	129,65 128,90	107,27 106,38	316,80 313,93	6 141 6 088

<sup>1</sup> Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit

den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

## 6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

	Abesta													
		Absatz							Erwerb					
		inländisch	e Fonds 1) (I	Mittelaufko	mmen)				Inländer					
			Publikums	fonds						Kreditinstit				]
				darunter			1			einschl. Bau	ısparkassen I	übrige Sek	toren 3)	.
	Absatz					Offene					darunter		darunter	
	= Erwerb			Geld-	Wert-	Immo-		ländi-			auslän-		auslän-	
		zu- sammen	zu- sammen	markt- fonds	papier- fonds	bilien- fonds	Spezial- fonds	sche Fonds 4)	zu- sammen	zu- sammen	dische Anteile		dische Anteile	Aus- länder 5)
Zeit	Mio DM					1	1	1. 2			1		1	1.2
1000		450.740	20.000	5 770	27.044		422.752	47.000		42.027	054	146 470	46.507	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2775
	Mio €													
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761
2000 2001	118 021 97 077	85 160 76 811	39 712 35 522	- 2 188 12 410	36 818 9 195	- 2 824 10 159	45 448 41 289	32 861 20 266	107 019 96 127	14 454 10 251	92 2 703	92 565 85 876	32 769 17 563	11 002 951
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680
2003 2004	47 754 14 435	43 943 1 453	20 079 - 3 978	- 924 - 6 160	7 408 - 1 246	14 166 3 245	23 864 5 431	3 811 12 982	49 547 10 267	- 2 658 8 446	734 3 796	52 205 1 821	3 077 9 186	- 1 793   4 168
2005	85 268	41 718	6 400		7 001	- 3 186	35 317	43 550	79 252	21 290	7 761	57 962	35 789	6 016
2006 2007	47 264 55 778	19 535 13 436	- 14 257 - 7 872	490 - 4839	- 9 362 - 12 848	- 8 814 6 840	33 791 21 307	27 729 42 342	39 006 51 309	14 676 - 229	5 221 4 240	24 330 51 538	22 508 38 102	8 258 4 469
2008	- 313	- 7 911		- 12 171	- 11 149	799	6 498	7 598	8 401	- 16 625	- 9 252	25 026	16 850	
2009 2010	41 972 106 663	43 747 84 906	10 966 13 381	- 5 047 - 148	11 749 8 683	2 686 1 897	32 780 71 525	- 1 776 21 756	36 566 104 253	- 14 995 3 873	- 8 178 6 290	51 561 100 380	6 402 15 466	5 406 2 410
2011 Aug. Sept.	- 3 397 1 228	- 1 284 691	- 2 453 - 138	392 45	- 2 355 - 372	- 103 310	1 169 830	- 2 113 537	- 3 372 - 55	410 - 874	230 - 186	- 3 782 819	- 2 343 723	- 25 1 283
Okt.	5 286	5 165	342	- 36	441	_ з	4 823	121	4 179	- 320	349	4 499	- 228	1 107

<sup>1</sup> Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.



## VIII. Finanzierungsrechnung

## Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren (unkonsolidiert)

NΛ	rd	4
IVI	ra	₹

	Mrd €											
					2009		2010				2011	
	Position	2008	2009	2010	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
	Private Haushalte 1)											
	I. Geldvermögensbildung											
	Bargeld und Einlagen	121,0	49,9	80,2	5,5	19,8	16,5	21,3	7,6	34,8	7,8	20,0
	Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2)	- 21,8	- 11,7	- 11,2	1,0	- 1,2	- 3,5	- 4,9	0,9	- 3,8	2,5	1,8
	Aktien Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate	- 9,5 3,0 - 34,3	16,3 3,0 – 1,1	13,4 3,0 10,0	0,7 0,8 – 0,5	3,3 0,8 – 0,3	2,6 0,7 3,4	5,1 0,7 6,6	- 1,6 0,7 0,5	7,2 0,8 – 0,5	3,3 0,7 - 3,5	0,5 0,7 – 0,1
	Ansprüche gegenüber Versicherungen 3) kurzfristige Ansprüche längerfristige Ansprüche	31,2 0,4 30,8	60,6 0,5 60,1	63,1 0,4 62,7	11,9 0,1 11,8	15,6 0,2 15,4	22,1 0,1 22,0	13,8 0,1 13,7	11,1 0,1 11,0	16,1 0,1 16,0	23,1 0,1 22,9	13,4 0,1 13,3
	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	7,4	10,0	7,8	2,5	2,5	1,9	2,0	1,9	2,0	2,0	2,1
	Sonstige Forderungen 4)	26,0	21,0	- 11,9	9,5	- 11,5	8,1	- 5,7	10,0	- 24,3	12,4	- 3,5
	Insgesamt	123,0	147,9	154,3	31,4	28,9	51,8	38,9	31,2	32,4	48,2	35,0
	II. Finanzierung											
	Kredite kurzfristige Kredite längerfristige Kredite	- 14,9 1,2 - 16,0	- 5,1 - 4,3 - 0,9	4,5 - 2,3 6,8	4,5 - 1,3 5,7	- 4,5 - 2,5 - 2,0	- 7,2 - 0,3 - 6,9	5,7 1,0 4,7	5,5 - 0,8 6,3	0,6 - 2,1 2,7	- 3,3 - 0,6 - 2,8	4,9 1,0 4,0
	Sonstige Verbindlichkeiten	0,4	1,1	0,4	- 0,1	0,4	0,4	0,0	- 0,0	- 0,0	0,2	0,0
	Insgesamt	- 14,4	- 4,0	4,9	4,4	- 4,1	- 6,8	5,7	5,4	0,6	- 3,2	5,0
	Unternehmen											
	I. Geldvermögensbildung											
	Bargeld und Einlagen	11,2	24,7	9,4	12,9	2,4	5,5	- 21,9	20,1	5,8	2,0	- 15,8
	Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2) Finanzderivate	- 0,4 16,6	4,9 - 6,0	- 0,1 26,6	- 0,1 3,7	0,1 0,2	- 0,6 2,0	0,4 3,3	1,7 4,2	- 1,6 17,2	3,5 5,2	- 0,7 2,3
	Aktien Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate	41,7 14,0 52,1	28,8 21,9 – 42,1	32,9 39,4 49,7	0,1 6,9 – 35,9	3,9 - 2,7 7,5	5,3 31,6 8,8	1,2 6,7 7,7	9,1 4,5 12,5	17,4 - 3,4 20,7	3,5 - 2,6 4,8	7,7 12,4 22,0
	Kredite kurzfristige Kredite längerfristige Kredite	50,6 34,4 16,2	87,1 53,8 33,3	95,2 70,4 24,8	19,2 12,7 6,6	24,8 12,8 12,0	26,5 20,2 6,3	28,7 20,0 8,7	22,9 17,0 5,9	17,1 13,2 3,8	31,7 25,8 6,0	25,4 23,6 1,8
	Ansprüche gegenüber Versicherungen 3) kurzfristige Ansprüche	0,4	1,0 1,0	0,8	0,2 0,2	0,4	0,2 0,2	0,2 0,2	0,2 0,2	0,2 0,2	0,2	0,2 0,2
	längerfristige Ansprüche	· ·		· ·		· .			· .			
	Sonstige Forderungen Insgesamt	- 52,2 134,2	51,1 171,4	- 78,8 175,3	15,7 22,8	14,0 50,5	- 36,8 42,4	7,6 33,8	- 30,7 44,6	- 18,9 54,5	19,6 67,9	- 11,9 41,7
	-	1,34,2	''',4	',',5,5		50,5	42,4	33,6	44,0	,,,	07,9	41,7
	II. Finanzierung											
	Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2) Finanzderivate	9,6	- 7,1	9,6	3,5	1,2	8,7	- 0,5	- 3,6	5,1	7,7	- 0,3
	Aktien Sonstige Beteiligungen	3,6 19,7	5,5 7,2	7,2 9,1	2,3 1,6	1,0 5,1	6,1 1,7	0,1 1,6	0,2 5,2	0,8 0,6	4,0	5,5 1,2
	Kredite kurzfristige Kredite längerfristige Kredite	79,0 46,8 32,2	57,4 10,3 47,1	62,8 60,7 2,1	1,4 - 0,4 1,8	10,9 - 0,8 11,7	29,2 29,7 – 0,6	11,4 20,7 – 9,3	20,0 8,5 11,5	2,2 1,7 0,5	22,4 4,0 18,5	32,6 34,0 – 1,5
	Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	2,9	4,8	2,6	1,2	1,2	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
	Sonstige Verbindlichkeiten	22,3	45,7	37,0	9,1	0,4	3,9	9,0	- 23,3	47,3	6,5	- 15,9
-	Insgesamt	137,1	113,5	128,4	19,1	19,8	50,2	22,3	- 0,8	56,7	41,6	23,7

<sup>1</sup> Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere. — 3 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische Versorgungswerke und Zusatzversorgungsein-

richtungen. — 4 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

## VIII. Finanzierungsrechnung

# 2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €											
				2009		2010				2011	
Position	2008	2009	2010	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	1 737,5	1 788,1	1 868,3	1 768,4	1 788,1	1 804,6	1 825,9	1 833,4	1 868,3	1 876,1	1 896,1
Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2)	267,1	265,5	254,1	266,7	265,5	264,7	259,1	259,6	254,1	254,8	258,3
Aktien	181,9	201,7	243,5	185,2	201,7	214,1	208,5	215,0	243,5	257,2	260,1
Sonstige Beteiligungen Investmentzertifikate	221,9 376,7	204,2 412,5	220,4 431,3	205,6 406,7	204,2 412,5	207,9 423,1	219,7 416,4	212,6 422,7	220,4 431,3	216,7 422,1	217,8 416,9
Ansprüche gegenüber											
Versicherungen 3) Kurzfristige Ansprüche	1 214,8 81,3	1 282,7 81,8	1 347,7 82,2	1 265,7 81,6	1 282,7 81,8	1 305,2 81,9	1 318,5 82,0	1 330,2 82,1	1 347,7 82,2	1 370,8 82,3	1 384,3 82,5
Längerfristige Ansprüche	1 133,6	1 200,9	1 265,6	1 184,2	1 200,9	1 223,3	1 236,5	1 248,1	1 265,6	1 288,5	1 301,8
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	263,5	273,4	281,2	270,9	273,4	275,3	277,3	279,3	281,2	283,2	285,3
Sonstige Forderungen 4)	39,8	38,7	38,7	38,9	38,7	38,8	38,8	38,7	38,7	38,2	38,7
Insgesamt	4 303,3	4 466,8	4 685,4	4 408,2	4 466,8	4 533,7	4 564,1	4 591,5	4 685,4	4 719,1	4 757,4
II. Verbindlichkeiten											
Kredite	1 521,7	1 520,9	1 525,4	1 523,6	1 520,9	1 514,4	1 520,1	1 525,2	1 525,4	1 522,0	1 526,8
Kurzfristige Kredite Längerfristige Kredite	80,0 1 441,7	75,7 1 445,1	75,6 1 449,8	78,2 1 445,4	75,7 1 445,1	75,4 1 439,0	78,0 1 442,1	77,6 1 447,7	75,6 1 449,8	75,0 1 447,0	75,8 1 451,0
Sonstige Verbindlichkeiten	11,1	12,0	11,8	12,5	12,0	13,3	12,8	12,9	11,8	14,0	13,4
Insgesamt	1 532,9	1 532,8	1 537,2	1 536,0	1 532,8	1 527,7	1 532,9	1 538,2	1 537,2	1 536,0	1 540,2
Unternehmen											
l. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	420,0	456,4	451,7	446,1	456,4	455,3	439,9	451,4	451,7	439,2	424,1
Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2)	42,0	48,4	48,1	48,6	48,4	48,2	48,5	50,0	48,1	51,6	51,1
Finanzderivate											
Aktien Sonstige Beteiligungen	757,0 358,4	822,4 346,4	910,1 410,0	816,4 353,0	822,4 346,4	854,2 383,0	828,6 410,2	851,1 400,1	910,1 410,0	921,3 399,1	933,9 412,0
Investmentzertifikate	102,3	108,8	119,3	105,4	108,8	114,4	113,7	118,8	119,3	119,9	120,0
Kredite Kurzfristige Kredite	363,0 240,5	450,1 294,2	545,3 364,6	425,3	450,1 294,2	476,6 314,4	505,3 334,4	528,2 351,4	545,3 364,6	577,0 390,4	602,4 414,0
Längerfristige Kredite	122,5	155,8	180,7	281,4 143,9	155,8	162,2	170,9	176,8	180,7	186,6	188,4
Ansprüche gegenüber Versicherungen 3)	44,2	45,2	46,0	44,8	45,2	45,4	45,6	45,8	46,0	46,2	46,4
Kurzfristige Ansprüche Längerfristige Ansprüche	44,2	45,2	46,0	44,8	45,2	45,4	45,6	45,8	46,0	46,2	46,4
Sonstige Forderungen	933,1	916,1	733,7	915,2	916,1	910,6	952,5	923,8	733,7	758,1	763,5
Insgesamt	3 020,0	3 193,8	3 264,1	3 154,9	3 193,8	3 287,8	3 344,3	3 369,3	3 264,1	3 312,3	3 353,4
II. Verbindlichkeiten											
Langfristig festverzinsliche Wertpapiere 2)	137,0	136,9	145,2	132,8	136,9	146,9	154,1	153,6	145,2	128,5	130,6
Finanzderivate Aktien	963,5	1 081,3	1 301,8	1 043,3	1 081,3	1 118,8	1 089,5	1 159,5	1 301,8	1 322,3	1 357,5
Sonstige Beteiligungen	689,9	697,1	706,1	691,9	697,1	698,7	700,4	705,6	706,1	710,2	711,4
Kredite Kurzfristige Kredite Längerfristige Kredite	1 400,8 468,3 932,6	1 444,4 476,3 968,0	1 501,8 537,6 964,1	1 433,6 475,6 958,0	1 444,4 476,3 968,0	1 465,2 501,0 964,2	1 476,6 521,8 954,8	1 494,8 528,7 966,1	1 501,8 537,6 964,1	1 524,7 538,3 986,4	1 569,3 572,4 996,9
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	218,4	223,2	225,8	222,0	223,2	223,8	224,5	225,1	225,8	226,5	227,1
Sonstige Verbindlichkeiten	838,4	857,1	837,5	863,7	857,1	863,2	887,3	851,2	837,5	817,0	810,2
Insgesamt	4 247,8	4 439,9	4 718,2	4 387,3	4 439,9	4 516,7	4 532,4	4 589,8	4 718,2	4 729,1	4 806,0

richtungen. — 4 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.



#### IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in "Maastricht-Abgrenzung"

	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen
Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Finanzieru	ngssaldo <sup>1)</sup>								
2005 2006 2007 2008 p) 2009 p) 2010 2) p) 2009 1.Hj. p) 2.Hj. p)	- 73,9 - 37,9 + 5,8 - 1,4 - 76,3 - 105,9 - 18,2 - 58,0	- 34,4 - 18,6 - 15,2 - 38,2 - 79,9 - 9,4	- 22,9 - 11,8 + 2,5 - 2,2 - 20,8 - 22,6 - 6,6 - 14,2	+ 0,6 + 3,3 + 11,1 + 8,8 - 2,1 - 5,7 + 1,2 - 3,2	- 4,0 + 5,0 + 10,8 + 7,2 - 15,2 + 2,3 - 3,3 - 11,9	- 3,3 - 1,6 + 0,2 - 0,1 - 3,1 - 4,3 - 1,6 - 4,7	- 2,1 - 1,5 - 0,8 - 0,6 - 1,6 - 3,2 - 0,8 - 2,3	- 1,0 - 0,5 + 0,1 - 0,1 - 0,9 - 0,9 - 0,6 - 1,2	+ 0,0 + 0,1 + 0,5 + 0,4 - 0,1 - 0,2 + 0,1 - 0,3	+ 0,2 + 0,4 + 0,3 - 0,6 + 0,1 - 0,3
2010 1.Hj. 2) p) 2.Hj. p) 2011 1.Hj. ts)	- 37,3 - 68,8 - 5,7	- 26,9 - 53,1 - 14,7	- 9,8 - 12,8	- 3,7 - 2,1 + 1,7	+ 3,1 - 0,9 + 10,3	- 3,1 - 5,4	- 2,2 - 4,2	- 0,8 - 1,0 - 0,2	- 0,3 - 0,2 + 0,1	+ 0,3 - 0,1 + 0,8
	Schuldenst	and <sup>3)</sup>					Sta	nd am Jahr	es- bzw. Qu	artalsende
2005 2006 2007 2008 2009 ts)	1 526,3 1 574,7 1 582,5 1 649,0 1 767,7	970,7 978,0 1 007.6	482,3 492,1 494,1 531,3 574,8	121,5 125,1 123,4 123,2 129,1	2,7 1,7 1,6 1,5 1,3	68,6 68,1 65,2 66,7 74,4	42,0 42,0 40,3 40,7 45,3	21,7 21,3 20,3 21,5 24,2	5,5 5,4 5,1 5,0 5,4	0,1
2010 ts)	2 061,8	1 317,6	622,4	134,5	1,3	83,2	53,2	25,1	5,4	0,1
2009 1.Vj. ts) 2.Vj. ts) 3.Vj. ts) 4.Vj. ts)	1 679,3 1 745,9 1 754,8 1 767,7	1 028,3 1 074,4 1 077,0 1 075,7	538,9 559,2 563,3 574,8	124,1 125,3 126,4 129,1	1,6 1,4 1,5 1,3	68,9 72,8 73,9 74,4	42,2 44,8 45,3 45,3	22,1 23,3 23,7 24,2	5,1 5,2 5,3 5,4	0,1 0,1 0,1 0,1 0,1
2010 1.Vj. ts) 2.Vj. ts) 3.Vj. ts) 4.Vj. ts)	1 787,5 1 830,6 1 856,5 2 061,8	1 116,4	580,8 611,0 618,5 622,4	130,1 132,4 134,3 134,5	1,3 1,3 1,6 1,3	74,6 75,5 75,7 83,2	45,4 45,3 45,5 53,2	24,2 25,2 25,2 25,1	5,4 5,5 5,5 5,4	0,1 0,1 0,1 0,1 0,1
2011 1.Vj. ts) 2.Vj. ts)	2 046,2 2 052,4	1 308,4 1 308,3	617,1 618,0	132,9 137,4	1,7 2,7	81,6 81,1	52,2 51,7	24,6 24,4	5,3	

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren ent-

sprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — **2** Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 4,4 Mrd  $\in$ . — **3** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

# 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

	Einnahmen	innahmen										
		davon:				davon:					]	Nach-
Zeit	insgesamt	Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen	sonstige	Finan- zierungs- saldo	richtlich: Fiskalische Belastung insgesamt 1)
	Mrd €											
2005 2006 2007 2008 p) 2009 p) 2010 p)	969,3 1 011,1 1 062,3 1 088,2 1 066,0 1 079,8	475,7 512,7 558,4 572,6 546,3 548,9	397,1 400,7 400,9 408,8 409,8 418,7	96,5 97,7 103,0 106,9 109,9	1 043,5 1 049,3 1 056,8 1 089,6 1 142,1 2) 1 185,8	579,7 580,6 579,4 590,3 622,6 632,3	176,8 177,2 178,2 182,3 189,7 194,5	66,1 68,5 68,3 63,8	31,4 33,7 36,0 38,9 41,4 40,8	192,4 191,6 194,6 209,8 224,6 2) 256,3	- 38,2 + 5,5 - 1,4 - 76,1	924,7 971,3 994,2 966,3
	in % des l	3IP										
2005 2006 2007 2008 p) 2009 p) 2010 p)	43,6 43,7 43,7 44,0 44,9 43,6	21,4 22,2 23,0 23,1 23,0 22,2	17,9 17,3 16,5 16,5 17,3	4,3 4,2 4,2 4,3 4,6 4,5	46,9 45,3 43,5 44,0 48,1 2) 47,9	26,1 25,1 23,9 23,9 26,2 25,5	7,9 7,7 7,3 7,4 8,0 7,9		1,4 1,5 1,5 1,6 1,7	8,6 8,3 8,0 8,5 9,5 2) 10,3		40,0 40,0 40,2 40,7
	Zuwachsr	aten in %										
2005 2006 2007 2008 p) 2009 p) 2010 p)	+ 1,9 + 4,3 + 5,1 + 2,4 - 2,0 + 1,3	+ 2,5 + 7,8 + 8,9 + 2,5 - 4,6 + 0,5	- 0,1 + 0,9 + 0,1 + 2,0 + 0,2 + 2,2	+ 7,7 + 1,2 + 5,4 + 3,8 + 2,8 + 2,1	+ 1,0 + 0,6 + 0,7 + 3,1 + 4,8 + 3,8	+ 0,9 + 0,2 - 0,2 + 1,9 + 5,5 + 1,6	- 0,2 + 0,3 + 0,6 + 2,3 + 4,0 + 2,5	+ 0,1 + 4,6 + 3,6 - 0,2 - 6,6 - 3,1	- 3,5 + 7,4 + 6,7 + 7,9 + 6,5 - 1,5	+ 3,1 - 0,4 + 1,5 + 7,8 + 7,1 + 14,1		+ 1,4 + 4,6 + 5,0 + 2,4 - 2,8 + 1,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung

gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU. — 2 Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 4,4 Mrd €, die in den VGR von den sonstigen Ausgaben abgesetzt werden

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### 3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

	IVII G C															
	Gebietsköi	perschaft	en 1)								Sozialvers	icherunge	n 2)	Öffentlich	ne Haushal t	te
	Einnahmei	·		Ausgaber												
	Ellillallille			Ausgabei	·											
		darunter	:		darunter	: 3)										
	ins-		Finan- zielle Trans- aktio-	ins-	Per- sonal- aus-	Laufen- de Zu-	Zins-	Sach- investi-	Finan- zielle Trans- aktio-		Einnah-	Aus-		Ein-	Aus-	
Zeit	gesamt 4)	Steuern	nen 5)	gesamt 4)	gaben	schüsse	gaben	tionen	nen 5)	Saldo	men 6)	gaben	Saldo	nahmen	gaben	Saldo
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,4	173,4	236,9	64,8	34,3	9,6	- 64,5	469,7	468,6	+ 1,1	926,8	990,2	- 63,4
2005 ts)	568,9	452,1	31,3	620,6	172,1	245,3	64,0	33,0	14,3	- 51,7	467,8	471,3	- 3,4	947,4	1 002,5	- 55,1
2006 ts)	590,9	488,4	18,8	626,2	169,7	252,1	64,4	33,7	11,6	- 35,3	486,3	466,6	+ 19,7	988,2	1 003,8	- 15,6
2007 ts)	644,8	538,2	17,7	644,2	182,2	250,0	66,2	34,6	9,5	+ 0,6	475,3	466,4	+ 8,9	1 025,6	1 016,1	+ 9,6
2008 ts)	668,9	561,2	13,4	677,4	187,3	259,9	67,3	36,4	18,6	- 8,5	485,5	478,9	+ 6,6	1 058,5	1 060,4	- 1,9
2009 ts)	630,4	524,0	9,2	721,3	195,2	270,4	64,0	40,5	38,0	- 90,9	492,0	505,9	- 13,9	1 020,5	1 125,3	- 104,8
2010 ts)	650,0	530,6	12,7	732,8	199,9	293,9	60,1	40,1	19,4	- 82,8	515,4	512,3	+ 3,2	1 048,0	1 127,6	- 79,6
2009 1.Vj. p)	156,6	128,7	1,7	175,4	45,9	67,2	22,8	5,0	10,0	- 18,9	117,9	122,3	- 4,4	250,8	274,1	- 23,3
2.Vj. <b>p)</b>	154,8	130,6	3,3	169,5	47,1	60,6	10,7	7,5	16,9	- 14,6	120,5	125,5	- 5,0	251,8	271,5	- 19,6
3.Vj. <b>p)</b>	148,8	124,4	2,1	174,9	47,6	65,0	19,8	10,5	4,5	- 26,0	120,1	127,6	- 7,5	245,2	278,7	- 33,5
4.Vj. <b>p)</b>	168,0	140,3	1,9	199,4	52,5	76,6	10,2	16,3	6,4	- 31,4	132,3	130,1	+ 2,2	269,3	298,5	- 29,2
2010 1.Vj. p)	147,9	121,6	2,6	180,4	47,6	74,8	21,2	5,5	4,9	- 32,5	123,6	127,6	- 4,0	242,2	278,7	- 36,6
2.Vj. <b>p)</b>	7) 163,6	134,9	3,7	173,7	48,2	71,2	13,2	8,1	6,2	- 10,1	128,2	127,3	+ 0,9	7) 262,4	271,6	- 9,2
3.Vj. <b>p)</b>	153,2	127,6	3,0	177,3	48,3	69,8	16,1	10,5	3,4	- 24,0	124,7	125,6	- 1,0	251,0	276,0	- 25,0
4.Vj. <b>p</b> )	183,2	147,6	3,2	199,4	54,0	76,1	9,2	14,7	4,8	- 16,2	133,3	131,8	+ 1,5	290,3	305,0	- 14,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, ab 2007 auch einschl. Postpensionskasse; ohne das 2009 gegründete Sondervermögen "Vorsorge für Schlusszahlungen für inflationsindexierte Bundeswertpapiere". Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungser-jahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungser-gebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit. — 7 Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 44 Mrd € von 4,4 Mrd €.

# 4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
Zeit	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,1	- 3,1
2005	250,0	281,5	- 31,5	237,4	259,6	- 22,2	151,3	153,2	_ 1,9
2006	254,6	282,8	- 28,2	250,3	260,1	- 9,8	161,1	157,4	+ 3,7
2007 ts)	277,4	292,1	- 14,7	275,9	267,5	+ 8,4	171,3	162,4	+ 8,9
2008 ts)	292,0	303,8	- 11,8	279,3	278,0	+ 1,3	176,9	169,0	+ 7,9
2009 ts)	282,6	317,1	- 34,5	266,2	293,7	- 27,5	172,0	178,9	- 6,9
2010 ts)	288,0	332,4	- 44,4	278,5	302,0	- 23,5	176,5	183,9	- 7,4
2009 1.Vj. p)	65,8	76,8	- 11,0	65,3	75,9	- 10,6	35,8	39,0	- 3,1
2.Vj. <b>p)</b>	71,3	68,6	+ 2,7	66,1	67,9	- 1,8	41,1	42,2	_ 1,1
3.Vj. <b>p)</b>	68,6	84,5	- 15,9	63,1	69,4	- 6,3	42,5	45,1	- 2,6
4.Vj. <b>p)</b>	77,0	87,2	- 10,2	70,7	79,4	- 8,7	50,6	51,0	- 0,4
2010 1.Vj. p)	61,1	82,6	- 21,5	65,0	73,5	- 8,5	34,6	41,2	- 6,6
2.Vj. <b>p)</b>	4) 75,6	80,6	- 5,0	68,3	69,1	- 0,8	42,2	43,5	- 1,3
3.Vj. <b>p)</b>	66,2	82,7	- 16,6	68,5	73,3	- 4,8	43,8	45,2	- 1,4
4.Vj. <b>p)</b>	85,2	86,5	- 1,3	75,8	85,0	- 9,2	53,8	52,3	+ 1,5
2011 1.Vj. p)	65,4	84,5	- 19,1	74,1	75,6	- 1,5	37,1	42,5	- 5,3
2.Vj. <b>p)</b>	76,6	73,5	+ 3,1	76,0	75,8	+ 0,2	45,4	44,3	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Vierteljahresdaten

enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände. — 4 Einschl. der Erlöse aus der Frequenzversteigerung 2010 in Höhe von 4,4 Mrd €.



### IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

4.Vj 2010 1.Vi

4.Vj. 2011 1.Vj. 3.Vj. 2010 Okt. 2011 Okt.

	Bund, Länder und E	uropäische Union						
Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder	Europäische Union 2)	Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile	1)	Nachrichtlich: Im Bundeshaus- halt abgesetzte Beträge 5)
442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
452 078 488 444 538 243 561 182	421 151 465 554 484 182	225 634 251 747 260 690	158 823 173 374 191 558 200 411	21 711 22 142 22 249 23 081	59 750 67 316 72 551 77 190	+ - + -	16 22 138 190	21 510
524 000 530 587	455 615 460 230	252 842 254 537	182 273 181 326	20 501 24 367	68 419 70 385	- -	34 28	24 846 28 726
128 787 130 491 124 437 140 285	113 442 108 572	55 941 65 247 62 354 69 299	46 212 46 653 42 335 47 073	7 521 1 541 3 883 7 556	13 289 17 397 15 865 21 868		824 347 1 511	5 154 5 140 7 333 7 219
121 321 134 843 127 311 147 112	104 370 116 767 109 956 129 137	54 316 66 331 61 146 72 744	41 777 46 516 43 102 49 932	8 278 3 919 5 709 6 462	11 299 18 270 17 564 23 253		652 194 209 278	7 127 7 329
135 590 145 636 		60 579 71 530 66 277	46 582 50 289 45 938	8 717 4 266 5 598	13 640 19 544 	+ 6 +	071 6 	6 989 7 102 7 662
	32 134 34 868	17 559 19 216	12 444 13 538	2 132 2 114				2 379 2 288

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Anteile am Energiesteueraufkommen, Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. — 2 Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigen-

mittel. — 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 5 Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

## 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

		Gemeinscha	ftliche Steue	rn										Nach-
		Einkommens	steuern 2)				Steuern vor	n Umsatz 5)	)					richtlich: Gemein-
Zeit	Insgesamt 1)	zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuer 4)	zu- sammen	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umla- gen 6)	Bundes- steuern 7)	Länder- steuern 7)	EU- Zölle	deanteil an den gemein- schaft- lichen Steuern
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058
2005 2006 2007 2008 2009	415 355 446 139 493 817 515 498 484 880	161 960 182 614 204 698 220 483 193 684	118 919 122 612 131 774 141 895 135 165	9 766 17 567 25 027 32 685 26 430	16 333 22 898 22 929 15 868 7 173	16 943 19 537 24 969 30 035 24 916	139 713 146 688 169 636 175 989 176 991	108 440 111 318 127 522 130 789 141 907	31 273 35 370 42 114 45 200 35 084	6 218 7 013 6 975 6 784 4 908	83 508 84 215 85 690 86 302 89 318	20 579 21 729 22 836 21 937 16 375	3 378 3 880 3 983 4 002 3 604	23 042 24 988 28 263 31 316 29 265
2010	488 731	192 816	127 904	31 179	12 041	21 691	180 042	136 459	43 582	5 925	93 426	12 146	4 378	28 501
2009 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	116 731 120 543 115 567 132 040	50 001 48 503 43 486 51 695	33 975 30 481 32 150 38 559	2 971 9 141 6 732 7 586	4 399 342 592 1 841	8 657 8 539 4 011 3 708	43 087 43 424 44 365 46 114	34 234 35 176 35 717 36 780	8 853 8 248 8 649 9 334	- 36 1 499 1 346 2 099	17 361 21 085 22 427 28 445	5 351 5 186 3 023 2 815	966 846 920 872	7 057 7 102 6 994 8 112
2010 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	111 163 123 859 116 691 137 019	45 127 51 667 42 813 53 209	30 255 30 447 30 445 36 757	6 155 9 681 7 320 8 023	1 951 3 830 1 588 4 672	6 766 7 710 3 460 3 756	42 891 44 343 44 997 47 810	34 054 33 779 33 258 35 369	8 837 10 564 11 740 12 441	215 1 311 1 574 2 825	19 001 22 682 22 922 28 821	2 814 2 914 3 242 3 177	1 115 943 1 143 1 177	6 793 7 092 6 734 7 882
2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	123 131 133 727 125 021	50 328 57 624 47 420	32 478 34 144 33 590	6 755 9 366 7 111	2 485 4 215 3 028	8 611 9 900 3 691	47 389 46 091 47 161	35 528 33 082 34 232	11 861 13 010 12 929	366 1 692 1 735	20 515 24 026 24 309	3 408 3 207 3 229	1 124 1 087 1 169	7 253 7 641 7 209
2010 Okt.	33 883	9 105	9 695	- 450	- 1 055	915	15 198	11 052	4 146	1 042	7 151	968	418	1 748
2011 Okt.	36 763	10 339	10 628	- 489	- 610	810	16 015	11 570	4 445	1 362	7 613	1 009	424	1 895

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zinsund Veräußerungserträge 44/44/12. — **3** Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. — **4** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. — **5** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2010: 53,2/44,8/2. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — **6** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2010: 21,7/78,3. — **7** Aufgliederung s. Tabelle IX. 7.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### 7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit

2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2009 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2010 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 2010 Okt. 2011 Okt.

Bundesste	uern 1)							Länderste	uern 1)			Gemeinde	steuern	
Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer 2)	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraft- fahr- zeug- steuer 2)	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 3)	ins- gesamt	darunter: Gewerbe- steuer	Grund- steuern
41 782	13 630	10 108	8 751		6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 93
40 101 39 916 38 955 39 248 39 822	14 273 14 387 14 254 13 574 13 366	10 315 11 277 12 349 13 146 11 927	8 750 8 775 10 331 10 478 10 548	3 803	6 462 6 273 6 355 6 261 6 278	2 142 2 160 1 959 2 126 2 101	1 465 1 428 1 488 1 470 1 473	8 674 8 937 8 898 8 842 4 398	4 791 6 125 6 952 5 728 4 857	4 097 3 763 4 203 4 771 4 550	3 018 2 904 2 783 2 596 2 571	42 941 49 319 51 401 52 468 44 028	32 129 38 370 40 116 41 037 32 421	10 24 10 39 10 71 10 80 10 93
39 838	13 492	11 713	10 346	8 488	6 171	1 990	1 449	4 396	5 290	4 404	2 452	47 780	35 712	11 31
4 777 10 059 9 883 15 103	2 365 3 560 3 499 3 942	3 191 3 057 2 638 3 040	4 502 1 999 2 096 1 952	1 907 1 897	1 560 1 569 1 582 1 567	594 478 488 542	372 363 335 402	2 284 2 114 0 -	1 165 1 131 1 297 1 264	1 144 1 334 1 123 950	758 608 604 601	12 021 11 447 10 216 10 344	9 370 8 433 6 800 7 818	2 45 2 86 3 23 2 39
4 446 9 596 10 172 15 625	2 462 3 327 3 608 4 096	2 856 3 100 2 615 3 142	4 496 2 060 2 110 1 619	2 345 2 235 2 012 1 895	1 498 1 570 1 563 1 540	526 437 489 538	372 357 354 366	- - - -	1 229 1 207 1 430 1 425	918 1 115 1 216 1 156	667 591 597 597	10 374 12 295 12 194 12 918	7 641 9 201 8 618 10 252	2 51 2 91 3 37 2 50
4 457 10 002 10 058	2 893 3 300 3 418	3 072 3 450 2 879	4 869 2 017 2 145	2 349 2 215 2 006	1 785 1 960 1 763	574 482 541	516 599 1 499	- - -	1 555 1 464 1 581	1 170 1 129 1 039	683 614 609	12 825 13 601 	9 948 10 366 	2 63 3 03
3 449 3 587	1 199 1 405	599 669	492 517	603 605	528 612	164 178	117 39	- -	462 536	337 281	169 192			

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Ab dem 1. Juli 2009 steht das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer dem Bund

zu. Buchungen bei den Ländern in der Zeit danach sind kassentechnisch bedingt. —  $\bf 3$  Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

# 8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen \*)

Mio €

	Einnahmen 1) 2)		Ausgaben 1)	2)				Vermögen 1	5)					
		darunter:			darunter:		l					Beteili-		l
			Zahlun-			Kranken- versiche-	Sald Ein- nahr	o der men				gungen, Darlehen und		Nach- richtlich: Verwal-
	ins-		gen des	ins-		rung der	und				Wertpa-	Нуро-	Grund-	tungsver-
Zeit	gesamt	Beiträge 3)	Bundes	gesamt	Renten	Rentner 4)	Auso	jaben	insgesamt	lagen 6)	piere	theken 7)	stücke	mögen
2004 8)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	-	1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	-	3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+	7 563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007	236 642	162 225	72 928	235 459	201 642	13 665	+	1 183	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008	242 770	167 611	73 381	238 995	204 071	14 051	+	3 775	16 531	16 313	36	56	126	4 645
2009	244 689	169 183	74 313	244 478	208 475	14 431	+	211	16 821	16 614	23	64	120	4 525
2010	250 133	172 767	76 173	248 076	211 852	14 343	+	2 057	19 375	18 077	1 120	73	105	4 464
2009 1.Vj.	58 681	39 891	18 500	60 105	51 554	3 633	-	1 424	14 902	14 699	15	56	132	4 618
2.Vj.	60 812	42 140	18 384	60 263	51 410	3 626	+	549	15 280	15 082	15	59	124	4 593
3.Vj.	59 783	41 142	18 364	61 841	52 869	3 580	-	2 058	13 647	13 428	40	60	119	4 585
4.Vj.	64 864	46 005	18 594	61 993	52 917	3 583	+	2 871	16 812	16 608	23	61	120	4 582
2010 1.Vj.	59 761	40 601	18 917	61 861	53 059	3 582	-		14 922	14 717	20	64	120	4 490
2.Vj.	62 249	43 054	18 923	61 999	53 006	3 585	+	250	15 254	15 053	20	69	112	4 478
3.Vj.	61 237	42 048	18 912	62 091	53 102	3 589	-	854	14 853	14 656	20	68	109	4 474
4.Vj.	66 317	47 060	18 933	61 887	52 966	3 579	+	4 430	19 274	17 978	1 120	68	108	4 476
2011 1.Vj.	60 804	41 608	18 902	62 188	53 176	3 742	-		18 063	17 069	819	74	101	4 482
2.Vj.	63 452	44 307	18 855	62 058	52 920	3 731	+		19 704	18 507	1 019	78	100	4 475
3.Vj.	62 354	43 109	18 902	62 844	53 341	3 761	-	490	19 959	19 266	519	79	94	4 445

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — \* Ohne "Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahnsen" — 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von den Vierteljahresergebnissen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrech-

nung. — 3 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 4 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 8 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.



## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### 9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung \*)

Mio #

Zeit 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2009 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2010 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2011 1.Vj. 2.Vj.

Einnahmen			Ausgaben									
	darunter:			darunter:								
					davon:			davon:				
ins- gesamt 1)	Beiträge	Um- lagen 2)	ins- gesamt 3)	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 4) 5)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	beruf- liche Förde- rung 5) 6)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	Umlagen- finanzierte Maßnah- men 7)	und	Zuschuss bzw. Darlehen des Bundes
50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 17	5 4 17
52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	_ 39	7 39
55 384		1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074		+ 11 22	
42 838		971	36 196	17 356	13 075	4 282	8 370	5 748	2 623		+ 6 643	3
38 289	26 452	974	39 407	14 283	10 652	3 631	8 712	6 222	2 490	920	- 1 118	3
34 254	22 046	1 000	48 057	20 866	16 534	4 332	11 595	8 794	2 801	1 946	- 13 80	3
37 070	22 614	3 222	45 213	19 456	15 629	3 827	10 791	8 287	2 504	740	- 8 14	5 20
6 283	5 248	192	10 396	4 723	3 556	1 167	2 318	1 688	630	480	- 411	3
6 490	5 421	261	12 391	5 563	4 376	1 187	2 893	2 193	700	491	- 5 90°	i
6 853	5 316	250	12 480	5 465	4 439	1 026	3 026	2 325	701	630	- 5 62	ز
14 627	6 061	296	12 790	5 115	4 163	951	3 358	2 588	770	345	+ 183	'
10 020	5 196	714	11 681	6 475	5 112	1 362	2 957	2 263	694	208	- 1 66°	ı
10 649	5 601	784	10 501	5 264	4 148	1 116	2 872	2 204	668	184	+ 148	3
8 109	5 527	808	8 887	4 082	3 353	729	2 431	1 863	567	193	- 778	3
8 291	6 290	916	14 144	3 635	3 016	619	2 531	1 957	575	154	- 5 85	5 20
10 259	5 853	123	9 583	4 602	3 701	901	2 660	2 048	612		+ 67	
8 802			8 246	3 710	3 007	703	2 285	1 753	532		+ 550	
7 467	6 205	76	7 450	3 293	2 707	586	1 910	1 464	446	187	+ 1:	/

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — \* Ohne Versorgungsfonds. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für das Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag bzw. Eingliederungsbeitrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversicherungsbeiträge. —

6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

## 10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)										
		darunter:			darunter:								
Zeit	ins- gesamt	Beiträge 2)	Bundes- mittel 3)	ins-	Kranken- haus- behand- lung	Arznei- mittel	Ärztliche Behand- lung	Zahn- ärztliche Behand- lung <b>4</b> )	Heil- und Hilfsmittel	Kranken- geld	Ver- waltungs- ausgaben 5)	Einn und	
2004	144 279	140 120	1 000	140 260	47 594	21 811	22 955	11 263	8 281	6 367	8 196	+	4 020
2005 2006 2007 2008 2009 2010 2009 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	145 742 149 929 156 058 162 516 169 758 179 878 42 502 42 540 42 752	140 250 142 183 149 964 155 883 158 594 160 792 39 324 40 464 38 827	2 500 4 200 2 500 2 500 7 200 15 700 2 575 1 377 3 002	144 071 148 297 154 314 161 334 170 823 176 036 41 432 42 400 42 548	48 959 50 327 50 850 52 623 55 977 56 697 14 154 14 092 13 967	25 358 25 835 27 791 29 145 30 696 30 147 7 463 7 652 7 574	23 096 23 896 24 788 25 887 27 635 28 432 6 969 6 810 6 981	10 364 10 687 10 926 11 219 11 419 2 797 2 857 2 684	8 284 8 303 8 692 9 095 9 578 10 609 2 095 2 392 2 437	5 868 5 708 6 017 6 583 7 258 7 797 1 822 1 779 1 746	8 303 8 319 8 472 8 680 8 947 9 553 1 977 2 083 2 324	+ + + + + + + + +	1 671 1 632 1 744 1 182 1 065 3 842 1 069 140 204
4.Vj. 2010 1.Vj. 6) 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	41 635 43 093 44 440 44 457 47 505 45 339 46 887 46 865	39 992 38 542 39 826 39 808 42 600 40 871 42 370 42 298	246 3 878 3 889 3 884 4 049 3 783 3 783 3 783	44 445 43 274 43 999 43 662 44 842 44 392 44 955 44 432	13 892 14 419 14 037 14 122 14 144 15 075 14 601 14 594	8 052 7 549 7 870 7 592 7 307 7 158 7 239 7 236	7 021 7 255 7 128 7 007 7 107 7 361 7 372 7 160	2 904 2 871 2 882 2 786 2 952 2 893 3 001 2 768	2 607 2 368 2 669 2 676 2 853 2 528 2 834 2 762	1 895 1 996 1 955 1 903 1 943 2 210 2 106	2 604 2 130 2 261 2 255 2 876 2 173 2 263 2 292	+ + + + +	2 809 182 441 795 2 663 947 1 931 2 433

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. —

**4** Einschl. Zahnersatz. — **5** Netto, d. h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. Einschl. Verwaltungsausgaben für Disease-Management-Programme. — **6** Angaben zu einzelnen Ausgabenkategorien für 2010 wegen geänderter statistischer Abgrenzung nur begrenzt mit Vorjahresangaben vergleichbar.

## IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

## 11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)							
				darunter:						
Zeit	ins- gesamt	darunter: Beiträge <b>2)</b>	ins- gesamt	Pflege- sach- leistung	Voll- stationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenver- sicherung 3)	Verwaltungs- ausgaben	Saldo der Einnahme und Aus- gaben	n
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	925	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	_	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	-	315
2007	18 036	17 858	18 385	2 475	8 831	4 050	861	896	-	350
2008	19 785	19 608	19 163	2 605	9 054	4 225	868	941	+	622
2009	21 300	21 137	20 314	2 742	9 274	4 443	878	984	+	986
2010	21 864	21 659	21 539	2 933	9 567	4 673	869	1 028	+	325
2009 1.Vj.	5 110	5 082	4 970	676	2 284	1 104	215	274	+	139
2.Vj.	5 275	5 253	4 977	662	2 308	1 100	217	248	+	298
3.Vj.	5 279	5 239	5 157	706	2 338	1 115	219	246	+	122
4.Vj.	5 650	5 614	5 223	710	2 358	1 148	225	228	+	427
2010 1.Vj.	5 241	5 175	5 298	722	2 362	1 151	217	264	_	56
2.Vj.	5 398	5 369	5 302	707	2 378	1 167	219	258	+	95
3.Vj.	5 385	5 358	5 416	735	2 398	1 160	220	266	-	31
4.Vj.	5 760	5 739	5 432	743	2 417	1 195	225	229	+	328
2011 1.Vj.	5 306	5 269	5 457	750	2 408	1 165	216	277	_	150
2.Vj.	5 519	5 496	5 396	713	2 417	1 173	210	263	+	123
3.Vj.	5 513	5 486	5 551	774	2 442	1 191	221	255	l –	38

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. —  $\bf 1$  Die endgültigen Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. —  $\bf 2$  Seit 2005: Einschl. Sonder-

beitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

# 12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

#### Mio €

		ıverschuld amt 1)	ung,	,	darı.	ınter:		
Zeit		tto 2)		t a	Verä deru	in- ing der Imarkt-	Gel	ung der dmarkt-
Zeit	bru	110 27	net	ιο	Kred	iite	eini	agen
2004	+	227 441	+	44 410	+	1 844	+	802
2005	+	224 922	+	35 479	+	4 511	+	6 041
2006	+	221 873	+	32 656	+	3 258	+	6 308
2007	+	214 995	+	6 996	+	1 086	-	4 900
2008	+ 233 356		+	26 208	+	6 888	+	9 036
2009	+	312 729	+	66 821	-	8 184	+	106
2010	+	302 694	+	42 397	-	5 041	+	1 607
2009 1.Vj.	+	66 560	+	20 334	-	2 256	-	7 856
2.Vj.	+	96 270	+	46 283	-	2 791	+	26 434
3.Vj.	+	82 451	+	1 343	+	1 268	-	15 901
4.Vj.	+	67 448	-	1 139	-	4 406	-	2 572
2010 1.Vj.	+	74 369	+	12 637	-	5 322	-	1 520
2.Vj.	+	83 082	+	3 666	-	4 143	+	1 950
3.Vj.	+	79 589	+	14 791	+	250	-	4 625
4.Vj.	+	65 655	+	11 304	+	4 174	+	5 803
2011 1.Vj.	+	76 394	+	15 958	-	607	-	5 206
2.Vj.	+	77 158	+	10 392	-	49	+	26 625
3.Vj.	+	59 256	-	8 152	-	4 177	-	22 608

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Einschl. "Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung" sowie der Sondervermögen "Investitionsund Tilgungsfonds" und "Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute". — 2 Nach Abzug der Rückkäufe.

## 13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern \*)

Mio €

		Bankensyst	tem	Inländische I	Nichtbanken	
Zeit (Stand am Jahres- bzw. Qurtalsende)	insgesamt	Bundes- bank	Kredit- institute	Sozial- versiche- rungen	sonstige 1)	Ausland ts)
2004	1 430 582	4 440	544 100	430	307 012	574 600
2005	1 489 029	4 440	518 400	488	312 201	653 500
2006	1 533 697	4 440	496 800	480	329 177	702 800
2007	1 540 381	4 440	456 900	476	317 065	761 500
2008	1 564 590	4 440	435 600	510	305 040	819 000
2009	1 657 842	4 440	438 700	507	312 695	901 500
2010 p)	1 732 374	4 440	395 100	429	286 505	1 045 900
2009 1.Vj.	1 594 403	4 440	426 200	514	302 249	861 000
2.Vj.	1 646 307	4 440	430 300	520	301 347	909 700
3.Vj.	1 651 955	4 440	439 500	520	299 295	908 200
4.Vj.	1 657 842	4 440	438 700	507	312 695	901 500
2010 1.Vj. p)	1 678 191	4 440	450 100	508	318 743	904 400
2.Vj. <b>p)</b>	1 687 957	4 440	469 600	468	301 949	911 500
3.Vj. <b>p)</b>	1 712 685	4 440	470 200	473	297 372	940 200
4.Vj. <b>p)</b>	1 732 374	4 440	395 100	429	286 505	1 045 900
2011 1.Vj. p)	1 747 302	4 440	406 800	495	272 167	1 063 400
2.Vj. <b>p)</b>	1 763 282	4 440	404 200	490	249 152	1 105 000

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.



### IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### 14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten \*)

Mio 4

			Obliga-					Direkt-	Darlehen vo Nichtbanken		Altschulden	
Zeit (Stand am Jahres- bzw.	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Tages- anleihe	auslei- hungen der Kredit- institute <b>4</b> )	Sozial- versiche- rungen	sonstige <b>4)</b>	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	sonstige 5) 6)
Quartalsende)	Gebietskö	rperschaf	ten									
2005 2006 2007 2008 2009	1 489 029 1 533 697 1 540 381 1 564 590 1 657 842	36 945 37 834 39 510 44 620 105 970	310 044 320 288 329 108 337 511 361 727	174 423 179 940 177 394 172 037 174 219	11 055 10 199 10 287 9 649 9 471	521 801 552 028 574 512 584 144 594 999	3 174 2 495	366 978 356 514 329 588 325 648 300 927	488 480 476 510 507	62 765 71 889 74 988 82 781 103 014	4 443 4 443 4 443 4 443 4 442	88 82 76 73 71
2010 2.Vj. p) 3.Vj. p) 4.Vj. p)	1 687 957 1 712 685 1 732 374	82 661 84 808 87 042	378 912 389 502 391 976	192 682 203 056 195 534	9 438 8 867 8 704	617 987 618 150 628 757	2 123 2 058 1 975	296 325 297 349 297 584	468 473 429	102 843 103 908 115 931	4 440 4 440 4 440	78 75 2
2011 1.Vj. p) 2.Vj. p)	1 747 302 1 763 282	84 961 80 998	393 494 404 437	211 821 208 669	8 500 8 497	629 716 644 844	1 845 1 819	297 787 292 841	495 490	114 241 116 245	4 440 4 440	2 2
2005	Bund 7) 8) 9		100 000	174 271	11.055	L 510.000		. 20.248	100	10.710	1 4 442	0.7
2005 2006 2007 2008 2009	886 254 918 911 939 988 966 197 1 033 017	36 098 37 798 37 385 40 795 104 409	108 899 103 624 102 083 105 684 113 637	174 371 179 889 177 394 172 037 174 219	11 055 10 199 10 287 9 649 9 471	510 866 541 404 574 156 583 930 594 780	3 174 2 495	29 318 30 030 22 829 35 291 18 347	408 408 408 448 448	10 710 11 036 10 928 10 674 10 700	4 443 4 443 4 443 4 443 4 442	87 82 75 72 70
2010 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	1 049 321 1 064 111 1 075 415	82 511 82 908 85 867	120 801 124 948 126 220	192 682 203 056 195 534	9 438 8 867 8 704	617 682 617 845 628 582	2 123 2 058 1 975	8 859 9 084 13 349	408 408 408	10 300 10 425 10 335	4 440 4 440 4 440	
2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	1 091 373 1 101 764 1 093 612	82 607 78 961	129 208 131 348 132 428	211 821 208 669 219 785	8 500 8 497	629 541 644 668 634 226	1 845 1 819 1 970	13 056 13 002	408 408	9 945 9 951 9 637	4 440 4 440 4 440	77 74 2 2 2 2
·	Länder											
2005 2006 2007 2008 2009	471 375 481 850 484 373 483 875 505 359	847 36 2 125 3 825 1 561	201 146 216 665 227 025 231 827 248 091					221 163 209 270 194 956 179 978 167 310	3 2 2 3 8	48 216 55 876 60 264 68 241 88 389		1 1 1 1 1
2010 2.Vj. p) 3.Vj. p) 4.Vj. p)	515 471 523 883 526 118	150 1 900 1 176	258 111 264 554 265 756					168 581 167 854 162 452	10 15 1	88 618 89 558 96 733		1 1 1
2011 1.Vj. p) 2.Vj. p) 3.Vj. p)	526 308 527 387 529 570	2 354 2 037 1 487	264 286 273 090 277 794					164 167 154 767 153 888	67 62 62	95 433 97 431 96 338		1 1 1
	Gemeinde											
2005 2006 2007 2008 2009	116 033 118 380 115 920 114 518 119 466		  -  -  -			466 256 256 214 219		111 889 113 265 111 803 110 379 115 270	77 70 66 60 52	3 601 4 789 3 796 3 866 3 925		:
2010 2.Vj. p) 3.Vj. p) 4.Vj. p) 2011 1.Vj. p)	123 165 124 691 130 842 129 622	:	- - -			305 305 175 175		118 885 120 411 121 784 120 564	50 50 20 20	3 925 3 925 8 863 8 863	:	
2.Vj́. p)	134 131 Sondervei	l rmögen <sup>7)</sup>	8) 9) 14)			175		125 073	20	8 863		
2005 2006	15 367 14 556 100		-	51 51	:	10 469 10 368		4 609 3 950	-	238 188	:	
2007 2008 2009	100		- - -	- -		100		- - -	- -	=		
2010 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	_ _		_ _	- -		- -		_ _	- -	_ _		:
4. vj. 2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	- - - -		- - -	- - -		- - - -		- - - -	- - -	- - - -		

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen, Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – ent-

sprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Januar 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds "Deutsche Einheit" durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Ab Dezember 2008 einschl. Verschuldung des "Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung". — 11 Ab März 2009 einschl. Verschuldung des Sondervermögens "Investitions- und Tilgungsfonds". — 12 Ab Januar 2011 einschl. Verschuldung des Sondervermögens "Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute". — 13 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 14 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds "Deutsche Einheit" (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

## 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

							2010				2011		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Desiries			2010					2. v j.	3.vj.	4.Vj.	1. V j.	2. V j.	3. Vj.
Position	Index 20	05=100		Verande	rung geg	en Vorjal	nr in %						
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	109,9	90,2	99,0	_ 2,0	   – 17,9	9,8	7,2	12,5	9,2	10,3	10,8	7,3	6,4
Baugewerbe Handel, Verkehr, Gastgewerbe	99,0 109,9	94,9 104,2	96,6 108,1	- 0,3 3,0	- 4,1 - 5,2	1,7 3,8	- 1,7 1,7	6,2 3,6	2,7 4,7	- 0,9 4,9	9,5 6,1	0,8 4,2	0,8 2,8
Information und Kommunikation	124,0	135,1	141,8	5,0	9,0	5,0	4,0	5,4	4,5	6,0	1,2	1,5	1,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen Grundstücks- und	115,5	128,9	128,8	2,3	11,6	- 0,1	2,5	- 0,3	- 2,5	- 0,0	0,4	- 0,5	2,0
Wohnungswesen Unternehmensdienstleister 1) Öffentliche Dienstleister,	105,5 112,2	107,6 99,1	107,8 102,8	1,7 1,9	2,0 – 11,7	0,2 3,8	1,3 1,7	- 0,3 3,7	0,4 5,5	- 0,5 4,1	0,0 4,9	1,2 4,5	0,7 2,9
Erziehung und Gesundheit Sonstige Dienstleister	104,9 105,7	107,1 106,5	108,8 107,8	2,8 1,7	2,1 0,8	1,6 1,2	2,8 1,6	1,7 1,5	1,7 1,7	0,2 - 0,0	0,6 - 0,5	0,7 - 0,8	0,5 - 1,5
Bruttowertschöpfung	109,1	103,0	107,2	1,2	- 5,6	4,1	3,3	4,8	4,2	4,1	4,5	3,3	2,6
Bruttoinlandsprodukt 2)	108,3	102,7	106,5	1,1	- 5,1	3,7	2,6	4,4	4,0	3,8	5,0	3,0	2,5
II. Verwendung des Inlandsprodukts Private Konsumausgaben <sup>3)</sup> Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen Bauten	101,9 105,5 127,9 104,3	101,8 109,0 98,7 101,2	102,5 110,9 109,1 103,4	0,6 3,1 3,6 – 0,7	- 0,1 3,3 - 22,8 - 3,0	0,6 1,7 10,5 2,2	- 0,1 2,7 0,3 - 1,9	- 0,2 1,2 9,3 6,1	0,9 1,5 13,1 3,4	1,8 1,2 17,6 0,1	2,1 0,6 15,3 13,3	1,6 1,6 9,9 3,0	1,2 1,4 7,9 2,8
Sonstige Anlagen 4) Vorratsveränderungen 5) 6)	125,1	125,9	131,9	7,0 0,0	0,6 - 0,9	4,7 0,6	4,3 0,0	4,3 1,7	4,3 0,3	5,9 0,5	4,8 0,1	4,8 - 0,3	5,0 0,2
Inländische Verwendung Außenbeitrag 6) Exporte	106,0 125,4	103,2	105,7 123,2	1,3 0,0 2,7	- 2,6 - 2,6 - 13,6	2,4 1,5 13,7	0,4 2,2 8,4	3,3 1,3 17,7	2,4 1,6 15,0	3,4 0,7 13,9	3,5 1,6 12,7	2,1 1,0 7,7	2,2 0,4 7,9
Importe  Bruttoinlandsprodukt 2)	121,8 108,3	110,6 102,7	123,5 106,5	3,3 1,1	- 9,2 - 5,1	11,7 3,7	3,6 2,6	16,6 4,4	12,2 4,0	14,6 3,8	10,3 5,0	6,3 3,0	7,7 2,5
•		102,7	100,5	.,	- 3,1	3,,	2,0	7,-1	7,01	3,01	3,01	3,01	2,3
In jeweiligen Preisen (Mrd	E)												
III. Verwendung des Inlandsprodukts Private Konsumausgaben 3)	1 387,7	1 387,4	1 423,0	2,3	- 0,0	2,6	1,9	1,7	2,9	3,7	4,2	3,8	3,2
Konsumausgaben des Staates Ausrüstungen	452,6 201,4	475,8 155,1	488,8 170,8	4,3 3,0	5,1 - 23,0	2,7 10,1	4,3 - 0,0	2,5 9,1	2,0 12,9	2,1 17,2	1,8 15,1	3,3 9,6	2,8 7,6
Bauten	231,5	227,1	235,0	2,6	_ 1 <u>,</u> 9	3,5	- 1,5	7,7	5,2	1,4	16,2	5,8	5,8
Sonstige Anlagen 4) Vorratsveränderungen 5)	27,9 18,6	27,0 – 16,5	27,8 - 4,0	4,3	– 2,9	2,7	1,9	2,7	2,8	3,3	3,1	2,8	2,9
Inländische Verwendung	2 319,6	2 256,0		2,7	- 2,7	3,8	1,8	4,7	3,7	4,9	5,3	4,1	4,0
Außenbeitrag Exporte	154,2 1 189,2	118,5 995,9	135,5 1 159,8	3,8	– 16,2	16,5	8,4	20,7	19,1	17,6	17,5	10,9	10,0
Importe	1 035,0	877,4	1 024,4	6,1	- 15,2	16,7	4,1	22,0	19,1	22,0	19,3	12,2	11,8
Bruttoinlandsprodukt 2)	2 473,8	2 374,5	2 476,8	1,9	- 4,0	4,3	3,7	5,1	4,4	4,1	5,3	3,9	3,5
IV. Preise (2005 = 100) Privater Konsum Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade	104,2 102,7 97,6	104,3 103,9 101,3	106,3 104,6 99,2	1,7 0,8 – 1,5	0,1 1,2 3,8	1,9 0,6 – 2,0	2,0 1,1 – 0,5	1,9 0,7 – 1,9	2,0 0,4 – 2,4	1,9 0,3 – 3,0	2,1 0,3 – 3,6	2,2 0,9 – 2,5	2,0 1,0 – 1,8
V. Verteilung des Volkseinkommens Arbeitnehmerentgelt Unternehmens- und Vermögens-		1 231,5		3,6	0,1	2,5	1,3	2,6	2,9	3,3	4,4	4,8	4,0
einkommen	664,4	574,7	635,0			10,5	14,2	15,8	7,0	6,3	5,6	1,5	3,4
Volkseinkommen Nachr.: Bruttonationaleinkommen	1 894,2 2 505,5		1 897,8 2 522,8	0,9 1,4	- 4,6 - 3,2	5,1 4,0		6,4 4,9	4,4 3,7	4,2 3,6	4,8 5,1	3,8 3,4	3,8 3,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2011. — 1 Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. — 2 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 3 Einschl. Private Organi-

sationen ohne Erwerbszweck. — 4 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 5 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. — 6 Wachstumsbeitrag zum BIP.



#### 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

	Arbeitstagii	ch bereinigt o	)									
		davon:										
				Industrie								
					davon: nach	Hauptgrupp	en		darunter: au	sgewählte Wir	tschaftszweig	ge
	Produ- zierendes Gewerbe	Bauhaupt- gewerbe	Energie	zu- sammen	Vor- leistungs- güter- produ- zenten	In- vestitions- güter- produ- zenten	Ge- brauchs- güter- produ- zenten	Ver- brauchs- güter- produ- zenten	Metall- erzeugung und -bear- beitung, Herstellung von Metall- erzeug- nissen	Herstellung von Daten- verarbei- tungsgerä- ten, elektro- nischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinen- bau	Her- stellung von Kraftwa- gen und Kraftwa- genteilen
	2005=10	00										
Gewicht in % 1) Zeit	100.00	5.56	8.76	85.69	33.96	35.37	2.78	13.58	12.15	10.82	12.48	12.34
2006 2007 2008 2009 2010	105,4 111,6 111,5 94,3 103,9	105,8 108,9 108,3 108,2 108,4	101,0 98,2 95,6 90,6 93,6	105,8 113,1 113,4 93,7 104,6	107,1 114,5 114,2 93,3 107,2	106,0 114,9 116,8 92,0 103,7	107,3 108,4 104,0 87,6 95,7	101,7 105,8 104,4 100,6 102,4	107,3 114,0 114,4 87,5 101,7	112,8 124,4 128,8 100,9 117,5	107,5 119,5 124,5 92,2 101,5	102,6 109,7 104,5 82,0 102,3
2010 April Mai Juni	101,2 103,4 106,5	123,2 122,8 127,7	90,6 91,2 81,5	100,9 103,4 107,6	106,1 108,9 110,7	97,5 100,6 108,1	90,8 92,1 96,4	98,9 99,5 100,6	100,3 102,6 105,8	109,8 112,9 120,0	93,2 95,8 104,8	99,6 104,7 108,8
Juli Aug. Sept. Okt. Nov.	105,2 98,7 111,8 114,7 115,4	132,3 124,6 133,6 135,2 127,8	86,5 82,0 83,8 94,4 98,3	105,4 98,8 113,2 115,5	111,2 106,5 114,4 117,7 115,9	101,7 91,4 114,7 115,6 119,7	90,0 84,4 107,2 110,0 109,2	103,5 101,9 107,5 110,7 110,8	105,1 99,0 108,9 112,7 111,8	119,7 115,6 127,4 132,2 134,2	100,0 95,2 110,8 110,2	97,8 78,5 119,1 121,0
Dez. 2011 Jan. Febr. März	101,8 100,8 105,2 2) 118,6	64,0 75,6 86,6	108,6 105,5 95,2 98,6	116,4 103,5 102,0 107,4 120,4	93,2 108,4 110,4 122,2	116,6 97,7 108,3 124,0	88,8 94,0 99,5 109,8	98,1 99,1 99,0 109,0	103,5 106,8 118,5	118,8 120,6 126,1 136,8	116,6 129,3 92,2 101,5 123,2	119,4 95,8 101,2 117,0 128,6
April Mai Juni	2) 110,9 2) 111,1 2) 114,0	2) 129,6 2) 131,3 2) 132,1	84,4 78,9 77,4	112,4 113,1 116,5	116,3 117,0 120,0	112,7 114,3 119,6	99,8 97,2 94,8	104,1 103,4 104,3	112,0 114,0 116,7	126,1 127,6 137,0	110,3 110,3 120,9	116,9 119,3 117,1
Juli x) Aug. x) Sept. x) Okt. x) p)	2) 116,0 2) 107,0 2) 117,8 3) 119,4	2) 130,6 2) 138,2	78,9 77,3 76,1 s) 84,8	118,2 108,5 120,7 121,7	122,5 115,4 122,1 122,3	119,8 106,6 125,1 126,1	101,8 85,0 111,2 113,5	106,4 101,0 107,6 110,3	117,7 108,1 116,7 120,4	143,4 136,4 147,7 144,3	119,2 109,2 123,2 119,2	119,5 98,1 127,2 129,8
	Verände	erung geg	enüber Vo	orjahr in 🤋	<u>6</u>							
2006 2007 2008 2009 2010	+ 5,7 + 5,9 - 0,1 - 15,4 + 10,2	+ 6,3 + 2,9 - 0,6 - 0,1 + 0,2	+ 0,9 - 2,8 - 2,6 - 5,2 + 3,3	+ 6,2 + 6,9 + 0,3 - 17,4 + 11,6	+ 7,4 + 6,9 - 0,3 - 18,3 + 14,9	+ 6,4 + 8,4 + 1,7 - 21,2 + 12,7	+ 7,6 + 1,0 - 4,1 - 15,8 + 9,2	+ 2,1 + 4,0 - 1,3 - 3,6 + 1,8	+ 7,6 + 6,2 + 0,4 - 23,5 + 16,2	+ 13,0 + 10,3 + 3,5 - 21,7 + 16,5	+ 8,0 + 11,2 + 4,2 - 25,9 + 10,1	+ 3,0 + 6,9 - 4,7 - 21,5 + 24,8
2010 April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov.	+ 13,7 + 12,6 + 10,5 + 11,2 + 11,0 + 8,2 + 12,5 + 11,3	+ 4,7 + 4,3 + 3,1 + 4,8 + 2,1 + 3,5 + 7,2 + 5,4	+ 10,0 + 12,9 - 3,1 + 0,5 - 2,8 - 2,4 + 1,0 + 2,7	+ 14,9 + 13,3 + 12,2 + 12,8 + 13,3 + 9,5 + 14,0 + 12,6	+ 21,8 + 20,2 + 16,9 + 16,3 + 15,4 + 12,2 + 13,7 + 12,1	+ 15,2 + 11,5 + 11,4 + 13,3 + 15,5 + 10,1 + 18,6 + 17,6	+ 8,6 + 10,7 + 14,9 + 12,4 + 14,1 + 7,8 + 11,7 + 6,3	± 0,0 + 1,7 + 2,3 + 3,8 + 4,0 + 1,7 + 3,8 + 2,8	+ 23,8 + 22,1 + 19,4 + 19,7 + 17,0 + 13,4 + 16,1 + 12,6	+ 20,3 + 20,5 + 21,7 + 20,5 + 20,5 + 16,6 + 18,1 + 17,8	+ 7,2 + 7,5 + 10,1 + 16,3 + 21,3 + 8,1 + 22,6 + 25,4	+ 42,1 + 25,2 + 19,3 + 17,0 + 20,4 + 15,5 + 23,7 + 19,6
Dez.  2011 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli *) Aug. *) Sept. *) Okt. *) p)	+ 11,7 + 12,4 + 15,0 2) + 11,6 2) + 9,6 2) + 7,4 2) + 7,0 2) + 10,3	23,7 + 53,0 + 56,3 2) + 15,4 2) + 5,2 2) + 6,9 2) + 3,4 2) + 6,0 2) + 4,8 2) + 3,4	+ 4,8 - 3,7 - 3,1 ± 0,0 - 6,8 - 13,5 - 5,0 - 8,8 - 5,7 - 9,2	+ 14,6 + 13,0 + 15,4 + 12,3 + 11,4 + 9,4 + 8,3 + 12,1 + 9,8 + 6,6 + 5,4	+ 11,9 + 13,4 + 14,9 + 11,6 + 7,4 + 8,4 + 10,2 + 8,4 + 6,7	+ 23,3 + 18,4 + 20,5 + 16,7 + 15,6 + 13,6 + 10,6 + 17,8 + 16,6 + 9,1	+ 7,1 + 6,1 + 8,9 + 10,6 + 9,9 + 5,5 - 1,7 + 13,1 + 0,7 + 3,7	+ 0,1 + 1,4 + 5,0 + 3,1 + 5,3 + 3,9 + 3,7 + 2,8 - 0,9 + 0,1	+ 12,9 + 17,2 + 17,2 + 12,4 + 11,7 + 11,1 + 10,3 + 12,0 + 9,2 + 7,2	+ 19,2 + 21,0 + 22,1 + 18,1 + 14,8 + 13,0 + 14,2 + 19,8 + 18,0 + 15,9	+ 25,4 + 19,4 + 22,9 + 19,8 + 18,3 + 15,4 + 15,4 + 14,7 + 11,2	+ 34,6 + 22,4 + 27,2 + 18,7 + 17,4 + 13,9 + 7,6 + 22,2 + 25,0 + 6,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.10 bis II.12. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2005. — 2 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im

Bauhauptgewerbe (durchschnittlich + 4%). — **3** Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe ab Oktober 2011 eingearbeitet. — **x** Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung. — **s** Ursprungswerte vom Statistischen Bundesamt geschätzt.

# 3. Auftragseingang in der Industrie \*)

Arbeitstäglich bereinigt o)

	Arbeitstäglic	h bereinigt o	)									
			davon:									
									davon:			
	Industrie		Vorleistungs produzenter		Investitionsg produzenter		Konsumgüte produzenter		Gebrauchsgi produzenter		Verbrauchsg produzenter	
Zeit	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2005=100	Verände- rung gegen Vorjahr %
	insgesar	nt										
2006 2007 2008 2009 2010	110,7 123,0 115,5 87,5 109,0	—   + 11,0	125,2 121,2 89,3	+ 14,3 + 9,8 - 3,2 - 26,3 + 28,0	109,4 123,2 112,9 85,2 106,8	+ 9,7 + 12,6 - 8,4 - 24,5 + 25,4	105,3 111,9 108,1 94,8 99,8	+ 5,5 + 6,3 - 3,4 - 12,3 + 5,3	108,4 110,3 103,5 88,5 101,4	+ 8,7 + 1,8 - 6,2 - 14,5 + 14,6	104,3 112,5 109,7 96,9 99,3	+ 4,5 + 7,9 - 2,5 - 11,7 + 2,5
2010 Okt. Nov. Dez. 2011 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. p)	112,6 121,0 111,3 118,1 122,1 129,5 120,3 122,8 129,1 122,3 110,7 117,0	+ 22,4 + 25,0 + 24,4 + 21,3 + 25,0 + 14,8 + 13,7 + 15,4 + 11,7 + 11,0 + 6,0 + 3,6 + 7,5	107,9 128,5 126,2 139,8 127,7 128,9 128,3 129,6 118,3 121,5	+ 21,6 + 20,6 + 23,6 + 22,3 + 21,0 + 17,7 + 10,4 + 13,1 + 7,8 + 8,6 + 3,4 + 4,0	109,4 123,1 116,6 113,5 121,0 125,6 118,2 122,2 133,8 119,0 106,9 115,3	+ 25,9 + 31,5 + 27,6 + 23,2 + 30,2 + 14,6 + 17,0 + 18,8 + 15,6 + 13,1 + 4,7 + 3,5 + 10,5	104,0 102,1 89,3 102,4 110,9 110,0 100,8 99,5 100,6 112,3 102,6 108,2	+ 4,8 + 2,4 + 2,6 + 3,5 + 10,7 + 3,1 + 8,4 + 3,5 + 1,1 + 7,6 + 2,8 + 4,4 + 3,8	115,9 110,7 87,6 105,2 104,8 114,3 108,0 103,4 107,0 111,9 95,8 120,8	+ 14,8 + 11,4 + 0,7 + 13,6 + 12,7 + 6,9 + 0,5 + 0,9 + 10,5 + 6,6 + 8,1 + 1,8	100,0 99,3 89,9 101,5 113,0 108,4 98,2 98,4 112,4 105,0 103,9	+ 1,5 - 0,4 + 3,3 + 0,5 + 10,0 + 1,6 + 8,0 + 4,7 + 1,1 + 6,6 + 1,8 + 3,1 + 4,5
	aus dem	Inland										
2006 2007 2008 2009 2010	109,0 118,7 113,1 88,0 104,5	+ 9,3 + 8,9 - 4,7 - 22,2 + 18,8	124,7 121,8	+ 13,6 + 10,1 - 2,3 - 26,2 + 28,9	106,4 115,8 107,5 86,5 97,8	+ 6,8 + 8,8 - 7,2 - 19,5 + 13,1	103,4 107,0 103,9 87,4 88,6	+ 3,7 + 3,5 - 2,9 - 15,9 + 1,4	111,0 109,6 107,1 89,9 93,9	+ 11,3 - 1,3 - 2,3 - 16,1 + 4,4	100,9 106,1 102,9 86,6 86,9	+ 1,2 + 5,2 - 3,0 - 15,8 + 0,3
2010 Okt. Nov. Dez. 2011 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. p)	110,2 113,5 99,5 112,4 115,2 123,3 114,9 126,8 116,6 120,3 108,5 113,2 113,9		138,8 131,0 135,2 128,4 135,7 123,3 123,3	+ 21,5 + 20,4 + 19,9 + 22,2 + 22,0 + 16,6 + 10,1 + 6,0 + 10,9 + 9,7 + 3,5 + 3,3	102,7 107,6 99,0 103,4 108,6 115,1 106,1 126,6 111,8 111,4 98,7 106,7	+ 19,7 + 21,4 + 19,6 + 15,7 + 23,5 + 10,7 + 11,1 + 32,4 + 10,7 + 14,5 + 4,6 + 2,6	92,5 91,9 76,8 88,3 96,3 96,4 88,1 88,7 97,8 93,5 101,7	+ 2,0 + 2,6 - 3,3 - 0,8 + 7,4 + 1,3 + 5,5 + 4,0 + 6,7 + 6,8 + 7,2	112,1 105,3 78,2 95,7 99,5 107,0 102,1 101,0 98,5 108,2 99,2 125,5	+ 8,1 + 8,1 - 5,3 + 10,4 + 16,2 + 7,0 + 16,3 + 7,3 + 8,8 + 20,6 + 13,2 + 14,5 + 9,7	86,1 87,6 76,4 85,9 95,3 92,9 83,5 84,3 85,5 94,4 91,7 91,4	- 0,3 + 0,7 - 2,4 - 4,2 + 4,6 - 0,9 + 4,0 + 2,3 + 2,3 + 0,9 + 6,2
	aus dem	Ausland										
2006 2007 2008 2009 2010	112,2 126,8 117,6 87,0 112,9	+ 12,5 + 13,0 - 7,3 - 26,0 + 29,8	125,7 120,6 88,6	+ 14,8 + 9,7 - 4,1 - 26,5 + 27,0	111,5 128,5 116,7 84,3 113,2	+ 11,8 + 15,2 - 9,2 - 27,8 + 34,3	107,5 117,3 112,6 102,8 111,9	+ 7,7 + 9,1 - 4,0 - 8,7 + 8,9	105,7 111,0 99,9 87,1 109,0	+ 6,0 + 5,0 - 10,0 - 12,8 + 25,1	108,1 119,5 117,1 108,4 112,9	+ 8,3 + 10,5 - 2,0 - 7,4 + 4,2
2010 Okt. Nov. Dez. 2011 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. P)	114,6 127,5 121,5 123,1 128,1 134,9 125,0 119,4 140,0 124,1 112,6 120,3	+ 25,4 + 29,7 + 29,4 + 24,7 + 28,0 + 16,6 + 9,1 + 14,6 + 10,1 + 4,0 + 3,0 + 11,0	128,9 125,2 141,0 123,9 121,8 128,2 122,7 112,7 119,5	+ 21,7 + 21,0 + 27,9 + 22,4 + 19,8 + 18,9 + 10,7 + 8,8 + 9,9 + 6,3 + 7,3 + 3,4 + 5,0	114,1 134,1 129,0 120,6 129,7 133,0 126,8 119,1 149,3 124,4 112,6 121,3	+ 30,1 + 38,0 + 32,4 + 28,3 + 34,5 + 17,1 + 20,9 + 10,3 + 18,5 + 12,4 + 2,6 + 2,8 + 15,5	116,5 113,2 102,7 117,6 126,7 124,6 114,5 111,5 113,4 127,9 112,5 115,2	+ 7,6 + 2,4 + 7,9 + 7,4 + 13,6 + 4,6 + 9,4 + 2,0 - 1,3 + 8,3 + 2,0 + 2,3 + 0,8	119,7 116,1 97,1 114,7 110,2 121,6 114,0 105,9 115,5 92,4 116,1	+ 21,9 + 14,5 + 6,2 + 16,3 + 9,7 + 6,8 + 4,0 - 5,3 - 5,1 + 2,3 + 0,1 + 1,9 - 5,6	115,4 112,2 104,7 118,7 132,6 125,6 114,7 113,5 112,6 132,2 119,7 114,8	+ 3,1 - 1,4 + 8,4 + 4,7 + 14,9 + 3,8 + 11,5 + 4,7 + 0,2 + 10,4 + 2,7 + 2,3 + 3,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.14 bis II.16. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8.



Zeit

2010 Sept. Okt. Nov. Dez. 2011 Jan. Febr. März

April Mai Juni Juli Aug. Sept.

## X. Konjunkturlage in Deutschland

#### 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

#### Arbeitstäglich bereinigt o)

			Gliederur	ng n	ach Ba	uarten												Gliederur	ng n	ach Ba	auherren 1	1)	
			Hochbau																				
Insgesam	t		zusamme	n		Wohnung	gsba	ıu	gewerbli Hochbau			öffentlich Hochbau	ner		Tiefbau			gewerbli Auftragg		r	öffentlicl Auftragg		r
2005 = 100	der geg Vor	än- ung gen jahr	2005 = 100	12,5 + 5,5 98,5 - 5,6 123,2 +				rung gen	2005 = 100	de ge	rän- rung gen rjahr	2005 = 100	der	än- ung gen jahr	2005 = 100	der	än- ung gen rjahr	2005 = 100	der geg Vor	rän- rung gen rjahr			
114,0 113,4 107,4 109,0	-	8,5 0,5 5,3 1,5	112,5 114,7 100,7 106,7								12,4 3,8 21,3 4,7	108,5 116,7 115,5 118,9	+	6,7 7,6 1,0 2,9	115,4 112,0 114,4 111,3	+ - + -	11,4 2,9 2,1 2,7	120,7 123,3 104,9 111,0	+ + - +	10,7 2,2 14,9 5,8	113,7 111,5 115,6 109,4	+	11,9 1,9 3,7 5,4
123,2 113,9 92,1 90,3	+	0,0 4,3 1,7 8,8	118,7 110,8 93,8 96,0	+ + + -	2,5 6,4 0,8 3,2	129,9 107,0 96,0 101,3	+ + + +	18,4 4,1 7,1 13,7	106,3 111,6 92,8 92,3	- + ± -	4,1 9,6 0,0 5,1	134,9 117,0 92,0 96,5		7,6 2,2 10,1 24,7	127,9 117,1 90,4 84,2	- + +	2,3 2,3 2,7 14,8	116,0 125,5 97,2 95,1	- + +	0,1 14,5 0,5 6,6	127,6 105,3 85,3 80,7	  -  +  -	6,2 5,6 0,4 19,5
76,9 94,1 134,3	+	8,2 3,6 5,7	84,5 102,3 133,7	+ + +	21,2 17,0 9,9	77,6 97,7 142,3	+++++	37,8 28,0 24,7	94,0 114,3 130,6	+++++	25,5 29,9 6,0	68,1 72,5 124,3	-  -  -	17,5 34,2 7,4	69,1 85,6 135,1	  -   +	4,8 9,4 2,0	94,2 114,5 147,4	+ + +	19,7 26,5 13,0	59,2 72,0 117,8	-  -	15,1 26,1 8,7
122,8 127,6 136,2	+	7,6 10,1 6,2	118,7 135,4 137,9	+ + +	6,6 25,0 10,3	136,1 147,7 129,6	+++++	20,2 35,5 17,7	111,6 127,4 136,6	+++++	7,5 23,6 7,3	102,9 134,1 160,7		22,4 7,9 6,3	127,2 119,6 134,4	+ - +	8,7 3,5 2,2	124,9 126,2 140,4	+ + +	16,0 12,7 4,2	115,2 120,6 134,7		4,8 1,8 4,1
137,0 123,6 127,9	+	11,1 5,0 3,8	124,3 125,3 127,7		5,5 4,6 7,6	134,3 129,9 127,7		17,9 15,3 1,7	115,2 129,2 130,7	-  +  +	0,9 3,6 23,0	132,0 102,1 117,6	-	0,1 14,8 12,8	150,2 121,9 128,1	++++++	16,4 5,6 0,2	129,6 132,6 134,2		5,0 10,2 15,7	145,6 111,9 121,7	-	14,5 4,4 4,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. —  $\star$  Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte

Wirtschaftszahlen, Tabelle II.21. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Wohnungsbauaufträge.

### 5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen\*)

#### Kalenderbereinigt o)

		Einzelhan	del																						
								darunter	nach	dem	Sortimen	ssch	werp	unkt der L	Jntern	nehm	nen 1) :								
		insgesam <sup>.</sup>	t					Lebensmi Getränke Tabakwai	,	١	Textilien, Bekleidur Schuhe, Lederwar	J.		Geräte de mations- Kommun tionstech	und ika-	or-	Baubedar Fußboder Haushalts Möbel	nbelä		Apotheke Facheinze mit medi: und kosm Artikeln	elhan zinisc	hen	Handel m Kraftfahr Instandha und Repa von Kraftfahr	zeug altun iratu	g r
		in jeweili Preisen	gen		in Preiser von 2005			in jeweili	gen F	reise	n														
Zeit			Verä deru gege Vorj %	ing en	2005 = 100	Verä deru gege Vorja	ng en	2005 = 100	Verä deru gege Vorj	ing en	2005 = 100	Vera deru gege Vorj	ıng en	2005 = 100	Veräi derui gege Vorja	ng en		Verä deru gege Vorj	ing en	2005 = 100	Verä deru gege Vorj	ing en ahr	2005 = 100	Vera deri geg Vorj	ung en
2007 3)	١	99,4	_	1,6	99,0	_	1,3	99,5	70	0,6	103,7	+	1,2	110,2	+	7,7	98,6	_	4,6	104,2	+	2,1	100,6	-	5,8
2007 2008 2009 4)		101,5 98,1	+	2,1 3,3	98,9 96,2	<u>-</u>	0,1	100,8 98,8	+	1,3 2,0	104,8 101,5	+	1,1	116,4 117,0	+	5,6 0,5	99,7 97,1	+	1,1 2,6	107,1 110,0	+ +	2,8 2,7	95,8 96,8	- 	4,8 1,0
2010 5)	)	100,4	+	2,3	97,3	+	1,1	99,6	+	0,8	106,0	+	4,4	118,8	+	1,5	99,5	+	2,5	114,2	+	3,8	92,3	-	4,6
2010 Okt Nov Dez	<i>'</i> .	104,9 104,3 120,7	+++++	2,4 2,2 2,0	101,5 100,8 117,1	+ + + +	1,3 0,2 0,5	101,1 100,3 118,6	+++++	3,0 2,2 1,6	125,5 111,4 130,2	+++++	0,3 7,9 1,0	119,7 130,5 180,9	  -  -	1,6 3,5 0,5	107,5 107,1 105,3	+++++	4,6 2,1 0,4	117,5 116,9 130,6	+ - +	3,9 1,2 1,5	103,2 101,3 89,2	+ + +	4,1 11,1 8,5
2011 Jan. Feb Mär	r.	93,4 90,7 103,6	+++++	4,0 4,3 2,1	90,7 87,1 98,6	+ + +	2,8 2,4 0,4	92,8 91,0 103,6	+++++	0,2 2,2 1,4	89,4 83,3 108,4	+++++	4,0 5,6 2,1	132,2 105,4 110,2	+ - -	9,2 0,5 0,8	87,6 88,9 107,7	+++++	9,1 7,1 1,3	110,1 106,2 114,1	+ + -	4,4 1,1 2,4	83,6 91,1 110,2	+	19,8 22,8 11,4
Apr Mai Juni	i	103,7 100,6 100,1	+ - +	3,5 0,4 2,7	98,1 95,3 95,1	+ - +	1,9 2,1 1,0	103,4 100,8 102,7	+ - +	4,6 0,5 4,6	116,7 102,8 101,9	+++++	8,1 0,8 1,2	100,2 102,3 103,6	-   -   -	0,4 5,7 5,0	109,1 102,1 100,0	+ - +	5,4 2,7 0,9	112,4 112,4 111,8	± - +	0,0 0,3 0,4	105,4 102,8 102,7	+ + +	8,9 8,9 2,8
Juli Aug Sep		103,8 99,7 101,0	+++++	2,5 1,5 2,4	99,3 95,4 96,1	+ + +	1,2 0,1 0,6	102,6 100,2 96,7	+++++	0,9 3,3 2,3	109,1 97,3 109,6	+ - -	4,7 4,3 6,4	111,8 109,7 111,8	+ - -	1,1 4,3 0,9	103,9 100,0 101,4	+++++	4,6 0,9 3,0	116,5 111,7 113,0	+ - +	0,2 1,2 0,4	102,3 91,9 98,6	+ + +	6,2 4,8 3,0
Okt	. s)	108,5	+	3,4	102,9	+	1,4	104,3	+	3,2	131,0	+	4,4	120,4	+	0,6	112,9	+	5,0	116,5	-	0,9	108,6	+	5,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.24. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 In Verkaufsräumen. — 2 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. — 3 Im Januar 2006 und Januar 2007 Erweiterung des Berichts-

kreises um Neuzugänge; Berichtskreissprünge durch Verkettung ausgeschaltet. — 4 Im Januar 2009 neuer Berichtskreis, einschl. Neuzugänge; Berichtskreissprünge durch Verkettung ausgeschaltet. — 5 Ergebnisse ab Januar 2010 vorläufig und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

#### 6. Arbeitsmarkt \*)

	Erwerbstäti	iao 1)	Cazialyarsi	ch ozumaca fl	ichtia Daccl	aäftiata 2)			Kurzarbeite	3)	Arbeitslose	. 4)		
	Erwerbstati	ige "		cherungspfl		iartigle 27			Kurzarbeite	darunter:	Arbeitsiose	darunter:		
			insgesamt		darunter:					darunter.		darunter.		
	Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr in %	Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr in %	Produ- zieren- des Ge- werbe	Dienst- leis- tungsbe- reich ohne Arbeit- nehmer- überlas- sung	Arbeit- nehmer- überlas- sung	Ausschl. gering- fügig ent- lohnte Beschäf- tigte 2)	insgesamt	konjunk- turell bedingt 5)	insgesamt	Emp- fänger von Ar- beits- losengeld nach dem SGB III	Arbeits- losen- quo- te 4) 6) in %	Offene Stel- Ien 4) 7) in Tsd
2006 2007 2008 2009 2010	39 192 39 857 40 344 40 362 40 553	+ 0,6 + 1,7 + 1,2 ± 0,0 + 0,5	26 942 27 510 27 493	2,2	8 533 8 659 8 521 8 426	17 958 18 210 18 438	679 549 679	4 819 4 861 4 866 4 904 4 883	67 68 102 1 144 503	54 26 58 1 078 429	4 487 3 760 3 258 8) 3 415 3 238	1 663 1 245 1 006 8) 1 190 1 075	10,8 9,0 7,8 8) 8,1	356 423 389 301 359
2008 3.Vj.	40 506	+ 1,2		2,1	8 701	17 974	717	4 849	44	33	3 154	947	7,5	416
4.Vj. 2009 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	40 724 40 120 40 305 40 418 40 606	+ 0,9 + 0,5 + 0,2 - 0,2 - 0,3	27 390 27 379 27 482	0,9 0,1 – 0,5	8 771 8 563 8 515 8 500 8 504	18 259 18 083 18 133 18 204 18 423	674 550 512 557 579	4 885 4 864 4 906 4 913 4 934	157 999 1 436 1 136 1 007	128 855 1 411 1 103 944	3 021 3 533 8) 3 475 3 418 3 232	926 1 284 8) 1 207 1 186 1 083	7,2 8,4 8) 8,3 8,1 7,7	362 312 300 300 290
2010 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	39 993 40 460 40 740 41 019	- 0,3 + 0,4 + 0,8 + 1,0	27 307 27 592 27 886	- 0,3 0,8 1,5	8 308 8 377 8 469 8 548	18 244 18 346 18 454 18 710	561 648 740 767	4 854 4 885 4 889 4 905	987 517 265 242	804 485 239 188	3 601 3 261 3 132 2 959	1 327 1 053 1 003 920	8,6 7,8 7,5 7,0	296 353 395 392
2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	40 541 40 987 <b>11)</b> 41 235	+ 1,4 + 1,3 11) + 1,2	9) 28 267	9) 2,4	8 428 9) 8 535 9) 8 638	18 578 9) 18 722 9) 18 864	740 9) 786 9) 835	4 852 9) 4 869 9) 4 873	291  	158 9) 107 9) 62	3 290 2 977 2 893	1 088 850 843	7,8 10) 7,1 6,9	411 470 497
2008 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	40 392 40 433 40 693 40 825 40 789 40 557	+ 1,3 + 1,2 + 1,2 + 1,0 + 1,0 + 0,8	27 684 27 996 28 020 27 914	2,2 2,1 2,1 1,8 1,6 1,5	8 652 8 721 8 810 8 802 8 773 8 662	17 842 18 019 18 243 18 299 18 269 18 178	722 715 718 699 663 598	4 872 4 820 4 829 4 868 4 913 4 920	43 39 50 71 130 270	31 29 39 61 120 201	3 201 3 187 3 073 2 989 2 980 3 094	963 961 917 883 902 994	7,6 7,6 7,3 7,1 7,1 7,4	422 417 409 393 367 327
2009 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	40 116 40 103 40 140 40 262 40 324 40 330 40 317 40 357 40 581 40 684 40 675 40 460	+ 0,7 + 0,6 + 0,4 + 0,3 + 0,1 ± 0,0 - 0,2 - 0,3 - 0,3 - 0,3 - 0,2	27 307 27 337 27 383 27 395 27 380 27 314 27 542 27 800 27 786 27 731	- 0,5 - 0,7 - 0,8 - 0,7	8 565 8 529 8 530 8 524 8 509 8 493 8 464 8 507 8 564 8 534 8 497 8 400	18 063 18 052 18 088 18 132 18 154 18 135 18 080 18 249 18 430 18 444 18 341	561 533 513 507 508 531 551 565 578 581 589 553	4 848 4 872 4 901 4 914 4 932 4 935 4 893 4 893 4 909 4 961 4 971	594 1 079 1 325 1 446 1 469 1 394 1 248 1 055 1 104 1 109 982 929	452 919 1 194 1 426 1 443 1 365 1 215 1 022 1 076 947 809	3 480 3 542 3 576 8) 3 449 3 401 3 454 3 463 3 338 3 221 3 208 3 268	1 263 1 293 1 296 1 270 8) 1 192 1 159 1 210 1 211 1 137 1 071 1 069 1 108	8,3 8,5 8,5 8,5 8,0 8,2 8,2 7,9 7,7 7,7 7,7,7,7,8	302 318 317 305 299 297 298 300 302 298 291 281
2010 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	39 965 39 933 40 082 40 310 40 485 40 585 40 606 40 688 40 926 41 072 41 088 40 897	- 0,4 - 0,4 - 0,1 + 0,1 + 0,6 + 0,7 + 0,8 + 0,9 + 1,0 + 1,1	27 230 27 398 27 553 27 667 27 710 27 691 27 976 28 269 28 296 28 277	0,2 0,6 1,0 1,2 1,4 1,6 1,7 1,8 2,0	8 295 8 269 8 318 8 371 8 395 8 414 8 419 8 493 8 573 8 566 8 566 8 460	18 214 18 210 18 277 18 335 18 382 18 365 18 360 18 700 18 738 18 738 18 733 18 635	550 560 596 627 665 707 732 752 766 769 779	4 840 4 814 4 846 4 875 4 898 4 916 4 915 4 864 4 859 4 886 4 932 4 931	1 057 1 031 874 632 499 420 313 244 237 231 215	874 829 709 599 467 390 286 219 214 209 194 162	3 610 3 635 3 560 3 399 3 236 3 148 3 186 3 183 3 026 2 927 3 011	1 339 1 356 1 285 1 140 1 036 983 1 029 1 030 948 908 903	8,6 8,5 8,1 7,7 7,5 7,6 7,6 7,2 7,0 6,9	271 298 320 335 355 370 391 396 398 401 394 380
2011 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov.	40 487 40 510 40 625 40 846 41 007 41 109 41 118 41 177 11) 41 411 11) 41 549		27 912 28 080 28 214 28 354 9) 28 386 9) 28 357 9) 28 661 9) 28 966	2,5 2,5 2,4 2,5 9) 2,4 9) 2,4 9) 2,5 	9) 8 590 9) 8 661	9) 18 714	9) 830 9) 844	9) 4 894 9) 4 845	322 305 246 133 122  	177 155 143 117 107 9) 96 9) 69 9) 59 9) 57 	3 346 3 313 3 210 3 078 2 960 2 893 2 945 2 796 2 737 2 713	1 146 1 107 1 010 907 839 804 859 867 802 779 769	7,9 7,6 7,6 7,3 10) 7,0 6,9 7,0 7,0 7,0 6,6 6,5 6,4	375 417 442 461 470 480 492 497 501 500 492

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — \* Jahresund Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Monatswerte: Endstände. — 3 Anzahl innerhalb eines Monats. — 4 Stand zur Monatsmitte. — 5 Bis Ende 2006 Kurzarbeit ohne Baund Landwirtschaft, ab 2007 gemäß § 170 SGB III. — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. — 8 Ab Mai 2009 Arbeitslose ohne Personen, mit deren Vermittlung Dritte neu beauftragt wurden. — 9 Ursprungswerte

von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2008 und 2009 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,2 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 2,0 % sowie im Jahr 2009 bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 14 % von den endgültigen Angaben ab. — 10 Ab Mai 2011 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 11 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts.

## 7. Preise

	Verbra	ucherp	reisindex								Indizes der		Index der W	
			davon:						Index der Erzeuger-	Index der	Außenhand	eı	preise für R	onstoffe 5)
				andere Ver- u. Ge-		Dienstleis-			preise gewerb-	Erzeuger- preise				
			Nah-	brauchs- güter ohne		tungen ohne			licher Produkte im					.
	insges	amt	rungs- mittel	Energie 1) 2)	Energie 1)		Wohnungs- mieten 3)		Inlands- absatz 4)	licher Pro- dukte <b>4)</b>	Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	Rohstoffe 7)
Zeit	2005 =	100											2010 = 100	
	Inde	exstar	ıd											
2006 2007 2008 2009 2010	8) 9)10)	101,6 103,9 106,6 107,0 108,2	101,9 105,9 112,7 111,2 113,0	100,3 101,7 102,5 103,9 104,4	108,5 112,8 123,6 116,9 121,5	101,0 103,9 105,8 107,4 108,0	101,1 102,2 103,5 104,6 105,8	102,4 109,3 113,0 114,4 115,4	8) 105,4 106,8 112,7 108,0 109,7	107,3 119,9 124,3 100,6 114,0	101,8 103,0 104,8 102,5 106,0	104,4 105,1 109,9 100,5 108,3	84,4 86,0 109,7 72,8 100,0	80,7 87,5 92,0 74,5
2010 Jan.		107,1	111,7	103,7	118,5	106,9	105,0	113,4	107,3	103,2	103,3	102,9	89,0	85,7
Febr. März		107,5 108,0	112,0 113,1	104,1 104,5	117,5 120,6	107,7 107,9	105,2 105,3 105,5	114,5	107,3 108,0	103,2 104,7 105,2	103,7 104,5	103,9 105,7	89,6 96,5	85,7 89,5
April Mai Juni		107,9 108,0 108,1	114,0 113,2 113,4	104,5 104,4 104,2	122,2 122,5 122,4	106,7 107,2 107,5	105,6 105,7 105,8	115,2	108,9 109,2 109,9	106,3 108,2 110,4	105,5 106,0 106,4	107,8 108,4 109,4	105,1 100,6 102,6	97,2 98,9 100,4
Juli Aug.		108,4 108,4	113,6 112,6	103,6 104,0	121,4 121,2	109,2 109,4	105,9 106,0	115,8	110,4 110,4	111,3 117,7	106,4 106,8	109,2 109,4	98,8 99,3	101,2 104,8
Sept. Okt.		108,3 108,4	112,5 112,2	104,7 105,1	121,7 122,1	108,0 107,9	106,0 106,1		110,7 111,1	119,3 119,8	107,1 106,8	109,7 109,5	99,0 98,9	106,6 104,1
Nov. Dez.		108,5 109,6	113,2 114,4	105,3 105,1	122,8 125,4	107,3 110,0	106,3 106,4	116,1	111,3 112,1	122,5 126,9	107,1 108,0	110,8 113,3	104,3 115,7	108,1 116,1
2011 Jan. Febr. März		109,2 109,8 110,3	114,7 115,8 115,6	104,5 104,8 105,4	128,7 129,5 133,3	107,9 108,8 108,7	106,5 106,7 106,8	117,4	113,4 114,2 114,7	r) 131,2	108,9 109,3 109,6	115,0 116,3 117,6	121,1 126,5 135,5	121,4 122,8 117,7
April Mai	11)	110,5 110,5	115,6 116,3	105,6 105,7	135,0 134,1	108,9 108,4	106,9 107,0	118,5	115,9 115,9	r) 133,5	109,9 110,0	117,9 117,2	141,0 132,5	117,8 115,7
Juni Juli		110,6 111,0	116,3 116.0	105,5 105,0	133,5	109,3 111,0	107,1 107,2		116,0	r) 133,2	110,0	116,5 117,4	130,5 135.1	114,0 115,0
Aug. Sept.		111,0 111,1	115,4 115,3	105,4 106,3	134,3 133,2 135,3	110,8 109,5	107,3 107,4	119,3	116,8 116,5 116,8	r) 129,4	110,3 110,2 110,2	116,6 117,3	127,5 135,7	112,9 114,1
Okt. Nov.		111,1 111,1	115,4 116,0	106,8 106,8	135,7 136,4	109,0 108,5	107,5 107,6		117,0 	p) 128,2 	110,0	116,9 	132,0 134,5	105,1 103,0
	Vera	änder	ung gege	enüber Vo	orjahr in	%								
2006 2007 2008 2009 2010	8) 9)10)	+ 1,6 + 2,3 + 2,6 + 0,4 + 1,1	+ 1,9 + 3,9 + 6,4 - 1,3 + 1,6	+ 0,3 + 1,4 + 0,8 + 1,4 + 0,5	+ 8,5 + 4,0 + 9,6 - 5,4 + 3,9	+ 1,0 + 2,9 + 1,8 + 1,5 + 0,6	+ 1,1 + 1,1 + 1,3 + 1,1 + 1,1	+ 2,4 + 6,7 + 3,4 + 1,2 + 0,9	8) + 5,4 + 1,3 + 5,5 - 4,2 + 1,6	+ 7,3 + 11,7 + 3,7 - 19,1 + 13,3	+ 1,8 + 1,2 + 1,7 - 2,2 + 3,4	+ 4,4 + 0,7 + 4,6 - 8,6 + 7,8	+ 16,4 + 1,9 + 27,6 - 33,6 + 37,4	+ 25,5 + 8,4 + 5,1 - 19,0 + 34,2
2010 Jan.		+ 0,8	- 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,1		- 3,4	- 3,3	+ 0,4	+ 1,4	+ 56,4	+ 24,0
Febr. März		+ 0,6 + 1,1	- 1,1 + 0,3	+ 0,7 + 0,8	+ 0,1 + 4,0	+ 0,6 + 1,1	+ 1,0 + 1,1	+ 0,1	- 2,9 - 1,5	- 2,1 + 0,4	+ 0,8 + 2,0	+ 2,6 + 5,0	+ 55,8 + 61,9	+ 23,1 + 30,8
April Mai Juni		+ 1,0 + 1,2 + 0,9	+ 1,5 + 1,3 + 1,2	+ 0,6 + 0,7 + 0,3	+ 5,2 + 4,9 + 2,8	- 0,1 + 0,5 + 0,6	+ 1,1 + 1,1 + 1,1	+ 0,9	+ 0,6 + 0,9 + 1,7	+ 3,3 + 6,1 + 8,0	+ 3,0 + 3,6 + 3,9	+ 7,9 + 8,5 + 9,1	+ 65,0 + 44,3 + 27,5	+ 34,4 + 32,6 + 31,8
Juli Aug.		+ 1,2 + 1,0	+ 2,6 + 2,8	+ 0,3 + 0,2	+ 4,7 + 2,5	+ 0,4 + 0,6	+ 1,1 + 1,1	+ 1,2	+ 3,7 + 3,2	+ 10,2 + 17,5	+ 4,1 + 4,2	+ 9,9 + 8,6	+ 30,3 + 18,9	+ 36,6 + 33,3
Sept. Okt.		+ 1,3	+ 3,0	+ 0,3	+ 4,6	+ 0,7	+ 1,1	,_	+ 3,9	+ 21,5 + 21,7		+ 9,9	+ 30,1	+ 42,3 + 37,3
Nov. Dez.		+ 1,5 + 1,7	+ 3,4 + 3,6	+ 1,1 + 0,6	+ 5,0 + 8,2	+ 0,4 + 0,5	+ 1,2 + 1,2	+ 1,5	+ 4,4 + 5,3	+ 20,7 + 23,8	+ 4,5	+ 10,0 + 12,0	+ 23,6 + 38,1	+ 38,8 + 40,2
2011 Jan. Febr.		+ 2,0 + 2,1	+ 2,7 + 3,4	+ 0,8 + 0,7	+ 8,6 + 10,2	+ 0,9 + 1,0	+ 1,2 + 1,3	+ 2,5	+ 5,7 + 6,4	r) + 25,3	+ 5,4 + 5,4	+ 11,8 + 11,9	+ 36,1 + 41,2	+ 41,7 + 43,3
März April Mai	11)	+ 2,1 + 2,4 + 2,3	+ 2,2 + 1,4 + 2,7	+ 0,9 + 1,1	+ 10,5 + 10,5	+ 0,7	+ 1,2	1 20	+ 6,2 + 6,4	r) + 25,6	+ 4,2	+ 11,3 + 9,4	+ 40,4 + 34,2 + 31,7	+ 31,5 + 21,2 + 17,0
Mai Juni	'''	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,2 + 1,2	+ 9,5 + 9,1	+ 1,1 + 1,7	+ 1,2 + 1,2	+ 2,9	+ 6,1 + 5,6 + 5,8	r) + 20,7	+ 3,8 + 3,4	+ 8,1 + 6,5	+ 27,2	+ 13,5
Juli Aug. Sept.		+ 2,4 + 2,4 + 2,6	+ 2,1 + 2,5 + 2,5	+ 1,4 + 1,3 + 1,5	+ 10,6 + 9,9 + 11,2	+ 1,6 + 1,3 + 1,4	+ 1,2 + 1,2 + 1,3	+ 3,0	+ 5,8 + 5,5 + 5,5	r) + 9,7	+ 3,7 + 3,2 + 2,9	+ 7,5 + 6,6 + 6,9	+ 36,7 + 28,4 + 37,1	+ 13,6 + 7,7 + 7,0
Okt. Nov.		+ 2,5 + 2,4	+ 2,9 + 2,5	+ 1,6 + 1,4	+ 11,1 + 11,1	+ 1,0 + 1,1	+ 1,3 + 1,2		+ 5,3	p) + 7,0	+ 3,0	+ 6,8 	+ 33,5 + 29,0	+ 1,0 - 4,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts. — 3 Nettomieten. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWI-Rohstoffpreisindex "Euroland" auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und

Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — **8** Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — **9** Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — **10** Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern. — **11** Ab Mai 2011 Erhöhung der Tabaksteuer.

## X. Konjunkturlage in Deutschland

#### 8. Einkommen der privaten Haushalte \*)

Zeit

2003
2004

2005
2006
2007
2008
2009

2010

2010 2.Vj.
3.Vj.
4.Vj.

2011 1.Vj.
2.Vj.
3.Vj.

Bruttolöhne -gehälter 1)			Nettolöhne -gehälter 2)		Empfanger monetäre S leistungen	iozial-		Massen- einkommer	<sub>1</sub> 4)	Verfügbare Einkommer		Sparen 6)		Spar- quote 7)
Mrd €	Ver- änder geger Vorjal %	บ้	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Ver- änderur gegen Vorjahr %	ng	Mrd€	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Ver- änderung gegen Vorjahr %	%
920,2	_	0,0	615,6	- 0,	358,4		3,0	974,0	0,6	1 411.8	2,3	147,3	6,1	10,4
924,7		0,5	627,9	2,			0,3	987,3	1,4	1 435,4	1,7	151,8	3,1	10,6
922,1	_	0,3	625,5	_ 0,	359,8		0,1	985,3	- 0,2	1 463,9	2,0	156,9	3,3	10,7
935,0		1,4	627,8	0,		-	0,4	986,3	0,1	1 502,0	2,6	162,5	3,6	10,8
965,9		3,3	646,2	2,	353,6	-	1,4	999,8	1,4	1 524,8	1,5	168,1	3,4	11,0
1 002,3		3,8	664,0	2,	355,4		0,5	1 019,4	2,0	1 571,2	3,0	183,5	9,2	11,7
1 000,1	-	0,2	661,5	- 0,	386,8		8,8	1 048,3	2,8	1 560,5	- 0,7	173,1	- 5,7	11,1
1 026,7		2,7	688,5	4,	1 391,6		1,2	1 080,1	3,0	1 603,8	2,8	180,8	4,5	11,3
249,1		2,9	164,2	4,	98,0		1,4	262,2	3,3	397,4	2,1	43,3	5,3	10,9
254,2		2,9	174,3	3,	97,3	-	0,6	271,6	2,0	405,1	3,1	38,8	4,6	9,6
285,2		3,2	190,4	4,			0,3	286,5	2,9	405,8	3,8	39,1	4,3	9,6
249,5		4,8	165,4	3,	98,1	-	2,1	263,5	1,4	409,1	3,4	58,9	- 1,2	14,4
262,0		5,2	170,0	3,	96,0	-	2,1	266,0	1,5	411,0	3,4	43,5	0,4	10,6
264,7		4,1	179,9	3,	2 96,2	_	1,2	276,0	1,6	417,6	3,1	39,4	1,5	9,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2011. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

#### 9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

	Tariflohnindex	1)									٦
			auf Monatsbasi	s							
	auf Stundenba	sis	insgesamt		insgesamt ohne Einmalzal	hlungen	Grundvergütur	igen 2)	nachrichtlich: Löhne und Geh je Arbeitnehme		
Zeit	2005 = 100	% gegen Vorjahr	2005 = 100	% gegen Vorjahr							
2003 2004	98,3 99,1	2,0 0,9	98,1 98,9	2,0 0,9	98,2 99,1	2,1 0,9	97,7 99,0	2,4 1,3	99,2 99,7		,1 ,5
2005 2006 2007 2008 2009	100,0 100,9 102,1 104,9 107,0	0,9 0,9 1,2 2,8 2,0	100,0 101,2 102,5 105,4 107,5	1,1 1,2 1,3 2,8 2,0	100,0 100,8 102,2 105,3 107,6	0,9 0,8 1,4 3,0 2,2	100,0 100,8 102,2 105,5 108,1	1,0 0,8 1,4 3,2 2,4	100,0 100,8 102,2 104,5 104,2	0, 1, 2,	,3 ,8 ,4 ,3
2010	108,7	1,6	109,3	1,6	109,3	1,6	109,9	1,7	106,4	2,	,1
2010 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	102,2 110,6 121,2	2,1 1,1 1,5	102,7 111,1 121,8	2,2 1,1 1,5	102,4 111,4 121,8	1,7 1,3 1,3	109,8 110,1 110,3	1,7 1,5 1,4	103,6 105,0 116,6	2, 2, 2,	,0
2011 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	102,6 103,6 112,7	1,7 1,3 1,9	103,1 104,1 113,3	1,7 1,4 1,9	102,9 104,2 113,5	1,3 1,7 1,9	110,6 111,6 112,2	1,1 1,6 1,9	103,3 107,5 108,0	3, 3, 2,	
2011 April Mai Juni	104,0 103,7 103,1	1,7 1,3 0,9	104,5 104,2 103,6	1,8 1,3 1,0	104,1 104,4 104,0	1,4 2,0 1,7	111,3 111,6 111,9	1,4 1,6 1,8			
Juli Aug. Sept.	130,7 103,8 103,7	1,7 2,1 2,0	131,4 104,3 104,2	1,7 2,1 2,0	131,8 104,3 104,4	1,7 2,0 1,9	112,1 112,3 112,3	1,9 2,0 1,9			
Okt.	103,6	1.8	104.1	1.8	104.5	2.0	112.4	2.0			

<sup>1</sup> Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. — 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VermL, Sonderzahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld,

Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2011.



# XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion  $^{*)}$ 

				2011					
Position	2008	2009	2010	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Juli	Aug.	Sept.
A. Leistungsbilanz	- 143 536	- 25 902	- 42 161	- 30 217	- 20 812	- 11 744	- 2 045	- 7 183	- 25°
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 588 541	1 302 519	1 560 030	423 350	437 972	441 723	148 097	139 902	153 7
Einfuhr (fob)	1 610 358	1 266 490	1 547 089	436 362	440 632	440 706	144 773	144 360	151 5
Saldo	- 21 814	+ 36 029	+ 12 940	- 13 012	- 2 661	+ 1017	+ 3 324	- 4 458	+ 21
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	513 253	473 914	518 804	122 984	133 320	140 706	47 057	46 428	47 2
Ausgaben	471 192	438 828	472 871	115 977	115 823	125 315	41 552	42 457	41 3
Saldo	+ 42 061	+ 35 087	+ 45 934	+ 7 006	+ 17 497	+ 15 393	+ 5 506	+ 3 971	+ 59
<ol> <li>Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)</li> </ol>	- 66 789	- 5 833	+ 2 253	+ 10 247	- 14 443	- 96	- 650	+ 1113	_ 5
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	91 839	94 472	87 597	24 660	19 581	16 654	5 342	5 925	5 3
eigene Leistungen	188 834	185 658	190 889	59 119	40 785	44 710	15 566	13 733	15 4
Saldo	- 96 994	- 91 186	- 103 288	- 34 459	- 21 204	- 28 055	- 10 224	- 7 808	- 10
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht- produzierten Vermögensgütern	+ 9 991	+ 7274	+ 5 495	+ 2 403	+ 699	+ 2611	+ 472	+ 2172	-
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: –)	+ 121 338	+ 14 005	+ 44 064	+ 15 745	+ 20 558	+ 12 152	+ 2 492	+ 6818	+ 28
1. Direktinvestitionen	_ 231 147	102 822	- 49 916	- 9 867	- 28 452	- 6 832	+ 623	_ 270	7
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 336 609		- 174 868		- 59 462		- 12 229		
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 105 461	+ 231 875	+ 124 955	+ 79 478	+ 31 009	+ 17 766	+ 12 852	- 6 271	+ 11
2. Wertpapieranlagen	+ 261 411	+ 261 374	+ 148 031	+ 128 531	+ 155 599	+ 31 492	- 21 104	+ 31 943	+ 20 6
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 4 992	93 955	  - 145 578	_ 27 116	– 33 459	+ 83 178	+ 5 629	+ 65 900	+ 116
Aktien	+ 93 692		- 76 509		l	l	l .	1	+ 114
Anleihen	72 141				l	l	l .	1	+ 20
Geldmarktpapiere	- 26 543	1			+ 13 010		l .	1	
ausländische Anlagen im									
Euro-Währungsgebiet		+ 355 327	+ 293 614		l	l	l .	1	1
Aktien	1	+ 121 603			l		l .	1	1
Anleihen		+ 143 195			l	l			1
Geldmarktpapiere	+ 199 528	+ 90 529	- 9 519 	+ 45 351	+ 26 497	+ 4 275	- 4 605	- 8 588	+ 17
3. Finanzderivate	- 84 453	+ 21 081	+ 17 414	- 2 247	+ 3 385	- 3 397	- 4 584	- 701	+ 1
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	+ 178 885	- 170 182	- 61 178	- 89 099	- 114 315	- 13 050	+ 28 460	- 27 404	- 14
Eurosystem	+ 290 439	- 233 295	+ 11 839	+ 5 982	+ 2 624	+ 32 765	+ 14 269	+ 6 575	+ 11 9
Staat	+ 15 182	+ 7 136	+ 24 595	+ 34 913	+ 11 263	+ 30 010	+ 12 287	+ 1143	+ 16 5
Monetäre Finanzinstitute									l
(Ohne Eurosystem)	- 132 076	1			- 79 164	l		- 50 764	
langfristig	- 226 162	1			- 18 610			1	
kurzfristig	+ 94 087				- 60 554	l		- 46 214	1
Unternehmen und Privatpersonen	+ 5 340	11 817	- 78 359	- 3 822	- 49 038	+ 5 347	+ 6740	+ 15 641	- 17 (
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: –)	- 3 358	+ 4 558	- 10 290	- 11 572	+ 4341	+ 3 940	- 902	+ 3 250	+ 15
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 12 207	+ 4 624	- 7 396	+ 12 068	_ 445	- 3 019	_ 919	_ 1 807	_ 2

<sup>\*</sup> Quelle: Europäische Zentralbank.

#### XI. Außenwirtschaft

# 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

	Leistungsbilanz	2					Vermögens-	Kapitalbilanz		
	Saldo der Leistungs-	Außen-	Ergänzungen zum Außen-	Dienst-	Erwerbs- und Vermögens-	laufende Über-	über- tragungen und Kauf/ Verkauf von im- materiellen nichtprodu- zierten Ver- mögens-	ins-	darunter Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions-	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans-
Zeit	bilanz	handel 1)	handel 2)	leistungen 3)	einkommen	tragungen	gütern	gesamt 4)	werten 5)	aktionen
1997	Mio DM - 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613
1998	- 28 696	+ 126 970		- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 10 613 + 1 724
1999	- 49 241	+ 127 542		- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	- 20 332	+ 24 517	+ 69 874
2000	- 68 913	+ 115 645		- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 295
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994
	Mio€	I	Ι	I	Ι	1	Ι	<u> </u>		
1999	- 25 177	+ 65 211	- 7 420	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726
2000	- 35 235	+ 59 128		- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775
2001	+ 424	+ 95 495		- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	- 11 794	+ 6 032	+ 11 757
2002	+ 42 973	+ 132 788		- 35 728	- 18 019	- 27 517	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 313
2003	+ 40 917	+ 129 921		- 34 506	- 15 067	- 28 283	+ 311	- 61 758	+ 445	+ 20 529
2004	+ 102 833	+ 156 096		- 29 375	+ 20 431	- 27 849	+ 435	- 122 984	+ 1 470	+ 19 717
2005	+ 112 906	+ 158 179		- 27 401	+ 24 896	- 28 712	- 1369	- 129 635	+ 2 182	+ 18 098
2006	+ 144 999	+ 159 048	- 12 888	- 17 346	+ 44 893	- 28 708	- 258	- 175 474	+ 2 934	+ 30 732
2007	+ 181 150	+ 195 348		- 14 852	+ 43 310	- 32 841	+ 104	- 210 151	- 953	+ 28 897
2008	+ 154 833	+ 178 297	- 14 058	- 11 585	+ 35 565	- 33 386	- 215	- 160 196	- 2 008	+ 5 577
2009	+ 133 744	+ 138 697	- 11 604	- 10 437	+ 50 105	- 33 017	+ 74	- 145 427	+ 3 200	+ 11 609
2010	+ 141 495	+ 154 863	- 11 415	- 8 349	+ 44 483	- 38 086	- 637	- 140 301	- 1 613	- 557
2008 4.Vj.	+ 37 045	+ 33 972	1	+ 1529	+ 12 613	- 7 092	- 661	- 43 830	- 1 584	+ 7 446
2009 1.Vj.	+ 24 869	+ 27 576	- 2 666	- 1 984	+ 14 543	- 11 609	+ 22	- 3 419	+ 321	- 21 471
2.Vj.	+ 26 201	+ 34 119		- 2 973	+ 3 742	- 6 021	+ 291	- 49 965	+ 41	+ 23 473
3.Vj.	+ 32 190	+ 36 092		- 8 269	+ 15 210	- 8 164	+ 37	- 22 056	+ 2 269	- 10 171
4.Vj.	+ 50 485	+ 40 910		+ 2 789	+ 16 610	- 7 222	- 276	- 69 987	+ 569	+ 19 778
2010 1.Vj.	+ 34 435	+ 37 736		- 965	+ 14 296	- 14 098	+ 271	- 32 811	- 651	- 1 896
2.Vj.	+ 28 375	+ 37 249		- 2 596	+ 3 131	- 6 573	- 443	- 31 734	- 801	+ 3 802
3.Vj.	+ 30 808	+ 38 895		- 7 127	+ 12 900	- 10 886	+ 6	- 25 709	+ 344	- 5 105
4.Vj.	+ 47 877	+ 40 982		+ 2 339	+ 14 156	- 6 529	- 472	- 50 046	- 506	+ 2 641
2011 1.Vj. r)	+ 35 336	+ 40 808	- 3 805	- 217	+ 13 293	- 14 146	+ 912	- 54 840	- 1 393	+ 18 592
2.Vj. r)	+ 27 199	+ 38 304		- 2 381	+ 686	- 5 606	- 251	- 29 207	- 438	+ 2 259
3.Vj. r)	+ 30 284	+ 39 635		- 6 398	+ 13 462	- 10 277	+ 104	- 18 872	- 639	- 11 516
2009 Mai	+ 6 088	+ 10 327	- 1 031	- 335	- 2 171	- 703	+ 101	- 8 738	+ 342	+ 2 549
Juni	+ 12 680	+ 13 726	- 860	- 2 785	+ 5 203	- 2 603	- 123	- 31 416	+ 288	+ 18 858
Juli	+ 12 894	+ 15 592	- 978	- 3813	+ 4 661	- 2 568	+ 24	- 3 788	- 92	- 9 130
Aug.	+ 7 503	+ 8 999	- 959	- 2 985	+ 5 433	- 2 985	- 10	- 8 514	+ 743	+ 1 021
Sept.	+ 11 792	+ 11 501	- 743	- 1 471	+ 5 116	- 2 611	+ 23	- 9 753	+ 1 618	- 2 062
Okt.	+ 11 383	+ 12 466	- 1 485	- 1 195	+ 5 619	- 4 916	- 249	- 23 201	- 651	+ 12 067
Nov.	+ 16 586	+ 15 962		+ 379	+ 5 525	- 3 794	+ 91	- 22 777	+ 1 522	+ 6 100
Dez.	+ 22 516	+ 12 482		+ 3 605	+ 5 466	+ 1 488	- 117	- 24 010	- 302	+ 1 611
2010 Jan.	+ 5 738	+ 8 277		- 1 499	+ 4 526	- 4 528	+ 64	+ 13 557	- 55	- 19 359
Febr.	+ 10 667	+ 13 215		- 17	+ 4 637	- 6 882	+ 430	- 17 923	- 782	+ 6 826
März	+ 18 031	+ 16 244		+ 551	+ 5 133	- 2 687	- 223	- 28 445	+ 187	+ 10 637
April	+ 11 810	+ 12 995	- 1 289	+ 390	+ 1 479	- 2 239	- 200	- 9 518	- 116	- 2 092
Mai	+ 3 350	+ 10 143		- 1 166	- 2 827	- 1 510	- 53	- 8 748	- 671	+ 5 451
Juni	+ 13 215	+ 14 111		- 1 820	+ 4 478	- 2 824	- 190	- 13 468	- 14	+ 444
Juli Aug. Sept.	+ 9 708 + 6 007 + 15 094	+ 12 967 + 9 456 + 16 473	- 1 263 - 955	- 2 721 - 3 158 - 1 249	+ 4 435	- 3 710 - 3 566 - 3 610	+ 420 - 112 - 302	+ 19 207 - 18 532 - 26 385	+ 20 + 119 + 205	- 29 335 + 12 637 + 11 593
Okt. Nov. Dez.	+ 14 204 + 14 370 + 19 303	+ 14 518 + 13 884 + 12 580	- 644 - 1 051	- 826 + 892 + 2 273		- 3 577 - 4 053 + 1 102	- 221 - 169 - 81	+ 557 - 21 728 - 28 875	+ 234 + 81 - 820	- 14 539 + 7 527 + 9 654
2011 Jan.	+ 7 040	+ 10 108	- 1 356	- 1 191	+ 3 543	- 4 065	+ 542	- 6 102	- 182	- 1 480
Febr.	+ 8 702	+ 11 928	- 1 088	+ 350	+ 4 623	- 7 111	+ 528	- 20 372	- 23	+ 11 141
März r)	+ 19 594	+ 18 772	- 1 958	+ 624	+ 5 126	- 2 971	- 158	- 15 203	– 1 188	+ 8 931
April r)	+ 8 992	+ 10 821	- 1 186	- 729	+ 1 805	- 1 720	- 177		– 563	+ 6 388
Mai r)	+ 6 658	+ 14 788	- 904	- 449	- 5 763	- 1 015	- 65	- 13 540	+ 24	+ 6 947
Juni r)	+ 11 549	+ 12 695		- 1 203	+ 4 643	- 2 871	- 10	- 463	+ 101	- 11 077
Juli r)	+ 7 786	+ 10 561	- 1 432	- 2 137	+ 4 465	- 3 672	_ 141	+ 5117	- 428	- 12 761
Aug. r) Sept.	+ 6 485 + 16 014	+ 11 789 + 17 285	- 2 499	- 4 296 + 35	+ 4 531	- 3 266 - 3 338	+ 375 - 129	- 15 912 - 8 078	+ 109 - 320	+ 9 052 - 7 806
Okt. p)	+ 10 315	+ 11 597	- 1 678	- 489	+ 4 477	- 3 593	- 186	- 10 711	+ 55	+ 582

<sup>1</sup> Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapitalexport: – . — 5 Zunahme: – .



# XI. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern  $^{\star)}$ 

Mio €

					2011					
ändergruppe/Land		2008	2009	2010	Jan. / Sep.	Juni r)	Juli r)	August r)	September r)	Oktober P
Alle Länder 1)	Ausfuhr	984 140	803 312	951 959	791 825	88 298	85 811	85 281	95 126	89 23
the Lander 17	Einfuhr Saldo	805 842 + 178 297	664 615 + 138 697	797 097 + 154 863	673 078 + 118 747	75 603 + 12 695	75 250 + 10 561		77 841 + 17 285	77 64 + 11 59
I. Europäische Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	733 092 567 062 + 166 031	585 826 463 721 + 122 105	675 024 541 720 + 133 305	565 131 465 485 + 99 646	64 022 53 141 + 10 881	59 929 52 349 + 7 580	59 642 49 288 + 10 355	68 117 54 525 + 13 592	
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr Einfuhr Saldo	622 637 460 887	500 654 380 323	570 879 444 375	472 379 379 300 + 93 079	54 012 44 734	49 731 41 809	48 658 39 795	56 684 44 912	
EWU-Länder (17)	Ausfuhr Einfuhr Saldo	+ 161 750 421 120 315 410 + 105 710	+ 120 331 343 701 258 729 + 84 972	+ 126 504 388 103 300 135 + 87 968	317 383 255 073 + 62 310	+ 9 278 36 775 30 616 + 6 159	+ 7 922 33 267 28 003 + 5 264	31 604 26 304	+ 11 772 38 074 29 692 + 8 382	
darunter:	Jaido	103710	+ 04 372	+ 07 300	+ 02310	+ 0133	7 3204	7 3301	+ 0 302	
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr Einfuhr Saldo	55 230 39 959 + 15 271	46 262 30 694 + 15 568	50 545 36 026 + 14 519	40 488 30 999 + 9 489	4 472 3 646 + 827	4 009 3 366 + 643	3 390	4 686 3 628 + 1 057	
Frankreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	93 718 63 369 + 30 349	81 304 53 338 + 27 966	89 582 60 673 + 28 909	75 787 49 764 + 26 022	8 895 6 843 + 2 051	7 666 4 975 + 2 691	1	9 442 5 923 + 3 519	
Italien	Ausfuhr Einfuhr	62 015 46 842	50 620 37 197	58 589 41 977	47 199 36 287	5 590 4 331	5 186 4 322	4 033 3 576	5 591 4 127	
Niederlande	Saldo Ausfuhr Einfuhr	+ 15 173 65 799 67 971	+ 13 423 53 195 55 583	+ 16 611 62 978 67 205	+ 10 913 52 169 61 272	+ 1 258 6 304 6 942	+ 864 5 500 6 819	1	+ 1 464 6 314 7 016	
Österreich	Saldo Ausfuhr Einfuhr	- 2 172 54 689 33 180	- 2 388 46 093 27 565	- 4 227 52 156 33 013	- 9 103 43 653 28 207	- 639 4 860 3 254	- 1 319 4 715 3 223	- 1 188 4 810 3 000	- 702 5 304 3 440	
Spanien	Saldo Ausfuhr	+ 21 509 42 676	+ 18 528 31 281	+ 19 144 34 222	+ 15 446 26 500	+ 1 606 3 080	+ 1 493 2 859	+ 1 810 2 372	+ 1 864 3 084	
Andere	Einfuhr Saldo Ausfuhr	20 701 + 21 975 201 517	18 959 + 12 322 156 953	21 955 + 12 267 182 775	17 116 + 9 383 154 995	2 076 + 1 004 17 237	1 855 + 1 004 16 464	1	1 975 + 1 109 18 610	
EU-Länder darunter:	Einfuhr Saldo	145 478 + 56 039	121 594 + 35 359	144 240 + 38 536	124 227 + 30 769	14 118 + 3 119	13 806 + 2 658		15 221 + 3 389	
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	64 175 41 646 + 22 529	53 240 32 452 + 20 787	58 666 37 923 + 20 743	49 045 33 025 + 16 020	5 248 3 507 + 1 741	5 428 3 844 + 1 584	3 578 + 1 637	5 843 4 268 + 1 575	
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	110 455 106 174 + 4 281	85 172 83 398 + 1 774	104 145 97 345 + 6 800	92 752 86 185 + 6 567	10 010 8 407 + 1 603	10 198 10 540 – 342	9 492	11 433 9 613 + 1 820	
darunter: Schweiz	Ausfuhr Einfuhr Saldo	39 027 31 299 + 7 728	35 510 28 096 + 7 414	41 659 32 507 + 9 152	35 602 27 268 + 8 334	3 707 2 968 + 739	3 840 3 053 + 787	4 256 3 233 + 1 023	4 459 3 248 + 1 211	
. Außereuropäische Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	249 199 238 050 + 11 150	216 466 200 303 + 16 163	276 635 255 377 + 21 258	226 134 207 574 + 18 560	24 240 22 463 + 1 777	25 842 22 901 + 2 941	25 615 24 209 + 1 406	26 975 23 290 + 3 685	
1. Afrika	Ausfuhr Einfuhr Saldo	19 636 20 661 - 1 024	17 412 14 235 + 3 177	19 968 17 040 + 2 929	15 411 17 114 – 1 702	1 700 2 023 - 323	1 786 1 898 – 112	1 707 2 046	1 823 1 712 + 111	
2. Amerika	Ausfuhr Einfuhr Saldo	101 866 73 884	78 727 60 498	99 464 71 680	81 311 59 436	8 889 6 711	9 325 6 285	9 257 6 690	9 721 6 488	
darunter:	Juido	+ 27 982	+ 18 229	+ 27 784	+ 21 875	+ 2 178	+ 3 040	+ 2 567	+ 3 233	
Vereinigte Staaten	Ausfuhr Einfuhr Saldo	71 428 46 464 + 24 965	54 356 39 283 + 15 074	65 574 45 241 + 20 333	53 940 35 724 + 18 217	5 925 3 779 + 2 146	6 159 3 680 + 2 479	3 976	6 518 3 766 + 2 753	
3. Asien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	120 102 140 585 - 20 483	113 179 122 823 - 9 644	148 231 163 523 - 15 293	122 284 127 954	12 864 13 397 - 533	13 884 14 424 – 539	13 906 15 073	14 572 14 705 - 132	
darunter:	Jaiao	20403	- 3044	13233	3070	_		- 1100	- 132	
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr Einfuhr Saldo	27 498 7 943 + 19 555	23 598 5 506 + 18 092	28 138 6 878 + 21 260	19 619 5 735 + 13 884	2 024 623 + 1 400	2 202 719 + 1 484	743	2 360 699 + 1 661	
Japan	Ausfuhr Einfuhr	12 732 23 130	10 875 18 946	13 149 22 475	11 016 17 543	1 129 1 857	1 285 1 930	1 258 1 968	1 500 1 971	
Volksrepublik China 2)	Saldo Ausfuhr Einfuhr Saldo	- 10 398 34 065 60 825 - 26 760	- 8 071 37 273 56 706 - 19 434	- 9 326 53 791 77 270 - 23 479	- 6 527 48 058 58 519 - 10 461	- 728 5 142 6 271 - 1 129	- 646 5 409 6 314 - 905	5 446 7 099	- 472 5 592 7 129	
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr Einfuhr	32 572 33 152	28 606 28 338	38 183 39 562	30 992 30 066	- 1 129 3 181 3 031	3 523 3 443	3 440 3 385	- 1 537 3 626 3 157	
4. Ozeanien und Polarregionen	Saldo Ausfuhr Einfuhr Saldo	- 580 7 595 2 920 + 4 674	7 147 2 747	- 1 379 8 972 3 134 + 5 838	7 127 3 070	+ 149 787 332 + 455	848 295	744 400	+ 469 859 385 + 473	

<sup>\*</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. —  $\bf 2$  Ohne Hongkong. —  $\bf 3$  Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

#### XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

М	in	€

Zeit

4.Vj.
2011 1.Vj.
2.Vj.
3.Vj.
2010 Dez.
2011 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Okt.

Reise-verkehr 1)  Transport 2)  Finanz-dienst-leistungen  Transport 2)  Finanz-dienst-leistungen  Regierungs-leistungen 3)  Transport 2)  Regierungs-leistungen 3)  Transport 2)  Finanz-dienst-leistungen 3)  Transport 2)  Regierungs-leistungen 3)  Transport 2)  Finanz-dienst-leistungen 3)  Transport 2)  Regierungs-leistungen 3)  Transport 2)  Regierungs-leistungen 3)  Transport 2)  Regierungs-leistungen 3)  Transport 2)  Regierungs-leistungen 3)  Regierungs-leistungen 3)  Transport 2)  Regierungs-leistungen 3)  Transport 2)  Regierungs-leistungen 3)  Regierungs-leistungen 4)  Regierungs-leistungen 4)  Regierungs-leistungen 4)  Regierun									übrig	e Dienst	leistung	gen						
Reise-verkehr 1)  Transport 2)  Finanz-dienst-leistungen  Regierungs-leistungens  Lizenzen  Regierungs-leist											darunt	er:						
- 14 852	insgesamt		Transport 2)	dienst-	und				zusan	nmen	für sell ständig	b- ge	Monta Ausbe	igen, s-	Erwerb			
- 2 596	- 14 8 - 11 5 - 10 4 - 8 3	2 - 34 32 5 - 34 71 7 - 33 34 9 - 32 77	+ 6 756 + 8 300 + 6 873 + 7 056	+ 28 + 41 + 38 + 37	01 – 2 06 – 1 18 + 09 +	2 016 1 337 804 992	+ + + +	3 309 2 372 2 369 2 470	+ + +	8 622 9 691 9 011 10 202	- - - - -	1 964 1 648 1 256 1 155	+ + +	3 197 3 145 2 563 2 887	+ + - -	252 463 126 269	+ + + + + +	43 0! 35 10 50 2: 44 7!
- 2 381	- 25 - 71	6 – 8 51 7 – 13 25	+ 2 038 + 1 910	+ 6	33 + 33 -	438 289	+	595 596	+	2 184 2 875	-	267 329	+ +	716 649	+	294 584	+ + + +	13 8 2 8 13 4 14 5
- 1 191   - 1 994	- 23	1 - 818	+ 2 153	+ 8	)5 +	400	+	675	+	1 767	-	248	+	669	+	287	+ + +	12 8 3 14 0
-     449     -     2 576     +     783     +     291     +     313     +     234     +     506     -     117     +     196     +     102       -     1 203     -     3 774     +     724     +     213     +     1     +     212     +     1 421     -     84     +     238     +     92       -     2 137     -     4 238     +     727     +     434     -     90     +     223     +     808     -     108     +     116     -     185       -     4 296     -     5 479     +     609     +     224     +     35     +     224     +     90     -     125     +     205     -     185	- 11 + 3	1 – 199 0 – 148	+ 411 + 489	+ 3	91 – 54 +	198 244	++	187 194	+	13 845	-	87 64	+ +	150 264	+	131 130	+ + + +	4 7 3 4 4 4 4 9
- 4 296   - 5 479   + 609   + 224   + 35   + 224   + 90   - 125   + 205   - 185	- 4	9 – 257	+ 783	+ 2	91 +	313	+	234	+	506	-	117	+	196	+	102	+ - +	1 7 5 8 4 5
ן ארכ – וכב + בער – וכאר + בער – ומער + בער – ומער + בער – וער בער – וכב + בער – וער בער – וער בער – וער – וער		6 – 547	+ 609	+ 2	24 +						l				=		+ + +	4 6 4 6 4 7

<sup>1</sup> Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet.— 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärische Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — **4** Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — **5** Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

Mio €

# 5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

# 6. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio€

		Öffentlich 1)				Privat 1)					
			International Organisation								
Zeit	Insgesamt	zusammen	zusammen	darunter: Europäische Gemein- schaften	sonstige laufende Übertra- gungen 3)	insgesamt	Über- weisungen der Gast- arbeiter	sonstige laufende Übertra- gungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2006	- 28 708	- 15 998	- 16 404	- 14 850	+ 406	- 12 710	- 2 927	- 9 783	- 258	- 1 947	+ 1 689
2007	- 32 841	- 17 393	- 19 331	- 17 548	+ 1939	- 15 448	- 2 997	- 12 451	+ 104	- 2 034	+ 2 138
2008	- 33 386	- 17 003	- 18 741	- 16 645	+ 1738	- 16 384	- 3 079	- 13 304	- 215	- 1 857	+ 1 642
2009	- 33 017	- 18 830	- 19 044	- 16 603	+ 214	- 14 187	- 2 995	- 11 192	+ 74	- 1 704	+ 1 778
2010	- 38 086	- 22 960	- 22 607	- 19 542	- 353	- 15 126	- 3 035	- 12 092	- 637	- 2 044	+ 1 407
2010 1.Vj.	- 14 098	- 10 921	- 10 086	- 8 986	- 835	- 3 177	- 759	- 2 418	+ 271	- 402	+ 673
2.Vj.	- 6 573	- 2 298	- 4 393	- 3 771	+ 2 095	- 4 275	- 759	- 3 516	- 443	- 403	- 40
3.Vj.	- 10 886	- 7 168	- 6 457	- 5 662	- 711	- 3 718	- 759	- 2 960	+ 6	- 425	+ 431
4.Vj.	- 6 529	- 2 573	- 1 670	- 1 123	- 903	- 3 956	- 759	- 3 197	- 472	- 815	+ 343
2011 1.Vj.	- 14 146	- 10 553	- 9 872	- 8 949	- 682	- 3 593	- 744	- 2 849	+ 912	- 405	+ 1317
2.Vj.	- 5 606	- 1 061	- 4 865	- 4 255	+ 3 804	- 4 545	- 744	- 3 801	- 251	- 429	+ 178
3.Vj.	- 10 277	- 6 764	- 6 121	- 5 455	- 642	- 3 513	- 744	- 2 769	+ 104	- 484	+ 588
2010 Dez.	+ 1 102	+ 2 901	+ 2 935	+ 3 108	- 35	- 1 799	- 253	- 1 546	- 81	- 436	+ 355
2011 Jan.	- 4 065	- 2 943	- 2 904	- 2 415	- 39	- 1 122	- 248	- 874	+ 542	- 122	+ 664
Febr.	- 7 111	- 5 882	- 5 439	- 5 128	- 443	- 1 229	- 248	- 981	+ 528	- 108	+ 636
März	- 2 971	- 1 729	- 1 529	- 1 406	- 200	- 1 242	- 248	- 994	- 158	- 175	+ 17
April	- 1 720	- 590	- 1 637	- 1 272	+ 1 046	- 1 130	- 248	- 882	- 177	- 128	- 49
Mai	- 1 015	+ 1 061	- 1 666	- 1 562	+ 2 727	- 2 076	- 248	- 1 828	- 65	- 141	+ 76
Juni	- 2 871	- 1 532	- 1 562	- 1 421	+ 30	- 1 339	- 248	- 1 091	- 10	- 160	+ 150
Juli	- 3 672	- 2 479	- 2 107	- 1 932	- 373	- 1 193	- 248	- 945	- 141	- 161	+ 20
Aug.	- 3 266	- 2 099	- 1 826	- 1 484	- 273	- 1 167	- 248	- 919	+ 375	- 150	+ 525
Sept.	- 3 338	- 2 185	- 2 189	- 2 039	+ 4	- 1 153	- 248	- 905	- 129	- 172	+ 43
Okt.	- 3 593	- 2 446	- 2 086	- 1966	- 359	- 1 147	- 248	– 899	- 186	- 236	+ 50

<sup>1</sup> Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.



#### XI. Außenwirtschaft

## 7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Mio€										
				2010	2011					
Position	2008	2009	2010	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
I. Deutsche Nettokapital- anlagen im Ausland	- 200 157	- 10 911	200 120	- 102 141	F1 007	- 71 793	165 770	104.026	- 58 560	- 15 480
(Zunahme/Kapitalausfuhr: –)										l
1. Direktinvestitionen 1)	- 52 663	- 56 292	- 80 756		- 26 355		- 5 616	- 1 728	- 4 306	9 143
Beteiligungskapital reinvestierte Gewinne 2) Kreditverkehr deutscher	- 52 227 + 17 073	- 51 427 - 22 735				- 8 469 - 6 461			- 3 150	- 3 726
Direktinvestoren	- 17 508	+ 17 871	- 13 745	+ 5 312	- 10 245	+ 15 819	+ 5 387	+ 3 315	+ 725	7 314
2. Wertpapieranlagen	+ 25 099	- 69 144	- 171 328	- 115 741	- 20 714	- 16 302	+ 12 254	+ 2 274	+ 2 837	- 840
Aktien 3) Investmentzertifikate 4) Anleihen <sup>5)</sup>	+ 39 133 - 7 600 - 24 151	- 2 821 + 1 775 - 81 203	- 21 753 - 156 134		- 2 916 - 19 965	+ 2 491	+ 3 376 + 1 774	+ 2 113 + 444	- 537 - 2 752	- 121 + 1394
Geldmarktpapiere	+ 17 717	+ 13 105			- 2 626	- 8 075	- 4 369			l
3. Finanzderivate 6)	- 30 235	+ 12 368	- 17 608	+ 267	- 11 474	- 5 292	- 7 240	- 3 195	- 3 597	- 4716
4. übriger Kapitalverkehr	- 140 350		- 127 834			- 50 650	- 164 536	- 101 486	- 53 175	- 836
Monetäre Finanzinstitute <b>7) 8)</b> langfristig kurzfristig	- 71 888 - 142 271 + 70 382	+ 176 553 + 25 779 + 150 774		+ 26 615	+ 5 073	- 21 915 + 2 120 - 24 035	<ul><li>28 087</li><li>9 916</li><li>18 171</li></ul>	- 38 874 - 1 561 - 37 313	- 470	- 2 315
Unternehmen und Privat- personen langfristig kurzfristig 7)	- 26 758 - 23 572 - 3 187	- 18 390 - 22 263 + 3 872	- 57 669 - 39 834 - 17 835	- 7 214	- 27 258 - 9 599 - 17 660	- 8 652 - 1 200 - 7 452	- 35 441 + 2 655 - 38 096	+ 465		
Staat langfristig kurzfristig 7)	+ 2 896 - 238 + 3 135	+ 2 061 - 596 + 2 657	- 61 067 - 52 757 - 8 309	- 52 494 - 41 371 - 11 122	- 675 + 1 777 - 2 452	- 6 772 - 377 - 6 395	+ 12 065 + 363 + 11 702	+ 76	- 1 350 + 96 - 1 445	- 12 274 + 1 888 - 14 162
Bundesbank	- 44 600		- 147 633			13 311	- 113 073			l
5. Veränderung der Währungsre- serven zu Transaktionswerten (Zunahme: –)	- 2 008				- 1 393		- 639			
II. Ausländische Nettokapital- anlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 39 962	_ 134 516	+ 258 838	+ 52 095	- 3 <b>74</b> 3	. 42 586	+ 146 906	+ 88 114	+ 50 482	+ 4769
1. Direktinyestitionen 1)	+ 2879	+ 27 085			+ 856					l
Beteiligungskapital reinvestierte Gewinne 2)	+ 22 800 - 21 491	+ 8 528	+ 7 955	- 212	- 1513		+ 1825	+ 810	+ 1504	+ 76
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 1 571	+ 17 168	+ 21 575	+ 10 137	- 1 542	+ 2 455	+ 4 195	- 1 351	+ 5 730	+ 2 309
2. Wertpapieranlagen	+ 26 328	- 13 571	+ 46 408	+ 8 003	+ 47 794	+ 71 478	+ 18 328	+ 33 352	- 10 259	- 15 064
Aktien 3) Investmentzertifikate Anleihen 5) Geldmarktpapiere	- 34 734 - 8 715 + 29 841 + 39 935		+ 48 308	- 7 321	+ 2 399 + 32 448	+ 37 583	+ 5 321	1	- 1 423	- 13 241
3. übriger Kapitalverkehr	+ 10 755	- 148 031	+ 177 597	+ 33 824	- 52 393	- 31 666	+ 120 958	+ 54 149	+ 54 002	+ 15 930
Monetäre Finanzinstitute 7) 8) langfristig kurzfristig	- 57 268 + 12 805 - 70 073	- 114 873 - 23 849 - 91 024	- 5 855	- 640	- 3 597	- 30 470 - 6 879 - 23 592	- 536	- 52	- 1811	- 4 961
Unternehmen und Privat- personen langfristig kurzfristig 7)	+ 47 437 + 26 991 + 20 445		- 5 173	- 2 679	- 5 685	- 6 183	- 3 438	- 973	- 3 165	- 11 190 - 341 - 10 849
Staat langfristig kurzfristig 7)	+ 6 235 - 1 161 + 7 396	- 5 290 - 2 013 - 3 276	- 232	+ 299	+ 243	+ 1 755	+ 2 088	- 35	+ 1 998	- 261
Bundesbank	+ 14 351	- 21 782	+ 5 518	+ 3 627	- 1 042	- 2854	+ 3 102	+ 3 308	- 1 577	- 650
III. Saldo der Kapitalbilanz <b>9)</b> (Nettokapitalausfuhr: –)	  - 160 196	– 145 427	- 140 301	_ 50 046	- 54 840	- 29 207	- 18 872	_ 15 912	- 8 078	_ 10 711

<sup>1</sup> Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

#### XI. Außenwirtschaft

#### 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank bis zum Jahresende 1998 \*)

Mio DM

Währungsres	erven und sons	tige Auslandsa	ktiva				Auslandsverb	indlichkeiten		
	Währungsrese	erven								
insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2) netto	Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
120 985 127 849 135 085	126 884	13 688 13 688 17 109	72 364 76 673 100 363	13 874	22 048 22 649		15 604 16 931 15 978	15 604 16 931 15 978	-	105 381 110 918

Stand am Jahres- bzw. Monatsende

1996 1997 1998

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

## 9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

	Währungsreser	ven und sonstig								
		Währungsreser	ven							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3) 4)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1999 Jan. <b>5</b> )	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	- 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2007	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2008	230 775	99 185	68 194	3 285	27 705	350	128 668	2 573	30 169	200 607
2009	323 286	125 541	83 939	15 969	25 634	350	189 936	7 460	9 126	314 160
2010	524 695	162 100	115 403	18 740	27 957	50	337 869	24 676	14 620	510 075
2010 Aug.	473 073	155 245	106 417	18 798	30 030	50	294 597	23 181	10 910	462 163
Sept.	496 333	150 758	105 059	18 188	27 511	50	321 979	23 547	10 995	485 338
Okt.	472 762	150 481	105 507	17 972	27 002	50	298 661	23 569	12 729	460 032
Nov.	497 807	162 835	115 698	18 397	28 740	50	311 444	23 479	11 281	486 526
Dez.	524 695	162 100	115 403	18 740	27 957	50	337 869	24 676	14 620	510 075
2011 Jan.	492 995	152 428	106 493	18 667	27 268	50	314 944	25 574	13 719	479 276
Febr.	515 777	156 964	111 426	18 532	27 005	50	333 010	25 754	12 100	503 677
März	516 360	155 718	110 136	19 253	26 329	50	335 543	25 049	13 569	502 791
April	502 690	157 344	112 655	18 818	25 871	50	321 422	23 875	12 011	490 679
Mai	522 887	162 854	116 831	19 202	26 821	50	335 955	24 028	11 566	511 322
Juni	531 716	159 745	114 087	19 098	26 560	50	348 854	23 067	10 700	521 016
Juli	549 738	170 639	123 740	19 901	26 998	50	355 977	23 072	12 077	537 661
Aug.	622 802	184 687	138 174	19 774	26 739	50	402 739	35 327	15 380	607 422
Sept.	686 659	181 430	131 912	20 862	28 655	50	461 927	43 253	13 809	672 850
Okt.	704 976	181 946	133 987	20 434	27 525	50	477 830	45 150	13 147	691 829
Nov.	746 357	187 984	138 669	20 850	28 465	50	507 480	50 843	13 517	732 840

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Ohne vom Internationalen Währungsfonds (IWF) zugeteilte Sonderziehungsrechte in Höhe von 12 059 Mio SZR. — 5 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

<sup>\*</sup> Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen



#### XI. Außenwirtschaft

# 10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

	MIO €													
	Forderung	en an das A	usland					Verbindlich	keiten geg	enüber dem	Ausland			
			Forderunge	en an ausläi	ndische Nicl	ntbanken				Verbindlichl	ceiten gege	nüber auslä	ndischen N	ichtbanken
					aus Hande	skrediten						aus Handel	skrediten	
													in An-	
e		Guthaben		aus					Kredite		aus		spruch ge-	
Stand am Jahres- bzw.		bei aus- ländischen		Finanz- bezie-		gewährte Zahlungs-	geleistete An-		von aus- ländischen		Finanz- bezie-		nommene Zahlungs-	gene An-
Monatsende	insgesamt		zusammen		zusammen			insgesamt		zusammen		zusammen		zahlungen
	Alle Läi	adar												
		luei												
2007 2008	509 178 553 465	162 654 173 255	346 524 380 210	196 178 227 055	150 346 153 155	139 842 140 520	10 504 12 635	650 966 707 704	111 543 147 242	539 423 560 462	404 904 424 211	134 519 136 251	82 979 79 980	51 540 56 271
2009	593 591	209 729	383 862	240 727	143 135	130 605	12 530	754 355	159 667	594 688	457 468	137 220	80 759	56 461
2010 2011 Mai	670 695 718 924	242 028 258 838	428 667 460 086	272 426 291 826	156 241 168 260	143 032 152 515	13 209 15 745	806 295 820 631	161 201 156 396	645 094 664 235	498 310 513 556	146 784 150 679	88 288 85 337	58 496 65 342
Juni	718 924	258 103	450 686	281 190	169 496	153 825	15 671	831 722	157 780	673 942	522 016	151 926	86 973	64 953
Juli	722 209	267 205	455 004	287 583	167 421	151 778	15 643	842 832	164 298	678 534	526 366	152 168	86 505	65 663
Aug. Sept.	735 308 747 446	283 424 281 374	451 884 466 072	288 335 294 213	163 549 171 859	147 577 156 096	15 972 15 763	848 127 874 588	170 558 178 393	677 569 696 195	530 211 540 214	147 358 155 981	80 839 89 610	66 519 66 371
Okt.	739 224	280 779	458 445	285 063	173 382	157 245	16 137	856 672	170 420	686 252	530 194	156 058	89 188	66 870
	Industri	eländer	1)											
2007	452 354	160 666	291 688	180 564	111 124	103 104	8 020	590 245	110 291	479 954	384 024	95 930	69 347	26 583
2008	489 430	171 387	318 043	207 807	110 236	101 002	9 234	643 652	145 045	498 607	402 020	96 587	68 148	28 439
2009 2010	531 796 598 167	208 571 240 915	323 225 357 252	220 778 249 497	102 447 107 755	93 566 98 428	8 881 9 327	684 984 724 754	157 343 158 632	527 641 566 122	431 525 464 105	96 116 102 017	68 912 73 987	27 204 28 030
2011 Mai	640 601	257 640	382 961	266 647	116 314	104 150	12 164	738 788	154 018	584 770	479 695	105 075	71 852	33 223
Juni	630 725	256 817	373 908	255 877	118 031	105 863	12 168	749 820	155 366	594 454	487 851	106 603	73 664	32 939
Juli Aug.	642 801 655 871	265 862 282 043	376 939 373 828	261 928 262 698	115 011 111 130	102 822 98 702	12 189 12 428	759 886 765 235	161 866 168 121	598 020 597 114	492 028 495 833	105 992 101 281	72 618 67 216	33 374 34 065
Sept.	666 757	280 155	386 602	268 204	118 398	106 016	12 382	790 566	175 900	614 666	505 351	109 315	75 202	34 113
Okt.	657 906		378 462	259 393	119 069	106 367	12 702	773 897	167 982	605 915	495 642	110 273	75 572	34 701
	EU-Lär	nder <sup>1)</sup>												
2007	364 105	154 644	209 461	127 080	82 381	75 942	6 439	489 234	105 022	384 212	318 769	65 443	46 262	19 181
2008 2009	398 833 443 431	164 762 200 400	234 071 243 031	151 391 165 986	82 680 77 045	75 192 70 051	7 488 6 994	536 351 579 596	137 208 141 633	399 143 437 963	331 498 367 980	67 645 69 983	46 188 48 977	21 457 21 006
2010	494 360	230 746	263 614	184 862	78 752	71 525	7 227	617 255	149 927	467 328	395 566	71 762	50 035	21 727
2011 Mai Juni	536 675 527 918	246 676 246 356	289 999 281 562	203 907 194 117	86 092 87 445	76 343 77 673	9 749 9 772	630 753 640 902	146 259 147 106	484 494 493 796	408 972 416 538	75 522 77 258	48 923 50 922	26 599 26 336
Juli	541 068	255 413	285 655	200 458	85 197	75 431	9 766	650 146	154 060	496 086	419 899	76 187	49 502	26 685
Aug. Sept.	549 770 556 220	267 045 263 070	282 725 293 150	201 265 206 207	81 460 86 943	71 490 77 057	9 970 9 886	653 554 672 648	158 524 164 861	495 030 507 787	422 331 429 045	72 699 78 742	45 530 51 498	27 169 27 244
Okt.	549 059				86 777	76 790	9 987	654 562	157 748	496 814	418 032	78 782	51 470	27 244
J			J-Mitglie			, , , , , ,	3 30.	03.302				707021	3	,
					_									
2007 2008	251 718 281 518	118 112 130 226	133 606 151 292	79 745 96 968	53 861 54 324	49 537 49 408	4 324 4 916	367 318 415 221	56 632 81 703	310 686 333 518	269 095 290 093	41 591 43 425	28 964 29 768	12 627 13 657
2009 2010	321 991 366 774	159 740 184 299	162 251 182 475	114 378 130 430	47 873 52 045	43 179 47 239	4 694 4 806	466 064 496 543	91 792 97 287	333 518 374 272 399 256	332 280 351 352	41 992 47 904	28 397 33 444	13 595 14 460
2010 2011 Mai	401 448	195 688	205 760	147 119	58 641	52 611	6 030	508 998	96 987	412 011	361 143	50 868	33 911	16 957
Juni	394 643	192 988	201 655	141 579	60 076	54 085	5 991	518 130	97 430	420 700	368 894	51 806	35 021	16 785
Juli	409 922 413 495	204 629 210 079	205 293 203 416	147 241 148 459	58 052 54 057	52 067 48 930	5 985 6 027	531 725	105 614	426 111	374 540 375 913	51 571 49 322	34 587 31 959	16 984 17 363
Aug. Sept.	421 901	210 456	211 445	152 804	54 957 58 641	52 617	6 024	530 471 545 823	105 236 110 643	425 235 435 180	382 194	52 986	35 514	17 472
Okt.	408 070	201 586	206 484	147 971	58 513	52 445	6 068	530 982	108 197	422 785	369 501	53 284	35 600	17 684
	Schwell	en- und	Entwick	dungsläi	nder ³)									
2007	56 824	1 988	54 836	15 614	39 222	36 738	2 484	60 721	1 252	59 469	20 880	38 589	13 632	24 957
2008	64 035	1 868	62 167	19 248	42 919	39 518	3 401	64 052	2 197	61 855	22 191	39 664	11 832	27 832
2009 2010	61 795 72 528	1 158 1 113	60 637 71 415	19 949 22 929	40 688 48 486	37 039 44 604	3 649 3 882	69 371 81 541	2 324 2 569	67 047 78 972	25 943 34 205	41 104 44 767	11 847 14 301	29 257 30 466
2011 Mai	78 323	1 198	77 125	25 179	51 946	48 365	3 581	81 843	2 378	79 465	33 861	45 604	13 485	32 119
Juni	78 064	1 286 1 343	76 778	25 313	51 465	47 962	3 503 3 454	81 902	2 414	79 488	34 165	45 323 46 176	13 309	32 014 32 289
Juli Aug.	79 408 79 437	1 381	78 065 78 056	25 655 25 637	52 410 52 419	48 956 48 875	3 544	82 946 82 892	2 432 2 437	80 514 80 455	34 338 34 378	46 176 46 077	13 887 13 623	32 454
Sept.	80 689	1 219	79 470	26 009	53 461	50 080	3 381	84 022	2 493	81 529	34 863	46 666	14 408	32 258
Okt.	81 318	1 335	79 983	25 670	54 313	50 878	3 435	82 775	2 438	80 337	34 552	45 785	13 616	32 169

<sup>\*</sup> Bis November 2009 einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab

Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien; ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern; ab Januar 2009 einschl. Stland. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. Bis Dezember 2010 einschl. Niederländische Antillen; ab Januar 2011 einschl. Bonaire, St.Eustatius, Saba und Curacao und St.Martin (niederl.Teil).

## XI. Außenwirtschaft

# 11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen \*)

1 EUR = ... WE

	1 EUR = WE									
Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China	Dänemark DKK	Japan	Kanada	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
iiii wonac	A05	CIVI 17	DKK	J1 1	CAD	NOK	JEK	Cili	030	GBI
1999	1,6523		7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000 2001	1,5889 1,7319	2) 7,6168 7,4131	7,4538 7,4521	99,47 108.68	1,3706 1,3864	8,1129 8.0484	8,4452 9,2551	1,5579 1,5105	0,9236 0.8956	0,60948 0.62187
2001	1,7376	7,4131	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,3103	0,8336	0,62883
2002	1,7370	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,62863
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784
2010 Juni	1,4315	8,3245	7,4409	110,99	1,2674	7,9062	9,5723	1,3767	1,2209	0,82771
Juli	1,4586	8,6538	7,4522	111,73	1,3322	8,0201	9,4954	1,3460	1,2770	0,83566
Aug.	1,4337	8,7520	7,4495	110,04	1,3411	7,9325	9,4216	1,3413	1,2894	0,82363
Sept.	1,3943	8,8104	7,4476	110,26	1,3515	7,9156	9,2241	1,3089	1,3067	0,83987
Okt.	1,4164	9,2665	7,4567	113,67	1,4152	8,1110	9,2794	1,3452	1,3898	0,87638
Nov.	1,3813	9,0895	7,4547	112,69	1,3831	8,1463	9,3166	1,3442	1,3661	0,85510
Dez.	1,3304	8,7873	7,4528	110,11	1,3327	7,9020	9,0559	1,2811	1,3220	0,84813
2011 Jan.	1,3417	8,8154	7,4518	110,38	1,3277	7,8199	8,9122	1,2779	1,3360	0,84712
Febr.	1,3543	8,9842	7,4555	112,77	1,3484	7,8206	8,7882	1,2974	1,3649	0,84635
März	1,3854	9,1902	7,4574	114,40	1,3672	7,8295	8,8864	1,2867	1,3999	0,86653
April	1,3662	9,4274	7,4574	120,42	1,3834	7,8065	8,9702	1,2977	1,4442	0,88291
Mai	1,3437	9,3198	7,4566	116,47	1,3885	7,8384	8,9571	1,2537	1,4349	0,87788
Juni	1,3567	9,3161	7,4579	115,75	1,4063	7,8302	9,1125	1,2092	1,4388	0,88745
Juli	1,3249	9,2121	7,4560	113,26	1,3638	7,7829	9,1340	1,1766	1,4264	0,88476
Aug.	1,3651	9,1857	7,4498	110,43	1,4071	7,7882	9,1655	1,1203	1,4343	0,87668
Sept.	1,3458	8,7994	7,4462	105,75	1,3794	7,7243	9,1343	1,2005	1,3770	0,87172
Okt.	1,3525	8,7308	7,4442	105,06	1,3981	7,7474	9,1138	1,2295	1,3706	0,87036
Nov.	1,3414	8,6154	7,4412	105,02	1,3897	7,7868	9,1387	1,2307	1,3556	0,85740

<sup>\*</sup> Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5

# 12. Euro-Mitgliedsländer und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466

Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 Indikativkurse der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.



#### XI. Außenwirtschaft

# 13. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft \*)

1.Vj.1999 = 100

	Effektiver Wechselkurs des Euro						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft						
	EWK-20 1)				EWK-40 2)		auf Basis der [	Deflatoren des	Gesamtabsatze	; 3)	auf Basis der \	/erbraucherpre	isindizes
			real, auf	real, auf Basis der			24 ausgewähl	te Industrielän	der <b>4)</b>				
Zeit	nominal	Basis der	Basis der Deflatoren des Brutto- inlands- produkts 3)	Lohnstück- kosten in der Gesamt- wirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucher- preisindizes	insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU	36 Länder <b>5) 6)</b>	24 ausge- wählte Industrie- länder 4)	36 Länder <b>5)</b>	56 Länder <b>7)</b>
1999	96,2	96,0	95,9	96,4	96,5	95,8	97,7	99,5	95,6	97,6	98,2	98,0	97,7
2000 2001 2002 2003 2004	86,9 87,6 90,0 100,6 104,4	86,5 87,2 90,3 101,5 105,3	86,0 86,6 89,5 100,4 103,2	85,7 84,8 87,9 98,3 102,2	87,9 90,4 94,8 106,8 111,4	85,8 87,1 90,7 101,6 105,2	91,5 91,0 91,6 94,9 95,1	97,1 95,8 94,9 93,9 92,6	85,0 85,4 87,9 96,9 99,1	91,0 90,1 90,5 94,1 94,2	92,8 92,9 93,5 97,0 98,4	91,9 91,3 91,9 96,5 98,0	90,9 90,8 91,7 96,7 98,2
2005 2006 2007 2008 2009	102,9 102,8 106,4 110,4 111,7	103,8 103,8 106,8 109,9 110,6	101,3 100,5 102,7 105,1 106,1	99,8 98,7 100,5 104,1 106,0	109,4 109,4 113,0 117,9 120,6	102,7 102,0 104,3 107,1 108,0	93,9 92,5 93,4 93,8 93,3	91,2 89,6 88,8 87,3 87,3	98,1 97,1 101,0 104,4 103,1	92,1 90,5 90,9 90,8 91,3	98,4 98,5 100,8 102,4 102,0	96,9 96,4 97,9 98,4 98,5	96,5 95,8 97,1 97,6 97,9
2010	104,6	103,0	98,4	98,0	112,3	99,3	90,7	86,8	96,8	p) 88,2	98,9	94,5	92,9
2008 April Mai Juni	113,6 113,1 112,8	113,1 112,7 112,4	107,7	106,9	121,2 120,4 120,3	110,3 109,6 109,4	94,9	87,3	107,5	91,7	103,6 103,6 103,5	99,8 99,7 99,3	99,2 98,9 98,6
Juli Aug. Sept.	113,0 110,8 109,1	112,4 110,0 108,2	105,4	104,5	120,5 117,7 116,3	109,4 106,6 105,2	94,1	87,0	105,7	90,6	103,8 102,7 101,9	99,3 98,1 97,4	98,6 97,1 96,5
Okt. Nov. Dez.	105,6 104,8 110,0	105,0 104,3 109,6	101,6	100,8	113,7 112,9 118,7	102,8 102,0 107,2	91,8	87,1	99,4	89,3	99,8 99,8 101,8	95,8 95,6 98,0	95,1 94,9 97,6
2009 Jan. Febr. März	109,8 108,7 111,2	109,3 108,1 110,3	104,6	104,5	118,7 117,8 120,5	107,1 106,2 108,3	92,2	87,0	100,6	90,6	101,5 100,7 101,7	97,9 97,7 98,4	97,5 97,3 98,1
April Mai Juni	110,3 110,9 112,0	109,5 109,9 111,0	105,8	105,5	119,1 119,6 120,8	107,1 107,3 108,4	93,2	87,4	102,7	91,3	101,6 101,7 102,1	98,0 98,1 98,8	97,4 97,5 98,2
Juli Aug. Sept.	111,6 111,6 112,9	110,4 110,5 111,4	106,4	105,9	120,6 120,7 122,0	107,8 108,0 108,8	93,7	87,5	103,8	91,5	102,0 102,1 102,4	98,4 98,5 98,8	97,7 97,9 98,2
Okt. Nov. Dez.	114,2 114,0 113,0	112,7 112,4 111,2	107,5	107,9	123,0 122,9 121,7	109,6 109,4 108,1	94,2	87,5	105,4	91,9	102,9 102,7 102,5	99,4 99,2 98,9	98,7 98,5 98,0
2010 Jan. Febr. März	110,8 108,0 107,4	109,0 106,1 105,8	102,3	102,3	119,2 116,3 115,2	105,6 102,8 102,2	92,4	87,2	100,8	89,9	101,5 100,4 100,4	97,6 96,2 95,9	96,5 95,0 94,5
April Mai Juni	106,1 102,8 100,6	104,5 101,4 99,3	97,1	96,8	113,5 109,9 107,7	100,6 97,5 95,6	90,2	86,7	95,7	87,7	99,7 98,3 97,2	95,0 93,6 92,7	93,4 91,8 90,8
Juli Aug. Sept.	102,5 102,1 102,5	101,0 100,5 100,8	96,5	95,4	109,9 109,5 110,0	97,5 97,0 97,2	89,8	86,8	94,4	p) 87,4	97,8 97,6 97,8	93,5 93,2 93,3	91,8 91,5 91,6
Okt. Nov. Dez.	106,0 104,7 102,6	104,1 102,7 100,6	97,7	97,7	113,8 112,5 110,1	100,3 99,0 96,8	90,4	86,6	96,4	p) 87,8	99,3 98,9 98,0	94,8 94,4 93,4	93,3 92,7 91,6
2011 Jan. Febr. März	102,4 103,4 105,2	100,3 101,1 p) 103,1	96,9	96,4	110,1 111,4 113,2	96,7 97,6 p) 99,4	89,9	86,3	95,6	p) 87,3	97,9 98,3 98,8	93,1 93,5 94,2	p) 92,0
April Mai Juni	107,0 106,0 106,1	p) 103,8	99,5	99,2	115,0 114,1 114,4	p) 100,1	p) 91,0	p) 86,3	98,6	p) 88,3	99,8 99,2 99,2	95,1 94,4 94,4	p) 92,9
Juli Aug. Sept.	105,2 104,9 103,8	p) 102,3			113,4 113,8 112,8	p) 99,4	p) 89,8		p) 95,9	p) 87,3	98,9 98,4 97,9	94,0 93,8 93,4	p) 92,5
Okt. Nov.	104,0 103,5	p) 101,3	 	 ht dem gew	113,3 112,8	p) 98,6	 ho +			l	98,0 p) 97,7	p) 93,3	p) 92,5 p) 92,2

<sup>\*</sup> Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff., Mai 2008, S. 41 und November 2010, S. 44 f). Zur Erläuterung der Methode siehe Occasional Paper Nr. 2 der EZB (www.ecb.int). Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staa-

ten. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Umfasst die EWK-20-Gruppe (siehe Fußnote 1) zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweder, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 5 EWU-Länder sowie EWK-20-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für den Deflator des Gesamtabsatzes ist China in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-40-Länder (siehe Fußnote 2).

# Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf CD-ROM oder zum Herunterladen im Bundesbank-ExtraNet über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

## Geschäftsbericht

## Finanzstabilitätsbericht

## Monatsbericht

Über die von 2000 bis 2010 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2011 beigefügte Verzeichnis.



### Aufsätze im Monatsbericht

#### Januar 2011

- Der Banknotenkreislauf und das Banknoten-Recycling in Deutschland
- Der Auslandsumlauf von in Deutschland emittierten Euro-Banknoten
- Anlegerverhalten in Theorie und Praxis
- Anforderungen an die Konjunkturbereinigung im Rahmen der neuen Schuldenregel

#### Februar 2011

 Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2010/2011

#### März 2011

- Die deutsche Zahlungsbilanz f
  ür das Jahr 2010
- Ansätze zur Messung und makroprudenziellen Behandlung systemischer Risiken
- Konsequenzen für die Geldpolitik aus der Finanzkrise

#### April 2011

- Effektive Wechselkurse aus Finanzmarktdaten
- Der US-Arbeitsmarkt im aktuellen Zyklus
- Zu den Beschlüssen des Europäischen Rates zur künftigen Vermeidung und Bewältigung von Staatsschuldenkrisen

# Mai 2011

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2011

#### Juni 2011

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft –
   Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen
   2011 und 2012
- Renditedifferenzen von Staatsanleihen im Euro-Raum
- Die erweiterte MFI-Zinsstatistik: Methodik und erste Ergebnisse
- Grundzüge des Restrukturierungsgesetzes

#### Juli 2011

- Zur Entwicklung der Ausfuhr in den vier großen EWU-Mitgliedstaaten seit Beginn der Währungsunion
- Leasingfinanzierung in Deutschland
- Verlässlichkeit und Revisionsmuster ausgewählter deutscher Konjunkturindikatoren
- Frühjahrskonferenz der Deutschen Bundesbank 2011 – Kurz- und langfristige Herausforderungen für die Geld- und Fiskalpolitik

#### August 2011

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2011

## September 2011

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2010
- Die Entwicklung der Buchkredite deutscher Banken an den inländischen Privatsektor seit Sommer 2009
- Internationale Zusammenarbeit in der Bankenregulierung: Historie und aktuelle Entwicklungen

## Oktober 2011

- Die Schuldenbremse in Deutschland –
   Wesentliche Inhalte und deren Umsetzung
- Die außenwirtschaftliche Position Deutschlands vor dem Hintergrund zunehmender wirtschaftspolitischer Überwachung

## November 2011

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst
 2011

### Dezember 2011

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2012 und 2013
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2010
- Direktinvestitionen und Finanzierungsbeschränkungen vor und während der Finanzkrise

### Statistische Beihefte zum Monatsbericht

- 1 Bankenstatistik (monatlich) 1)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich) 1)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich) 1)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich) 1)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>2)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 <sup>2)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>2)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>2)</sup>

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005 <sup>2)</sup>

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006<sup>2)</sup>

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, September 2011<sup>2)3)</sup>
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juni 2011 <sup>2)3)</sup>
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2005 bis 2010, September 2011 <sup>3)</sup>
- 5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2007, November 2009 <sup>3)</sup>
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2007 bis 2008, März 2011<sup>2)3)</sup>
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, März 2009
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990 <sup>o</sup>)
- 9 Wertpapierdepots, August 2005
- 10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2011<sup>1)</sup>
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen,Juli 2011
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2011<sup>2)</sup>

## Statistische Sonderveröffentlichungen

 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2011<sup>3)</sup>

O Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

<sup>1</sup> Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

<sup>2</sup> Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

<sup>3</sup> Nur im Internet verfügbar.

## Diskussionspapiere\*)

#### Reihe 1:

#### Volkswirtschaftliche Studien

#### 20/2011

Foreign demand for euro banknotes issued in Germany: estimation using direct approaches

#### 21/2011

Foreign demand for euro banknotes issued in Germany: estimation using indirect approaches

#### 22/2011

Using cash to monitor liquidity – implications for payments, currency demand and withdrawal behavior

#### 23/2011

Home-field advantage or a matter of ambiguity aversion? Local bias among German individual investors

## 24/2011

Monetary transmission right from the start: on the information content of the eurosystem's main refinancing operations

#### 25/2011

Output sensitivity of inflation in the euro area: indirect evidence from disaggregated consumer prices

## 26/2011

Detecting multiple breaks in long memory: the case of U.S. inflation

#### 27/2011

How do credit supply shocks propagate internationally? A GVAR approach

## 28/2011

Reforming the labor market and improving competitiveness: an analysis for Spain using FiMod

## 29/2011

Cross-border bank lending, risk aversion and the financial crisis

#### Reihe 2:

#### Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

#### 09/2011

The importance of qualitative risk assessment in banking supervision before and during the crisis

#### 10/2011

Bank bailouts, interventions, and moral hazard

#### 11/2011

Improvements in rating models for the German corporate sector

#### 12/2011

The effect of the interbank network structure on contagion and common shocks

#### 13/2011

Banks' management of the net interest margin: evidence from Germany

#### 14/2011

A hierarchical Archimedean copula for portfolio credit risk modelling

# Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008<sup>2)</sup>
- 2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008<sup>2)</sup>

Weitere Anmerkungen siehe S. 79\*.

<sup>\*</sup> Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.